



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Vor- und Familiennamen in der oberösterreichischen
Pfarre Gampern zwischen
1658 und 1710

Verfasserin

Maria Magdalena Gstöttner

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, September 2008

Studienkennzahl lt.
Studienblatt:

A 332/301

Studienrichtung lt.
Studienblatt:

Deutsche Philologie/Publizistik - und
Kommunikationswiss.

Betreuerin / Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Peter Wiesinger

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Eltern, meinen Brüdern Franz und Leonhard, meiner Großmutter und meiner Tante Paula für die jahrelange seelische und auch finanzielle Unterstützung bedanken.

Bei meinen Freunden, Mitbewohnern und Studienkollegen bedanke ich mich für eine unvergessliche, aufregende und amüsante neunjährige Studienzeit: Anneliese, Christian, Flo, Jürgen, Katharina, Hochi, Martina, Elisabeth, Lydia und Lee.

Mein Dank richtet sich auch an die Pfarre Gampern, speziell an Frau Selthafner, die mir freundlicherweise mehrmals den Einblick in die Gamperner Taufbücher ermöglicht hat.

Besonderen Dank möchte ich nicht zuletzt Herrn Professor Dr. Peter Wiesinger aussprechen, der mir in den letzten zwei Jahren immer wieder mit nützlichen Ratschlägen und Denkansätzen zur Seite stand.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	7
I.1. Vorbemerkungen	7
I.2. Taufbücher als Datenmaterial.....	9
II. Das Pfarrgebiet Gampern	11
II.1. Allgemeine Daten.....	11
II.2. Geographische Lage.....	12
II.3. Geschichtlicher Überblick.....	13
II.4. Die Lebenssituation der Gamperner Bevölkerung im 17. und 18. Jahrhundert.....	21
III. Theoretische Grundlagen der Vor- und Familiennamenforschung.....	23
III.1. Vornamen im deutschsprachigen Raum	23
III.1.1. Germanische Rufnamen.....	23
III.1.2. Fremdsprachige Rufnamen	25
III.2. Familiennamen: Entstehung, Bildung und Klassifizierung.....	27
III.2.1. Entstehung von Familiennamen im deutschsprachigen Raum	27
III.2.2. Bildung von Familiennamen.....	30
III.2.3. Klassifizierung von Familiennamen	31
III.2.3.1. Herkunftsnamen.....	31
III.2.3.2. Wohnstättennamen.....	33
III.2.3.3. Übernamen.....	34
III.2.3.4. Berufs- und Standesnamen	37
III.2.3.5. Familiennamen nach Rufnamen	38
IV. Analyse der Taufnamen in der Pfarre Gampern zwischen 1658 und 1710	40
IV.1. Motive der Namenwahl	41
IV.2. Männliche Rufnamen	41
IV.3. Weibliche Rufnamen	63
IV.4. Resümee.....	74
V. Analyse der Gamperner Familiennamen zwischen 1658 und 1710.....	76
V.1. Etymologisch eindeutige Familiennamen.....	77

V.1.1. Sehr häufig auftretende Familiennamen.....	77
V.1.2. Häufig auftretende Familiennamen	89
V.1.3. Selten auftretende Familiennamen	108
V.1.4. Einmalig auftretende Familiennamen	149
V.2. Etymologisch fragliche Familiennamen.....	167
V.3. Resümee	177
VI. Literaturverzeichnis	180
VI.1. Sekundärliteratur	180
VI.2. Internetquellen	187
VII. Abkürzungsverzeichnis.....	188
VIII. Anhang.....	189
VIII.1. Register der Taufen in Gampern zwischen 1658 und 1710	189
VIII.2. Abstract	235
VIII.3. Lebenslauf	237

I. Einleitung

I.1. Vorbemerkungen

Durch das Tragen eines Vornamens erhält ein Mensch bereits zum Zeitpunkt seiner Geburt bzw. seiner Taufe ein gewisses Maß an Identität. Wir können uns bis zu einem gewissen Grad mit unserem Rufnamen identifizieren und werden durch ihn um ein Stück unverwechselbarer. Die meisten Menschen wissen darüber hinaus um die Herkunft und Bedeutung ihres Vornamens Bescheid.

Etwas anders sieht dies bei den Familiennamen aus. Unsere Familiennamen machen uns in Kombination mit den Vornamen noch individueller. Gleichzeitig werden wir durch die Vererblichkeit von Familiennamen in eine bestimmte soziale Gruppe, die eigene Familie, integriert. Unsere Familiennamen werden von uns jedoch meist nur mehr als leere Namenshülsen ohne Bedeutung betrachtet. Die Identifikation mit der Bedeutung unserer Familiennamen fällt uns schwer, da wir den Sinn, den die Familiennamen zur Zeit ihrer Entstehung hatten, in vielen Fällen nicht mehr erkennen können.

Umso interessanter ist es, zu versuchen, die sprachliche Herkunft und die ursprüngliche Semantik von Familiennamen aufzuspüren. Dabei liegt es auf der Hand, dass dies bei manchen Namen schwierig oder gar unmöglich ist. Durch jahrhundertelange sprachliche Entwicklung veränderten sich die ursprünglich getragenen Namen in Aussprache und Orthographie. Oft kann man heute nicht einmal mehr die Etymologie, d.h. die sprachliche Herkunft und wörtliche Bedeutung eines Familiennamens erkennen. Hinzu kommt, dass selbst bei eindeutiger etymologischer Herkunft eines Namens oft verschiedene Interpretationen über dessen Bedeutung zur Zeit seiner Entstehung möglich sind.

Die vorrangige Zielsetzung meiner Diplomarbeit ist eine Analyse der Familiennamen, die zwischen 1658 und 1710 in der Pfarre Gampern, existierten. Gampern ist eine Gemeinde im oberösterreichischen Hausruckviertel, in der ich aufgewachsen bin.

Abgesehen von der Untersuchung der Familiennamen sollen auch die Vornamen, die in diesem Zeitraum in Gampern getauft wurden, im Rahmen der Arbeit behandelt werden. Vorrangiges Ziel der Untersuchung der Vornamen ist nicht, die sprachliche Herkunft und Bedeutung der Namen zu klären, sondern die Motive herauszuarbeiten, die die Bevölkerung im 17. bzw. 18. Jahrhundert dazu bewog, die bestimmten Rufnamen zu taufen.

Das Interesse, das Sprachwissenschaftler an Familiennamen haben, hat vielfältigen Charakter. Zum einen wird natürlich versucht, Fragen nach der Etymologie und Wortbildung der Namen zu beantworten, aber auch geographische, historische, soziologische und psychologische Fragestellungen¹ liegen im Interesse des Onomasiologen.

Bei dem Versuch, die in Gampern auftretenden Familiennamen im 17. und 18. Jahrhundert nach ihrer sprachlichen Herkunft und ihrem Sinn zu interpretieren, dürfen die sprachlichen Eigenheiten des mittelbairischen Dialekts nicht außer Acht gelassen werden. Für eine wissenschaftliche Deutung ist es wichtig zu wissen, wo genau der Familienname auftritt.

Wer Familiennamen, so Alfred Bach,

verstehen und sprachlich deuten will, hat nach alledem, um sicher zu fahren, von der Mundart der Sprachlandschaft auszugehen, in der sie entstanden sind. Ohne sichere Kenntnis der landschaftlichen Gestaltung der dt. Sprache in Vergangenheit und Gegenwart, in Wort und Schrift, ohne Vertrautheit mit dem Laut- und Formenbestand, mit dem Wortschatz, seiner Bedeutung und Geographie, mit der Wortbildung der einzelnen dt. Landschaften kann dt. Namenskunde wissenschaftlich zuverlässig nicht betrieben werden.²

Die Untersuchung der Familiennamen stellt das Hauptkapitel der Arbeit dar. Abgesehen von etymologischen Erklärungsversuchen wird jeder Familienname nach seinem regional spezifischen Bedeutungshintergrund hinterfragt. Wie die Arbeit zeigen wird, ist es bei einigen Familiennamen aus heutiger Sicht unmöglich, etwas über ihre Etymologie auszusagen. Bei solchen Namen ist es zudem sinnlos, ihre Bedeutungen herauszufinden. Grundsätzlich ist der linguistische Bereich Familiennamenskunde eine sehr spekulative Angelegenheit. Im Zuge der Arbeit erkennt man, dass eindeutige Aussagen über Etymologie und Bedeutung eines Familiennamens oftmals schwierig oder gar unmöglich sind.

Der Aufbau der Diplomarbeit gliedert sich im Groben in vier Teile. Der erste Teil umfasst allgemeine Informationen über die Pfarre Gampern, sowie einen überblicksartigen Abriss über die geschichtlichen Hintergründe, die vor und im untersuchten Zeitraum in dieser Region herrschten. Der zweite Abschnitt beschäftigt

¹Vgl. Bach, Adolf: Deutsche Namenskunde. Bd. I: Die deutschen Personennamen. 1. Einleitung. Zur Laut- und Formenlehre, Wortfügung, -bildung und -bedeutung der deutschen Personennamen. 3. unveränderte Aufl. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1978. (= Adolf Bach Bd. I, 1 und 2: Die deutschen Personennamen. Band II, 1 und 2: Die deutschen Ortsnamen.). S. 26, 27.

² Bach. Bd. I. 1. S. 27.

sich mit den theoretischen Grundlagen der Vor- und Familiennamenforschung und bietet einen kurzen Überblick darüber.

Der dritte Teil der Arbeit befasst sich mit der Analyse der Vornamen.

Der vierte und umfangreichste Abschnitt dieser Diplomarbeit widmet sich schließlich dem Versuch, jeden einzelnen in Gampern zwischen 1658 und 1710 auftretenden Familiennamen nach seinen etymologischen Wurzeln zu untersuchen und wenn möglich, die Bedeutung des Namens, die er zur Zeit seiner Entstehung getragen hat, zu enthüllen.

I.2. Taufbücher als Datenmaterial

Die Daten, auf die diese Arbeit zurückgreift, sind die Taufbücher der Pfarre Gampern, welche heute noch im Pfarrhaus Gampern aufbewahrt werden.

Ab dem Jahr 1658 wurden in Gampern die durchgeführten Taufen aufgezeichnet, wenn auch in den ersten Jahren nur lückenhaft. Zwei Taufbücher wurden zur Untersuchung herangezogen. Das erste Taufbuch umfasst die Jahre 1658 bis 1682, das zweite die Jahre 1683 bis 1723.

Der untersuchte Zeitraum dieser Diplomarbeit umfasst die Jahre 1658 bis inklusive 1710. Zu dieser Zeit war die Entwicklung der Familiennamengebung bereits nahezu abgeschlossen, das heißt, dass jeder der Täuflinge in diesem Zeitraum bereits einen Familiennamen, der innerhalb der Familie weitervererbt wurde, besaß.

Was sich noch nicht durchgesetzt hat, ist eine feste Schreibweise der jeweiligen Nachnamen. So konnte ein Familienname, z.B. *Sickinger*, in verschiedenen Schreibweisen (*Sickhinger*, *Sikhinger*, *Sickinger* etc.) auftreten, ohne dass es sich dabei um verschiedene Familienstämme handelte.

Die Taufmatrikeln geben abgesehen von Vor- und Nachnamen der Eltern auch den Beruf des Vaters, das Heimatdorf des Täuflings, sowie das exakte Datum der Taufe an. In den Originaltaufbüchern wird auch der Taufpate, teilweise mit Heimatort und Beruf, genannt.

Die einzelnen Matrikeln sind in lateinischer Sprache verfasst, großteils auch die Berufsbezeichnungen der Väter der Täuflinge. Die Berufsangaben liefern einen interessanten Überblick über die Bevölkerungsstruktur Gamperns im untersuchten Zeitraum. Die meisten der Väter waren Bauern (*Agricola*) oder Tagelöhner (*Mercenor*). Andere Berufsbezeichnungen waren *Textor* (Weber), *Sartor* (Säer), *Faber* (Arbeiter,

Handwerker), *Faber ferrari* (Schmied), *Faber lignary* (Holzarbeiter), *Sutor* (Schuster), *Pistor* (Bäcker) und *Molitor* (Müller). Wenige Berufe wurden in deutscher Sprache angegeben, wie z. B. *Lintweber* oder *Hofreiter*.

Die erhobenen Daten befinden sich im Anhang der vorliegenden Diplomarbeit. Angesichts der schlechten Lesbarkeit der Originale gestaltete sich die Datenerhebung teilweise etwas schwierig. Zum einen ist die Schrift der Taufbuchschreiber äußerst unleserlich, zum anderen ist auch der Zustand der mittlerweile 350 Jahre alten Bücher sehr schlecht.

Hinzu kam der Umstand, dass die originalen Taufbücher innerhalb der Zeit der Datenerhebung vom Oberösterreichischen Landesarchiv zur Digitalisierung der Bücher entlehnt wurden, und somit in der Endphase der Untersuchung nicht verfügbar waren.

Um die Datenerhebung zu vereinfachen, konnte ich auf den vorhandenen Index der Taufbücher zurückgreifen, der laut Pfarre Gampern etwa in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts angefertigt wurde. Der Index liefert die Taufdaten in alphabetischer Reihenfolge nach Familiennamen.

Durch diese Vorgehensweise ergibt sich allerdings das Problem, dass etwaige Abschreibfehler, die dem Verfasser des Index unterlaufen sind, hier nicht bzw. kaum berücksichtigt werden können. Bei relativ offensichtlichen Abschreibfehlern wurde auf die Originale zurückgegriffen, um die „richtige“ Schreibung festzustellen.

Natürlich konnten auch dem ursprünglichen Verfasser der Originaltaufbücher Schreibfehler passieren, was vor allem bei den Vornamen feststellbar ist. Beispielsweise erscheint der weibliche Vorname *Rosina* in den Originalen durchgehend als *Rohina*. Solche Schlampigkeitsfehler bei der Schreibung können bei den Taufnamen leicht erkannt werden. Bei den orthographisch noch nicht fixierten Familiennamen kann man Schreibfehler schwerer feststellen, zumal man von einer fixierten Orthographie im 17. und 18. Jahrhundert noch nicht sprechen kann.

Auffällig ist, dass der Indexverfasser einige selbstständige Änderungen in der Orthographie der Taufnamen vornahm: Beispielsweise veränderte er die in den Originalen durchgehende Schreibung von *Catharina* in *Katharina*, *Susanna* in *Susana*, sowie die Form *Elisabetha* in *Elisabeth*.

Obwohl in den Originalen explizit das Datum der Taufe angegeben wurde, nennt der Index Verfasser dieses Datum „Geburtsdatum“. Allerdings lag der Tauftermin im 17.,

18. Jahrhundert aufgrund der hohen Säuglingssterblichkeitsrate ohnehin nur wenige Tage vom Zeitpunkt der Geburt entfernt. Diese Arbeit folgt also prinzipiell den Daten im Taufbuchindex, bis auf die Ausnahme, dass das angegebene Datum nicht als Geburtsdatum sondern als Taufdatum interpretiert wird.

In diesem Zusammenhang muss betont werden, dass diese Diplomarbeit dem Anspruch absoluter Richtigkeit und Vollständigkeit nicht gerecht werden kann.

Dennoch lassen sich sehr wohl die Tendenzen erkennen, die bei der Vornamengebung in meinem Heimatgebiet im 17. Jahrhundert gewirkt haben.

Ähnliches gilt für die Familiennamen: Auf die verschiedenen orthographischen Abweichungen zwischen Original und Index kann im Rahmen dieser Arbeit nicht eingegangen werden.

II. Das Pfarrgebiet Gampern

II.1. Allgemeine Daten

Wenn man vom ehemaligen Pfarrgebiet Gampern zur Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts spricht, so deckt sich das Gebiet nicht vollständig mit dem heutigen Gemeindegebiet Gampern.

Heute besteht die Gemeinde aus 25 Dörfern und Weilern. Im Vergleich dazu gehörten zwischen 1658 und 1710 drei weitere Dörfer dem Pfarrgebiet Gampern an: die Ortschaften Jochling, Haag und Stöffling. Heute grenzen diese drei Ortschaften im Nordosten an die Gemeinde Gampern an. Wenn in der Diplomarbeit von *Gampern* gesprochen wird, so ist nicht die heutige Gemeinde, sondern das ehemalige, größere Pfarrgebiet gemeint.

Die 28 Dörfer des Pfarrgebiets Gampern im 17., 18. Jahrhundert waren Baumgarting, Bergham, Bierbaum, Egning, Fischham, Fischhamering, Gallnbrunn, Gampern, Genstötten, Haag, Haunolding, Hehenberg, Hörgattern, Jochling, Koberg, Oberheikerding, Piesdorf, Pöring, Schwarzmoos, Siedling, Stein, Stöffling, Stötten, Unterheikerding, Viehaus, Weiterschwang, Witzling und Zeiling. Daneben existieren noch kleinere Siedlungen innerhalb der Dörfer, die es im untersuchten Zeitraum ebenfalls bereits gab: Aigen, Furt, Moosleiten, Neudeck, Schreierau, Bieret und Oehlberg.³

³ Reutner, Richard/Bito, Helen/Wiesinger, Peter: Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Vöcklabruck (südliches Hausruckviertel). Unter Mitarbeit von Hermann Scheuringer. Wien: Verlag der

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort Gampern (Campara) im Jahr 798 n. Chr. Man geht davon aus, dass es sich um eine „-ern-Bildung [...] romanischen Ursprungs von lat. bzw. rom. *camp(us)* ‚Feld‘“⁴ handelt.

Als eigenständige Pfarre scheint Gampern erst seit dem Jahr 1590 auf. Zuvor war sie als Filiale der Pfarre Pfaffing/Vöcklamarkt zugehörig.⁵

II.2. Geographische Lage

Die Gemeinde Gampern liegt im oberösterreichischen Hausruckviertel. In politischer Hinsicht ist sie dem Bezirk Vöcklabruck zuzuordnen. Nördlich des Gamperner Gemeindegebiets befinden sich der Hausruck- und der Kobernaußerald, im Süden liegt das Höllengebirge. Durch Ablagerungen aus der Eiszeit weist das Gebiet um Gampern eine eher „flache Hügelbildung“⁶ auf. Der höchste Punkt des Gemeindegebiets liegt auf 606 Meter. Geographisch ist Gampern in die Region des Alpenvorlandes einzuordnen. Grundsätzlich kann die geographische Beschaffenheit der Gemeinde Gampern mit der des Attergaus beschrieben werden. Als *Attergau* bezeichnet man jenen Teil des Salzkammerguts, der nördlich des Attersees liegt. Klimatisch ist das Gebiet als relativ windig und kühl zu betrachten, hinzu kommt eine hohe Niederschlagsrate.

Das Gamperner Gebiet liegt an zwei Flüssen, der Vöckla und der Dürren Ager, welche in Trockenzeiten oft sehr wenig Wasser führen. Die Dürre Ager, die aus dem Attergauer Berg Saukogel entspringt, tritt von Westen her in die Ortschaft Egning in das Pfarrgebiet Gampern ein und verlässt es im östlichen Weiterschwang wieder. Schließlich mündet die Dürre Ager bei Timelkam in die Vöckla. Die Vöckla selbst entspringt am Mondseer Berg. In das Pfarrgebiet dringt sie bei Zeiling, im Nordwesten Gamperns ein und tritt schließlich entlang der Dörfer Schwarzmoos und Stöffling wieder aus. Zusätzlich treten in Gampern kleinere Bäche,

Rinnsale und [...] Wasserlachen aus. Die ersteren machen sich erst zu Zeiten der Schneeschmelze und bei Wolkenbrüchen bemerkbar, wo auch die an sie angrenzenden Wiesenmehr oder weniger überschwemmt sind. Die Wasserlachen

Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1997. (= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Hg. von Peter Wiesinger. Bd 4). S. 180-187.

⁴ Reutner/Wiesinger/Wiesinger. S. 183.

⁵ Vgl. Plötzeneder, Hans: Heimatbuch Gampern. Hg. von der Gemeinde Gampern. Mattighofen: Moserbauer, 1993. S. 87.

⁶ Bochenek, Gustav: Heimatbuch Gampern Gampern: Gemeindeamt, 1974. S. 12.

und Tümpel, deren Entstehung man mit Erdaushüben für verschiedene Zwacke (Ofenlehm usw.) in früheren Zeiten in Zusammenhang bringen kann, haben die periodische Austrocknung durch Verdunstung gemeinsam.⁷

Durch die relativ hohen Niederschlagsmengen in der Gegend des Alpenvorlandes kommt bzw. kam es (vor der Trockenlegung diverser Tümpel) kaum zur völligen Austrocknung. An diesen Stellen sind/waren die Böden besonders moorig. Die Wiesen sind relativ sauer und für die Landwirtschaft wenig ertragreich. Obwohl heutzutage ein hoher Anteil der moorigen Wiesen in Gampern trockengelegt ist, muss man für den untersuchten Zeitraum einen sehr großen Prozentsatz an sumpfigen, moorigen Nutzböden annehmen.

Wie man schon am Ortsnamen sehen kann, gab es im Gamperner Dorf Schwarzmoos früher ein „durch hohen Grundwasserstand am Hangrand bedingtes Flachmoor bzw. Niederungsmoor“⁸, das heute allerdings durch systematischen Torfabbau fast vollständig verschwunden ist.

Das zweite, heute noch vorhandene Moorgebiet Gamperns ist das *Filzmoos*, in dem heute noch bis zu ein Meter tiefe Tümpel vorhanden sind. Die Vegetation in diesem Gebiet ist sehr vielfältig, neben (heute) seltenen Blumen findet man hier Eschen, Erlen, Eichen und Fichten, sowie Faulbaum- und Weidengewächse.

Was den Waldbestand angeht, so liegt der Anteil an Wald heute etwa bei einem Sechstel (ca. 461 ha) der Gesamtfläche des jetzigen Gemeindegebiets (ca. 2 600 ha). Man kann davon ausgehen, dass der Bestand an Wald im 17., 18. Jahrhundert aufgrund der andauernden Rodungen etwas geringer war. Während früher Tannen und Kiefern häufiger waren, besteht das Gamperner Waldgebiet heute hauptsächlich aus Fichten. Der geringe Anteil von Laubholz besteht mehrheitlich aus Rotbuchen und Eichen. Eine Vielzahl verschiedener Laubhölzer trifft man dagegen an den Flussufern an, die mit „Schwarzerlen, Eschen, Pappeln, Weiden bewachsen“⁹ sind.

II.3. Geschichtlicher Überblick

Während der Bronzezeit besiedelten die Illyrer, die Träger der Hallstatt Kultur, Österreich. Sie waren die Erbauer der Pfahlbauten, die man heute noch als Reste im Seengebiet des Salzkammerguts vorfindet. Um 400 vor Christus besiedelten schließlich

⁷ Bochenek. S. 39.

⁸ Ebd. S. 40.

⁹ Bochenek. S. 26.

die Kelten das Land, die ihr Leben als Bauern führten. Diese passten sich, als schließlich die Römer im 1. Jahrhundert nach Christus begannen, in das Land einzudringen, an die neuen Gegebenheiten an. Die Kelten konnten ihrem Ackerbau und ihrer Viehzucht weiter ungehindert nachgehen. Auch Handel wurde betrieben. Die Römer benutzten die von den Kelten angelegten Straßen und bauten sie aus. Die bekannteste Römerstraße führte von Juvavum (Salzburg) bis Lauriacum (Lorch) und gleicht dem heutigen Verlauf der Wiener Bundesstraße, die auch entlang des Gamperner Gemeindegebiets führt. Die Römerstraße verlief entlang der Gamperner Ortschaften Bierbaum bis Koberg. Durch das Nebeneinander von Kelten und Römer kam es zu keiner Romanisierung auf dem Land und keiner Verschmelzung zwischen den Völkern. Nur in den Städten vollzog sich vorerst eine Romanisierung, die in den Dörfern erst im 4. Jahrhundert, mit der Christianisierung einhergehend, einsetzte.

Mit einsetzender Völkerwanderung und dem Einzug der Germanen brach eine Zeit der Veränderung an. Im 5. Jahrhundert nach Christus, als die Baiern anfangen, die Gebiete in Noricum zu besiedeln, war das römische Reich bereits im Untergang begriffen. Im 4. Jahrhundert waren die Hunnen nach Europa eingefallen, bis sie von den Ostgoten unter Theoderich dem Großen vertrieben wurden. Die Ostgoten drangen „in Italien ein, indem bereits Odoaker 476 den letzten weströmischen Kaiser abgesetzt hatte.“¹⁰

Die Romanen waren gezwungen, sich nach vier Jahrhunderten, aus dem Gebiet Noricum nach Italien zurückzuziehen. Trotzdem gab es viele bäuerliche Siedler, die nicht abwanderten und sich an die neuen Gegebenheiten anpassten.

„Mit dem Einzug der Bayern nehmen die Wanderungen ein Ende. Große Veränderungen begannen sich vorzubereiten.“¹¹ Das Volk der Baiern besiedelte das ehemalige Gebiet Noricum von Westen her. Sie begannen zuerst die vormals romanischen Siedlungen zu bewohnen, um sich nach und nach durch Rodungen Platz zu verschaffen.

Um 900 nach Christus war das Land bereits im Besitz von bayrischen Herrschaftsgeschlechtern. Die Herzöge stammten vorerst aus dem Geschlecht der Agilofinger. Die Besiedelung Oberösterreichs durch die Baiern vollzog sich allmählich.

Das Volk der Baiern schuf mit der Besiedelung der römischen Donauprovinzen ein großes Kolonisationswerk. In unserem Gebiet begann das kolonisatorische Leben mit der Rodung der Wälder und der Schaffung weiter Lichtungen. Die

¹⁰ Steffe, Friedrich: Das Gebiet des heutigen politischen Bezirkes Vöcklabruck im Mittelalter (500 – 1500). In: Pisar, Friedrich (Red.): Der Bezirk Vöcklabruck. Eine Zusammenschau verfasst von einer Arbeitsgemeinschaft. Linz: Rudolf Trauner Verlag, 1981. S. 471

¹¹ Jedinger, Maria: Die Ortsnamen des oberösterreichischen Bezirkes Vöcklabruck und ihre Geschichte. Dissertation. Wien, 1954. S. 17.

Ortsnamenüberlieferung kann zur Feststellung des ursprünglichen Siedlungsraumes viel beitragen.¹²

Heute noch spiegelt sich die Siedlungsgeschichte in unseren Ortsnamen auf *-ing* wider. Bei den echten *-ing* Namen handelt es sich um die ältesten deutschen Siedlungen, die etwa in der Zeit zwischen dem 9. und 10. Jahrhundert angelegt wurden, bzw. „bis spätestens 1300 urkundlich belegt sind“¹³. Diese älteste Besiedlung hat sich zumeist entlang der Römerstraßen vollzogen. Auch die Römer siedelten großteils in den Orten der keltisch-illyrischen Urbevölkerung, bevor sie weiteres Land zu roden begannen. Da die Römer Waldgebiete und die Kalkberge mieden, besiedelten sie hauptsächlich die Täler. Die echten *-ing* Namen, die immer eine Zugehörigkeit ausdrücken, entstanden immer entweder aus einem Personennamen oder durch die landschaftliche Lage der Orte. Beispielsweise verweist der Name *Haunolding*¹⁴ auf den ahd. Personennamen *Hunolt*, eine Ortschaft wie *Walding*¹⁵ kann hingegen auf den PN *Walto* oder aber auch auf die Lage am Wald hindeuten. Bei diesen Besitz- und Lagenamen auf *-ing* handelt es sich, sofern sie vor 1300 urkundlich erwähnt wurden, um echte *-ing* Namen. Unechte *-ing* Namen sind jene, die sich von keinem PN und keiner Lage ableiten lassen oder erst sehr spät erwähnt wurden, wie zum Beispiel die Gamperner Ortschaft Zeiling.¹⁶ Das Vöcklatal, das in der Nähe der großen Römerstraße entlang führt, weist zahlreiche echte *-ing* Namen auf. Aber auch Ortsnamen auf *-ham* oder *-heim* kommen vielfach vor, welche ebenfalls zu den frühesten deutschsprachigen Ortsnamen zählen. Ein Gamperner Beispiel ist die Ortschaft Bergham.¹⁷ Die später auftretenden *-dorf*, *-reut*, *-roit* und *-schlag* Namen entstanden auf den neu gerodeten Gebieten.

Beim Ortsnamen *Gampern* handelt es sich höchstwahrscheinlich um einen ursprünglich romanischen Siedlungsnamen, der später eine germanische Namensgestalt bekam: aus *Campara*, das bereits um 800 n. Chr. urkundlich erwähnt wurde, entstand schließlich der Name Gampern.¹⁸

¹² Steffe. S. 471.

¹³ Wiesinger, Peter: Die bairische Besiedlung Oberösterreichs auf Grund der Ortsnamen. In: *Baiernzeit in Oberösterreich. Das Land zwischen Inn und Enns vom Ausgang der Antike bis zum Ende des 8. Jahrhunderts*. Ausstellungskatalog der Ausstellung des Oberösterreichischen Landesmuseums im Schlossmuseum zu Linz anlässlich der 1200jährigen Wiederkehr der Gründung des Stiftes Kremsmünster durch Herzog Tassilo III. Linz, 1977. (=Katalog-Nr. 96 des Oberösterreichischen Landesmuseums). S. 105.

¹⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 184.

¹⁵ Vgl. ebd. S. 254.

¹⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 187

¹⁷ Vgl. ebd. S. 181.

¹⁸ Reutner/Bito/Wiesinger. S. 183.

Die Reste der romanischen Bevölkerung, die sich trotz der großen Abwanderung 488 erhielten, siedelten in jenen Orten des Attergaus, die Namen wie Seewalchen, Ainwalchen und Walchen tragen. Diese Siedler wurden von den Baiern „Wala“¹⁹ genannt. Jene Romanen, die ihre Heimat nicht verlassen wollten, passten sich der bairischen Gesetzgebung an und wurden abgabepflichtig. Schließlich vermischte sich die römische Bevölkerung mit den Baiern.

Der Attergau war einer der vielen politischen Einheiten (Gae), die von den jeweiligen Grafschaften verwaltet wurden.

Die Grafen unterstanden ihrerseits dem bairischen Herzog, waren jedoch durch den Einfluss, den der fränkische König auf Bayern ausübte, zur Rücksichtnahme auf den Frankenkönig gezwungen. Die Grafen mussten daher einen schwierigen politischen Kurs zwischen dem bairischen Herzog und dem fränkischen König gehen.²⁰

Schon von Beginn der bairischen Besiedlung an war das Attergauer Gebiet politisch mit den Franken verbunden. Um 700 nach Christus wurde schließlich die Christianisierung des bairischen Volkes vollzogen. Bei ihrer Einwanderung kannten die Baiern das Christentum noch nicht. Trotzdem tolerierten sie den Glauben der noch wohnhaften Romanen. Da die Franken schon um 500 den katholischen Glauben annahmen, veranlassten sie die bairischen Herzöge, die Gegenden zu missionieren. Tatsächlich dauerte diese Missionierung aber lange, da das bairische Bauerntum in ihrem Heidenglauben sehr verhaftet, „es glaubte weiterhin an Dämonen und Perchten“²¹, und erst allmählich zum christlichen Glauben zu bewegen war.

Im Zuge der Christianisierung wurden Klöster gegründet, die von den bairischen Herzögen politisch verwaltet wurden. Politische und religiöse Interessen waren nicht mehr trennbar. Die politischen Bemühungen, u. a. von Herzog Tassilo III., die Unabhängigkeit vom fränkischen Reich zu erlangen, schlugen fehl.

Die dauernde Auflehnung gegen das fränkische Reich bewog den Frankenkönig Karl den Großen, Tassilo zu unterwerfen und ihn im Jahre 788 abzusetzen. Damit stehen wir am Ende der Geschichte der Agilofinger. Das Herzogtum Bayern wurde dem Frankenreich einverleibt.²²

Ende des 10. Jahrhunderts kam es dadurch im Attergau zu einer Einwanderungswelle von Franken, was man an Ortsnamen wie Frankenburg und Frankenmarkt feststellen kann. Der Grund dafür war, dass der Bayernherzog Heinrich, ein Schüler des Hl.

¹⁹ Steffe. S. 473.

²⁰ Ebd. S. 473.

²¹ Steffe. S. 474.

²² Ebd.

Wolfgang, 1002 deutscher König wurde. Da er die Kirche fördern wollte, gründete er das Bistum Bamberg und überließ Bischof Eberhard I. den Mattig- und Attergau mit all seinen Besitztümern und Gründen. Nun war der Attergau und somit auch Gampern im Besitz eines fränkischen Bischofs. Im Zuge dessen besiedelten viele Franken das Land. Die neuen Siedler mussten wiederum Wald roden, um Neuland zu gewinnen.

Innerhalb des ersten Jahrhunderts der Bamberger Herrschaft ging eine lebhaft Kolonisation am Südhand des Hausrucks vor sich, sodaß die Bischöfe es wegen der Seelsorge notwendig fanden, Kirchen in Frankenburg, Frankenmarkt, Neukirchen und Pfaffing zu gründen.²³

Im Mittelalter regelte die „Grundherrschaft“ im Prinzip die Rechte und Pflichten zwischen Grundherren und Grundholden. Der Grundherr hatte zwar das Recht, Grundholden zu halten, war aber gleichzeitig verpflichtet, deren Rechte zu vertreten. Die Grundholden auf der anderen Seite erhielten Land zur Bewirtschaftung, waren aber verpflichtet, Abgaben zu leisten und Frondienste zu leisten.

Die Grundherrschaft war Verwaltung und Gerichtsbarkeit zugleich. Diese Aufgaben wurden vielfach den Vögten übertragen, die ihr zugewiesenes Gebiet beaufsichtigten und, wenn es notwendig war, auch beschützen. Besonders auf den kirchlichen Besitzungen spielten die Vögte eine große Rolle, denn sie besorgten alle Anliegen und Rechtsgeschäfte und vor allem die Verteidigung des Gebietes.²⁴

Die Abgaben der Bauern, der Grundholden, wurden von den Oberbauern, Meier genannt, für die Vögte eingetrieben. Die Meier hatten die Aufsicht über die kleineren Bauern, welche abgesehen von den Arbeitsdiensten, zu denen sie jederzeit eingesetzt werden konnten, eine Reihe von Naturalabgaben, wie Eier, Fleisch und Felle, leisten mussten. Darüber hinaus mussten sie einiges an Steuern zahlen, wie zum Beispiel auch bei einer Hofübernahme. Diese Belastungen hatten oftmals eine Verarmung des Bauernstandes zur Folge.

Die Pest, die in Europa im 12. und im 14. Jahrhundert umging, sorgte auch im Attergau für große Bevölkerungseinbußen. Zwischen 1341 und 1351 wurde beispielsweise ein Drittel der Stadtbevölkerung Vöcklabrucks ausgerottet.

Obwohl das Attergauer Herrschaftsgebiet ab dem 14. Jahrhundert im Besitz des Adelsgeschlechts der Habsburger war, gab es im Mittelalter noch weitere Adelsgeschlechter, die im Attergau eine bedeutende Rolle spielten. Die bayrische Adelsfamilie der Schauburger konnte Besitzungen im Attergau erwerben. Um 1350

²³ Steffe. S. 484.

²⁴ Steffe. S. 485.

hatten sie bereits eine der bedeutendsten Stellungen in Österreich, wurden also zu einer der machtvollsten Adelfamilien. So „gehörte das ‚Land‘ der Schauburger aber zum Herzogtum Österreich ob der Enns. Gleichzeitig wurde von einer Grafschaft Schauberg gesprochen“²⁵, was daran lag, dass sich die Schauburger den Grafentitel in einer Schwächeperiode der Habsburger selbst verliehen hatten. Im Jahre 1379 kauften die Habsburger den gesamten Besitz im Attergau von den Bamberger Bischöfen.

Im späteren Mittelalter wurden durch Verschuldung der österreichischen Kaiser Maximilian II. und Rudolf II. große Teile des Attergauer Gebiets an private Adelsfamilien, wie z. B. der Familie Khevenhüller, verkauft.

Die Adelsfamilie der Polheimer erhielt im Jahre 1499 von Kaiser Maximilian die Attergauer Herrschaften *Kogl* und *Kammer*, die später aber wieder zurückgekauft wurden. Die Familie, die im Dienste der Habsburger stand, stammte aus Polheim bei Grieskirchen und breitete sich nach und nach im gesamten Land aus.

Verschiedene Umstände führten schließlich im 16. Jahrhundert zu den ersten oberösterreichischen Bauernaufständen, die bis Mitte des 17. Jahrhunderts andauerten. Durch die Grundherrschaft kam zu einer immer größer werden Kluft zwischen den Ständen. Die Not und Unzufriedenheit der Bauern weitete sich aus. Die Summe an Abgaben, die die Bauern leisten mussten, stieg ins Unermessliche. Aufgrund von Kriegen und Pestepidemien kam es zusätzlich zu einer starken Inflation.²⁶

Die Grundherren, die ihren Besitz noch nicht verloren hatten, versuchten mit allen Mitteln ihre Besitzungen zu halten. Dies geschah auf Kosten der Bauern. Weitere Steuern wurden eingeführt bzw. erhöht oder mehrmals eingefordert. Kam es durch den Todesfall des Bauern zu einem Besitzerwechsel auf einem Hof, musste der Annerkennungsdienst bezahlt werden, das heißt das „Besthaupt“²⁷, also das beste Stück Vieh des Besitzers, wurde eingefordert. Dazu kamen Regelungen wie der Dienstzwang: Bauernkinder mussten als billige Arbeitskräfte in den herrschaftlichen Betrieben arbeiten.

Aus der Grundherrschaft, die sich für den Schutz der Untertanen verantwortlich wusste, ihr den Kriegsdienst abnahm und dafür gewisse Vogteirechte in Anspruch nahm, wurde eine Wirtschaftsherrschaft, in der der Untertan ein Objekt der Ausbeutung wird.²⁸

²⁵ Steffe. S. 486.

²⁶ Eichmayer, Karl: Die Geschichte des Bezirkes von der Reformationszeit bis Joseph II. aus der Sicht der Reformation. In: Pisar, Friedrich (Red.): Der Bezirk Vöcklabruck. Eine Zusammenschau verfasst von einer Arbeitsgemeinschaft. Linz: Rudolf Trauner Verlag, 1981. S. 502

²⁷ Eichmayer. S. 503.

²⁸ Eichmayer. S. 503.

Dazu kam, dass das alte Rechtssystem beseitigt wurde. Durch die Rezeption des römischen Rechts, das an den Juristenschulen gelehrt wurde, glaubten die Grundherren dieses Recht auch für sich geltend machen zu können. Das neue Gesetz sah vor, dass der Fürst oder der Grundherr an kein Gesetz gebunden ist und willkürlich Änderungen der Gesetze vornehmen kann. So wurden bestehende Verträge inhaltlich geändert, bei Verweigerung der Zustimmung drohten Gefängnisstrafen.

Auch die religiösen Zustände der Zeit leisteten ihren Beitrag für den Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges in Europa und der oberösterreichische Bauernkriege. Die Pfarrer in den Städten waren als Grundherren besser gestellt als die in den Gemeinden arbeitenden Vikare. Diese mussten sich selbst finanziell erhalten, was sie durch „überhöhte Stolgebühren“²⁹ erreichten.

Nachdem Martin Luther 1517 seine 95 Thesen enthaltende Lehre verfasst hatte, verbreitete sich diese auch in Österreich extrem rasch. Zunächst waren es die Adelsgeschlechter, z.B. die Polheimer, die sich der Reformation anschlossen. Allgemein zugängliche protestantische Gottesdienste wurden abgehalten. Zudem war der sittliche Verfall der katholischen Kirche der Verbreitung des neuen Glaubens ungemein förderlich.

Die Menschen erhofften sich vom neuen Glauben nicht nur eine Verbesserung der kirchlichen Zustände, sondern den Ausweg aus der gesamten schlechten sozialen Lage. Ende des 16. Jahrhunderts war ein Großteil der Pfarren bereits mit evangelischen Predigern besetzt. „In Gampern sorgten ab 1592 die Khevenhüller für evangelische Predigt. In Oberthalheim führt Cyrik von Polheim 1533 die Reformation durch; das Kloster wird in ein Spital verwandelt.“³⁰

Teilweise lebten in gewissen Pfarren wie z.B. in Vöcklamarkt evangelische und katholische Pfarrer in friedlicher Ökumene zusammen. Im Rahmen dieser sozialen und religiösen Veränderungen kam es zu den ersten Aufständen des Bauernstandes. Soziales und Kirche waren in dieser Zeit noch untrennbar verbunden, so erhoffte man sich durch den neuen Glauben eine grundsätzliche Verbesserung der Weltordnung.

²⁹ Ebd. S. 505.

³⁰ Eichmayer. S. 506.

Zur ersten Ausschreitung der Bauern kam es 1525, die allerdings noch unblutig verlief.

Das soziale Moment steht beim Aufstand des Jahres 1525 eindeutig im Vordergrund. Es richtet sich gegen die Unterdrückung durch die Polheimer, die u. a. die Untertanen nicht gegen die Wildschäden schützen und trotzdem die vollen Abgaben verlangen.³¹

Bei diesem Aufstand stand eine radikale Gruppe, die zu keinem Gehorsam mehr bereit war, einer gemäßigten Gruppierung, die auf Verhandlungen hoffte, gegenüber. Zu diesem Zeitpunkt hatte die reformatorische Gesinnung die Bauern noch nicht erreicht, sie forderten vor allem die Wiedereinführung des alten Rechtssystems.

Die Aufständischen im Attergau, die nach Vöcklabruck zogen, fanden dort allerdings keinen Zuspruch und mussten ihre Unterwerfung bekennen. Unter Maximilian II. verbreitete sich die reformatorische Botschaft schließlich auch unter den Bauern. Ab 1568 bekam der Adel und mit ihm die Untertanen (außer in den landesfürstlichen Städten) das Recht auf freie Religionsausübung.

Mit Kaiser Rudolf II. (1576-1612) änderte sich diese Freiheit wieder, da dieser davon überzeugt war, dass ein Volk wie Österreich nur durch einheitliche Religion zusammengehalten werden kann. Diese gegenreformatorischen Entwicklungen führten alsdann zum zweiten Bauernaufstand 1595-1597, der wiederum mit einer Niederlage für die Bauern endete.

Zum großen oberösterreichischen Bauernaufstand 1626 kam es schließlich dadurch, dass Kaiser Ferdinand II. mit großer Entschlossenheit gegen den Protestantismus vorzugehen wusste. Aufgrund von Kriegsschulden verpfändete er Österreich im Jahr 1620 an das Herzogtum Bayern. Der bayerische katholische Herzog Maximilian kurbelte die gegenreformatorischen Bemühungen stärker an.

Am 4. Oktober erscheint das Reformationspatent, das alle Prädikanten und nicht katholischen Schulmeister des Landes verweist. Wirtschaftliche Ausbeutung des Landes und religiöser Druck werden für das Volk unerträglich.³²

Der Bauernkrieg des Jahres 1626 richtete sich nun dezidiert gegen die gegenreformatorischen Bemühungen der Obrigkeit. Einer der Bauernaufstände im Hausruckviertel endete tragisch mit dem „Frankenburger Würfelspiel“ und der anschließenden Erhängung von 17 Bauern, unter denen auch zwei Männer aus Gampern waren: der Wirt von Baumgarting und Georg Wilhelm von Gampern.³³ Da der

³¹ Eichmayer. S. 507.

³² Eichmayer. S. 508.

³³ Vgl. Bochenek. S. 94.

Statthalter Herberstorff die Wiedereinsetzung eines katholischen Priesters forderte, kam eine größere Anzahl von Bauern nach Frankenburg, die den katholischen Pfarrer Abraham Grünpacher³⁴ und den Kaplan vertrieben. Diese Meldung erreichte Herberstorff, der die ca. 5000 aufständischen Bauern aus den Pfarren Gampern, Neukirchen, Vöcklamarkt und Pöndorf für den 15. Mai 1625 zum Haushamerfeld (in der heutigen Gemeinde Pfaffing) beorderte. Sie erhielten Anweisungen, sich ohne Waffen einzufinden.

Der Statthalter erklärte den Honoratioren, er wolle gnadenhalber einem Teil das Leben schenken, die anderen aber werde er hängen lassen. Dann mussten die bedauernswerten Menschen um ihr Leben würfeln, und derjenige, der verlor, wurde sofort gefesselt.³⁵

Zu den letzten großen Schlachten im Attergau kam es am 11. November 1626. Die drei Attergauer Herrschaften Kammer, Kogl und Frankenburg, sowie die Vöcklabrucker und Wolfsegger Gegenden wurden 1632 ein letztes Mal von aufständischen Tendenzen ergriffen. In Vöcklabruck zündeten die Bauern die Stadt an, bis zum Ende des Krieges waren von 110 Häusern nur noch 16 bewohnbar. Die Anführer des Aufstandes wurden grausam hingerichtet.

Nach und nach wurde die alte absolutistische Ordnung wieder hergestellt. Es begann die systematische Vertreibung der evangelischen Bevölkerung nach Franken und später nach Siebenbürgen, welche bis ins 17., 18. Jahrhundert andauerte. An der sozialen Stellung der Bauern änderte sich wenig. Ihre Situation war nach dem Ende der Bauernkriege schlechter als zuvor.

II.4. Die Lebenssituation der Gamperner Bevölkerung im 17. und 18. Jahrhundert

Der 30-jährige Krieg in Europa fand 1648 sein Ende. Die Gegenreformation der katholischen Kirche war im Attergau zwischen 1658 und 1710 bereits nahezu abgeschlossen. Allerdings war die Lebenssituation der Menschen erbärmlich, besonders für jene, die auf dem Land wohnten. Zusätzlich brachte gleich darauf der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714) neues „Leid über unser Land. Der bayerische Kurfürst überfällt wieder einmal das Land. Die Bauernhöfe werden geplündert und in Asche gelegt.“³⁶

³⁴ Vgl. Bochenk. S. 93.

³⁵ Heilingsetzer, Georg: Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626. Wien: Heeresgeschichtliches Museum, 1976. (Militärhistorische Schriftenreihe. Hg. v. Heeresgeschichtlichen Museum. Heft 32.) S. 7.

³⁶ Eichmayer. S. 510.

Die Bauern am Land waren durch die sehr kleinen Grundbesitze auf Nebeneinkommen angewiesen. Sie mussten zusätzlich ein Handwerk ausüben oder als Tagelöhner arbeiten, um sich wirtschaftlich erhalten zu können.

Wird schon von den Attergaubauern berichtet, dass sie unter häufigen Missernten und durch die Jahrhunderte hindurch primitive extensive Wirtschaft auf nicht besonders ertragsreichen Böden litten, so wird dies wahrscheinlich auch auf Gamperns Bauern zutreffen.³⁷

Einen Einblick in die tatsächliche wirtschaftliche Situation in Gampern kann erst zum Zeitpunkt 1788 gewinnen, als durch die Einführung der Hausnummern, alle Häuser mitsamt den Berufsbezeichnungen der Besitzer im *Josephinischen Lagebuch* aufgezeichnet wurden.³⁸ Dadurch lässt sich überblicksartig erkennen, wie die berufliche Verteilung der Bevölkerung im 17. und 18. Jahrhundert ausgesehen haben mag.

27 Ortschaften werden im *Josephinischen Lagebuch* erfasst, die Ortschaften *Jochling*, *Haag*, werden nicht berücksichtigt, dafür scheint das heute Fischhamering angehörende *Furt* hier als eigenständiges Dorf (Fürth) auf.

1788 zählte die Pfarre Gampern (ohne Einbezug der Dörfer Haag und Jochling) etwas mehr als 300 Häuser (Auszugshäuser miteinbezogen). Als Vergleich dazu: Im Jahr 1652 kam Gampern auf eine Bevölkerungszahl von 854 Menschen.³⁹ Man muss für den untersuchten Zeitraum also eine geringere Häuseranzahl annehmen als für 1788.

Die Bevölkerungsstruktur sah in Gampern 1788 folgendermaßen aus:

Bauern:

112 Bauern, 13 halbe Bauern, 2 kleine Bauern

Handwerksberufe:

16 Weber, 7 Zimmermann, 6 Schuster, 6 Schneider, 6 Schmied, 4 Bäcker, 2 Müller, 2 Maurer, 1 Binder, 1 Fleischhauer, 1 Tischler

Andere Berufe:

34 Pointler, 26 Tagwerker/Tagelöhner, 13 Söldner, 6 Häusler, 1 Viehhirt
4 Wirte, 4 Kramer/Kleinwarenhändler, 1 Pfarrvikar

³⁷ Bochenek. S. 96.

³⁸ Vgl. Plötzeneder. S. 182-188.

³⁹ Vgl. Bochenek. S. 28

Bis auf die 112 „ganzen“ Bauern übten die meisten der Bewohner Gamperns zwei oder mehr Berufe aus. Man sieht, dass mehr als die Hälfte der Einwohner Gamperns dem Bauernstand angehörte. Gleichzeitig tritt aber auch die große Gruppe der Tagelöhner und Pointler als zweitgrößte soziale Gruppe hervor, die wohl zur ärmeren Bevölkerungsschicht gezählt haben.

Die Handwerksberufe bilden schließlich die dritte größere Gruppe der Berufsstände. Überaus zahlreich tritt der Weberberuf auf.

III. Theoretische Grundlagen der Vor- und Familiennamenforschung

III.1. Vornamen im deutschsprachigen Raum

III.1.1. Germanische Rufnamen

Rufnamen existierten schon in indogermanischer Zeit. Bereits um etwa 700 bis 400 vor Christus kam es bereits zu einer „einheitlichen germanischen Rufnamenbildung“⁴⁰. Die alten germanischen Rufnamen waren fast ausschließlich zweigliedriger Natur. Diese Tendenz lässt sich allerdings in nahezu allen indogermanischen europäischen Sprachen nachweisen. Zur Bildung der Rufnamen wurde ein bestimmter germanischer Wortschatz benutzt. Es konnten Substantiva mit Adjektiven kombiniert werden, aber auch zwei Substantiva oder zwei Adjektive miteinander. Althochdeutsche Bestandteile in den Rufnamen sind beispielsweise *adal* „edel“, *hadu* Kampf“, *hagen* „umfriedeter Ort“, *heil* „gesund“, *hruod* „Ruhm“, *walt* „Gewalt, Macht“, *kuoni* „kühn, tapfer“ etc.⁴¹ Am häufigsten war die Kombination zweier Substantiva. Weibliche und männliche Rufnamen wurden nach den gleichen Mustern kombiniert, allerdings lassen sich geschlechtsspezifische Regeln nachweisen.

Nur für Männernamen kommen also als zweites Glied in Frage Wörter wie: -*frid*, -*muot*, -*brand*, -*gēr* u.a.; nur für Frauennamen -*hild*, -*heit*, -*burg* u.a. [...] Ein Männernamen war demnach *Hildgēr*, ein Frauennamen *Gēr-hild*. – Auf Männer und Frauen unterschiedlich verteilt waren auch die Adjektive.⁴²

Das Namensrepertoire an möglichen Zweitgliedern war somit deutlich geringer als das der möglichen Erstglieder. Zudem konnten gewisse Adjektive wie beispielsweise -*hart* nur in Männernamen, andere wie z.B. -*lind*, nur in Frauennamen vorkommen.

⁴⁰ Fleischer, Wolfgang: Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung. 2. durchges. und erg. Aufl. Berlin: Akademie Verl., 1968. S. 40.

⁴¹ Vgl. Naumann, Horst: Das große Buch der Familiennamen. Alter. Herkunft. Bedeutung. Niedernhausen: Falken Verl., 1994. S. 15.

⁴² Fleischer. S. 18.

Eine weitere Regel bei der Bildung von germanischen Rufnamen war das Vermeiden der Kombination zweier Glieder, die einen Endreim ergeben würden, wie etwa *Waldbald*. Auch Stabreime innerhalb zweigliedriger Namen wurden gemieden.

Die Alliteration diente bei der Namengebung allerdings zur Erkennung von Familienzugehörigkeiten. Innerhalb einer Familie wurden oftmals Namen vergeben, die einen Stabreim ergaben. Die Brüder Kriemhilds im Nibelungenlied trugen beispielsweise die Namen *Gērnōt*, *Gīselher* und *Gunther*.

Abgesehen von zweistämmigen Namen, konnten auch Kurzformen gebildet werden. Dabei werden echte von unechten Kurzformen unterschieden. Unechte Kurzformen entstanden durch „Zusammenziehung von Vollnamen“⁴³, wie z. B. der Name Bernd aus Bernhard. Diese Art von Kurzformen begegnen erst am dem 13. Jahrhundert und sind somit jünger als echte Kurzformen.

Demgegenüber werden die sogenannten echten Kurzformen meist von einem der beiden Bestandteile des Vollnamens gebildet (einstämmige Kurzformen); bisweilen kann von dem zweiten Glied allerdings auch noch ein Teil hinzutreten (zweistämmige Kurzformen). [...] Sehr oft läßt sich von einer solchen Kurzform aus der zugehörige Vollname nicht rekonstruieren, da eine ganze Reihe von Wörtern als zweites Namensglied in Frage kommt.⁴⁴

Ein Kurzname wie *Wolf* kann beispielsweise aus der Vollform *Wolfgang*, *Wolhart* etc. entstanden sein. Kurzformen konnten mit oder ohne Suffix gebildet werden. Das wichtigste männliche Suffix war *-o*, das wichtigste weibliche *-a*. Auch konsonantische Suffixe waren häufig, besonders *-z*, *-l* und *-k*- Suffixe. So wurde z. B. aus der Vollform *Heinrich* die Kurzform *Heinz*.

Germanische Rufnamen hatten in ältester Zeit noch eine spezielle Bedeutung.

Aus einem umfangreichen, aber gleichwohl begrenzten Vorrat von Subjektiven und Adjektiven vornehmlich kriegerisch-heroischer Prägung wurden zwei Begriffe in einer dichterischen Weise in Beziehung gesetzt und zu einem symbolhaften Heilswunsch für das Neugeborene verbunden.⁴⁵

⁴³ Fleischer. S. 22.

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Geuenich, Dieter: Personennamengebung und Personennamengebrauch im Frühmittelalter. In: Personennamen und Identität. Namengebung und Namengebrauch als Anzeiger individueller Bestimmung und gruppenbezogener Zuordnung. Akten der Akademie Friesach „Stadt und Kultur im Mittelalter“ Friesach (Kärnten), 25. bis 29. September 1995. Hg. von Reinhard Härtel. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 1997. S.34.

Die Namengebung war „eine Art kultische Handlung“⁴⁶. Nannte man ein Kind zum Beispiel *Eberhart*, wünschte man ihm, dass es stark wie ein Eber werden sollte. Man glaubte, dass die Eigenschaften, die ein Rufname enthielt, allein schon durch das Aussprechen des Namens auf den Charakter des Menschen übergehen würden.

Ab dem 6. Jahrhundert herrschte jedoch die Tendenz, zwei Elemente wahllos aus dem begrenzten Wortschatz zu kombinieren. Der Grund dafür lag darin, dass dieser Wortschatz nicht mehr vom Großteil der Menschen verstanden wurde. Dadurch wurden die Kombinationsmöglichkeiten immer vielfältiger, was allerdings immer mehr dazu führte, dass die Rufnamen immer mehr an ursprünglichem Sinn verloren.

„Dazu kommen lautliche Reduktionsvorgänge, Dissimilation und Assimilation, Abschleifung zweiter Namenglieder bis zur Unkenntlichkeit.“⁴⁷

Ab dem 13. Jahrhundert setzten sich Kurzformen immer mehr durch. Durch Modeströmungen wurden bestimmte Namensglieder auch immer häufiger vergeben, sodass andere wiederum immer seltener kombiniert wurden. Nach und nach verringerte sich der Bestand an althochdeutschen Rufnamen beträchtlich. Immer häufiger wurden Rufnamen aus anderen Sprachen entlehnt. „Die stärkste Bereicherung unseres Namenschatzes sollten aber die christlichen Fremdnamen bringen.“⁴⁸

III.1.2. Fremdsprachige Rufnamen

Durch die Christianisierung der Baiern im 7. Jahrhundert nach Christus gelangten ab Mitte des 8. Jahrhunderts immer mehr fremdsprachige Rufnamen in den deutschen Namenschatz. Anfangs wurden christliche Namen hauptsächlich von Geistlichen getragen. Hebräische Namen aus dem Alten Testament drangen zuerst in den deutschsprachigen Raum ein, wenngleich auch in geringer Zahl. Der Adel hatte gar eine regelrechte Abneigung gegen solche Namen. Nur wenige, wie die Namen *Daniel* und *Judith* wurden schon im Mittelalter in Adeligenkreisen getauft.⁴⁹

Etwas später tauchten die ersten Namen aus dem Neuen Testament auf. Dennoch darf „der Anteil solcher christlichen Namen in jenen Jahrhunderten [...] nicht unterschätzt werden. Die Mehrzahl auch der Geistlichen trug immer noch deutsche Namen.“⁵⁰ Die Alttestamentarischen Namen traten nach der ersten Jahrtausendwende wieder zurück

⁴⁶ Ebd. S.30.

⁴⁷ Fleischer. S. 41.

⁴⁸ Ebd. S. 45.

⁴⁹ Vgl. Bach. Bd. I. 2. S. 193.

⁵⁰ Fleischer. S. 47.

und wurden hauptsächlich von der jüdischen Bevölkerung getragen. Bis ins hohe Mittelalter hinein dominierten also weiterhin germanische Rufnamen.

Bei der Vornamengebung aus fremdem Rufnamenschatz ist zu unterscheiden, ob es sich um alttestamentarische Namen, kirchliche Heiligennamen oder sonstige fremde Namen handelt.

In mhd. Zeit finden sich die nicht-kirchlichen fremden RN zunächst bei den Fürsten und beim Adel, vor allem bei den Frauen. [...] Auf ihnen ruhte der Glanz der großen Welt, den die in übervölkischen Bindungen stehende ritterliche Gesellschaft liebte. Diese RN sind daher nicht in eine Reihe mit den gleichzeitig und später entlehnten Heiligennamen zu setzen, die bei Bürgern und Bauern zahlreicher sind als beim Adel und aus ganz anderen Beweggründen gewählt werden.⁵¹

Die Mode, Kinder nach kirchlichen Heiligen zu taufen, entstand etwa ab dem 12. Jahrhundert durch die zunehmende Religiosität der Bevölkerung und die gleichzeitig einhergehende Heiligenverehrung. Abgesehen von den Namen heiliger Märtyrer wurden besonders Namen aus dem Neuen Testament überaus beliebt.

Die Beweggründe der Bevölkerung, Heiligennamen zu taufen, lagen in den Schutzpatronfunktionen der Heiligen. Die Festtage der Heiligen wurden im Heiligenkalender fixiert. Das alltägliche Leben wurden von diesen religiösen Festtagen mitbestimmt. Durch das Schutzpatronat eines Heiligen hoffte man, dass der Heilige, dessen Name getauft wurde, auf das Kind bzw. auf die gesamte Familie besonders achten würde. Abgesehen davon war ein Heiliger an sich ein „ganz allgemein nachahmenswertes Vorbild, und schließlich wurde der Name einfach Mode.“⁵² Die sprachliche Bedeutung der großteils griechischen und lateinischen Namen war der Bevölkerung nicht bekannt und spielte bei der Namenwahl keine entscheidende Rolle.

Im Laufe des Mittelalters wurden die germanischen Rufnamen schließlich immer mehr von den Heiligennamen zurückgedrängt. Im Bürgertum vollzog sich diese Entwicklung am schnellsten.

Das Aufkommen dieser neuen, fremden Namen änderte jedoch nichts daran, dass immer weniger Rufnamen von immer mehr Menschen getragen wurden. Männliche Namen wie *Johannes* und *Petrus* waren überregional besonders populär, später auch der Name *Joseph*. Bei weiblichen Heiligennamen dominierten u. a. *Margarethe*, *Katharina* und *Elisabeth*. Erst ab dem 15. Jahrhundert wurden die Name *Maria* und *Anna* überregional

⁵¹ Bach. Bd. I. 2. S. 192.

⁵² Fleischer. S. 48.

beliebt. Einige wenige germanische Rufnamen blieben weiterhin im deutschsprachigen Namenschatz, da sie von Heiligen getragen wurden, wie z. B. der Name *Wolfgang*. Ingo Kropač vermutet, „dass der Namenschwund sich im Verlaufe des 14. und 15. Jahrhunderts erheblich steigert. Bei Frauen scheint dieser Effekt wesentlich stärker gewirkt zu haben als bei den Männern“⁵³.

Hebräische Namen aus dem Alten Testament wurden in der Bevölkerung erst wieder zur Zeit der Reformation populärer und hauptsächlich von Protestanten getauft. Die katholischen Heiligennamen wurden im 16. Jahrhundert etwas zurückgedrängt, dafür kamen einige alte germanische Rufnamen kurzfristig wieder in Mode. Die katholische Kirche lehnte diese alttestamentarischen und germanischen Rufnamen ab.

Im 16. Jahrhundert kommt die Tradition der Doppelnamen auf. Viele Täuflinge erhielten zwei oder mehrere Namen, um „mehrere Paten oder Vorfahren im Namen des Kindes zu ehren [...]. Bei Katholiken kann auch der Wunsch mitgewirkt haben, dem Kinde den Schutz mehrerer Heiliger oder Namenspatrone zu verschaffen.“⁵⁴

Im 17. Jahrhundert bemühten sich so genannte Sprachreiniger⁵⁵ um die Wiederauflebung des germanischen Rufnamenguts. Gleichzeitig wurde das Ausmerzen fremdsprachiger Namen angestrebt, zum Beispiel durch Übersetzung fremder Namen ins Deutsche. So übersetzte der Sprachreiniger Philipp von Zesen beispielsweise den Namen *Dorothea* in *Himmelshulde*.⁵⁶ Diese Übersetzungen von Fremdnamen setzten sich aber keineswegs durch.

III.2. Familiennamen: Entstehung, Bildung und Klassifizierung

III.2.1. Entstehung von Familiennamen im deutschsprachigen Raum

Ab dem 12. Jahrhundert lassen sich im deutschsprachigen Gebiet immer wieder zweinamige Personen feststellen. Unsere heutigen Familiennamen sind ursprüngliche Beinamen unsere Vorfahren, die erst im Laufe der Zeit auf ihre Nachkommen weitervererbt wurden. Diese Beinamen „spiegeln eine frühe Phase der

⁵³ Kropač, Ingo H.: Personenbezeichnungen in städtischen Quellen des Spätmittelalters. In: Personennamen und Identität. Namengebung und Namengebrauch als Anzeiger individueller Bestimmung und gruppenbezogener Zuordnung. Akten der Akademie Friesach „Stadt und Kultur im Mittelalter“ Friesach (Kärnten), 25. bis 29. September 1995. Hg. von Reinhard Härtel. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 1997 S. 288.

⁵⁴ Fleischer. S. 59.

⁵⁵ Vgl. Fleischer. S. 62.

⁵⁶ Vgl. ebd.

Familiennamenuwicklung wider, in der wesentliche Merkmale heutiger Familiennamen wie Erblichkeit und Festigkeit noch nicht durchgehend nachweisbar sind.⁵⁷

Beinamen entstanden im deutschsprachigen Gebiet erst relativ spät, wenn man die Entwicklung mit romanischen Gebieten vergleicht, wo diese schon im 9. Jahrhundert auftraten. Man kann auch feststellen, dass die Familiennamenuwicklung in romanisch-germanischen Grenzgebieten früher einsetzte als innergermanischen Gegenden. Es kam also zu einer gewissen Vorbildwirkung aus dem französischen und italienischen Raum.

Die Notwendigkeit, zu seinem Rufnamen zusätzlich einen Beinamen zu führen, ergab sich aus mehreren Gründen. Wie schon erwähnt, kam es zu einem großen Schwund des germanischen Rufnamenschatzes. Die germanischen (althochdeutschen) Rufnamen wurden von der Bevölkerung in ihrer ursprünglichen Namensbedeutung nicht mehr verstanden. Dadurch ergaben sich weniger neue Kombinationsmöglichkeiten, und viele Rufnamenstämme begannen auszusterben. Auch die neuen römischen und griechischen Namen, die durch die Christianisierung auch in germanischen Gebieten gebräuchlich wurden, konnten das Namensdefizit nicht mehr kompensieren. Adelige Personen waren die ersten, die begannen, Beinamen zu führen.

Grundsätzlich ergab sich durch den schwindenden germanischen Rufnamenschatz und der gleichzeitigen Zunahme der Bevölkerung mehr und mehr die Notwendigkeit, Personen, die den gleichen Rufnamen trugen, genauer zu unterscheiden.

Zu Beginn dieser Beinamenführung konnte allerdings keineswegs von einer Weitervererbung dieses Namens gesprochen werden. Wirtschaftliche und rechtliche Interessen spielten eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von erblichen Familiennamen.

Die beginnende Festigkeit und Erblichkeit von Beinamen hatte den Grund darin, dass „die Lehen unter der Regierung Konrads II. im Jahr 1037 erblich wurden.“⁵⁸ Der Adel lieferte durch ihren Anspruch auf geregelte Besitzverhältnisse, die auf Weitervererbung innerhalb der Familie trachtete, den Grund für die Entwicklung dieser Beinamen zu festen Familiennamen, die sich innerhalb der Familienmitglieder weiter vererbten. Um diese „erblichen Besitzansprüche“⁵⁹ zu regeln, setzten sich auch bei den besitzstarken

⁵⁷ Duden: Familiennamen. Herkunft und Bedeutung. Bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich: Dudenverlag, 2000. S. 14.

⁵⁸ Duden: Familiennamen. S. 15.

⁵⁹ Duden: Familiennamen. S. 15.

Städtern erbliche Zweitnamen durch, die von allen Familienmitgliedern geführt wurden. Diese Familiennamen konnten mithilfe der Angabe des Abstammungsnamen, Berufes, Wohnorts, Herkunftsort, oder der charakterlichen und körperlichen Eigenschaften entstehen.

Für die Entwicklung von Familiennamen war entscheidend, dass es im 13. und 14. Jahrhundert zu immer mehr schriftlichen Aufzeichnungen kam, besonders durch die Arbeit von Ämtern. Diverse Verträge zwischen Menschen wurden niedergeschrieben, Einwohnerlisten wurden angefertigt, und auch das amtliche Festhalten von Testamenten etc. wurde auch für die breite Bevölkerung üblich. Sobald ein Familienname erst einmal von einer amtlichen Institution festgehalten wurde, war der erste Stein für die Festigkeit und Erbllichkeit des Namens gelegt. Nur Dienstboten ohne Besitz schienen weiterhin nur mit einem Namen auf, da „sie keine Rolle im öffentlichen Leben spielten und im Allgemeinen nichts zu versteuern oder zu vererben hatten.“⁶⁰

Frauen schienen sehr wohl in Urkunden und Verträgen auf, allerdings wurden ihre Beinamen mit dem im Süden des deutschen Sprachgebiets vorherrschenden Movierungssuffix *-in* gebildet. Das Suffix wurde dem Familiennamen des Ehemannes, bei unverheirateten Frauen dem Namen des Vaters, angehängt. Die Ehefrau eines Mannes mit dem Familiennamen *Neuhoffer* trug also den Namen *Neuhofferin*. Im ländlichen Raum Österreichs ist Movierung auch heute noch im gesprochenen Dialekt üblich.

In ländlichen Gegenden ging die Entwicklung von Bei- und Familiennamen besonders langsam vor sich. Spätestens im 16. Jahrhundert hat sich die Zweinamigkeit allerdings größtenteils vollzogen, auch wenn der Vorname weiterhin als der eigentliche, wichtigere Name galt. Die Familiennamen waren zu diesem Zeitpunkt noch keineswegs von Festigkeit gekennzeichnet. In der humanistischen Zeit wurde es modern, Familiennamen lateinische Endungen zu geben, oder deutsche Familiennamen ins Lateinische zu übersetzen, was auch anhand der Gamperner Taufmatrikeln festzustellen ist. Auch das Recht auf Namenwechsel war noch gegeben.

Erst vom ausgehenden 17. Jh. an setzten sich die Behörden für die Beständigkeit der Familiennamen und für die Unterbindung des Namenwechsels ein. Entsprechende Verordnungen werden 1677 in Bayern, 1776 in Österreich, 1794 in Preußen erlassen.⁶¹

⁶⁰ Duden: Familiennamen. S. 16.

⁶¹ Duden: Familiennamen. S. 18.

Für den untersuchten Zeitraum in Gampern 1658-1710 galten also noch keine fixierten Regeln bezüglich der Festigkeit der Familiennamen.

III.2.2. Bildung von Familiennamen

Familiennamen können auf verschiedene Arten gebildet werden. Einerseits konnten die Namen, sofern sie nicht Wörter waren, „die im appellativischen Wortschatz ohnehin vorhanden waren“⁶² durch Zusammenrückung von Wortgruppen oder Sätzen entstehen. Beispielsweise wurde aus dem ursprünglichen Namen *Eberhardes Sohn* der Familiennamen *Eberhardsen*,⁶³ wobei das letzte Glied *-sen* durch nachfolgende Entwicklungen, besonders im Oberdeutschen, im Laufe der Zeit schwand. Auch Zusammenrückungen aus flexionslosen Adjektiven und Substantiven, wie etwa *Langfritz*,⁶⁴ sowie aus Präposition, Artikel und Substantiv, etc. waren häufige Bildungsweisen.

Abgesehen von Zusammenrückungen entstanden Familiennamen oft aus Zusammensetzungen. Meistens wurde dabei ein

schon vorhandener Name oder auch ein namenähnlich gebrauchtes Wort (Vetter, Meier, Bauer usw.) [...] durch ein vorausgehendes Wort näher bestimmt. Das geschieht naturgemäß vor allem bei häufigen Namen. Die Eigenart und bes. Bedeutung dieser Bildungen ist ohne sachliche Anhaltspunkte meist schwer zu durchschauen. Sie werden auf dem ersten Wortglied betont.⁶⁵

Dabei kann das Bestimmungswort, das an erster Stelle steht, ein Verbalstamm oder ein Nomen sein. Wenn ein Nomen vorliegt, kann das Bestimmungswort ein Personennamen (z.B. *Karlmayr*), oder eine Herkunfts- bzw. Wohnstättenangabe (z.B. *Bachmüller*) sein.

Das Bestimmungswort kann auch Angaben über den Ort, an dem ein Beruf ausgeübt wird, Auskunft geben, wie zum Beispiel der Gamperner Name *Häsel Schmid*. Besonders die in ländlichen Gebieten vorkommenden Hofnamen entstanden aus solchen Zusammensetzungen.

Ein sehr häufiger Bildungstyp von Familiennamen ist die Bildung durch Ableitung. Sehr oft fungieren die germanischen Endungen *-er*, *-ler* und *-ner* als Ableitungssuffixe. Diese Art der Bildungsweise ist bei Herkunfts- und Wohnstättennamen, besonders im Oberdeutschen, vorherrschend. Aber auch Berufs- oder Übernamen wurden

⁶² Bach. Bd. I. 1. S. 138.

⁶³ Vgl. ebd. S. 139.

⁶⁴ Vgl. ebd. S. 140.

⁶⁵ Ebd. S. 144.

gelegentlich durch Ableitungen gebildet. Auch Diminutivsuffixe wie *-(e)l* oder *-erl* spielen oftmals eine Rolle bei der Bildung von Familiennamen.

Die Endung *-ing*, die eine Zugehörigkeit ausdrückt, ist ebenfalls ein häufiges Suffix bei der Familiennamenbildung. Besonders oberdeutsche Hofnamen werden oft durch *-ing(er)* Ableitung gebildet. Wohnt ein Bauer an einem Bach, so wird er als *Bachinger* bezeichnet. Ableitungen auf *-inger* sind im Bairischen natürlich auch aufgrund der vielen Ortsnamen auf *-ing* besonders häufig.

III.2.3. Klassifizierung von Familiennamen

Die Klassifizierung der Familiennamen in der hier vorliegenden Arbeit folgt im Wesentlichen Adolf Bach, der die Bedeutung der deutschsprachigen Familiennamen in fünf Typen⁶⁶ unterteilt:

- Familiennamen nach der Herkunft (Herkunftsnamen)
- Familiennamen nach der Wohnstätte (Wohnstättennamen)
- Familiennamen nach Übernamen
- Familiennamen nach Beruf und Stand (Berufsnamen)
- Familiennamen nach Rufnamen

Abgesehen von Bachs Werk werden auch andere Werke für die Ausführung der fünf Kategorien herangezogen, wobei jene Werke Bachs Klassifikation von Familiennamen in ihren Grundsätzen ebenfalls annehmen.

III.2.3.1. Herkunftsnamen

Einerseits durch die starke Binnenwanderung im Mittelalter und der großen Landflucht der bäuerlichen Bevölkerung in die Städte, vor allem aber durch die beginnende Ostsiedlung im 11. und 12. Jahrhundert erhielt ein großer Teil der deutschsprachigen Menschen ihren Familiennamen nach ihrer Heimat bzw. Herkunft. Herkunftsnamen konnten jedoch auch durch Zusammenhänge entstehen, z.B. durch Handelsbeziehungen, oder einem längeren Aufenthalt in einem bestimmten Ort. Besonders jene Bürger, die zur Zeit der Bei- und Familiennamengebung neu in einen Ort einwanderten, dürften besonders oft mit dem Herkunftsnamen gekennzeichnet worden sein.

Eine große Anzahl unserer FN bezeichnet die örtliche Herkunft eines Vorfahren. Die Namen machen ihn kenntlich als Angehörigen eines Stammes oder Volks oder nennen die Landschaft [...], der er entstammt, in der Mehrzahl der Fälle aber seinen Heimatort.⁶⁷

⁶⁶ Vgl. Bach. Bd. I. 1. S. 231-303.

⁶⁷ Bach. Bd. I. 1. S. 253.

Inbesondere in den Städten bildeten Herkunftsnamen am Anfang der Namengebung die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Ihr Anteil nimmt im Lauf der Zeit aber immer mehr ab. Herkunftsnamen „sind die instabilste Gruppe.“⁶⁸ Da sie immer nur von einer kleinen Gruppe Personen getragen wurden, wirkt sich das Aussterben einzelner Familien sehr stark auf den Bestand von Herkunftsnamen aus.

Was sich an den Herkunftsnamen sehr gut beobachten lässt, ist die Mobilität der Menschen im Mittel- und Spätmittelalter. Beobachtet man einen Ort wie Gampern, lässt sich feststellen, wie groß der Umkreis war, aus dem Menschen in den Ort einwanderten.

Zu Beginn der Familiennamengebung wurden Herkunftsnamen mit der Präposition *von* bzw. lat. *de* angegeben, wie z.B. die Belege⁶⁹ *Guntheri de Dresden* (1295), oder *Heynrich von Kemnicz* (1308) zeigen. Auch Bildungen mit *von* und Artikel traten anfangs auf: Bach belegt im 14. Jahrhundert *von der Leyne*.⁷⁰ Gelegentlich wurde auch das Vorwort *aus* verwendet.

Später wird zur Bildung des Herkunftsnamen auch das Suffix *-er* benutzt, das sich nach und nach durchsetzte. Nur der Adel behielt die Präposition *von* über längere Zeit bei.

Anfangs schienen die Namen noch mit Artikel auf, wie *Heinrich der Wiener* (14. Jh.). Diese verschwanden dann allmählich ganz. Heute hieße diese Person schlicht *Heinrich Wiener*. Das Suffix *-er* ist im deutschen Sprachraum nicht überall gleich verbreitet. Das Oberdeutsche weist es bei Herkunftsnamen jedenfalls sehr häufig auf.

Teilweise kommen die Herkunftsnamen auch in ihrer reinen Gestalt, also ohne Suffix oder Präposition, als Familiennamen vor, wie das Gamperner Beispiel *Riedl* zeigt. Solche Namen entstanden oft durch nachträgliche Kürzung. Existierten am Anfang der Familiennamengebung noch alle Typen von Herkunftsnamen nebeneinander, setzte sich je nach Gegend ein bestimmter Bildungstyp durch. Die Bildung mit Präposition verschwand fast ganzheitlich.

Im Oberdeutschen dominierte die *-er*-Suffixbildung schon früh und drang von dort aus ins Mitteldeutsche vor, wo sie sich jedoch nicht völlig durchsetzen konnte. Im Niederdeutschen fehlt die *-er* Bildung fast völlig. Herkunftsnamen werden gelegentlich

⁶⁸ Kunze, Konrad: dtv -Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München: Deutscher Taschenbuch Verl. 1998. S. 85.

⁶⁹ Vgl. Fleischer, Wolfgang: Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung. Berlin: Akademie Verl. 1964. S. 107f.

⁷⁰ Vgl. Bach. Bd. I. 1. S. 258.

auch mit anderen Suffixen gebildet, wie z. B. der Name *Böhmisch* (zu Böhmen) zeigt. Da im Oberdeutschen, insbesondere im bairischen Dialektgebiet, besonders viele Ortsnamen mit dem Suffix *-ing* gebildet werden, sind auch Herkunftsnamen auf *-inger* sehr häufig. Auf weitere Bildungssuffixe wird bei den Wohnstättennamen eingegangen, die eine ähnliche Bildung aufweisen.

III.2.3.2. Wohnstättennamen

Wohnstättennamen bezeichnen eine Person nach der Lage ihres Hauses bzw. Hofes in der Landschaft „mit ihren die Orientierung erleichternden baulichen Gegebenheiten.“⁷¹

Sie werden von den Herkunftsnamen unterschieden, da sie nicht die Herkunft eines Zugewanderten, sondern den Wohnsitz eines Einheimischen angeben.

Wohnstättennamen sind mit den Herkunftsnamen hinsichtlich der Bildung so eng verbunden, dass sie sich oft gar nicht von einander abgrenzen lassen. So enthalten Wohnstättennamen oft selbst Ortsnamen oder Flurnamen, umgekehrt entstanden Ortsnamen ebenfalls oft nach Wohnstättennamen.

Der in Gampern häufige Familienname *Aicher* zeigt einerseits die Bildung nach der Wohnstätte, es gibt jedoch auch unzählige Ortschaften in Österreich, einige auch im Bezirk Vöcklabruck, die den Namen *Aich* tragen. Jemand namens *Aicher* kann also nach der Wohnstätte bei einer Eiche, aber auch nach einer der Ortschaften namens *Aich* benannt worden sein.

Auch die so genannten Häusernamen zählen zu den Wohnstättennamen. Sie beziehen sich auf eine am „Haus angebrachte bildlich symbolhafte Darstellung“⁷². Meist handelt es sich um Bilder von Pflanzen, Tieren oder Gegenständen. Derartige Häusernamen waren prinzipiell eher in den Städten gängig, auf dem Land waren und sind überwiegend Hofnamen üblich. Da in Dörfern viele Höfe auf engem Raum beisammenstehen, war es notwendig, sie näher zu unterscheiden. „Familiennamen wie *Althof*, *Langhof*, *Lenhof*, *Neuhof*, *Waldhof* können aus gleich lautenden Hofnamen hervorgegangen sein.“⁷³

Häufig dienten Wohnstättennamen auch zur genaueren Unterscheidung von Berufsbezeichnungen. Durch Namen wie *Teichmüller*, *Weidenmüller* oder *Buchmüller*

⁷¹ Naumann, Horst: Das große Buch der Familiennamen. Alter. Herkunft. Bedeutung. Niedernhausen: Falken Verl. 1994. S. 21.

⁷² Naumann. S. 22.

⁷³ Duden: Familiennamen. S. 30.

war es möglich, alle Müller der Umgebung zusätzlich durch den Wohnsitz zu identifizieren. Auch in Gampern des 17. und 18. Jahrhunderts treten zahlreiche Mischformen von Wohnstätten- und Berufsamen vor. Meist wurden Namen auf *-mayr* und *-bauer* durch Voranstellung der Wohnstätte näher gekennzeichnet. Bach erwähnt, dass derartige Familiennamen durch Hofnamen entstanden sind.⁷⁴ Aber auch Hofnamen, die sich nicht auf die Wohnstätte beziehen, gelten als Wohnstättenamen: der Name *Karlmayr* („der Hof des Karl“) wird, da es sich um einen Hofnamen handelt, in die Gruppe der Wohnstättenamen eingerechnet. Auch Familiennamen mit *-inger* Ableitung, sofern sie sich nicht von einem Ortsnamen mit *-ing* Endung ableiten lassen, sind als Hofnamen und damit als Wohnstättenamen zu betrachten.

Wohnstättenamen enthalten Informationen über landschaftliche Auffälligkeiten, Bäume, Pflanzen, Flüsse, Straßen oder Flure, die sich in der Nähe des Wohnsitzes des Erstnamensträgers befanden. Ausdrücke für Bodenerhebungen wie *-leitner*, *-perger*, *Kogler*, *Kofler* und *Pichler* flossen in die Gamperner Wohnstättenamen besonders zahlreich ein

Von der Bildungsweise sind die Wohnstättenamen den Herkunftsamen sehr ähnlich und nicht immer leicht von diesen zu unterscheiden. Die ersten Wohnstättenamen wurden mit Präpositionen gebildet. Fleischer belegt 1418 *Hans an der Egke* und 1481 *Paul von der Straße*. Dieser Namenstyp mit Präposition schwand nach und nach und existiert im deutschen Sprachraum heute kaum mehr. Gleichzeitig treten Wohnstättenamen mit *-er* Bildung auf oder Wohnsitzbenennungen in reiner Form, d.h. ohne Suffix. Auch Bildungen mit anderen Suffixen wie *-mann* oder *-ing* sind üblich: z.B. *Angermann*, *Bachmann*, oder *Büsching*.⁷⁵ Die Bildung mit *-mann* war allerdings im oberdeutschen Dialektraum seltener. Dort dominierten die *-inger* und *-er* Ableitungen.

III.2.3.3. Übernamen

Der Familiennamentyp der Übernamen entstand dadurch, dass körperliche oder geistige Eigenschaften einer Person zum Bei- und schließlich zum Familiennamen wurden. Übernamen waren großteils spöttischer Natur. Kunze vergleicht die „Namen von 1465 Angeklagten und 969 Klägern der Braunschweiger Verfestungs- und

⁷⁴ Vgl. Bach. Bd. I. 2. S. 141.

⁷⁵ Vgl. Fleischer. S.114.

Vehmgerichtslisten bis 1402“⁷⁶ und stellt fest, dass die Familiennamen der Angeklagten viel öfter Übernamen darstellen als die der Kläger, bei denen Berufsnamen häufiger sind. Die Angeklagten stammten großteils aus der Unterschicht. Tendenziell muss davon ausgegangen werden, dass Übernamen sehr selten von den Namensträgern selbst gewählt wurden, sofern sie eine spöttische Bedeutung haben.

Bezeichnet wurden auffällige Körperteile und andere körperliche Kennzeichen, wie die Namen *Breithaupt*, *Kurz*, *Link*, *Schmalfuß*, *Schwarz*, *Weiß*, *Stark* zeigen. Auch geistige und charakterliche Eigenschaften waren Bestandteile von Übernamen. Beispiele sind *Schädlich*, *Nimmergut*, *Trost*, *Biedermann* etc.⁷⁷ Diese genannten Übernamen entstanden durch die direkte Angabe der Charaktereigenschaft oder der äußerlichen Erscheinung.

Ein weiterer Typ von Übernamen gibt verwandtschaftliche Beziehungen an oder verweist auf das Alter von Personen, wie die Familiennamen *Alt*, *Knabe*, *Oheim* oder *Ahn* zeigen.

Auch aus Tier- und Pflanzennamen entstanden eine Reihe von Familiennamen, z.B. *Hummel*, *Fuchs*, *Dachs*, *Wurm*, *Knoblauch*, *Pilz*. Solche Namen entstanden durch Metaphern. Sie vergleichen den Namensträger mit dem Aussehen oder der zugeschriebenen Eigenschaft eines Tieres oder einer Pflanze. Auch Gegenstände dienten zum Vergleich mit einer Person, wie der Gamperner Name *Pittrich* zeigen wird. Die körperliche Statur eines Menschen wurde besonders häufig durch den Vergleich mit einem Gegenstand oder Tier ins Lächerliche gezogen. Bach nennt zusätzlich die Entstehung von Übernamen durch Metonymie, „die Angabe eines Gegenstandes, einer Person, eines Ortes, einer Redewendung, mit dem der Namenträger in mehr zufälliger Beziehung stand.“⁷⁸

Eine eigene Art der Übernamen bilden die Berufsübernamen, die jedoch in die Kategorie Berufsnamen eingeordnet werden. Sie geben den Beruf eines Menschen indirekt durch ein Werkzeug, Gerät oder Arbeitserzeugnis an. Beispiele dafür sind *Krug*, *Pflug* oder *Nagel*.⁷⁹

⁷⁶ Kunze. S. 65.

⁷⁷ Vgl. Beispiele von Übernamen in: Naumann. S.26f.

⁷⁸ Bach. Bd. I. 1. S. 286.

⁷⁹ Vgl. Naumann. S. 27.

Manche Übernamen sind als solche überhaupt nicht zu erkennen, wenn man den Benennungszusammenhang nicht kennt. Bach nennt ein Beispiel,

wie einst ein Ehrenmitglied der Suevia in Heidelberg die Behauptung aufgestellt habe, das Schwabenkorpus sei der Grundpfeiler des badischen Staates; seitdem sei der Betreffende mit dem Spitznamen *der Staat* bedacht worden. Ohne die Kenntnis dieser Äußerung wäre uns dieser Übername nicht deutbar.⁸⁰

Ein Beispiel aus heutiger Zeit veranschaulicht ebenfalls die Problematik beim Erkennen und Deuten von Übernamen: in einem Nachbarort der Gemeinde Gampern erhielt ein Ehemann von der Bevölkerung nach und nach den Spitznamen *Heustadel Alois*⁸¹, da er von seiner Ehefrau einst in deren gemeinsamen Heustadel beim Ehebruch ertappt worden war. Da die Ehefrau diese Tatsache einigen Menschen im Ort erzählt hat und sich solche brisanten Angelegenheiten gerade in ländlichen Gegenden wie ein Lauffeuer ausbreiten, hat ihr Ehemann seit zwei Jahrzehnten den Beinamen Heustadel. Nicht nur das: Auch die Ehefrau trägt seitdem den Übernamen *Heustadel Hilda*⁸², auch wenn beide *Heustadels* wahrscheinlich nichts von ihrem Spitznamen in der Bevölkerung wissen.

Dieses Beispiel veranschaulicht einerseits, dass sich Übernamen meist nicht selbst gegeben werden, und andererseits, dass ein Bei- oder Familienname wie *Heustadel*, der auf den ersten Blick, wenn der Zusammenhang nicht bekannt ist, als Wohnstättenname interpretiert werden würde, in Einzelfällen sehr wohl auch ein Übername sein kann.

Bei der Interpretation von Familiennamen ist jedoch immer von der plausibelsten Erklärungsmöglichkeit auszugehen.

Zur Bildung von Übernamen konnte prinzipiell der gesamte Wortschatz dienen. Meist wurden bei der Namenbildung Substantive und/oder Adjektive verwendet. Übernamen werden oft durch Verkleinerungsformen ausgedrückt, die im Oberdeutschen meist durch das Suffix *-l*, gebildet werden.

Als besondere Gruppe innerhalb der Übernamen zählen die Satznamen, welche hauptsächlich Befehlsätze und „verkürzte Sätze in der ersten Person Singular“⁸³ ausmachen. Sie wurden hauptsächlich aufgrund des Berufes oder einer bestimmten Angewohnheit des Benannten kreiert. In den Gamperner Familiennamen ist ein derartiger Satzname allerdings nicht zu finden.

⁸⁰ Bach. Bd. I. 1. S. 284.

⁸¹ Anm.: Vorname geändert.

⁸² Anm.: Vorname geändert.

⁸³ Duden. Familiennamen. Herkunft und Bedeutung. Bearb. v. Rosa und Volker Kohlheim. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich: Dudenverlag 2000. S. 44.

III.2.3.4. Berufs- und Standesnamen

Zu den häufigsten deutschsprachigen Familiennamen werden die Berufsnamen gezählt. Namen wie *Meier*, *Schmidt* oder *Fischer* sind beispielsweise die zahlenmäßig meist auftretenden in der deutschsprachigen Bevölkerung. Die Gruppe der Berufsnamen zählt als aussagekräftigste, da diese Familiennamen über die Vielfalt des Handwerks im Mittelalter informiert. Zudem sind Familiennamen aus Berufsnamen in der Regel am einfachsten und sichersten zu interpretieren. Um 1300 existierten in Wien ungefähr 100 unterschiedliche Berufe.⁸⁴ In ländlichen Gebieten wird man naturgemäß auf weniger vielfältige Berufsnamen treffen, da die unterschiedlichen Handwerksberufe noch weniger spezialisiert waren.

Auch die damals herrschende Gesellschaftsordnung spiegelt sich in den Berufsnamen, bzw. in den Standesnamen wider. In den ländlichen Familiennamen trifft man die verschiedensten Standesnamen, die in der Zeit des Mittelalters im Bauernstand verbreitet waren: So unterschied man je nach der Stellung eines Bauers und Größe seines Hofes zwischen *Meier*, *Aigner*, *Huber* und *Lehner*.

In der Regel wurden Berufsnamen direkt nach der Berufsbezeichnung übernommen. Anfangs wurden die jeweiligen Berufe einfach dem Rufnamen der zu benennenden Person mit Artikel beigefügt, wie zum Bsp. *Hans der Hoffemeister*.

Wie bei den vorhergehenden Typen wurden auch den Berufsnamen gelegentlich Suffixe angehängt, wie *-er*, *-ing*, oder auch Diminutivsuffixe wie *-el*, oder *-lein*.

Um die diversern Berufe bzw. die daraus resultierenden Familiennamen näher zu unterscheiden, entstanden Familiennamen wie *Ob(er)mayr*, wenn sich durch ihre Lage näher gekennzeichnet wurden. Diese werden nach Bach allerdings zu den Wohnstättennamen gezählt, da sie aus Hofnamen entstanden. Auch Rufnamen wurden teilweise dem Beruf oder Stand vorangestellt wie z. B. der schon erwähnte Gamperner Name *Karlmayr* zeigt.

Berufsnamen und Standesnamen lassen sich nach Adolf Bach wiederum in die verschiedenen Berufskategorien unterteilen. Er unterscheidet „unmittelbare“⁸⁵ Berufsbezeichnungen in: Landwirtschaftliche Berufe, Waldwirtschaftliche Berufe und Jagdberufe, Berufe des Nahrungsgewerbes, Textilgewerbe, Lederherstellungsgewerbe,

⁸⁴ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 32.

⁸⁵ Bach. Bd. I. 1. S. 273.

Metallberufe, Holzverarbeitende Berufe, Baugewerbe, Schönheits- und Gesundheitspflege, Berufe aus Handel und Verkehr, Kriegshandwerk und Rüstungsgewerbe, Spielleute und Fahrende, Amtsnamen und Namen nach Rechtsverhältnissen.

Eine Mischung aus Berufsnamen und Übernamen sind die schon erwähnten Berufsübernamen, die Fleischer, wie auch Bach, „mittelbare Berufsnamen“⁸⁶ nennt. Diese Familiennamen sind gelegentlich Satznamen, die eine bestimmte Tätigkeit des jeweiligen Berufes im Imperativ angeben. In der Regel benennen die Berufsübernamen jedoch das Werkzeug oder das zu bearbeitende Material des Berufes, wie zum Beispiel der FN *Hammer* für den Beruf des Schmieds steht. Bach nennt diese mittelbaren Berufsnamen „Schleifnamen“⁸⁷. Der Jägerberuf wird beispielsweise sehr oft durch einen Tiernamen angegeben. So zählen auch die Gamperner Namen *Fux* oder *Täxl* unter Umständen zu den mittelbaren Berufsnamen.

III.2.3.5. Familiennamen nach Rufnamen

Familiennamen aus Rufnamen entwickelten sich durch Beinamen wie z.B. *Dietmar Reinhardts Sohn*, wobei hier die genealogische Angabe noch nicht gekürzt ist. Solche Familiennamen mit dem mittlerweile abgeschwächten Wort Sohn existieren heute als *Jansen*, *Andersen* oder *Petersen*. Das Oberdeutsche ist allerdings durch ein fast vollständiges Fehlen der Suffixe *-sen* und *-son* gekennzeichnet. Durch die einsetzende Vererbung von diesen genealogischen Beinamen wurde die zusätzliche Bezeichnung *Sohn* schließlich überflüssig, da die nächste Generation nicht mehr als „Sohn“ des vormals benannten Ahnen zu bezeichnen ist. Das Wort wurde funktionslos und fiel schließlich ab.

Die Familiennamen aus Rufnamen spiegeln den zur Zeit der Familiennamengebung (12.-15. Jh.) bestehenden Rufnamenschatz wider. Dementsprechend sind die Familiennamen aus deutschen Rufnamen sehr zahlreich vertreten, doch haben die sich seit dem 12. Jh. verbreitenden christlichen Rufnamen auch einen wichtigen Anteil am Familiennamenschatz erlangen können.⁸⁸

⁸⁶ Fleischer. S. 115.

⁸⁷ Bach. Bd. I. 1. S. 280.

⁸⁸ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 25.

Im Prinzip konnten diese Bei- und Familiennamen durch Vater- oder Mutternamen entstehen. Dadurch spricht man bei Familiennamen von Patronymika (Vaternamen) oder Metronymika (Mutternamen), wobei letztere jedoch deutlich seltener sind.

Metronymische Beinamen wurden ursprünglich nicht unbedingt von unehelich Geborenen [...] getragen, sondern in vielen Fällen sicherlich von den Söhnen einer Witwe oder eines Paares, dessen weibl. Teil bei den Namengebern an Geltung den männl. übertraf oder ihnen besser bekannt war, etwa dann, wenn die Frau im Ort geboren, der Mann aber zugezogen war.⁸⁹

Die meisten Familiennamen geben also den Vornamen des Vaters an. Weniger häufig bezieht sich ein Familienname auf den Namen der Mutter: z.B. „*Nickil Jutten son*, Nickel Sohn der Jutta“⁹⁰. Mutternamen sind im oberdeutschen Raum grundsätzlich seltener vertreten als in Mitteldeutschland. In Gampern stellen vermutlich immerhin zwei Namensbeispiele Metronymika dar.

Sehr viele Familiennamen weisen den Rufnamen in seiner reinen Form auf, wie *Dietrich* oder *Friedrich*. Gamperner Beispiele sind die Namen *Wenhardt*, *Ephardt* oder *Meinhart*. Bei der Bildung von Familiennamen aus Rufnamen werden aber gelegentlich auch Suffixe verwendet, wie *-er* und *-ing*, sowie verschiedene Diminutivsuffixe wie z.B. *-erl* oder *-(e)l*. Teilweise bleibt im Familiennamen auch das Genitivsuffix *-s* erhalten, wie z.B. *Dietrichs* oder *Friedrichs*.

Abgesehen von den zweigliedrigen Namen entwickelten sich durch den alltäglichen Sprachgebrauch sehr oft Kurzformen. Naumann nennt Beispiele von „aus Vollnamen zusammengesogene (kontrahierte) Formen“⁹¹: *Berndt*, *Gerth* oder *Ebert*.

Auch einstämmige Kürzungen von Vollnamen wie *Brandt*, *Brecht*, und *Kuhn* kommen vor. Kurzformen verbinden sich meist mit bestimmten Nachsilben, sehr oft sind es Verkleinerungssuffixe, wie z.B. der Gamperner Name *Säxl* zeigt.

Bach nimmt an, dass in Oberdeutschland Familiennamen aus Rufnamen, die durch *-ing* gebildet werden, sehr selten sind.⁹²

Wenn gelegentlich die Ansicht vertreten wurde, die obd. FN auf *-inger* [...], drückten das patronymische Verhältnis doppelt durch *-ing* und *-er* aus, so bleibt zu beachten, dass es sich hier z. T. um ältere Namen mit patronymischen *-ing* handeln kann, denen in jüngerer Zeit ein *-er* angehängt wurde.⁹³

⁸⁹ Bach. Bd. I. 1. S. 233.

⁹⁰ Fleischer. S. 99.

⁹¹ Naumann. S. 16.

⁹² Vgl. Bach. Bd. I. 2. S. 140.

⁹³ Bach. Bd. I. 1. S. 160.

Bach meint damit, dass ein FN wie der Gamperner Name *Ablinger* nicht den Sohn des *Abel* bezeichnen muss, sondern der Sohn des *Abel* wurde wohl als *Abling* bezeichnet; beim *Ablinger* handelt es sich also um einen späteren Nachkommen des *Abel*. Trotzdem existierte im Bairischen *-inger* auch „als einheitliche Endung zur Ableitung von Sohnesnamen“⁹⁴ Diese unechten *-inger* Derivationen von Rufnamen gelten in diesem Sinn jedoch nicht mehr als Familiennamen aus Rufnamen. Sie existierten zur Zeit der Familiennamengebung bereits als Hofnamen, denn sie spiegeln meist Rufnamen wider, die zur Zeit der Familiennamenentwicklung nicht mehr im Sprachgebrauch waren. Aus diesem Grund werden solche Namen in die Kategorie der Wohnstättennamen eingereiht.

Deutschsprachige Familiennamen entstanden nicht nur aus germanischen, sondern auch aus fremdsprachigen, christlichen Rufnamen, die im oberdeutschen Sprachraum allerdings seltener vorkommen. Auch in Gampern treten Familiennamen aus fremden Rufnamen auf, wie z. B. die Namen *Sixt* oder *Jakob*.

IV. Analyse der Taufnamen in der Pfarre Gampern zwischen 1658 und 1710

In den Gamperner Taufbüchern lassen sich zwischen 1658 und 1710 84 verschiedene Vornamen feststellen. Darunter sind 54 unterschiedliche Männernamen und lediglich 30 weibliche Vornamen. Das Namenrepertoire war also bei den männlichen Taufnamen nahezu doppelt so groß. Von den insgesamt 2595 getauften Säuglingen erhielten 14 Mädchen und fünf Knaben einen Doppelnamen. Von vier Täuflingen wurde der Vorname des Kindes nicht in den Taufbüchern erwähnt. Vermutlich handelte es sich dabei um Totgeburten.

14 Geburten in den untersuchten Jahren waren Zwillingsgeburten. Bei den Taufbucheinträgen von den Zwillingsnamen ist festzustellen, dass bei Zwillingspärchen immer der männliche Säugling zuerst genannt wurde, während bei gleichgeschlechtlichen Zwillingen der alphabetisch erst auftretende Vorname zuerst aufscheint.

⁹⁴ Bach. Bd. I. 1. S. 160.

IV.1. Motive der Namenwahl

Es ist von Interesse, nach welchen Motiven Gamperner Eltern im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert ihr Kind taufte. Die Motivation der Eltern, ihrem Kind einen bestimmten Namen zu geben, konnte von verschiedenen Faktoren abhängen.

Stichprobenartige Blicke in den originalen Taufbüchern zeigen, dass oftmals nach dem Namen des Paten getauft wurde. Ebenfalls häufig war die Nachbenennung nach den Eltern, d.h. männliche Nachkommen erhielten häufiger den Namen ihres Vaters. Weibliche Täuflinge wurden hingegen selten nach dem Namen ihrer Mutter getauft. Eine Untersuchung nach innerfamiliärer Nachbenennung und Benennung nach Paten kann im Rahmen dieser Arbeit nicht stattfinden, da der Taufbuchindex die dafür notwendigen Daten nicht enthält.

Abgesehen von Nachbenennung innerhalb der Familie wurde es durch zunehmende Religiosität der Bevölkerung üblich, Kinder nach Heiligennamen zu taufen. „Aus heutiger Sicht wird die christliche Kultur der Namengebung in der Regel generell als eine Kultur der Nachbenennung eingestuft – nämlich der Nachbenennung nach Heiligen.“⁹⁵

Durch die Funktion von Heiligen als Schutzpatrone glaubte man, dass der Heilige, dessen Name der Täufling erhielt, das Kind in besonderem Ausmaß schützen würde. Zudem kam der „Gedanke, daß der Schutzheilige des Kindes [...] der ganzen Familie von Nutzen sein konnte“⁹⁶. Dabei gab es ein bestimmtes Repertoire an Heiligen, deren Namen besonders oft getauft wurden. Abgesehen von den bekannten biblischen Heiligennamen *Maria*, *Anna*, *Johannes* und *Joseph*, waren es auch die Namen der *14 Nothelfer*⁹⁷, die in der Bevölkerung besonders bekannt waren. Auch die Namen von anderen christlichen Märtyrern, Päpsten und Bischöfen wurden von den Menschen getauft.

Häufig orientierte man sich auch an den Kalenderheiligen. Es war üblich, den Täuflingen die Namen von Heiligen zu geben, deren Namensfest am Tag der Geburt oder in den nächstliegenden Tagen gefeiert wurde. Das Taufen nach Heiligenfesten, die vor dem Geburtstag des Kindes lagen, war unüblich. „Die ‚Kraft des Tages‘ muß unmittelbar wirksam sein. Durch ‚Zurücktaufen‘ würde man sie verfehlen.“

⁹⁵ Mitterauer, Michael: Ahnen und Heilige. Namengebung in der europäischen Geschichte. München: C. H. Beck Verlag, 1993. S. 86.

⁹⁶ Mitterauer. S. 13.

⁹⁷ Vgl. Keller, Hiltgart L.: Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst. 9., durchgesehene Aufl. Stuttgart: Reclam, 2001. S. 450f.

Seit der Reformation im 16. Jahrhundert wurden auch traditionelle, alttestamentarische Namen verstärkt getauft.

Abgesehen von innerfamiliärer Nachbenennung, der Taufe nach Heiligen und nach Gestalten aus der Bibel spielten auch Modeströmungen eine Rolle. Namen wurden nach populären Namensträgern vergeben. Dies konnten Personennamen aus alten germanischen Sagen, aber auch bekannte regionale und überregionale Herrschernamen sein.

Die 54 Männernamen und 30 Frauennamen, die in den Gamperner Taufbüchern zwischen 1658 und 1710 aufscheinen, werden in den folgenden zwei Kapiteln einzeln behandelt. Der am öftesten auftretende Taufname wird zuerst untersucht, die weiteren Namen folgen in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der Taufe. Gleich oft auftretende Namen wurden alphabetisch geordnet.

IV.2. Männliche Rufnamen

Johannes: 286 Taufen;

Varianten: Johannes (271), Johann (6), Hans (7), Hanß (1), Hansl (1);

Der Heiligennamen **Johannes** war mit großem Vorsprung der am häufigsten getaufte Rufname. Er wurde beinahe doppelt so oft getauft wie der zweitbeliebteste Vorname. Ein Großteil der Täuflinge trug den Namen in seiner vollständigen Schreibung *Johannes*. Ein einziges Mal tritt in den Taufbüchern die Diminutivform *Hansl* auf.

Der ursprünglich aus dem Hebräischen stammende Name „*Jochanan*“, der Herr ist gnädig, gütig“⁹⁸ lautet in der griechischen Form *Johannes*. Im deutschen Sprachraum wurde der Name *Johannes* hauptsächlich durch die Heiligenverehrung des Apostels und Evangelisten *Johannes* populär. Auch der Heilige *Johannes der Täufer* trug zur Bekanntheit des Namens bei.⁹⁹

Der heilige Apostel *Johannes*, der nach dem römischen Generalkalender am 27. Dezember Namenstag hat, wird aller Wahrscheinlichkeit am häufigsten zur Namensgebung in Gampern beigetragen haben. Ein Zusammenhang zwischen den

⁹⁸ Seibicke, Wilfried: Historisches Deutsches Vornamenbuch. Bd. 2. F-K. Berlin, Walter de Gruyter, 2003. S. 578.

⁹⁹ Vgl. Steimer, Bruno: Lexikon der Heiligen und der Heiligenverehrung. Bd. 2: Personenteil I-Q. Freiburg: Verlag Herder, 2003. S. 760-772.

Taufdaten und dem Namensfest besteht mit etwa 16 Taufen in der Nähe dieses Datums jedoch eher selten.

Auch der Hl. *Johannes der Täufer*, dessen Namensfest am 24. Juni gefeiert wird, kann des Öfteren als Namenspatron fungiert haben. Um den 24. Juni wurden etwa 15 Knaben auf *Johannes* getauft, einer davon direkt am 24. 06. Da die Zahl der Täuflinge, die den Namen *Johannes* erhielten, derart hoch ist, lässt sich anhand der Taufdaten wenig über den tatsächlichen Namenspatron aussagen. Es gibt jedenfalls keinen markanten Anstieg der Taufen auf *Johannes* im Zeitraum der beiden Namenfeste.

Tatsächlich gibt es eine Unmenge von weiteren Heiligen, die den Rufnamen *Johannes* trugen. „Es gibt in der Kirchengeschichte nicht weniger als 23 Päpste und 400 Heilige“¹⁰⁰, die *Johannes* hießen. Der Name erfreute sich im gesamten deutschsprachigen Raum seit dem Mittelalter überaus großer Beliebtheit. Auch in „einem Ort der Pfalz tragen von 1662-1705 77 Kinder (von insgesamt 90) einen Doppelvornamen; sie führen mit einer Ausnahme alle den Namen Johannes oder Hans an erster Stelle.“¹⁰¹

In Gampern fungiert *Jo(h)annes* bzw. *Hans* nur viermal als erster Name eines Doppelnamens: *Hans Georg*, *Joannes Josephus*, *Joannes Josephy* und *Johannes Adam*.

Wolfgang: 155 Taufen;

Varianten: Wolfgang (153), Wolfgangus (2);

Der germanische Rufname *Wolfgang* bedeutet ‚Waffengang‘¹⁰². Zwei der Gamperner Täuflinge tragen die für die Zeit des Humanismus typische latinisierte Namensform *Wolfgangus*.

Der Name erfreute sich seiner damaligen Beliebtheit hauptsächlich durch die Heiligenverehrung des Heiligen *Wolfgang von Regensburg*, der im 10. Jahrhundert als Bischof ein Benediktinerinnenkloster gründete. Er führte „eine reformfreundliche Klosterpolitik“¹⁰³ und lebte zeitweilig im oberösterreichischen Mondsee. Nach der Wolfganglegende, die von Mondsee ihren Ausgang nahm, soll *Wolfgang* jahrelang am Wolfgangsee gelebt, und in St. Wolfgang eine Kirche erbauen lassen haben. *Wolfgang* starb am 31. 10. 994 in Popping in Oberösterreich und wurde 1052 heilig gesprochen.

¹⁰⁰ Mader, Eugen: Vornamen von Abel bis Zoe. Berlin. München: Gebrüder Weiß Verlag lebendiges Wissen, 1966.S. 70.

¹⁰¹ Fleischer. S. 59-60.

¹⁰² Seibicke. Bd. 4. S. 493. Anm.: Falls nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Bedeutungserklärungen zu den untersuchten Rufnamen von Seibicke (2003) Bd. 1-4.

¹⁰³ Steimer. Bd. 3. S. 1755.

Der Heilige *Wolfgang* gilt als der „Patron der Holzhauer, Zimmerleute, Hirten und Schiffer“¹⁰⁴. Ende des 15. Jahrhunderts entwickelte sich der Name *Wolfgang* besonders im bairischen Raum zu einem Modenamen.

Das Namensfest des Hl. *Wolfgang* ist am 31. 10. In der Nähe dieses Datums lassen sich 22 Taufen auf *Wolfgang* feststellen, eine einzige Taufe erfolgte direkt am 31.10. Der Heilige *Wolfgang* ist auch auf dem Hochaltar in der Gamperner Pfarrkirche sichtbar.¹⁰⁵

Daß von den Kirchen- und Altarstiftungen, die zweifelsohne Wegbereiter für die Verehrung dieses Heiligen gewesen sind, eine solche Ausstrahlung ausgegangen ist, dass der Heilige zum Namenspatron aller ‚Wolfgang‘ getauften Kinder geworden ist,¹⁰⁶

wird eher bezweifelt, da die meisten dieser Stiftungen zu einer Zeit erfolgten, in der der Name schon als Taufname beliebt war. Die große Modeströmung des Vornamens *Wolfgang* könnte großteils von adeligen Familien ausgegangen sein. Mehrere Herrschergeschlechter begannen im 15. Jahrhundert, diesen Namen zu taufen.

Hervorstechend sind dabei zweifelsohne die Polheimer. Sie waren die ersten, bei denen der Vorname ‚Wolfgang‘ Anklang gefunden hatte, und das bereits im 14. Jahrhundert; dazu kommt noch das Festhalten über drei Generationen hin.¹⁰⁷

Auch in der im Attergau bedeutsamen Grafenfamilie Schauburger wurde der Name *Wolfgang* zu einem beliebten Taufnamen.¹⁰⁸ Von Adelsgeschlechter ausgehend, begann sich die ungeheure Popularität des Namens *Wolfgang* auszubreiten. Rittergeschlechter ließen ihre Kinder nach dem Namen ihres Herren taufen. Auf die bäuerliche Bevölkerung drang diese Modewelle erst später ein. Im 16. Jahrhundert hießen bereits einige bäuerliche Untertanen mit Vornamen *Wolfgang*, Ende des 16. Jahrhunderts breitete sich der Taufname überall aus, „im Weinberger Urbar von 1571 heißen 41% aller Grundholden *Wolfgang*“¹⁰⁹. Ausschlaggebend für die Ausbreitung des Heiligennamens war also möglicherweise die Tendenz innerhalb der Adelsgeschlechter, den Rufnamen *Wolfgang* zu taufen. Dass sich diese Strömung innerhalb kurzer auch bei den Bauern durchsetzte, zeugt vom damals „festen Band des Lehens- und des Dienstrechtes“¹¹⁰.

¹⁰⁴ Ebd. S. 1756.

¹⁰⁵ Vgl. Widder, Erich: Flügelaltar in Gampern. Ried: Kunstverlag Hofstetter, 2005. S. 27.

¹⁰⁶ Grabherr, Norbert: Der Hl. Wolfgang als Namenspatron beim OÖ. Adel im 15. Jahrhundert. In: Zinnhobler, Rudolf: Der heilige Wolfgang und Oberösterreich. 2. erw. Aufl. Linz: Oberösterreichischer Musealverein, 1994. (= Schriftenreihe des Oberösterreichischen Musealvereins – Gesellschaft für Landeskunde. Bd. 5.). S. 111.

¹⁰⁷ Ebd.. S. 112.

¹⁰⁸ Vgl. Grabherr. S. 111.

¹⁰⁹ Grabherr. S. 116.

¹¹⁰ Ebd. S. 117.

Adam: 124 Taufen;

Varianten: Adam (123), Adamus (1);

Dass sich in Gampern im 17. und 18. Jahrhundert auch Namen aus dem Alten Testament großer Beliebtheit erfreuten, sieht man am hebräischen Namen Adam, ‚Mensch‘¹¹¹. Die Beliebtheit dieses biblischen Namens erreichte erst nach dem Reformationsjahrhundert ihren Höhepunkt.¹¹² Wie man in Gampern sieht, tat auch die bereits vollzogene Gegenreformation der Popularität von alttestamentarischen Namen keinen Abbruch. Die einmalig vorkommende Schreibung *Adamus* ist die latinisierte Schreibung von *Adam*, die zur Zeit des Humanismus typisch war.

Das Namensfest von *Adam* und *Eva* findet am 24. Dezember statt. Etwa 13 Taufen auf *Adam* erfolgten um die Weihnachtszeit. Man sieht, dass der Rufname *Adam* des Öfteren nach dem Tagesheiligen getauft wurde. *Adam* tritt zusätzlich einmal als Zweitname im Doppelnamen *Johannes Adam* auf. Motivation der Taufe dieses Zweitnamens (17. Dezember) war wohl ebenfalls die zeitliche Nähe zum 24. Dezember.

Tobias: 110 Taufen;

Auch der Rufname *Tobias* stammt aus dem Alten Testament. Die gräzisierte Form *Tobias* geht auf den hebräischen Namen *Tobija*, ‚Jahwe ist gut, die Güte des Herrn‘ zurück.

Tobias heilt im Alten Testament seinen blinden Vater. Die Geschichte des frommen *Tobias* wurde besonders in der Reformationszeit populär, wodurch der Name auch in deutschsprachigen Gebieten geläufig wurde.¹¹³ Angesichts der zahlreichen im Attergau von der protestantischen Bewegung ergriffenen Menschen ist die Beliebtheit des Namens *Tobias* in Gampern des 17. und 18. Jahrhunderts nicht überraschend. Das Namenfest des biblischen *Tobias* findet am 13. September statt. Ein häufiger Zusammenhang der Taufdaten mit dem Namenfest kann nicht nachgewiesen werden. Der Rufname war in dieser Zeit offenbar ein Modename geworden.

Georg: 101 Taufen;

Varianten: Georg (91), Georgius (10);

¹¹¹ Vgl. Bahlow, Hans: Unsere Vornamen im Wandel der Jahrhunderte. Linburg a. d. Lahn: Starke Verlag, 1965. S. 1.

¹¹² Vgl. Bahlow. S. 1.

¹¹³ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 271f.

Der aus dem Griechischen stammende Vorname *Georg*, griech. *georgós* ‚Landmann, Bauer‘, wurde hauptsächlich durch die Verehrung des heiligen Märtyrers *Georg* bekannt. Die Georglegende ist eine spätantike Märtyrerlegende, in der sich *Georg* zum Christentum bekennt, dadurch gefoltert und getötet wird, von Gott aber dreimal wieder zum Leben erweckt wird. Diese Legende entstand im 4. Jahrhundert, allerdings ist unbekannt, ob sie „einen historischen Kern besaß“¹¹⁴. Der heilige *Georg* gilt als wichtigster Vertreter der *14 Nothelfer*¹¹⁵. Ab dem 14. Jahrhundert stieg der Taufname *Georg* in Teilen des bairischen Sprachraumes rasant an und wurde hinter *Johannes* zum beliebtesten männlichen Vornamen.¹¹⁶

Durch das häufige Drachentötermotiv in den Legenden gilt der heilige *Georg* als Beispiel des Rittertums. Er wird als Schutzheiliger des Viehs, insbesondere der Pferde, bzw. des Bauerntums, verehrt.¹¹⁷ Noch heute gibt es im ländlichen deutschsprachigen Raum den Brauch des Georgiritts, der eine mehrere Jahrhunderte alte Tradition aufweist. Auch einige Kirchen im Bezirk Vöcklabruck wurden dem Hl. *Georg* geweiht.¹¹⁸ Sein Namensfest am 23. April führte in Gampern zu keinen Häufungen von Taufen auf *Georg*.

Matthias: 86 Taufen;

Varianten: Matthias (80), Mathias (6);

Der hebräische Name *Matthias* bedeutet ‚Geschenk Jahwes‘. Bei den Taufen auf diesen Namen fungierte hauptsächlich der Apostel *Matthias* als Namenspatron. Der Hl. *Matthias* wurde im NT statt Judas Iskariot als zwölfter Apostel aufgenommen.¹¹⁹ Sein Namensfest wird am 24. Februar gefeiert. Tatsächlich wurden 19 der insgesamt 86 Täuflinge in zeitlicher Nähe dieses Datums getauft, vier von ihnen exakt am 24. Februar.

Sebastian: 65 Taufen;

Varianten: Sebastian (64), Sebastianus (1)

¹¹⁴ Steimer. Bd. 1. S. 557.

¹¹⁵ Vgl. Keller. S. 450ff.

¹¹⁶ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 132f.

¹¹⁷ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 557ff.

¹¹⁸ Vgl. Zauner. Zauner, Alois: Vöcklabruck und der Attergau. I. Stadt und Grundherrschaft in Oberösterreich bis 1620. Wien. Köln. Graz: Hermann Böhlhaus Nachf., 1971. (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs. Hg. v. Oberösterreichischen Landesarchiv. 12. Bd.). S. 23, 716, 719.

¹¹⁹ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 1117f.

Der griechische Name **Sebastian** geht auf *sebastós*, ‚fromm‘ zurück. Seine Beliebtheit erlangte der Rufname durch die Verehrung des Heiligen *Sebastian*, der um 300 nach Christus als Märtyrer in Rom starb. Zwölf der 65 auf *Sebastian* getauften Säuglinge wurden unmittelbar in der zeitlichen Nähe seines Namenstages am 20. Jänner¹²⁰ getauft, drei von ihnen genau am 20.01., zwei am 19. 01. Der Hl. *Sebastian* wurde als Patron der Sterbenden und besonders als Schutzheiliger gegen die Pest verehrt, die bekanntermaßen im Mittelalter zu großen Bevölkerungsausrottungen geführt, und auch im Attergau gewütet hat.¹²¹ Besonders die Furcht vor dieser Krankheit dürfte ausschlaggebend für die Beliebtheit des Taufnamens *Sebastian* gewesen sein.

Der Hl. *Sebastian* ist mit einem Pfeil in der Hand auf einem der Standflügelbilder des Gamperner Flügelaltars sichtbar, sowie am Gesprenge (als 2. von rechts) dargestellt.¹²²

Christophorus: 52 Taufen;

Varianten: Christophory (21), Christof (12), Christofory (4), Christophori (4), Christofori (3), Christophorus (5), Christoph (2), Christophor (1);

Der Heilige *Christophorus*, dessen Namensfest am 25. Juli gefeiert wird,¹²³ war wohl das Namensvorbild für den Taufnamen. Die verschiedenen im Taufbuchindex auftretenden Varianten mit den Endungen *-i* und *-y* erklären sich dadurch, dass die in lateinischer Sprache verfassten Taufbucheinträge die Taufnamen teilweise im Genitiv angaben, wodurch die männliche Endung *-us* zu *-i* bzw. *-y* wurde.

Der griechisch-lateinische Name bedeutet ‚Christusträger‘. Die Geschichte vom Hl. *Christophorus*, der den kindlichen Jesus über das Wasser trug, ist überaus bekannt. Der Heilige ist einer der *14 Nothelfer* und wird „angerufen gegen unvorbereiteten Tod.“¹²⁴ Möglicherweise hatte die Beliebtheit des Namens *Christophorus* in einem hohen Ausmaß mit seiner Funktion als Nothelfer zu tun, da plötzliche Todesfälle im 17. und 18. Jahrhundert besonders bei Säuglingen häufig auftreten konnten.

Der Name *Christophorus* hatte im bairischen Sprachraum im 16. Jahrhundert „seine große Zeit“¹²⁵. Danach sank die Popularität des Taufnamens wieder ab. In Gampnern hielt sich die Beliebtheit des Namens offensichtlich länger. Gamperner Täuflinge, die aufgrund des Namenfestes des Hl. *Christophorus* dessen Namen erhielten, waren eher

¹²⁰ Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1470ff.

¹²¹ Vgl. Plötzeneder. S. 208.

¹²² Vgl. Widder. S. 22.

¹²³ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 305ff.

¹²⁴ Keller. S. 451.

¹²⁵ Seibicke. Bd. 1. S., 409.

die Seltenheit, da der Name nur zwei Mal in der Nähe des Datums getauft wurde. Populär war die Figur des Heiligen *Christophorus* in der Gamperner Bevölkerung mit Sicherheit: die Gamperner Pfarrkirche weist ein großes Bildnis des Heiligen auf der Außenmauer auf, das später jedoch durch ein eingebautes Orgelfenster teilweise zerstört wurde. Auch auf dem Gamperner Altar ist *Christophorus* auf einem der Standflügelbilder (nur sichtbar bei geschlossenen Flügeln während der Fastenzeit), abgebildet.¹²⁶

David: 47 Taufen;

Der hebräische Name *David* stammt aus dem Alten Testament und bedeutet ‚Geliebter, Liebender, Verbinder‘. *David* war ein berühmter König Israels und jüdischer Prophet im AT. Sehr bekannt ist die Geschichte von *David und Goliath*,¹²⁷ die auch in der Literatur oft behandelt wurde. Als Taufname wurde *David* im deutschsprachigen Raum erst zur Zeit der Reformation und im 17. Jahrhundert beliebt.¹²⁸

Es gibt allerdings auch einige Heilige namens *David*. Dass diese mit der Namengebung in Gampern in Zusammenhang stehen könnten, kann aber bezweifelt werden, da sie in keiner Verbindung mit der oberösterreichischen Geschichte stehen. Das Namensfest des alttestamentarischen *David* ist am 29. Dezember. Immerhin wurden fünf der 47 Täuflinge in der zeitlichen Nähe dieses Tages getauft (10. 12. bis 03. 01.), eine einzige Taufe fand direkt am 29. 12. statt.

Abraham: 44 Taufen;

Ebenfalls aus dem Alten Testament stammt der Name *Abraham*. Der hebräische Name der biblischen Figur bedeutet ‚Vater der Menge, vieler Völker‘. Die Häufigkeit des Taufnamens *Abraham* in Gampern dürfte stark mit der im untersuchten Zeitraum bereits vergangenen Reformationszeit zusammenhängen. Die Beliebtheit des Namens *Abraham* hing im deutschsprachigen Gebiet allerdings auch damit zusammen, dass der hebräische Name einen ähnlichen Klang wie der germanische Namen *Abahram*¹²⁹ besitzt.

Das Namensfest von *Abraham* ist am 9. Oktober: tatsächlich fanden zehn Taufen auf *Abraham* zwischen dem 19. September und dem 16. Oktober statt.

¹²⁶ Vgl. Widder. S. 17.

¹²⁷ Vgl. Keller. S. 167ff.

¹²⁸ Vgl. Bahlow. S. 21.

¹²⁹ Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 9.

Andreas: 23 Taufen;

Der griechisch-lateinische Name *Andreas*, (griech. *andreios*, ‚mannhaft, tapfer‘), wurde im Christentum durch den heiligen Apostel *Andreas*¹³⁰, dessen Namenstag am 30. November gefeiert wird, bekannt. Von 23 Taufen auf *Andreas* fanden neun in zeitlich unmittelbarer Nähe des 30. Novembers statt, vier Taufen erfolgten exakt an diesem Datum. Bei den Taufbucheinträgen auf *Andreas* fällt zusätzlich auf, dass in dem untersuchten Zeitraum auch ein gewisser Andreas Christian Kyzer als Pfarrer in der Pfarre Gampern tätig war (1673 bis 1715).¹³¹ Nur zwei der Täuflinge namens *Andreas* wurden vor dessen Amtszeit getauft (in den ersten 15 Jahren), während zwischen dem Beginn der Amtszeit des Pfarrers 1673 und dem Ende des untersuchten Zeitraumes 1710 (insgesamt 37 Jahre) 21 Knaben auf *Andreas* getauft wurden. Der Name des Pfarrers könnte durchaus als Vorbild gedient haben: während vor dessen Amtsantritt 1673 nur alle 7,5 Jahre ein Kind den Rufnamen *Andreas* erhielt, geschah dies danach alle 1,8 Jahre.

Michael: 19 Taufen;

Beim hebräischen Namen **Michael**, ‚Wer ist Gott?‘, fungierte der Erzengel *Michael* aus dem Alten Testament als Namensvorbild. „Nach der Bibel besiegt Michael mit seinen Engeln den Teufel. Als Überwinder des Teufels wurde er häufig als Schutzheiliger gewählt.“¹³² Zusätzlich förderlich für die Verbreitung des Namens im deutschsprachigen Raum war der Gleichklang mit ‚altdeutsch michel ‚groß‘“¹³³. Im deutschsprachigen Raum wurden nach der Christianisierung jene heiligen Stätten dem Erzengel *Michael* gewidmet, die vorher zur Verehrung des Gottes Wodan gedient haben.¹³⁴ *Michael* ist u. a. Patron der Krämer und Apotheker. Sein Namensfest wurde im Jahr 813 nach Christus auf den 29. September verlegt. Es wird wohl kaum ein Zufall sein, dass vier der insgesamt 19 Taufen auf *Michael* genau an einem 29. September, und weitere drei Taufen am 26. 09., 30.09. und 01. 10. stattfanden. Zumindest in sieben von 19 Fällen war der Kalenderheilige das Motiv für diese Namenwahl.

¹³⁰ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 96ff.

¹³¹ Vgl. Plötzeneder. S. 91.

¹³² Duden: Lexikon der Vornamen. Herkunft, Bedeutung und Gebrauch von mehreren tausend Vornamen. Mit 75. Abbildungen. Von Günther Drosdowski. 2., neu bearb. u. erw. Auflage. Mannheim. Wien. Zürich: Dudenverlag, 1974. (= Dudentaschenbücher. Eine Sonderreihe zum Großen Duden. Hg. v. Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion: Dr. Günther Drosdowski, Prof. Dr. Paul Grebe, Dr. Rudolf Köster, Dr. Wolfgang Müller. Bd 4). S. 154.

¹³³ Bahlow. S. 74.

¹³⁴ Vgl. Seibicke. Bd 3. S. 319.

Philipp: 17 Taufen;

Varianten: Philipp (13), Philip (3), Philippus (1);

Der Name *Philipp* ist die Kurzform des griechisch-lateinischen Namens *Philippus* und bedeutet ‚Pferdefreund‘. Der Vorname wurde hauptsächlich durch den heiligen Apostel *Philippus*¹³⁵ bekannt, dessen Namensfest früher am 1. Mai stattfand. Tatsächlich wurden elf von den insgesamt 17 Täuflingen in der Nähe dieses Datums, zwischen 27. April und 3. Mai getauft.

Samuel: 15 Taufen;

Der Name *Samuel* stellt einen hebräischen Namen des Alten Testaments dar. Der Rufname bedeutet ‚von Gott erhört, bestimmt‘. Der Prophet *Samuel* aus dem AT war ‚der letzte Richter der Israeliten.‘¹³⁶ Sein Namenfest am 29. Jänner war drei Mal Auslöser für die Taufen auf den Namen Samuel am 13., 25., und 27. Jänner.

Auch der Hl. *Samuel*,¹³⁷ ein Franziskaner des 13. Jahrhunderts, könnte als Namensvorbild gewirkt haben. Sein Namensfest am 10. Oktober führte jedoch zu keiner Taufe auf den Namen Samuel.

Daniel: 13 Taufen;

Der hebräische Name *Daniel* bedeutet ‚Gott ist mein Richter‘ und stammt aus dem Alten Testament. *Daniel* war ein Prophet aus dem 6. Jahrhundert vor Christus. Sein Namenfest wird am 21. Juli gefeiert. Zwei der 13 Taufen auf *Daniel* fanden im Juli statt (04.07. und 07.07.).

Doch auch der heilige Märtyrer *Daniel von Belvedere*¹³⁸, der mit seinen Gefährten in Spanien das Evangelium verbreiten wollte und im Jahr 1227 nach Christus geköpft wurde, kann zur Verbreitung des Vornamens beigetragen haben. Seine Verehrung wurde ab dem Jahr 1516 durch Papst Leo X. erlaubt, seitdem wird er als Heiliger verehrt. Das Namensfest des Hl. *Daniel von Belvedere* am 10. Oktober könnte in Zusammenhang mit den Taufen am 20. September und 17. Oktober stehen.

¹³⁵ Vgl. Keller. S. 479.

¹³⁶ Eberhard-Wabnitz, Margit/Leisering, Horst. Knaurs Buch der Vornamen. München: Knaur, 1998. S. 388.

¹³⁷ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 708.

¹³⁸ Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 466f.

Zacharias: 13 Taufen;

Der Name *Zacharias* stammt ursprünglich aus dem Alten Testament. *Zacharias* ist die griechische Form von „hebr. *Sacharja*“, erinnert hat sich Jahwe, J. ist eingedenk gewesen.“¹³⁹ Im Alten Testament ist *Zacharias* ein Patriarch des 6. Jahrhunderts vor Christus. Sein Namensfest findet am 21. Februar statt. Lediglich eine Taufe lässt sich am 23. Februar, zwei Tage nach dem Namensfest feststellen.

Der Hl. *Zacharias*,¹⁴⁰ der Gatte der Hl. *Elisabeth* und Vater von *Johannes dem Täufer*, ist eine Figur des Neuen Testaments. Sein Namenstag findet am 5. November statt. Am wahrscheinlichsten war der Hl. *Zacharias* aus dem NT das Vorbild für die Taufen des Namens *Zacharias*. Drei Taufen in der zeitlichen Nähe seines Namensfestes sprechen dafür. Auch der Hl. Papst *Zacharias* (741-752) könnte unter Umständen als Vorbild für den Taufnamen gewirkt haben.¹⁴¹

Franziskus: 12 Taufen;

Varianten: Franziskus (7), Franz (5);

Der lateinische Vorname *Franziskus* bedeutet ‚Franzose, Franke‘. Der bekannteste Namenspatron ist mit Sicherheit der berühmte Heilige *Franz (Francesco) von Assisi*¹⁴², der im 13. Jahrhundert gelebt hat und den Franziskanerorden gründete. Seine Berühmtheit errang er dadurch,

dass es F. von Assisi gelang, die hochmittelalterliche Armutsbewegung in die Kirche zu integrieren, [so] verhinderte er die Entfremdung zwischen Hierarchie und Volk und förderte die Schaffung einer neuen religiösen Kultur mit mehr Erlebniswert, größerer Herzlichkeit und persönlicherem Ausdruck.¹⁴³

Es gibt allerdings noch einige andere, großteils italienische Heilige, die den Namen *Franziskus (Francesco)* trugen und als Namensvorbild gedient haben könnten.¹⁴⁴

Nur einmal liegt die Taufe eines *Franziskus* in zeitlicher Umgebung des Gedenktages von *Franz von Assisi* am 4. Oktober.

¹³⁹ Seibicke. Bd. 4. S. 528.

¹⁴⁰ Vgl. ebd.

¹⁴¹ Vgl. Steimer. Bd. 4. S. 1763ff.

¹⁴² Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 510ff.

¹⁴³ Steimer. Bd. 1. S. 512-513

¹⁴⁴ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 57.

Paulus: 11 Taufen;

Varianten: Pauly (6), Paul (3), Paulus (2);

Der lateinische Name *Paulus* ‚der Kleine‘ wurde in Gampern elf Mal getauft. Die Schreibung mit –y dürfte als lateinisches Genitivsuffix von –us zu verstehen sein. Zur Bekanntheit des Rufnamens trug der heilige *Paulus* bei, dessen Namensfest am 29. Juni¹⁴⁵ gefeiert wird. Ein Zusammenhang mit diesem Datum und den Taufdaten kann nur einmal (23. 06.) hergestellt werden.

Vier Taufen erfolgten dafür um den 25. Jänner, dem Fest der „Bekehrung des Apostels“¹⁴⁶. Der heilige Apostel *Paulus* wurde im Jahr 5 nach Christus als *Saulus* geboren, war Pharisäer und Christenverfolger, bis er durch eine Christuserscheinung erblindete. „Ananias heilt ihn und tauft ihn auf den [...] Namen Paulus.“¹⁴⁷

Es gibt zusätzlich unzählige andere Heilige, die den Namen *Paulus* tragen¹⁴⁸, u. a. Bischof *Paulus von Konstantinopel*, der am 6. November gefeiert wird. Tatsächlich fand eine Taufe auf *Paulus* an einem 4. November statt.

Wolf: 11 Taufen;

Der Vorname *Wolf* stellt die Kurzform von germanischen Namen dar, die mit *Wolf-* beginnen, wie etwa die Rufnamen *Wolfhard*, *Wolfram*¹⁴⁹ oder auch *Wolfgang*. Der Rufname galt im Deutschen aber auch als eigenständiger Name, da „der Wolf ‚ein Sinnbild des Kriegers‘ war.“¹⁵⁰ Ein Blick auf die Taufdaten lässt keine Zusammenhänge mit dem Festtag des Hl. *Wolfgang* erkennen.

Balthasar: 10 Taufen;

In der griechischen Form *Balthasar* tritt der ursprünglich babylonische Name *Belscharra-usur*, ‚Gott [...] schütze den König‘, auf.

Der Heiligennamenname ist *Balthasar* durch die Legende der *Heiligen drei Könige*¹⁵¹ bekannt. Ihre Verehrung breitete sich im deutschsprachigen Raum durch die „Translation [der Legende] von Mailand nach Köln“¹⁵² aus. Der Feiertag am 6. Jänner ist nur einmal

¹⁴⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 500.

¹⁴⁶ Steimer. Bd. 2. S. 1252.

¹⁴⁷ Keller. S. 465.

¹⁴⁸ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 1243ff.

¹⁴⁹ Vgl. Mader. S. 129.

¹⁵⁰ Seibicke. Bd. 4. S. 490.

¹⁵¹ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 394ff.

¹⁵² Seibicke. Bd. 1. S. 241.

offensichtliches Motiv einer Taufe nach dem Heiligenkalender: die Taufe fand am 5. Jänner statt.

Simon: 10 Taufen;

Der hebräische Name *Simon*, ‚der Erhörte‘, ist hauptsächlich durch einen der zwölf Apostel *Simon der Zelot*¹⁵³ bekannt. Das Namensfest des Heiligen wird am 28. Oktober gefeiert. Sechs der zehn Taufen auf *Simon* fanden tatsächlich in der zeitlichen Nähe dieses Datums statt. Auch andere Heilige mit dem Namen *Simon* könnten als Namenspatrone gedient haben.¹⁵⁴

Zusätzlich ist *Simon von Kyrene*¹⁵⁵, der das Kreuz von Jesus trägt, aus dem Neuen Testament bekannt. Auf den geschlossenen Flügeln des Gamperner Altars wird *Simon von Kyrene* als Kreuzträger dargestellt.¹⁵⁶

Stephan: 10 Taufen;

Varianten: Stephan (8), Stefan (2);

Der Name *Stephan* ist die Kurzform der ‚lat. Form von griech. *Stephanos* ‚Kranz, Krone = der Gekrönte‘¹⁵⁷. In Gampern trat der Name ausschließlich in der Kurzform *Stephan/Stefan* auf. Die Beliebtheit des Taufnamens *Stephan* geht hauptsächlich auf die Verehrung des heiligen Erzmärtyrers *Stephanus* zurück, der im Neuen Testament als erster christlicher Märtyrer gesteinigt wurde.¹⁵⁸ Man findet die Figur des Märtyrers auch als Kleinfigur am Gamperner Altar.¹⁵⁹ Um das Datum seines Namenfestes am 26. Dezember wurden vier der insgesamt zehn Knaben getauft (zwischen 24.12. und 01.01.). Der Name kann im Einzelfall auch durch die Verehrung von anderen Heiligen, wie etwa König *Stephan I. von Ungarn* oder *Papst Stephan I.* motiviert gewesen sein.¹⁶⁰

Jakob: 9 Taufen;

Varianten: Jakob (5), Jakoby (2), Jakobus (2);

Ursprünglich kennt man den Namen **Jakob** durch den Patriarchen *Jakob* des Alten Testaments. Der hebräische Name bedeutet ‚Fersenhalter‘. Diesen Namen erhielt *Jakob*,

¹⁵³ Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1507f.

¹⁵⁴ Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1501ff.

¹⁵⁵ Vgl. Keller. S. 519.

¹⁵⁶ Vgl. Widder. S. 4.

¹⁵⁷ Seibicke. Bd. 4. S. 127.

¹⁵⁸ Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1532.

¹⁵⁹ Vgl. Widder. S. 30.

¹⁶⁰ Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1537f.

da er sich bei seiner Geburt an der Ferse seines Zwillingsbruders *Esau* festhielt. Der Name aus dem AT wurde „als biblischer Name im 17. Jahrh. bei Protestanten beliebt.“¹⁶¹ Als Vorname im deutschsprachigen Raum wurde der Rufname *Jakob* aber hauptsächlich durch die Heiligenverehrung des heiligen Apostels *Jacobus (der Ältere)*¹⁶² aus dem NT bekannt. Vier der Gamperner Täuflinge trugen den Namen in der lateinischen Form *Jakobus*. Das Namensfest des Heiligen wird am 25. Juli gefeiert. Um dieses Datum herum wurden sechs der insgesamt neun Säuglinge getauft.

Auch andere Heilige namens *Jakob(us)*¹⁶³ können unter Umständen als Namensvorbilder gedient haben. Da zwei Täuflinge namens *Jakob* am 1. Februar bzw. 29. Jänner getauft wurden, liegt eventuell ein Zusammenhang mit dem Namensfest des heiligen *Jakob der Einsiedler*¹⁶⁴ vor.

Josef: 9 Täuflinge;

Varianten: Josef (6), Joseph (3);

Der Vorname *Josef* ist hebräisch und bedeutet ‚Jahwe gebe Vermehrung, füge hinzu‘.

Aus dem AT kennt man die Figur *Joseph* als einen der Söhne des Patriarchen *Jakob*, der von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft wird. Der Stoff wurde im 16. und 17. Jahrhundert oftmals dramatisiert.¹⁶⁵ Als Taufname üblich wurde der Name *Joseph* allerdings hauptsächlich durch die Verehrung des Hl. *Joseph*, Nährvater von *Jesus* und Gatte der Hl. *Maria*. Sein Namenstag findet am 19. März statt. Zu einem beliebten Taufnamen entwickelte sich *Joseph* „erst zu Beginn des 18. Jahr. in kath. Landen“¹⁶⁶. Noch im Mittelalter scheute man sich aus Ehrfurcht davor, den Namen des „Vaters“ des Herrn zu taufen. In Österreich trug eventuell auch Kaiser *Joseph I. (1678-1711)*¹⁶⁷ ab 1705 zur Popularität des Namens in der Bevölkerung bei.

Fünf der neun Taufen auf den Erstnamen *Joseph/Josef* fanden in unmittelbarer Nähe des Namenfestes des Heiligen *Josef* am 19. März statt (10.03. – 19.03.). Eine weitere Taufe erfolgte am 5. Dezember, sechs Tage vor dem Namensfest des *Joseph von Ägypten* (11. Dezember). Abgesehen von den neun Taufen auf *Josef* als Erstname, kommt der Name *Josephus* zweimal als Zweitname in Doppelnamen vor: zwei Knaben, einer davon am 19. 03., wurden auf *Joannes Josephus* getauft.

¹⁶¹ Bahlow. S. 55.

¹⁶² Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 739.

¹⁶³ Vgl. ebd. S. 741f.

¹⁶⁴ Vgl. Seibicke. S. 507.

¹⁶⁵ Vgl. Bahlow. S. 57.

¹⁶⁶ Bahlow. S. 57.

¹⁶⁷ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 602.

Gabriel: 9 Taufen;

Der hebräische Name *Gabriel* bedeutet ‚Gott ist stark; Mann, Diener od. Lehnsmann Gottes; Held Gottes‘. Der Popularität des Namens liegt der biblische Erzengel *Gabriel* zugrunde, welcher der Jungfrau *Maria* die Botschaft überbringt, dass sie ein Kind des Herrn erwartet. Das Bildnis dieser biblischen Szene ist das erste der vier Flügelreliefbilder¹⁶⁸ des Gamperner Flügelaltars, die die Kindheitsgeschichte Jesus‘ zeigen. Das Namenfest des Erzengels fand im 17. und 18. Jahrhundert am 18. März statt,¹⁶⁹ es lässt sich allerdings keine der neun Taufen in zeitlicher Nähe dieses Datums feststellen. Der Name *Gabriel* wurde im deutschen Sprachraum erst durch die Zeit der Reformation beliebt. Vorher kam er hauptsächlich in der jüdischen Bevölkerung vor.¹⁷⁰

Martin: 7 Taufen;

Varianten: Martin (6), Martinus (1);

Der Name *Martin* ist die Kurzform des lateinischen Namens *Martinus*, der ‚lat. Erweiterung von *Martius*, abgeleitet vom Namen *Mars* des röm. Kriegsgottes‘¹⁷¹. Einmal wurde der Name in Gampern in der vollständigen Form *Martinus* getauft. Der bekannteste Heilige namens *Martin* ist der Hl. *Martin von Tours*¹⁷², der im 4. Jahrhundert als Bischof wirkte und als Patron der Bettler und Reiter gilt. Die Legende dieses Heiligen ist vielfach tradiert worden. Seit dem Mittelalter war der Martinstag am 11. November ein wichtiger Festtag, beispielsweise fand der ‚Wechsel des Gesindes‘¹⁷³ statt. Noch heute sind die verschiedenen Bräuche, wie der Martinisegen oder der Martinsumzug in der Landbevölkerung sehr bekannt. Der Name *Martin* wurde in den bairischsprachigen Gebieten ab dem 14., 15. Jahrhundert allmählich beliebt und erreichte im 17. Jahrhundert ‚in Südbayern 4 Prozent‘¹⁷⁴.

Lediglich einmal kann man in Gampern die Taufe eines Säuglings am 30. 10. mit dem Namensfest des Hl. *Martin* in Verbindung bringen. Da der Taufname *Martin* auch in protestantischen Kreisen beliebt war, kann auch der Reformator Martin Luther als Namensvorbild in den ehemaligen protestantischen Gebieten fungiert haben.

¹⁶⁸ Vgl. Widder. S. 20.

¹⁶⁹ Vgl. Keller. S. 239.

¹⁷⁰ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 105.

¹⁷¹ Seibicke. Bd. 3. S. 248.

¹⁷² Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 1070ff.

¹⁷³ Ebd. Bd. 2. S. 1073.

¹⁷⁴ Seibicke. Bd. 3. S. 244.

Elias: 6 Taufen;

Die griechische Name **Elias**¹⁷⁵ ist eine Variante des hebräischen Namens *Elijahu* und bedeutet ‚(mein) Gott ist Jahwe‘. *Elias* ist ein Prophet des Alten Testaments. Zudem wird der heilige *Elias*, ein „Patriarch von Jerusalem“¹⁷⁶, der im 5., 6. Jahrhundert lebte, verehrt. Der Namenstag des Propheten und des Patriarchen ist am 20. Juli. In der Nähe dieses Datums fand jedoch keine Taufe statt. Zwar existieren noch andere Heilige mit dem Namen *Elias*, wie etwa der Hl. *Elias von Rommerstorf*¹⁷⁷ (Gedenktag: 24. März), ein Zusammenhang zwischen den Taufdaten und den Festtagen lässt sich jedoch in keinem Fall feststellen.

Joachim: 6 Taufen;

Das biblische Vorbild des Namens *Joachim* ist Vater der Gottesmutter *Maria* und Gatte der Hl. *Anna*. Der hebräische Name *Jojakim* bedeutet ‚Jahwe richtet auf‘. In Gampern tritt der Name in der deutschen Schreibweise *Joachim* auf, über deren Entstehung „bislang keine Untersuchung“¹⁷⁸ vorliegt. Als christlicher Taufname wurde *Joachim* erst ab dem 15. Jahrhundert gebräuchlich.¹⁷⁹ Der Namenstag des Hl. *Joachim* fand im 17. und 18. Jahrhundert am 16. August¹⁸⁰ statt. Taufen nach dem Namenstag lassen sich zwei Mal feststellen. Sie erfolgten am 10. und 16. August.

Thomas: 6 Taufen;

Varianten: Thomas (5), Tomas (1);

Der aus dem Aramäischen stammende, griechische Name **Thomas** bedeutet ‚Zwilling‘. Als Taufname wurde *Thomas* hauptsächlich durch den Hl. Apostel *Thomas* aus dem NT bekannt, der in einer „Ostererzählung“¹⁸¹ als der bekannte „ungläubige Thomas“ auftritt. Doch auch der Hl. *Thomas von Aquin*¹⁸² kann für die Wahl des Taufnamens *Thomas* eine Rolle gespielt haben. Zwei Taufen am 15.12. und 20.12. lassen einen Zusammenhang mit dem damaligen Namenstag des Apostels *Thomas* am 21.

¹⁷⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 604.

¹⁷⁶ Seibicke. Bd. 1. S. 604.

¹⁷⁷ Vgl. ebd. S. 605.

¹⁷⁸ Seibicke. Bd. 2. S. 563

¹⁷⁹ Vgl. Bahlw. S. 55.

¹⁸⁰ Vgl. Keller. S. 318.

¹⁸¹ Steimer. Bd. 3. S. 1603.

¹⁸² Vgl. ebd. S. 1605.

Dezember¹⁸³ erkennen. Zwei weitere Taufen am 19. und 28. Jänner beziehen sich offenbar auf das Namensfest des Hl. *Thomas von Aquin* am 28. Jänner.

Ferdinand: 5 Taufen;

Der Name *Ferdinand* kam zwar aus dem Spanischen in den deutschsprachigen Raum, hat aber westgotische Wurzeln: „fridu- ‚Frieden‘ + nanths- ‚Kühn, Kühnheit‘“¹⁸⁴.

Als Namensvorbilder kommen einige Heilige mit dem Namen *Ferdinand* in Frage,¹⁸⁵ wie der heilige *Ferdinand von Spanien* aus dem 13. Jahrhundert und der heilige *Ferdinand von Portugal* aus dem 15. Jahrhundert. Ein Zusammenhang zwischen ihren Gedenktagen und den Taufdaten besteht allerdings nicht. Wahrscheinlicher ist, dass die Säuglinge nach dem Habsburger Kaiser *Ferdinand III.*, der zwischen 1637-1657 herrschte, getauft wurden. Ein Zusammenhang mit dessen Geburts- oder Taufdatum kann aber ebenfalls ausgeschlossen werden.

Gottfried: 5 Taufen;

Varianten: Gottfried (3), Gotfried (1), Gottfriedt (1);

Der germanische Name *Gottfried* setzt sich aus „GOTT + FRIED ‚Frieden‘“¹⁸⁶ zusammen. Abgesehen von den vier Taufen als Erstname tritt der Name zusätzlich einmal im Doppelnamen *Anton Gottfried* auf. Der Heilige *Gottfried von Cappenberg*, der im 11., 12. Jahrhundert als Bischof wirkte¹⁸⁷, kann als Vorbild für den RN fungiert haben. Eine Taufe in der zeitlichen Nähe seines Heiligenfestes am 13. Jänner erfolgte nur im Fall der Taufe von *Anton Gottfried*: sie fand am 11. Jänner statt.

Alexander: 4 Taufen;

Der griechische Name *Alexander* bedeutet ‚der Männer-Abwehrende‘. Zahlreiche Heilige namens *Alexander* kommen als Namenspatrone in Frage, wie etwa *Alexander von Konstantinopel* (4. Jh.) oder Papst *Alexander I.* (2.Jh.).¹⁸⁸ Einer der vier Gamperner *Alexander* wurde am 25. August getauft, was für einen Zusammenhang mit *Alexander*

¹⁸³ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 227.

¹⁸⁴ Seibicke. Bd. 2. S. 25.

¹⁸⁵ Vgl. ebd.

¹⁸⁶ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 210.

¹⁸⁷ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 592.

¹⁸⁸ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 60ff.

von *Konstantinopel*, der am 28. August gefeiert wird, spricht. Auch der bekannte *Alexander der Große* fungierte immer wieder als Namensvorbild.¹⁸⁹

Augustinus: 4 Taufen;

Varianten: Augustinus (3), August (1);

Der lateinische Name *Augustinus* stellt die Erweiterung¹⁹⁰ des lateinischen Namens *Augustus*, ‚erhaben, erwürdig‘,¹⁹¹ dar. Gleichermaßen handelt es sich bei der in Gampern einmalig getauften Variante *August*¹⁹² um die Verkürzung des Namens *Augustus*. Der Hl. *Augustinus*, der am 28. August gefeiert wird, ist einer der „4 großen latein. Kirchenväter.“¹⁹³ Dieser Heilige war vermutlich zweimal das Namensvorbild, da die jeweiligen Täuflinge am 12. bzw. 30. August getauft wurden.

Hironimus: 4 Taufen;

Varianten: Hironimus (2), Hieronymus (1), Hieronimus (1);

Der Name *Hironimus* ist eine Variante des griech.-lateinischen Heiligennamens *Hieronymus*. Der aus dem Griechischen stammende Rufname bedeutet ‚Mann mit heiligem Namen‘. Namensvorbild ist der Hl. *Hieronymus von Stridon*¹⁹⁴, der im 4., 5. Jahrhundert lebte und die Bibel (Vulgata) übersetzte. Sein Namensfest am 30. September war nur einmal ausschlaggebend für die Taufe eines Kindes am 15. September.

Anton: 3 Taufen;

Varianten: Anton (2), Antony (1);

Der Name *Anton* ist die Kurzform des lateinischen Namens *Antonius*, der ein römischer Geschlechtername war. Einige Heilige¹⁹⁵ namens *Antonius* kommen als Namensvorbilder in Frage: der Hl. *Antonius von Padua* (Namenstag am 13. Juni), der Hl. *Antonius der Große* (Namenstag am 17. Jänner) und der Hl. *Antonius von Florenz*,¹⁹⁶ dessen Namenfest im 17. und 18. Jahrhundert am 2. Mai stattfand. Bei der einer Taufe von *Anton*, die am 08. Mai stattfand, lässt sich ein Zusammenhang mit dem

¹⁸⁹ Vgl. Duden: Lexikon der Vornamen. S. 31.

¹⁹⁰ Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 225.

¹⁹¹ Seibicke. Bd. 1. S. 222.

¹⁹² Vgl. ebd.

¹⁹³ Keller. S. 66.

¹⁹⁴ Vgl. Steimer. Bd 1. S. 662f.

¹⁹⁵ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 133ff.

¹⁹⁶ Vgl. Keller. S. 50.

Festtag des Hl. *Antonius von Florenz* herstellen. Ein anderer Täufling wurde am 11. Jänner getauft. *Antonius der Große* könnte den Namenspatron darstellen. Da dieser Täufling aber fast exakt zwei Jahre nach dem Tod des Gamperner Vicarius Anton Gatterer (07.01.1685)¹⁹⁷ getauft wurde, ist es durchaus möglich, dass der Knabe seinen Namen zu Ehren des ehemaligen Pfarrers erhalten hat.

Laurentius: 3 Taufen;

Varianten: Laurentius (1), Laurenz (1), Laurentz (1);

Im Fall des lat. Namens *Laurentius*, ‚aus Laurentum stammend‘, lässt sich zwei Mal eine Taufe nach dem Kalenderheiligen feststellen. Der Namenstag des heiligen Märtyrers *Laurentius von Rom*¹⁹⁸ ist am 10. August, die beiden Taufen erfolgten am 05. bzw. am 09. August. Der Hl. *Laurentius* gilt als Patron der Armen, Bäcker und Köche, und „wird angerufen bei Verbrennungen und Hexenschuss.“¹⁹⁹

Leopold: 3 Taufen;

Beim Rufnamen *Leopold* handelt es sich um die latinisierte Variante des germanischen Namens *Luitpold*.²⁰⁰ Ursprünglich lautete der Name „*Luitbald* ‚Volk, Leute‘ + ‚kühn‘“²⁰¹ Der Name verbreitete sich hauptsächlich durch die Heiligenverehrung des Hl. *Leopold*, der seit 1683 Patron von Österreich ist. Der Babenberger *Leopold III.*²⁰² lebte im 11., 12. Jahrhundert und wurde „1095 Marktgraf in Österreich“.²⁰³ Der Festtag des Hl. *Leopold* ist am 15. November. Die Taufen auf *Leopold* erfolgten jedoch nicht nach dem Kalenderheiligen. Ebenso wahrscheinlich ist, dass *Leopold I.*, Sohn des Kaisers *Ferdinand III.* und Kaiser des Römischen Reichs zwischen 1657 und 1705,²⁰⁴ als Namensvorbild gewirkt hat. *Leopold I.* wurde an einem 9. Juni geboren. Da einer der getauften Knaben an einem 26. Mai getauft wurde, erscheint ein Zusammenhang mit dem Namen dieses Herrschers möglich.

¹⁹⁷ Vgl. Plötzeneder. S. 91.

¹⁹⁸ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 923f.

¹⁹⁹ Ebd. S. 924.

²⁰⁰ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 130.

²⁰¹ Ebd. S. 45.

²⁰² Vgl. Steimer. Bd. 2. S.948-949.

²⁰³ Ebd. S. 949.

²⁰⁴ Vgl. Wilhelm, Anton: Geschichte von Vöcklamarkt, Pfaffing und Fornach. Verfasst unter Einbeziehung der „Geschichte des Marktes und der Pfarre Vöcklamarkt“ von Anton Wilhelm. Vöcklamarkt: Marktgemeinde Vöcklamarkt, 1975. S. 163.

Matthäus: 2 Taufen;

Im Prinzip handelt es sich beim Namen *Matthäus* lediglich um eine Variante des hebräischen Namens *Matthias*²⁰⁵. Die Verbreitung als Taufname begründet sich durch die Verehrung des heiligen Apostels und Evangelisten *Matthäus*²⁰⁶, dessen Namenstag auf den 21. September fällt. Die beiden Gamperner Täuflinge wurden tatsächlich am 10. bzw. am 22. September getauft.

Petrus: 2 Taufen;

Der griechisch-lateinische Name **Petrus** bedeutet ‚Fels‘. Es handelt sich dabei um eine „Lehnübersetzung“²⁰⁷ aus dem Hebräischen. Der heilige Apostel *Petrus*²⁰⁸ war das große Vorbild für den Taufnamen *Petrus*, obwohl regional unzählige andere Heilige mit diesem Vornamen verehrt werden. Einer der beiden Täuflinge wurde exakt am Namenstag des Apostels, am 29. Juni getauft.

Remigius: 2 Taufen;

Der lateinische Name *Remigius* bedeutet ‚Ruderer‘. Der Hl. *Remigius* lebte im 5., 6. Jahrhundert und war fränkischer Bischof von Reims.²⁰⁹ Obwohl der Hl. *Remigius* Kirchenpatron von Gampern ist, erfreute sich der Name als Taufname keiner großen Beliebtheit. Einer der Säuglinge wurde direkt an einem der möglichen Todestage²¹⁰ des Heiligen, am 1. Oktober getauft.

Wilhelm: 2 Taufen;

Der germanische Name *Wilhelm* bedeutet ‚WILL + HELM ‚Helm, Schutz‘²¹¹. Er war in Variationen im Mittelalter in ganz Europa beliebt, vor allem durch die Sagengestalt *Wilhelm von Orange* und durch den Hl. *Wilhelm von Aquitanien*, dessen Namenfest auf den 28. Mai fällt.²¹² Zusätzlich gibt es noch weitere Heilige, die den Namen *Wilhelm* trugen, wie etwa *Wilhelm von Saint Thierry*²¹³, dessen Namensfest am 8. September eine Taufe auf *Wilhelm* am 12. September beeinflusst haben könnte. Der Name war insbesondere bei Adligen beliebter: Herzog *Wilhelm von Bayern*, der 1550

²⁰⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 259.

²⁰⁶ Vgl. Steimer. Bd. 2.. S. 1115ff.

²⁰⁷ Seibicke. Bd. 3. S. 516.

²⁰⁸ Vgl. ebd. S. 1268ff.

²⁰⁹ Vgl. Keller. S. 491.

²¹⁰ Vgl. Keller. S. 498.

²¹¹ Seibicke. Bd. 4. S. 459.

²¹² Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 459f.

²¹³ Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1731ff.

starb und Herzog *Wilhelm von Österreich*, der im 14., 15. Jahrhundert lebte, könnten als Herrscherfiguren ebenso Einfluss auf die Namengebung der bäuerlichen Bevölkerung genommen haben.

Die Namen **Ambrosius, Bartholomäus, Dominikus, Gotthard, Heinrich, Jeremias, Karolus, Kilian, Nikolaus, Pankratz, Reichard, Sigismund** und **Theophil** kommen nur einmalig in den Gamperner Taufbüchern vor und werden entsprechen kurz behandelt.

Gleich drei Heilige namens **Ambrosius**²¹⁴ lassen sich als mögliche Vorbilder für den Taufnamen finden. Die Taufe erfolgte jedoch an keinem der Namensfeste dieser Heiligen. Einzig der Todestag des Hl. *Ambrosius von Trier* am 4. April liegt in zeitlicher Nähe des Taufdatums am 29. April. Der aus dem Griechischen stammende Name bedeutet ‚unsterblich, göttlich‘.

Der Heilige Apostel **Bartholomäus** ist das namentliche Vorbild des Täuflings *Bartholomäus*, der am 25. 08., exakt an einem der möglichen Geburtstermine des Apostels²¹⁵, getauft wurde. Das Namensfest des Hl. *Bartholomäus* wird am 24. August gefeiert.

Für den lateinischen Taufnamen **Dominikus** kommen mehrere Heilige namens *Dominikus* als Namenspatrone in Frage, u. a. der Ordensgründer *Dominikus de Guzmán* des 12., 13. Jahrhunderts.²¹⁶ Das Taufdatum am 11. Oktober steht jedoch in keinem Zusammenhang mit einem der Heiligensfeste. Der lat. Taufname *Dominicus* bedeutet ‚dem Herrn [...] gehörig‘ und wurde ‚früher gern Jungen gegeben, die am ‚Tag des Herrn‘, also an einem Sonntag zur Welt kamen‘²¹⁷.

Der einmalig getaufte Rufname **Gotthard** bedeutet ‚GOTT + HARD ‚hart, fest‘²¹⁸. Der RN stellt eine Variante des germanischen Namens *Godehard* dar. Der Hl. *Godehard von Hildesheim*²¹⁹, der im 11. Jahrhundert in Passau wirkte, könnte als Vorbild für den Taufnamen *Gotthard* fungiert haben. Der Kult um diesen Heiligen breitete sich nahezu europaweit, zwischen Schweden und Norditalien aus.²²⁰ Zwischen dem Namensfest am 5. Mai und der Taufe des Säuglings gibt es allerdings keinen Zusammenhang.

²¹⁴ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 82-85.

²¹⁵ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 200.

²¹⁶ Vgl. ebd. S. 380.

²¹⁷ Seibicke. Bd. 1. S. 526.

²¹⁸ Seibicke. Bd. 2. S. 212.

²¹⁹ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 587.

²²⁰ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 196.

Der Täufling **Heinrich** wurde an einem 12. Juli getauft, einem Tag vor dem Namensfest des heiligen Kaisers *Heinrich II* am 13. Juli. Bevor er 1014 vom Papst zum Kaiser gekrönt wurde, war *Heinrich II.* Herzog von Bayern und deutscher König.²²¹ Dieses Kind wurde also eindeutig nach dem Herrscher und Heiligen getauft.

Der Name **Jeremias** wurde in Gampern in der griechischen Form des hebräischen Namens *Jeremia* getauft. Der Name des Propheten des Alten Testaments bedeutet ‚Jahwe [...] ist erhaben‘. Das Namenfest des Propheten am 1. Mai liefert keine Erklärung für die Taufe des seltenen Namens, der allerdings seit dem 16. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum immer wieder belegt ist.²²²

Der Name **Karolus** ist die latinisierte Form von *Karl*, wobei man sich bei diesem Namen unklar ist, woher er ursprünglich stammt. Die Variante *Karolus* bezeugt die humanistischen Einflüsse auf die Namengebung im 17. und 18. Jahrhundert. Der Rufname *Karl* war lange Zeit als Adelsname populär, bevor er durch die Heiligsprechung des Hl. *Karl Borromäus*²²³ im Jahr 1610 von der Bevölkerung häufiger getauft wurde. Das Namensfest des Hl. *Karl* ist am 3. November, der Knabe wurde an einem 20. November getauft.

Der irische Name **Kilian** ist keltischen Ursprungs und leitet sich wahrscheinlich von ‚*cill, cell* ‚Kirche, Kloster, -zelle‘²²⁴ ab. Als Taufname wurde er im deutschen Raum erst durch die Heiligenverehrung des Bischofs *Kilian von Würzburg*²²⁵ bekannt. In Oberösterreich wurde die Verehrung des Hl. *Kilian* durch den Hl. *Wolfgang* gefördert. In Oberwang im Bezirk Vöcklabruck wurde eine Kirche erbaut, die dem Hl. *Kilian* geweiht wurde. Man nimmt an, „dass der hl. Wolfgang – von Mondsee aus – direkten Einfluß auf den Bau der Kirche in Oberwang genommen hat.“²²⁶ Der Täufling *Kilian* aus Gampern wurde exakt am Namenstag des Heiligen, am 8. Juli getauft.

Der Name **Nikolaus** wurde am 07. Dezember getauft. Die Taufe erfolgte also einen Tag nach dem Namensfest des Hl. *Nikolaus von Myra*²²⁷ am 06. Dezember. *Nikolaus* war Bischof von Myra in Kleinasien im 4. Jahrhundert. „Nördlich der Alpen setzt seine Verehrung mit bestimmenden Legendenbildern um 1000 ein.“²²⁸

²²¹ Vgl. Keller. S. 276f.

²²² Seibicke. Bd. 2. S. 549-551.

²²³ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 874f.

²²⁴ Seibicke. Bd. 2. S. 683.

²²⁵ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 896.

²²⁶ Zinnhobler. S. 18.

²²⁷ Vgl. Keller. S. 442.

²²⁸ Keller. S. 442.

Der Name **Pankratz** (in Gampern erscheint er als *Pankrantz*) stammt ursprünglich aus dem Griechischen und bedeutet ‚der Alleinkämpfer‘. Durch die Verehrung des Heiligen *Pancratius von Rom*²²⁹ drang der Rufname in den deutschsprachigen Raum ein, allerdings gibt es keinen Zusammenhang zwischen dem Taufdatum und dem Namensfest des ‚Eisheiligen‘²³⁰ am 12. Mai.

Reichard ist ein Rufname mit germanischen Wurzeln und ist eine historische oberdeutsche Variante²³¹ des Namens *Richard*. Die indogermanische Wurzel lautet ‚*reg(s)* ‚der Herrscher‘²³², das zweite Glied *hart* bedeutet ‚stark, fest‘.²³³ Ein Heiliger namens *Reichard* existiert nicht. Die Heiligen namens *Richard* wurden hauptsächlich im Norden des deutschen Sprachraumes verehrt.

Der ebenfalls germanische Name **Sigismund** stellt eine Variante des Namens *Siegmund* dar und setzt sich aus den Wörtern ‚ahd. *sigu* ‚Sieg‘²³⁴ und ‚ahd. *munt* ‚Schutz‘²³⁵ zusammen. Ein Hl. *Sigismund*,²³⁶ König der Burgunder im 5., 6. Jahrhundert, wird seit dem 14. Jahrhundert besonders in Bayern verehrt. Einen Zusammenhang mit dem Gedenktag dieses Heiligen am 2. Mai und dem Datum der Taufe gibt es jedoch nicht.

Der Rufname **Theophil** ist griechisch-lateinischer Herkunft, und bedeutet übersetzt *Gottlieb*.²³⁷ *Theophil* wurde nach dem Hl. *Theophilus, Bischof von Cäsaria*²³⁸ getauft. Die Taufe fand am 9. März, vier Tage nach dem Festtag des Heiligen (5. März) statt.

IV.3. Weibliche Rufnamen

Maria: 292 Taufen;

Bei den weiblichen Gamperner Taufnamen ist der Name *Maria* der weitaus beliebteste. Er tritt beinahe doppelt so oft wie der zweithäufigste Taufname auf. *Maria* ist eine Variante des hebräischen Namens *Mirjam* und bedeutet u. a. ‚widerspenstig‘.

In zwölf Fällen tritt der Name *Maria* als Erstname in Doppelnamen auf. Jeder der insgesamt 14 getauften weiblichen Doppelnamen in Gampern enthält den Namen *Maria*, zweimal stellt er den Zweitnamen dar (*Anna Maria*). Sieben Täuflinge tragen

²²⁹ Vgl. Steimer. S. 1220f.

²³⁰ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 485.

²³¹ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 583.

²³² Ebd. S. 614.

²³³ Eberhard-Wabnitz, Leisering. S. 379.

²³⁴ Seibicke. Bd. 4. S. 52

²³⁵ Seibicke. Bd. 3. 366.

²³⁶ Vgl. Keller. S. 516.

²³⁷ Vgl. Mader. S. 119.

²³⁸ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 216.

den Doppelnamen *Maria Magdalena*. Das Namensfest der Heiligen Namenspatronin *Maria Magdalena* am 22. Juli war zweimal Anlass, diesen Doppelnamen zu taufen. Namensfeste der Gottesmutter *Maria* existieren mehrere, u. a. das *Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria*²³⁹ (8. Dezember). Um dieses Datum herum (4. 12 - 12.12.) fanden zehn Taufen auf *Maria* statt.

Elf Taufen auf *Maria* erfolgten zwischen dem 9. und 17. August (*Maria Himmelfahrt*: 15. August). In der Nähe des Festes *Maria Geburt* am 8. September wurden 14 Taufen gezählt (1. bis 11. September). Durch die große Anzahl der Taufen auf *Maria* lassen sich kaum Häufungen von Taufen in der Nähe eines Namensfestes erkennen. Der Name war in Gampern im 17. und 18. Jahrhundert grundsätzlich in Mode. Durch die große Verehrung der heiligen Gottesmutter wagte man es in katholischen Ländern bis zum 15. Jahrhundert nicht, den Namen *Maria* zu taufen.²⁴⁰ Man hatte zu großen Respekt vor dieser Heiligen. Zur Zeit der Reformation wurde der Name dann immer häufiger von den Katholiken als Taufname gewählt. Wie man feststellen kann, erreichte der Namenskult um den Namen *Maria* in Gampern zwischen 1658 und 1710 seinen Höhepunkt.

Susanna: 155 Taufen;

Der griechische Name *Susanna* stammt vom hebräischen ‚*susan* ‚(rote) Lilie‘ ab. Er ist als Vorname seit dem 12. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum belegt. Bereits im AT „wird die Geschichte der frommen Susanne erzählt, die von zwei lüsternen Ältesten im Bade überrascht und danach unschuldig zum Tode verurteilt wird. Der junge Daniel überführt die falschen Zeugen und rettet Susanne.“²⁴¹

Die große Verbreitung des Vornamens *Susanna* geht allerdings auf die Verehrung der Hl. *Susanna von Rom*²⁴² zurück. Sie war eine Märtyrerin des 3. Jahrhunderts, deren Namensfest am 11. August stattfindet. Etwa 19 Taufen lassen sich in der zeitlichen Nähe dieses Datums feststellen. Lediglich eine Taufe fand direkt an einem 11. August statt. Angeblich erreichte der Name *Susanna/Susanne* in München zwischen 1600 und 1730 einen Anteil von nur zwei Prozent.²⁴³ In Gampern dagegen war der RN *Susanna* zu dieser Zeit absolut in Mode.

²³⁹ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 1028f.

²⁴⁰ Vgl. Bahlow. S. 70.

²⁴¹ Duden: Vornamen. S. 194.

²⁴² Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1546f.

²⁴³ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 141.

Rosina: 127 Taufen;

Der dritthäufigste Vorname *Rosina* gibt aufgrund seines häufigen Vorkommens Rätsel auf. Diesen Name trägt weder eine Heilige noch eine Figur aus dem Alten Testament. Der Rufname ist als Erweiterung des lateinisch-italienischen Vornamens *Rosa*²⁴⁴, aber auch als Kurzform des griech. Namens *Euphrosina*²⁴⁵ zu betrachten.

Warum es zu dieser Popularität des Namens gekommen ist, ist schwer zu klären, da es keine Heiligenverehrung einer *Rosina* gibt, die ausschlaggebend gewesen sein könnte. Der Rufname muss wohl durch Namen von Herrscherinnen in das Namensrepertoire des Bürger- und Bauernstandes eingedrungen sein. Wirft man einen Blick auf die Adelsgeschlechter im Attergauer Raum des 16. Jahrhunderts, so sind einige Personen mit dem Namen *Rosina* belegt, wie z. B. *Rosina von Polheim*²⁴⁶, jedoch keine von solcher Wichtigkeit oder Popularität, dass sie die derart große Beliebtheit des Namens begreiflich machen würde. Offenbar war es der Klang dieses Vornamens, der in der Bevölkerung so großen Gefallen fand, dass kein berühmteres Namensvorbild notwendig war.

Barbara: 125 Taufen;

Der griechische Name *Barbara* bedeutet ‚die Fremde (die nicht Griechisch Sprechende)‘. Zusätzlich zu den 125 Erstnamen kommt der Name einmal im Doppelnamen *Maria Barbara* vor.

Die berühmte Hl. *Barbara von Nikomedien* war der Legende nach eine Märtyrerin des 3. Jahrhunderts, die von ihrem Vater in einen Turm gesperrt und schließlich geköpft wurde.²⁴⁷ Sie zählt zu den *14 Nothelfern*²⁴⁸ und ist Patronin der Bergleute, der Artillerie und der Sterbenden. Der Barbaratag am 4. Dezember ist heute noch sehr bekannt. Die Statue der Heiligen *Barbara* mit dem Attribut des Turmes ist der linke Seitenaltar in der Piesdorfer Filialkirche. Zusätzlich ist sie am Gesprenge des Gamperner Altar abgebildet.²⁴⁹ Eine Häufung von Taufen auf *Barbara* in der Nähe des 4. Dezembers lässt sich nicht feststellen. Lediglich einmal wurde ein Mädchen exakt am 4. Dezember auf den Namen Heiligen *Barbara* getauft.

²⁴⁴ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 658.

²⁴⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 666.

²⁴⁶ Vgl. Zauner. S. 220.

²⁴⁷ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 193.

²⁴⁸ Vgl. Keller. S. 450ff.

²⁴⁹ Vgl. Widder. S. 22.

Eva: 93 Taufen;

Der hebräische Name *Eva* bedeutet ‚Leben(sspenderin)‘ und stammt aus dem Alten Testament. Der Rufname wurde vor allem während der Reformationszeit von Protestanten häufiger getauft, obwohl *Eva* bereits im Mittelalter auftrat. Das häufige Auftreten des Namens ist mit Sicherheit Zeugnis für die große Zahl ehemaliger Protestanten in der Gamperner Gegend. Das Namensfest *Evas* ist am 24. Dezember: nur eine einzige *Eva* wurde exakt am 24. Dezember getauft. Neun weitere Taufen erfolgten in der zeitlichen Nähe dieses Datums.

Salome: 65 Taufen;

Der RN *Salome* ist die weibliche Form des hebräischen Namens *Salomon* ‚friedlich, friedsam, Friede‘. 65 weibliche Täuflinge erhielten diesen Vornamen in Gampern. Der Name wurde durch die biblische Figur *Salome*, der Gattin von *Herodes Antipas*, die *Johannes den Täufer* köpfen lassen wollte, bekannt.²⁵⁰ Als Vorname aus dem Alten Testament wurde der Name zur Zeit der Reformation beliebt.

Die Motivation der Bevölkerung, diesen Namen zu taufen, ging jedoch häufiger auf die Heilige *Salome von Galiläa*²⁵¹, Mutter der Apostel *Johannes* und *Jakobus*, zurück, die im Neuen Testament immer wieder erwähnt wird. Ihr Namenstag ist am 22. Oktober. Lediglich fünf der Taufen aus *Salome* können mit diesem Datum in Verbindung gebracht werden. Der RN kam erst relativ spät, im 13. und 14. Jahrhundert in den deutschen Sprachgebrauch. Zuerst wurde er ausschließlich von Adeligen getauft, bis der Name im 17. und 18. Jahrhundert schließlich auch die bäuerliche Schicht erreichte.²⁵²

In Gampern wurde der RN *Salome* überaus beliebt.

Anna: 71 Taufen;

Der griechische Name *Anna* ist eine Form des hebräischen Namens *Hanna* und bedeutet ‚Gnade, Huld‘. Zweimal war *Anna* der Erstname im Doppelnamen *Anna Maria*. Der RN *Anna* wurde wie auch *Maria* von Katholiken bei der Namenwahl vorerst nicht in Betracht gezogen, da man davor zurückschreckte, nach der hl. Mutter der Gottesmutter zu taufen. Erst während der Reformation und zur Zeit der Gegenreformation erreicht der Namenskult um *Anna* seinen Höhepunkt. Ihr Festtag ist am 26. Juli. Um dieses Datum

²⁵⁰ Vgl. Eberhard-Wabnitz, Leisering. S. 167.

²⁵¹ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 700.

²⁵² Vgl. ebd.

lassen sich nur fünf Taufen auf *Anna* feststellen. Die Hl. *Anna*²⁵³ gilt u. a. als Patronin der Witwen und Schwangeren.

Eine weitere Heilige, die hl. *Prophetin Anna*²⁵⁴ ist als Namenspatronin (Festtag am 3. Februar) möglich, wesentlich bekannter ist natürlich die Erstgenannte. Auch um den 3. Februar lassen sich fünf Taufen feststellen.

Margaretha: 58 Taufen;

Varianten: Margaretha (40), Margareta (13), Margarita (4), Margaret (1);

Der ursprünglich aus dem Persischen entlehnte und lateinisch lautende Name *Margaretha* bedeutet ‚Perle‘. *Margaretha* wurde als Rufname durch die Verehrung der heiligen Märtyrerin *Margaretha* (2., 3. Jh.) beliebt, die auch als eine der *14 Nothelfer* angebetet wird.²⁵⁵ Ihr Namensfest wird am 20. Juli gefeiert. Als Patronin der Gebärenden ist die Häufigkeit des Namens angesichts der hohen Sterblichkeit von Frauen und Kindern während und nach der Geburt kein Wunder. Die Beliebtheit des Taufnamens kann in Gampern zusätzlich dadurch angeregt worden sein, dass die Hl. *Margaretha* Patronin der Pfaffinger Kirche ist. Die Pfarre Gampern war bis Ende des 16. Jahrhunderts noch nicht selbstständig, sondern der Pfarre Vöcklamarkt-Pfaffing zugehörig.²⁵⁶ Die vier Mal auftretende Schreibung *Margarita*²⁵⁷ hängt eventuell damit zusammen, dass die erste Ehefrau von Kaiser *Leopold I.* die Spanierin *Margarita Teresa*²⁵⁸ war, wodurch diese Variante wohl auch in der Bevölkerung geläufig wurde.

Regina: 57 Taufen;

Der lateinische Name *Regina* bedeutet ‚Königin‘²⁵⁹. Die Häufigkeit des Namens *Regina* ist nicht ohne weiteres zu erklären. Zwar gibt es eine hl. *Regina von Alesia*, die als Märtyrerin „entweder bei einer römischen Christenverfolgung oder während der Völkerwanderungswirren“²⁶⁰ starb. Ihr Namenstag wird am 7. September gefeiert. Die überaus große Beliebtheit erklärt sich aber durch die Anbetung dieser Heiligen nicht, da sie nicht besonders bekannt war. Eine besonders große Anhäufung von Taufen um das

²⁵³ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 115f.

²⁵⁴ Vgl. ebd. S. 117.

²⁵⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 3. S. 194.

²⁵⁶ Vgl. Plötzeneder. S. 133.

²⁵⁷ Vgl. ebd. S. 197

²⁵⁸ Vgl. <http://aeiou.iicm.tugraz.at/aeiou.encyclop.m/m151592.htm>

²⁵⁹ Stowasser, J. M.: Lateinisch – deutsches Schulwörterbuch. Von J. M. Stowasser, M. Petschenig und F. Skutsch. Auf der Grundlage der Bearb. 1979 von R. Pichl. Neu bearb. und erw. von: Alexander Christ. Gesamted: Fritz Lošek. Ausg. 1994. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky; München: Oldenburg, 1994. S. 434.

²⁶⁰ Steimer. Bd. 3. S. 1396.

Datum ihres Gedenktags lässt sich nicht feststellen, lediglich eine Taufe auf *Regina* fand exakt an einem 7. September statt.

Plausibel erscheint auch, dass der Name *Regina* mit *Maria*, der „Himmelkönigin“²⁶¹ in Verbindung gebracht, und dadurch als Rufname derartig beliebt wurde.

Ebenso möglich ist, dass *Regina* nach einer regionalen Adelligen dieser Zeit und Gegend populär geworden ist. In der Nähe von Gampern lebten im 16. Jahrhundert die Adelligen *Regina von Walchen*²⁶² und *Regina von Polheim*,²⁶³ die eventuell als Namensvorbilder gedient haben.

Katharina: 54 Taufen;

Der Rufname *Katharina* ist „eine Umdeutung des vorgriech. Namens *Aikaterina* [...] mit Anlehnung an griech. *katharós* ‚rein, lauter, aufrichtig‘“²⁶⁴. In den originalen Taufbüchern erscheint der RN durchwegs in der Variante *Catharina*. Lediglich im Index wurde die Schreibung *Katharina* verwendet.

Als Rufname wurde *Catharina* nach durch die Heilige *Katharina von Alexandrien*²⁶⁵ bekannt. Als historische Figur ist *Katharina von Alexandrien* allerdings nicht belegt. Die Märtyrerin *Katharina* soll mit einem „messerbewehrten Rad gefoltert“²⁶⁶ worden sein. Die Statue der Hl. *Katharina* mit dem Rad ist einer der Seitenaltäre der Piesdorfer Filialkirche. *Katharina* gilt seit dem Mittelalter neben *Barbara* und *Margaretha* als eine der Hauptheiligen in der katholischen Kirche und ist Patronin der Dienstmädchen, Schneiderinnen und Wagenmacher.²⁶⁷ Sie ist eine der *14 Nothelfer*²⁶⁸ und ist als Figur auch am Gesprenge des Gamperner Altars sichtbar.²⁶⁹ Elf Taufen auf *Katharina* erfolgten in unmittelbarer zeitlichen Nähe zum Namensfest der Heiligen am 25. November. Eine Taufe fand exakt am Namenstag von *Katharina* statt.

Elisabeth: 52 Taufen;

Durch die biblische Gestalt der Hl. *Elisabeth*, hebräisch *Elischaba*²⁷⁰, Mutter von *Johannes dem Täufer*, wurde der Name unter Christen geläufig. Ihr Namensfest am 23.

²⁶¹ Vgl. Bahlow. S. 84.

²⁶² Vgl. Plötzeneder. S. 80.

²⁶³ Vgl. Zauner. S. 291.

²⁶⁴ Seibicke. Bd. 2. S. 660.

²⁶⁵ Vgl. Keller. S. 352f.

²⁶⁶ Steimer Bd. 2. S. 885.

²⁶⁷ Vgl. ebd. S. 883ff.

²⁶⁸ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 1188.

²⁶⁹ Vgl. Widder. S. 22.

²⁷⁰ Bahlow. S. 27.

September war jedoch höchstens einmal ausschlaggebend für eine Taufe auf den Namen *Elisabeth* in Gampern. Überaus beliebt wurde der Rufname *Elisabeth* erst seit der Heiligsprechung von *Elisabeth von Thüringen* (1235).²⁷¹ Ihre Namenstage sind der 17. November (Todestag) und der 19. November (Beisetzung). In der Nähe dieser Daten fanden jedoch lediglich vier Taufen statt. Zusätzlich gibt eine Reihe weitere Heilige, die den Namen *Elisabeth* tragen.²⁷² In den Originalen der Gamperner Taufbücher wurde größtenteils die Schreibung *Elisabetha* verwendet. Zusätzlich zu den 52 Taufen als Erstname, tritt *Elisabeth* zweimal als Zweitname im Doppelnamen *Maria Elisabeth* auf.

Sara: 38 Taufen;

Der Name *Sara* geht auf keine Heilige zurück. Der hebräische Name bedeutet ‚Fürstin, Herrin‘ und stammt aus dem Alten Testament. *Sara* war im AT die Gattin des Propheten *Abraham*. Ihr Namensfest wird am 9. Oktober gefeiert. Eine besondere Häufung des Taufnamen um diese Zeit lässt sich aber nicht feststellen. Urkundliche Belege im deutschsprachigen Raum zeigen, dass der RN *Sara* erst ab dem 16. Jahrhundert geläufig wurde. Als hebräischer Name aus dem AT erklärt sich die Beliebtheit des Namens wohl vor allem durch die Reformationszeit.

Sabina: 27 Taufen;

Varianten: Sabina (24), Sabine (3);

Der Vorname *Sabina* lässt sich vom römischen Geschlechternamen der *Sabiner* herleiten. Als Heilige kennt man *Sabina von Rom* (Namenstag 29. August), nach der im 6. Jahrhundert eine Basilika in Rom benannt wurde. Möglicherweise war sie eine der Stifterinnen und wurde in Folge im Mittelalter als Heilige verehrt. Das Fest der Hl. *Sabina* wird hauptsächlich im Raum Würzburg gefeiert.²⁷³ Ein Zusammenhang zwischen den Gamperner Taufdaten und dem Namenfest kann in keinem Fall festgestellt werden. Keller nennt eine weitere Hl. *Sabina*, die als Halbschwester des Hl. *Sabinianus von Troyes* den Märtyrertod stirbt.²⁷⁴ Diese Heilige war im deutschsprachigen Raum zwar kaum bekannt, eine Gamperner Taufe auf *Sabina* erfolgte jedoch einen Tag vor ihrem Namensfest am 29. Jänner. Dass sich der Name in

²⁷¹ Vgl. Bahlow. S. 27.

²⁷² Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 419ff.

²⁷³ Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1455f.

²⁷⁴ Vgl. ebd.

Gampern relativer Beliebtheit erfreute, bleibt angesichts der mangelnden Popularität der beiden Heiligen in der Gamperner Gegend verwunderlich.

Magdalena: 14 Taufen;

Der Taufname *Magdalena* bezeugt vor allem die Verehrung der Hl. *Maria Magdalena*, ‚Maria aus Magdala‘, aus dem Neuen Testament. Abgesehen von den 14 Taufen als Erstname trat *Magdalena* sieben Mal als Zweitname im Doppelnamen *Maria Magdalena* auf. Lediglich einmal wurde der Erstname *Magdalena* um die Zeit des Namenstages am 22. Juli getauft (23.07.).

Sybilla: 6 Täuflinge;

Varianten: Sybilla (4), Sibilla (2), Sibila (1);

Am häufigsten tritt der Name in der Schreibung *Sybilla*²⁷⁵ auf, wobei Seibicke diese Schreibung als nicht empfehlenswert bezeichnet. Die Bedeutung des griechischen Namens *Sibylla* ist nicht geklärt. In der Mythologie ist *Sibylla* der ‚Name einer Seherin‘²⁷⁶. Im deutschen Sprachraum war *Sibilla* im Mittelalter noch relativ selten. Berühmtheit erlangte er durch die Hl. *Sibylle von Gages* (13. Jh.)²⁷⁷, deren Namensfest am 9. Oktober jedoch nicht in Zusammenhang mit den Taufen in Gampern steht. Fest steht, dass der Name *Sibilla* in Adelsfamilien im Attergau bereits im 15. Jahrhundert getauft wurde.²⁷⁸ Offensichtlich drang der Rufname auch in die bäuerliche Bevölkerung ein.

Euphemia: 5 Taufen;

Varianten: Euphemia (4), Ephema (1);

Der seltene Name *Euphemia* bedeutet ‚Worte von glücklicher Vorbedeutung, andächtiges Gebet‘. Die einmalige Schreibung *Ephema* resultierte offenbar aus einem Schreibfehler. Der Namenstag der heiligen Märtyrerin *Euphemia von Chalcedon*²⁷⁹ am 16. September gab keinen Anlass zur Taufe dieses Namens. Es gibt auch keine Anhaltspunkte dafür, dass die Hl. *Euphemia* im bairischen Sprachraum besonders verehrt wurde.

²⁷⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 155.

²⁷⁶ Seibicke. Bd. 4. S. 46.

²⁷⁷ Eberhard-Wabnitz, Leisering S. 171.

²⁷⁸ Vgl. Zauner. S. 293.

²⁷⁹ Vgl. Steimer. Bd. Bd. 1. S. 462f.

Agnes: 3 Taufen;

Der Vorname leitet sich von griech. „*agnós* ‚rein, keusch, geweiht‘“²⁸⁰ ab, später wurde *Agnes* dann mit dem lat. Wort *agnus* ‚Lamm‘²⁸¹ identifiziert. Die heilige Märtyrerin *Agnes* ist auf christlichen Bildnissen oft mit dem Lamm als Christussymbol zu sehen, wodurch die Verbindung zum lateinischen Wort *agnus* erklärt werden kann. Einer der drei Säuglinge wurde am 29. Jänner getauft, acht Tage nach dem Fest der Hl. *Agnes von Rom* am 21. Jänner.

Christina: 3 Taufen;

Der Name *Christina*²⁸² ist eine Variante des Namens *Christiana*²⁸³, der wiederum die Movierung des männlichen Namens *Christian* darstellt, und leitet sich vom lateinischen Wort *christianus* ‚Anhänger Christi‘ ab. Heilige namens *Christina* sind mehrere bekannt, u. a. die Hl. *Christina von Termonde* (Namenstag am 26. Juli) und die Hl. *Christina von Bolsena* (Namenstag am 24. Juli)²⁸⁴. Die Namensfeste und die Taufdaten der drei Säuglinge stehen in keinem offensichtlichen Zusammenhang.

Ursula: 3 Taufen;

Der lateinische Name *Ursula* bedeutet ‚kleine Bärin‘. Zusätzlich zu den drei Taufen auf *Ursula* tritt der Name einmal als Zweitname im Doppelnamen *Maria Ursula* auf. Die Hl. *Ursula von Köln*, die der Legende nach bei der Rückkehr einer Romreise mit ihren elf Gefährtinnen im 5. Jahrhundert ein Martyrium durch die Hunnen erleiden musste, dürfte das Namensvorbild abgegeben haben. *Ursula* ist auch auf einem der Standflügelbilder des Gamperner Altars vertreten.²⁸⁵ Ihr Namensfest am 21. Oktober war nur einmal Motivation für die Taufe des Namens am 29. Oktober.

Apollonia: 2 Taufen;

Der griechisch-lateinische Namen *Apollonia* ist die weibliche Form des Namens *Apollonius* und bedeutet ‚dem Gott Apollon geweiht‘. Die legendäre Hl. *Apollonia* wurde laut Bischof Dionysius während der Christenverfolgung im 3. Jahrhundert in Alexandrien misshandelt und verbrannt. In späteren Legenden tritt sie einmal als

²⁸⁰ Seibicke. Bd. 1. S. 44.

²⁸¹ Ebd.

²⁸² Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 403f.

²⁸³ Vgl. Ebd. S. 401f.

²⁸⁴ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 301ff.

²⁸⁵ Vgl. Widder. S. 17.

römische Fürstentochter, ein anderes Mal als Schwester des Märtyrers *Laurentius* auf. Die Heiligenverehrung der Hl. *Apollonia* breitete sich vom Orient ausgehend über ganz Europa aus. Sie wird aufgrund ihres erlittenen Martyriums als Schutzheilige gegen Zahnerkrankungen angerufen.²⁸⁶ Eine der beiden Taufen erfolgte am 31. Jänner und lässt sich mit dem Namenstag der Heiligen am 9. Februar in Verbindung bringen.

Euphrosina: 2 Taufen;

Der griechische Rufname *Euphrosina* bedeutet ‚Frohsinn, Heiterkeit, Vergnügen‘ und wurde im Christentum mit ‚christlicher Festesfreude‘²⁸⁷ assoziiert. Seibicke²⁸⁸ verzeichnet zwei Heilige namens *Euphrosina* aus dem 5. Jahrhundert, eine *Euphrosina aus Alexandria*, die am 1. Jänner gefeiert wird, und eine Schweizer Heilige, deren Fest am 21. Oktober stattfindet. Mit diesen Daten lassen sich die Taufen jedoch nicht in Verbindung bringen. Im deutschsprachigen Raum ist der Vorname seit dem 12. Jahrhundert immer wieder belegt. Die erste urkundlich Erwähnte war eine Adelige.²⁸⁹ Vermutlich wurde der Name auch in Gampern durch eine (regionale) Adelige namens *Euphrosina* bekannt.

Justina: 2 Taufen;

Justina ist die weibliche Erweiterung²⁹⁰ des lat. Namens *Justus*, ‚der Gerechte‘. Der Taufname geht eventuell auf die Verehrung der heiligen Märtyrerin *Justina von Padua* zurück, die im 4. Jahrhundert unter Diokletian ihr Martyrium erlitt. An ihrem Festtag am 07. Oktober 1571 geschah die ‚Schlacht von Lepanto‘²⁹¹, die zur Ausbreitung des Heiligenkultes um *Justina* auch außerhalb Italiens beitrug. Auch die heilige Märtyrerin *Justina zu Mainz* aus dem 5. Jahrhundert könnte das Namensvorbild gewesen sein. Ein Bezug der beiden Taufen zu einem der Namensfeste ist nicht herzustellen.

Theresia: 2 Taufen;

Der Name *Theresia* stammt aus dem Griechischen und bedeutet ‚von der Insel Thera oder Therasia‘. Der in späteren Jahrhunderten im deutschen Sprachraum so populäre Name *Theresia* erfreute sich bis Anfang des 18. Jahrhunderts in Gampern noch keiner

²⁸⁶ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 151-152.

²⁸⁷ Mitterauer. S. 442 (67).

²⁸⁸ Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 695.

²⁸⁹ Vgl. ebd.

²⁹⁰ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 629.

²⁹¹ Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 864.

Beliebtheit. Die beiden Taufen auf *Theresia* traten sehr spät, im Dezember 1710 auf. Bekannt wurde der Name durch die Ordensgründerin *Theresia von Avila*²⁹², die im 16. Jahrhundert lebte und im 17. Jahrhundert heilig gesprochen wurde. Ihr damaliges Namensfest am 5. Oktober war jedoch kein Anlass für die beiden Taufen auf *Theresia*.

Nur einmal treten die Namen **Benigna**, **Cordula**, **Dorothea**, **Kunigund**, **Sophia**, **Sydonie** und **Thama** in den Gamperner Taufbüchern auf.

Der italienische Name **Benigna** leitet sich von lat. *benignus* ‚gütig, freundlich‘²⁹³ ab. Eine Heilige dieses Namens ist in Österreich weniger bekannt. Daher erstaunt das Auftreten dieses Vornamens im ersten Moment. Allerdings ist der weibliche Name in deutschsprachigen Gebieten seit dem 12. Jahrhundert immer wieder belegt.²⁹⁴ Auch im Attergau tritt der Vorname *Benigna* ab dem 14. Jahrhundert in adeligen Familien auf.²⁹⁵ Offensichtlich drang der in adeligen Kreisen relativ beliebte Taufname *Benigna* auch in den Namenschatz der bäuerlichen Bevölkerung ein.

Ursprünglich stammt der Name **Cordula** aus dem Lateinischen: ‚lat. *cordus* ‚spät geboren, spät reifend, spät entwickelt‘²⁹⁶. Später wurde er auf lat. *cor* ‚Herz‘²⁹⁷ bezogen. Als Taufname war der ‚Heiligename im 16. und 17. Jahrh. nicht unbeliebt (zusammen mit Ursula).‘²⁹⁸ Die heilige Märtyrerin *Cordula* wurde im Zusammenhang mit der Legende von der heiligen *Ursula* populär. Ihr Namenstag am 22. Oktober war jedoch nicht ausschlaggebend für die Taufe des Namens *Cordula* in Gampern.

Der Name **Dorothea** wurde in Gampern exakt am Namenstag der Hl. *Dorothea von Caesarea* am 6. Februar getauft. Die Heilige wurde laut einer lateinischen Legende unter Diokletian gefoltert und enthauptet. Zudem soll sie den Hl. *Theophilus* bekehrt haben. Der Kult um die Hl. *Dorothea* war im deutschsprachigen Raum vom 14. bis zum 16. Jahrhundert sehr verbreitet. Sie gilt als Schutzpatronin der Neuvermählten, Wöchnerinnen und Brauer.²⁹⁹

Der Name **Kunigund** war im untersuchten Zeitraum der einzige weibliche Taufname in Gampern, der germanische Wurzeln aufweist. Er setzt sich aus ahd. ‚*kunni* ‚Geschlecht,

²⁹² Vgl. Steimer. Bd. 3. S. 1589f.f.

²⁹³ Stowasser. S. 64.

²⁹⁴ Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 271f.

²⁹⁵ Vgl. Zauner. S. 405.

²⁹⁶ Seibicke. Bd. 1. S. 438.

²⁹⁷ Stowasser. S. 126.

²⁹⁸ Bahlow. S. 20.

²⁹⁹ Vgl. Steimer. Bd. 1. S. 389.

Sippe, Verwandtschaft, aus vornehmer Sippe“³⁰⁰ und „ahd. *gund* ‚Kampf“³⁰¹ zusammen. Getauft wurde der Name vermutlich nach der hl. Kaiserin *Kunigunde* aus dem 10. Jahrhundert, deren Namenstag ehemals am 13. Juli gefeiert wurde.³⁰² Die Taufe auf *Kunigund* tritt relativ früh, im Jahr 1679 auf. Eine Verbindung zum damaligen Namensfest am 13. Juli könnte eventuell vorliegen, da die Taufe am 27. 07 erfolgte.

Der griechische Name **Sophia**, ‚Weisheit‘, wurde in Gampern nur einmal vergeben. Die Heilige *Sophia*³⁰³ starb als Märtyrerin in Rom gilt als letzte der vier „Eisheiligen“. Ihr Namenstag am 15. Mai gilt im Bauernkalender als letzter Tag des Frühlings, an dem Frost droht. Die Taufe auf *Sophia* stand jedoch in keinem Zusammenhang mit dem Namensfest.

Der Name **Sydonie** ist eine Variante von *Sidonia*, der weiblichen Form von *Sidonius* und bedeutet ‚Frau aus Sidon‘, einer antiken Phönikerstadt im Osmanischen Reich. Nach Österreich ist der weibliche Name „etwa im 16. Jh. ‚aus dem Süden eingewandert“³⁰⁴. Es gibt zwar keine weibliche Heilige, die den Namen *Sidonia* trägt, allerdings zwei männliche Heilige aus dem 5. Jahrhundert, der heilige Bischof *Sidonius von Mainz*³⁰⁵ und Bischof *Sidonius Apollinaris, Bischof von Clermont-Ferrand*.³⁰⁶ Der Tauftag von *Sydonie* am 23. August ist tatsächlich der Namenstag des Hl. *Sidonius Apollinaris*, was stark dafür spricht, dass dieser Heilige als Namenpatron fungierte. Zusätzlich trug aber auch die Patin des getauften Mädchens den Namen *Sydonie*.

Der Name **Thama** geht vermutlich auf den hebräischen Namen *Tamar*³⁰⁷ aus dem Alten Testament zurück. Die abweichende Schreibung könnte durch einen Fehler des Schreibers entstanden sein.

IV.4. Resümee

Betrachtet man das Repertoire an männlichen und weiblichen Namen in seiner Gesamtheit, so fällt zunächst auf, dass der Namenschatz der weiblichen Vornamen um einiges geringer ist als der männliche. Auf 54 männliche kommen nur 30 weibliche Vornamen. Die Untersuchung bestätigt die Vermutung, dass der Namenschwund bei

³⁰⁰ Seibicke. Bd. 2. S. 717.

³⁰¹ Seibicke. Bd. 2. S. 238.

³⁰² Vgl. Steimer. Bd. 2. S. 910f.

³⁰³ Vgl. Seibicke. Bd 4. S. 107.

³⁰⁴ Seibicke. Bd 4. S. 48-49.

³⁰⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 48.

³⁰⁶ Vgl. ebd.

³⁰⁷ Vgl. Mitterauer. S. 25.

den Frauennamen, den Ingo H. Kropač im 14. und 15. Jahrhundert in Wien feststellte,³⁰⁸ in Gampern auch im 17. und 18. Jahrhundert ein besonderes Ausmaß annahm.

Der Blick auf die männlichen Taufnamen in Gampern zeigt, dass der Bestand von alten germanischen Namen bereits stark geschwunden ist. Von den 54 männlichen Vornamen haben zwar noch zehn germanische Wurzeln, allerdings wurden neun von ihnen nur noch sehr selten getauft. Einzig der Rufname *Wolfgang* konnte sich aufgrund seines berühmten heiligen Namensträgers *Wolfgang von Regensburg* im Namenschatz halten. Er liegt in der Beliebtheit sogar an zweiter Stelle. Bei den Namen *Ferdinand*, *Gottfried*, *Gotthard*, *Heinrich*, *Leopold*, *Reichard*, *Sigismund* und *Wilhelm* ist es meistens ein bedeutender Herrscher oder Heiliger der als Vorbild für die Namengebung gedient hat. Etwas mehr männliche Rufnamen stammen dem Alten Testament. Vier der zehn beliebtesten Taufnamen, *Adam*, *Tobias*, *David* und *Abraham* stellen keine Heiligennamen dar. Sie bezeugen in besonderem Maß die Auswirkungen, die die Reformationszeit auf die Namengebung in der Bevölkerung ausgeübt hat. Selbst die im untersuchten Zeitraum bereits „vollzogene“ Gegenreformation konnte die Beliebtheit alttestamentarischer Namen nicht bremsen.

Den überaus größten Anteil des männlichen Rufnamenschatzes nahmen allerdings Heiligennamen ein. Abgesehen von den häufig auftretenden Apostelnamen *Johannes*, *Matthias*, *Andreas* und *Philippus* waren besonders Märtyrernamen wie *Georg*, *Christophorus*, *Sebastian* und *Stephan* beliebt.

Männernamen, deren Popularität auf Herrschernamen zurückging, waren eher die Seltenheit.

Bei den Frauennamen zeigt sich ein etwas anderes Bild. Auch hier dominieren die Heiligennamen. Biblische Namen aus dem NT wie *Maria*, *Salome*, *Anna* und *Magdalena* wurden häufig getauft, vor allem aber auch die Namen der christlichen Märtyrerinnen *Susanna*, *Barbara*, *Margaretha* und *Katharina*. Auch aus dem Alten Testament erhielten weibliche Täuflinge ihre Rufnamen, allerdings konzentrierte sich die Namenwahl hauptsächlich auf die hebräischen Namen *Eva* und *Sara*. Auch der Name *Salome* kann unter Umständen auf die Figur des Alten Testaments bezogen worden sein. Häufiger als bei männlichen Namen lassen sich bei den Frauennamen Namensvorbilder aus dem Adel finden. Besonders die zahlreich auftretenden Rufnamen

³⁰⁸ Vgl. Kopač. S. 288.

Rosina und *Regina* dürften durch die Namen adeliger Frauen motiviert gewesen sein. Was bei den weiblichen Namen besonders auffällt, ist ein nahezu völliger Schwund an germanischen Rufnamen. Ein einziger weiblicher Täufling erhielt den germanischen Namen *Kunigund*.

Bei männlichen und auch weiblichen Namen lässt sich feststellen, dass der Brauch in der Bevölkerung, die Kinder nach dem Tagesheiligen zu taufen, in der Pfarre Gampern durchaus üblich war.

Bei gewissen männlichen Rufnamen, wie z.B. bei den Namen *Simon*, *Jakob*, *Paulus* und *Joseph* waren ungefähr die Hälfte der Taufen durch den Kalenderheiligen motiviert. Selten auftretende Rufnamen, wie die Namen *Nikolaus*, *Kilian* und *Theophil* wurden ebenfalls aufgrund des Tagesheiligen getauft. Andere Namen, wie etwa *Gabriel* oder *Elias* ließen nie eine derartige Motivation erkennen. Tendenziell lässt sich erkennen, dass bei hebräischen Namen des Alten Testaments seltener nach dem Festtag getauft wurde. Daraus kann man schließen, dass diese Namen in der Bevölkerung zu dieser Zeit eine solche Tradition aufwiesen, dass der Brauch des Tagesheiligen nicht notwendig war. Der Einfluss, den das Reformationsjahrhundert auf die Taufnamen in Gampern auch noch nach der Gegenreformation hatte, darf also nicht unterschätzt werden.

Die weiblichen Taufnamen lassen zwar auch erkennen, dass häufig nach den Namenstagen von Heiligen getauft wurde, allerdings traten bei den Frauennamen oftmals seltene Namen auf, die keine Motivation für die Namenwahl erkennen lassen, beispielsweise die Namen *Euphemia*, *Euphrosina*, *Justina*, *Cordula*, *Benigna* oder *Sophia*. Dadurch kann der Schluss gezogen werden, dass weibliche regionale und überregionale Adelsnamen sehr oft in die Taufnamen von Mädchen der ländlichen, bäuerlichen Schicht eingeflossen sind.

V. Analyse der Gamperner Familiennamen zwischen 1658 und 1710

Im Folgenden werden die Familiennamen, die in den Gamperner Taufbüchern zwischen 1658 und 1710 auftraten, analysiert. Versucht wird, die etymologische Herkunft des Namens zu eruieren. Falls es möglich ist, wird jeder Familienname hinsichtlich der Bedeutung zur Zeit seiner Entstehung interpretiert. Es wird versucht, jeden Namen einer der fünf Kategorien von Familiennamen zuzuordnen, in den meisten Fällen wird dies jedoch nicht eindeutig möglich sein. Falls ein Name eine mehrdeutige Interpretation zulässt, wird die wahrscheinlichste Deutung in der Regel zuerst genannt.

Zuerst werden jene Familiennamen analysiert, bei denen eine eindeutige etymologische Zuordnung möglich ist (V.1.). Dabei werden im Kapitel V.1.1 zunächst die in Gampern „sehr häufigen“ Namen behandelt, also jene, die über 25 Mal in den Taufbüchern vorkommen. Im Kapitel V.1.2. werden „häufig“ auftretende Gamperner FN, Namen mit einem Vorkommen zwischen 24 und zehn Mal, analysiert. Das Kapitel V.1.3. beschäftigt sich mit den „selten“ auftretenden Familiennamen, d.h. mit FN, die von weniger als zehn Täuflingen getragen wurden. Im V.1.4. werden schließlich jene Familiennamen behandelt, die nur einmal in den Taufbüchern auftreten.

Die Reihung der Namen in den einzelnen Abschnitten erfolgt nach der Häufigkeit ihres Auftretens in den Taufbüchern. Gleich häufig vorkommende Familiennamen werden alphabetisch geordnet. „Die alphabetische Reihenfolge wird gemäß dem Bair.-Österr. geändert.“³⁰⁹ D.h., dass FN mit *C-* unter *K-*, FN mit *P-* unter *B-*, FN mit *T-* unter *D-* und FN mit *V-* unter *F-* zu finden sind.

Im zweiten Analysekapitel (V.2.) sind jene Namen aufgelistet, deren Etymologie fraglich ist, sowie Familiennamen, die keine Deutungsmöglichkeit zulassen.

V.1. Etymologisch eindeutige Familiennamen

V.1.1. Sehr häufig auftretende Familiennamen

Pauernfeind: 87 Taufbucheinträge;

Varianten: Pauernfeind (60), Pauernfeindt (27);

Der Familienname *Pauernfeind* trat in zwölf Ortschaften, also mit einer großen Streuung auf. Er erscheint ausschließlich in der oberdeutschen Form mit verhärtetem *P-*. Dieser Familienname ist eindeutig als Übername zu verstehen. Als *Pauernfeindt* wurde jemand bezeichnet, der dem Bauerntum negativ gegenüber stand. So gesehen kann dieser Name das Geschehen der Bauernkriege in Oberösterreich, die besonders im Attergau wüteten, widerspiegeln. Mit dem Namen *Pauernfeindt* werden höher gestellte Bürger benannt worden sein, die an der Ausbeutung der Bauern besonders beteiligt waren. Auch im Kreise von Handwerkern kann dieser Übername entstanden sein.³¹⁰

³⁰⁹ Ernst-Zyma, Gertrude: Familiennamen aus Österreich. Gesammelt, belegt und erläutert anhand ihres Vorkommens in Münichsthal und Wolkersdorf im Weinviertel, Niederösterreich. 3 Bände. Wien: Edition Praesens, 1995. Bd. 1. S. 79.

³¹⁰ Vgl. Ziller, Leopold: Die Salzburger Familiennamen. Ihre Entstehung, Herkunft und Bedeutung. Salzburg: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 1986. S. 36.

FB³¹¹: *Bauernfeind*: 372 in Ö, 199 in OÖ; 42 in VB; 7 in Gampern;

Auch als Hausname kommt der Name in Gampern noch vor.

Saumer: 59 Taufbucheinträge;

Varianten: Saumer (31), Sammer (13), Samer (9), Sämer (6);

Der Familienname *Saumer* lässt sich in sechs Ortschaften Gamperns vorfinden. Der bairisch-österreichische Ausdruck *Sammer* (mhd. *soumaere*) bezeichnet den Beruf des Säumers, also jemanden, der mit Hilfe von Lasttieren bzw. Saumtieren, meistens mit Pferden, Waren transportierte.³¹²

FB: Schreibung *Sammer*: 622 in Ö; 130 in OÖ; 19 in VB; 1 in Gampern; *Samer*: 189 in Ö, 9 in OÖ; 3 in VB; *Saumer*: 2 in Ö = in OÖ; *Sämmer*: 1 in Ö;

Stauffer: 58 Taufbucheinträge;

Varianten: Stauffer (57), Staufer (1);

Auch dieser Familienname ist sehr breit gestreut und kommt gar in 14 Ortschaften Gamperns vor. In erster Linie ist der Name *Stauffer* als Herkunftsname zur Ortschaft Stauf³¹³ in der zu Gampern relativ nahe gelegenen Gemeinde Frankenmarkt zu interpretieren. Der Ortsname entstand aus mhd. *stouf* „hochragender Felsen“³¹⁴. Unter Umständen ist der Familienname *Stauffer* auch als Wohnstättenname zu deuten, wenn die Wohnstätte des Erstnamensträgers weit oben auf einer felsigen Anhöhe lag. Das Gamperner Gebiet ist zwar als hügelig zu bezeichnen, sehr steile Felsen weist es allerdings nicht auf, sodass ein Herkunftsname als wahrscheinlicher zu betrachten ist.

FB: *Stauffer*: 91 in Ö, 4 in OÖ; *Staufer*: 240 in Ö, 132 in OÖ, 89 in VB, 3 in Gampern;

Auch als Hausname ist der Name *Stauffer* in Gampern noch existent.

³¹¹ Anm.: Das Fortbestehen (FB) der Familiennamen in der Gegenwart wurde anhand des Online-Telefonbuchs www.herold.at festgestellt. Bei den Zahlen handelt es sich um die Anzahl der Telefonanschlüsse der jeweiligen Familiennamen. Überprüft wurde das Vorkommen jedes Namens in Österreich (Ö), Oberösterreich (OÖ), im Bezirk Vöcklabruck (VB) und in der Gemeinde Gampern. Die Kontrollen der einzelnen Namen erfolgten zu unterschiedlichen Zeiten in den Jahren 2007 und 2008. Die Anzahl der Telefonanschlüsse verändert sich stetig. Diese Überprüfung der Namen ist lediglich zum Vergleich des Vorkommens der Familiennamen Gamperns des 17., 18. Jh. mit der Gegenwart gedacht.

³¹² Vgl. Duden: Familiennamen. S. 564.

³¹³ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 117.

³¹⁴ Falls nicht speziell gekennzeichnet, stammen alle mittelhochdeutschen Wortübersetzungen aus: Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38., unveränderte Auflage. Suttgart: Hirzel, 1992.

Göschl: 53 Taufbucheinträge;

Beim Namen *Göschl* kann es sich um eine Kurzform eines germanischen Rufnamens wie etwa *Gottfried* oder *Gottlieb* handeln. Das *-l*-Suffix stellt dabei eine typisch oberdeutsche Diminutivform dar.³¹⁵

Möglich ist aber auch ein Übername für einen Menschen mit auffälliger, seltsamer Mundpartie. Ein bairischer Ausdruck für Mund ist *Gosche(n)*.³¹⁶ Da das bairische Adjektiv *goschert*³¹⁷ jemanden bezeichnet, der sehr vorlaut und frech ist, kann sich der ÜN evtl. auch auf diese Charaktereigenschaft beziehen.

FB: *Göschl*: 495 in Ö, 78 in OÖ; 22 in VB; 2 in Gampern; Variante *Göschel*: 12 in Ö;

Nader: 51 Taufbucheinträge;

Varianten: Nader (36), Nadter (14), Naders (1);

Der Name *Nad(t)er* tritt in acht Ortschaften Gamperns auf. Der Berufsname *Nader* kommt vom mhd. Wort *nâter* ‚Näher‘. Mit dieser Bezeichnung war eine eigenständige Berufssparte des Schneiderhandwerks gemeint, da sich der Schneiderberuf im Mittelalter noch in verschiedene handwerkliche Tätigkeiten aufgliederte.

Die Berufsbezeichnung *Nader* stand insbesondere „für den Pelznäher, Kürschner.“³¹⁸

FB: *Nader*: 180 in Ö, 56 in OÖ; kein Eintrag zur Schreibung *Nadter(s)*;

Pichler: 47 Taufbucheinträge;

Der im ländlichen Raum zahlreich vorkommende Hofname *Pichler* ist als Wohnstättenname zu verstehen. Die bair. österr. Schreibweise *Püchel*, zu mhd. *bühel*, ‚Hügel‘, bildet die Grundlage des Familiennamens mit *-er* Ableitung. Durch bairische Umlautentrundung³¹⁹ erklärt sich die Schreibweise *Pichler* statt *Püchler*.³²⁰

Durch die doch relativ hügelige Gegend des Alpenvorlandes ist dieser häufige WN keine Überraschung. Die Besiedelung im Attergau bestand außerdem sehr häufig aus Einzelhöfen, die abgeschieden von den grundsätzlich kleineren Siedlungen, auf Anhöhen lagen.³²¹

³¹⁵ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 280.

³¹⁶ Zehetner, Ludwig: Bairisches Deutsch. Lexikon der deutschen Sprache in Altbayern. Regensburg: edition vulpes, 2005. S. 156.

³¹⁷ Vgl. ebd.

³¹⁸ Naumann. S. 202. Sp. 1.

³¹⁹ Vgl. Merkle, Ludwig: Bairische Grammatik. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1976. S. 15.

³²⁰ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 182f.

³²¹ Steffe. S. 475.

FB: *Pichler*: ca. 9000 in Ö, ca. 2000 in OÖ; 189 in VB, 4 in Gampern; *Bichler*: ca. 1300 in Ö, 268 in OÖ, 33 in VB; *Püchler*: 9 in Ö; *Büchler*: 166 in Ö, 36 in OÖ, 13 in VB;

Fux: 46 Taufbucheinträge;

Varianten: Fux (38), Fuxs (8);

Der FN *Fux* ist sehr breit gestreut und kam in elf Ortschaften bzw. Siedlungen vor. Der Familienname *Fux*, mhd. *vuhs* ‚Fuchs‘ ist in erster Linie als Übername zu verstehen. Er wurde einem Menschen entweder aufgrund seiner roten Haarfarbe oder wegen seiner übermäßigen Intelligenz, die Füchsen bekanntlich zugeschrieben wird, verliehen.³²² Dieser Familienname ist auch ein Beispiel dafür, wie schwierig es teilweise ist, einen Familiennamen trotz eindeutiger Etymologie auf eine Bedeutung festzulegen. *Fux* kann zum Beispiel ironisierend auch für jemand minder intelligenten gestanden haben. Genauso ist es möglich, dass es sich bei *Fux* um den Berufsübernamen für einen Jäger oder Pelzmacher, oder aber auch um einen Wohnstättennamen zu einem Hof, der evtl. einen Fuchs als Hauswappen besaß, handeln. Welcher Art die Familiennamen *Fux* in Gampern nun tatsächlich sind, lässt sich nicht klären. Da der Name *Fux* in fast 50 Prozent der Gamperner Ortschaften auftritt, können verschiedene Motive zu dem Familiennamen geführt haben. Fest steht, dass der FN bereits 1540³²³ in Gampern bestand, da ein *Michl Fuchs* aus Gampern als „Leibaigener“³²⁴ urkundlich erwähnt wurde.

FB: *Fux*: ca. 160 in Ö, 32 in OÖ; 1 in VB; *Fuchs*: ca. 7700 in Ö, 1150 in OÖ; 74 in VB; 8 in Gampern;

Aicher: 45 Taufbucheinträge;

Varianten: Aicher (43), Eicher (2);

In erster Linie kann der Familienname *Aicher* als Wohnstättenname gedeutet werden. Er bezeichnet jemanden, dessen Haus oder Hof in unmittelbarer Nähe einer oder mehrerer Eichen steht. Das häufige Auftreten von Familiennamen und auch Ortsnamen, die diese Laubbaumart im Namen enthalten, erklärt sich dadurch, dass der Eichenbestand der (ober)österreichischen Wälder im Mittelalter und Spätmittelalter häufiger anzutreffen

³²² Vgl. Ernst-Zyma. Bd 1. S. 363.

³²³ Vgl. Bochenek. S. 82.

³²⁴ Bochenek. S. 82.

war als heutzutage. Die Eiche wurde als „masttragender Baum“³²⁵ im MA intensiv gefördert und erst in den letzten Jahrhunderten wieder stark zurückgedrängt. Vergleicht man den prozentuellen Eichenanteil im österreichischen Wald um 1000 nach Christus mit der Gegenwart, so ist der heutige Eichenbestand auf ein Achtel zurückgegangen.³²⁶ Man kann also für das Spätmittelalter ein deutlich höheres Eichenvorkommen in Gampern annehmen. Der Familienname *Aicher* kann auch jemanden bezeichnen, der aus der Ortschaft Aich eingewandert ist. Somit wäre *Aicher* als Herkunftsname deutbar. Für einen Herkunftsnamen spricht die unmittelbare Nähe Gamperns zur Ortschaft Aich in St. Georgen im Attergau, die keine acht Kilometer vom Gamperner Pfarrgebiet entfernt liegt. Der Ort wurde 1371 erstmals urkundlich erwähnt.³²⁷ Da das Taufbuch der Pfarre Gampern Familiennamen namens *Aicher* so zahlreich aufweist, ist nicht anzunehmen, dass alle Familiennamen Herkunftsnamen sind, sondern auch Wohnstättennamen auftraten.

Was die Schreibweise *Eicher* betrifft, so lässt sich der FN grundsätzlich auch als Berufsname zu mhd. *icher*, *eicher* ‚Eicher, Visierer‘ verstehen. „Der Eicher war ein städtischer Beamter, der vor allem für das Ausmessen von Fässern und für die Kontrolle von Gewichten zuständig war.“³²⁸ Für die Mitte des 17. Jahrhunderts ist allerdings anzunehmen, dass es sich lediglich um eine andere Schreibweise von *Aicher* handelt.

FB: *Aicher*: 273 in Ö, 116 in OÖ, 55 in VB, 6 in Gampern; *Eicher*: 248 in Ö, 62 in OÖ, 33 in VB, 2 in Gampern;

Aigner: 45 Taufbucheinträge;

Insgesamt lässt sich der Name *Aigner* in sieben Ortschaften feststellen, hauptsächlich in den Orten Stein und Siedling. Sehr nahe liegend ist es, den Namen als Standesnamen zu interpretieren: mhd. *eigen* bedeutet ‚Eigentum, ererbtes Grundeigentum‘. Die so genannten *Eigner* waren freie Bauern, die von bestimmten Dienst- und Abgabeverpflichtungen befreit waren. Sie waren im Vergleich zu den Inhabern von Huben und Lehen besser gestellt. Trotzdem mussten sie anderweitige Abgaben leisten, konnten ihren Status also nur über eine begrenzte Zeit halten.³²⁹ Das Vorkommen von

³²⁵ Kral, Friedrich: Wald und Siedlungsgeschichte. In: Autorengemeinschaft: „Österreichs Wald“: Vom Urwald zur Waldwirtschaft. Hg. vom Österreichischen Forstverein. 2. überarb. und erw. Aufl. Wien: Eigenverlag Autorengemeinschaft „Österreichs Wald“, 1994. S. 33.

³²⁶ Vgl. ebd. S. 31.

³²⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 98.

³²⁸ Duden: Familiennamen. S. 212.

³²⁹ Vgl. Bochenek. S. 84.

freien Eignern ist im Attergau und damit auch in Gampern schon ab 1198³³⁰ bekannt. „Die Regauer Aigen waren demnach am dichtesten in den Pfarren Regau, Schöndorf (Vöcklabruck), Schörfling, Gampern und Ungenach, mehr oder minder vereinzelt um Vöcklamarkt, [...] zu finden.“³³¹ Der Standesname hat sich in Gampern auch in einem Ortsnamen niedergeschlagen. Der Gamperner Weiler Aigen weist zwar keine frühe urkundliche Erwähnung auf, in den Taufmatrikeln Gamperns scheint (*am*) *Aign* als Ortschaft allerdings bereits 1665 auf. Der Familienname ist zwar in erster Linie als Standesname zu betrachten, die Zuordnung zu den Herkunftsnamen ist jedoch nicht auszuschließen. Zusätzlich können drei weitere Ortschaften im Bezirk Vöcklabruck namens *Aigen*³³² zu einem Herkunftsnamen geführt haben.

FB: *Aigner*: 4600 in Ö, 1793 in OÖ, 249 in VB, 8 in Gampern; *Eigner*: 622 in Ö, 81 in OÖ, 2 in VB;

Schiemer: 45 Taufbucheinträge;

Varianten: Schiener (27), Schiemer (13), Schiemmer (1), Schiember (1), Schyemer (1), Schyener (1), Schinber (1);

Die verschiedenen Familienzweige traten in sieben Dörfern auf. Auch Ziller belegt den Salzburger Familiennamen *Schiemer/Schermer*. Der Name wird von „*schirmaere* Fechter, Beschützer“³³³ hergeleitet und ist als Berufsname oder Übername zu verstehen. Diese Herleitung gilt auch für den Gamperner Familiennamen. Da der Familiennamen beinahe durchgehend mit langem *-ie-* verschriftlicht wurde, lässt sich davon ausgehen, dass der *Schiemer* mit *-ià-* ausgesprochen wurde, was für das Bairische typisch ist: *-ir-* wird ausgesprochen als *-ià-* realisiert.³³⁴ Der Name *Schiemer* lässt sich allerdings auch von mhd. *schirm*, *scherm*, ‚was zur Deckung, zum Schutze dient‘, ableiten. Dadurch gibt es mehr Interpretationsmöglichkeiten als die, die Ziller angibt. Möglich ist also auch, dass es sich um einen Wohnstättennamen handelt, für jemanden, dessen Haus ein besonderes „Schutzdach“³³⁵ besaß, das vor Wetter schützte. Als Berufsname konnte unter einem *Schiemer* auch jemand gemeint sein, der als Dachdecker arbeitete.

FB: *Schiemer*: 157 in Ö, 85 in OÖ, 55 in VB; *Schiener*: 95 in Ö, 1 in OÖ;

³³⁰ Vgl. Strnadt, Julius: Hausruck und Attergau. Mit Karte und einer Kartenskizze im Texte. Wien: Hölder in Kommission, 1908. (=Abhandlungen zum Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer. VII. Archiv für österreichische Geschichte. Hg. v. d. historischen Kommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 99. Band. 1. Hälfte). S. 16.

³³¹ Strnadt. S. 18.

³³² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 79, 214.

³³³ Ziller: Die Salzburger Familiennamen. S. 213.

³³⁴ Vgl. Merkle. S. 25.

³³⁵ Duden: Familiennamen. S. 580.

Hann: 44 Taufbucheinträge;

Varianten: Hann (19), Han (13), Haan (11), Haann (1),

Am wahrscheinlichsten handelt es sich beim Familiennamen *Hann*, *Haan* um einen Übernamen. Mhd. *han*, *hane* bedeutet ‚Hahn‘.

Stolzes Gehabe, Streitbares Wesen, das Laute, die Gewohnheit, den Tag früh zu beginnen, die Virilität des Menschen, das Hervorragende im guten und schlechten Sinne überhaupt könnten seine Umwelt veranlasst haben, ihn mit dem Vogel zu vergleichen und ihn schließlich *Hahn* zu nennen. Oft wurde *Hahn* allgemein im Sinne von ‚Kerl‘ verwendet.³³⁶

Obwohl die Zuordnung zu den Übernamen sehr plausibel erscheint, ist zu berücksichtigen, dass im bairischen Dialektgebiet der Ausdruck *Gickerl*³³⁷ für den Hahn üblicher ist. Der Name *Haan* ist auch als Wohnstättenname interpretierbar, wenn ein Bauer ein Hofwappen besaß, auf dem ein Hahn abgebildet war. Manche Bauern besaßen eventuell auch einen Wetterhahn am Dach ihres Hauses: auch daher ließe sich ein Wohnstättenname herleiten.

FB: *Haan*: ca. 70, in Ö, 25 in OÖ; *Hann*: 151 in Ö, 20 in OÖ; *Hahn* in Ö, 259 in OÖ, 6 in VB; In Gampern lebt der Name *Haan* mehrfach als Hausname weiter (z.B. beim *Haan z'Piesdorf*).

Knoll: 44 Taufbucheinträge;

Varianten: Knoll (34), Khnoll (4), Khnol (4), Knol (2);

Der häufig auftretende FN Knoll lässt sich in vier Ortschaften auffinden.

Bei diesem Familiennamen handelt es sich meist um einen Übernamen für einen Menschen mit stämmiger, dicklicher Figur. „Nach dem Wuchs bezeichnete man im Mittelalter die Bauern als Knebel u. Knollen, auch übertragen plumpe, grobe Leute. [...] Knoll bedeutet aber auch Hügelspitze.“³³⁸

Die Möglichkeit, *Knoll* als WN zu klassifizieren, ist somit nicht völlig ausgeschlossen. In der Regel aber wurden mit dem FN *Knoll* Menschen aus dem Bauernstand benannt, die aufgrund harter Arbeit eine klobige Statur hatten.

FB: *Knoll*: ca. 1300 Einträge in Ö, 391 in OÖ, 64 in VB, 8 in Gampern;

³³⁶ Ernst-Zyma. Bd 2. S. 461-462.

³³⁷ Vgl. König, Werner: dtv- Atlas deutsche Sprache. Mit 155 Abbildungsseiten in Farbe. München: Deutscher Taschenbuchverlag, 1998. S. 216.

³³⁸ Heintze-Cascorbi: Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 7. verb. u. vermehrte Aufl. Hrg. v. Prof. Dr. Paul. Cascorbi. Halle/S, Berlin: Buchhandlung des Waisenhauses G.m.b.H., 1933. S. 299. (s. Knebel)

Stainer: 43 Taufbucheinträge;

Varianten: Stainer (29), Steiner (14);

Ob es sich beim FN *Stainer* um einen Herkunftsnamen oder Wohnstättennamen handelt, ist nicht klar zu beantworten. Die Gamperner Ortschaft Stein, die im Jahr 1480 erstmals urkundlich als *Stain*³³⁹ erwähnt wurde, könnte Ausgangsort für einen Herkunftsnamen gewesen sein. Da die Ortschaft allerdings noch im 18. Jahrhundert sehr klein war (etwa 3 Häuser), ist es unwahrscheinlich, dass alle *Stainer* als HN zu beurteilen sind. Natürlich kann der Name als Wohnstättenname zu ‚mhd. *stein* ‚Stein, Fels, steinige Gegend‘³⁴⁰ genauso interpretiert werden.

Auch die Zuordnung zu den Berufsübernamen für einen Goldschmied ist nicht völlig auszuschließen.³⁴¹ Das mhd. Verb *steinen* bedeutet ‚mit Steinen, bes. mit Edelsteinen versehen, besetzen; Marktsteine setzen‘. Diese Interpretation dürfte allerdings nur in Einzelfällen zutreffen.

FB: *Steiner*: ca. 9400 in Ö, 1175 in OÖ, 143 in VB, 7 in Gampern; *Stainer*: 94 in Ö, 1 in OÖ;

Gstöttner: 42 Taufbucheinträge;

Varianten: Gstöttner (28), Stöttner (5), Stödtner (5), Gstedtner (2), Gstettner (2);

Der FN *Gstöttner* ist gleichermaßen als Wohnstätten- oder Herkunftsnamen zu deuten. Bairisch *Gestetten* bedeutet ‚Ufer, künstlich, befestigtes, Uferdamm, Damm überhaupt‘³⁴². Gemeint ist also eine Wohnstätte an einem Flussufer. Aber auch ein ‚an einem Abhang gelegenes Grundstück‘³⁴³ konnte als *Stetten* bezeichnet worden sein. Die Voranstellung eines *G(e)-* bei anlautendem *Sch-* ist im Bairischen oft festzustellen. Das Präfix diente als ‚Sprecherleichterung‘³⁴⁴ der ursprünglichen Präposition *z'* (zur) *Stetten*. Als Herkunftsnamen lässt sich *Gstöttner* in erster Linie von der Gamperner Ortschaft Stötten herleiten. 1362 wird die Ortschaft mit der Schreibung *Steten*³⁴⁵ erstmals urkundlich erwähnt. Auch die Auracher Rotte Gstötten,³⁴⁶ die im 15. Jahrhundert noch als *Steten* erwähnt wurde, ist als Ausgangsort für den HN möglich.

³³⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 186.

³⁴⁰ Ebd.

³⁴¹ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 639.

³⁴² Schmeller, Andreas J.: Bayerisches Wörterbuch. (1872-1877). 2. Aufl. Bearbeitet von G. Karl Frommann. Bd. 1. München: Neudruck. Aalen, 1961. S. 798.

³⁴³ Duden: Familiennamen. S. 292.

³⁴⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 115.

³⁴⁵ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 186.

³⁴⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 170.

Durch das sehr häufige Auftreten des Namens *Gstöttner/Stöttner* ist es wahrscheinlich, dass zumindest ein Teil der Familiennamen zu den Wohnstättennamen zu zählen ist.

FB: *Gstöttner*: 300 in Ö, 157 in OÖ, 63 in VB, 5 in Gampern; *Gstettner*: 118 in Ö, 12 in OÖ, 1 in VB; *Stödtner*: 6 in Ö, 4 in OÖ; *Stöttner*: 125 in Ö, 96 in OÖ; 6 in VB;

Hopl: 37 Taufbucheinträge;

Varianten: Hopl (36), Hoppl (1);

Dieser Übername entstand aus dem mhd. Wort *hoppeln*, ‚hüpfend springen, humpeln‘, und bezeichnet entweder jemanden, der von Geburt an oder durch eine Verletzung eine hüpfende Gangart hatte, oder einen Menschen, der von lustiger, leichtfüßiger Wesensart war.

FB: *Hopl*: 7 in Ö, 5 in OÖ, 5 in VB; *Hoppl*: 31 in Ö, 6 in OÖ; 3 in VB;

Ögen: 35 Taufbucheinträge;

Varianten: Ögen (15), Egn (10), Egen (4), Eggn (3), Ögn (2), Öegen (1),

Höchstwahrscheinlich handelt es sich bei *Ögn* um einen Familiennamen, der aus einem germanischen Personennamen entstand. Der Name des Gamperner Dorfes *Egning*,³⁴⁷ das erstmals 1380 in Urkunden erwähnt wurde, geht auf den ahd. Personennamen *Egino* zurück.³⁴⁸ „Schon um 1170 wird ein im üblen Ruf stehender Ritter *Egino* vermerkt.“³⁴⁹ *Egn* ist möglicherweise eine Kurzform dieses, oder aber eines anderen germanischen Namens, wie z. B. *Eginolf*.³⁵⁰ Dafür spricht auch, dass im Gamperner Totenbuch im Jahr 1677 einmalig die Schreibung *Egin* auftritt.

Wenn der FN tatsächlich auf Abstammung zurückgeht, müsste der Rufname im Spätmittelalter noch getauft worden sein. Möglich ist, dass der Name *Ögn* schon sehr früh in einen Hofnamen überging und als Wohnstättenname zu betrachten ist. Fest steht, dass sich der Name *Egn* über die Jahrhunderte hinweg als Hofname in Gampern erhalten hat. Auch als Herkunftsname ist *Ögn* interpretierbar, falls der Familienname aus einer Kürzung des Gamperner Ortsnamens *Egning* entstand.

FB: - in Ö; In Gampern lebt *Egn* als Hofname weiter: z.B. *Egn z' Viehaus*;

³⁴⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 182

³⁴⁸ Vgl. ebd. S. 182.

³⁴⁹ Bochenek, Gustav. S. 78.

³⁵⁰ Vgl. Brechenmacher, Prof. Josef Karlmann: Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. 2 Bände. Limburg a. d. Lahn: C. A. Starke Verl., 1957-63. Bd. 1. S. 379, 380.

Koberger: 33 Taufbucheinträge;

Varianten: Coperger (11), Kopperger (6), Khoberger (4), Khoperger (4) Koberger (5), Koperger (2), Coperinger (1);

Die Gamperner Ortschaft Koberg ist der Ausgangsort für diesen Herkunftsnamen mit typischer *-er* Ableitung. Der Ortsname geht auf mhd. *koche*, *köche*, ‚Erdaufwurf, Erhebung‘³⁵¹ zurück. Ursprünglich galt die Schreibung *Kochberg*, später wurde der Ortsname „volksetymologisch als Berufsbezeichnung und FN ‚Koch‘“³⁵² aufgefasst. Die Ortschaft Koberg befindet sich tatsächlich an der Spitze eines langsam aufsteigenden Hügels, an welchem die Wiener Bundesstraße in Richtung Linz entlang führt.

FB: *Koberger*: 81 in Ö, 35 in OÖ, 30 in VB; *Kohberger*: 30 in Ö, 16 in OÖ, 14 in VB;

Probst: 32 Taufbucheinträge;

Bis auf eine Ausnahme waren alle Täuflinge, die den FN *Probst* trugen, in der Ortschaft Stöffling beheimatet. Das mhd. Wort *brobest* ‚Vorgesetzter, Aufseher; Probst;‘ leitet sich von lat. *praepositus*, ‚Probst, Vorgesetzter‘³⁵³, ab. Im Mittelalter wurden so die Vorsteher bzw. auch Chorleiter von Klöstern genannt. Im übertragenen Sinn bezeichnet der Familienname einen Bauern, „der für die geistl. Grundherrschaft die Getreideabgaben einzog“³⁵⁴. Grundsätzlich ist *Probst* also als Amtsname zu betrachten. Allerdings kann der FN auch als Übername verstanden werden, vor allem durch die häufige Verbreitung dieses Namens. Als Amtsname ist der Familienname in Gampern eher nicht einzustufen, da derartige Ämter vorwiegend in den Städten bzw. in Klöstern zu Hause waren. Es sei denn, *Probst* bezieht sich auf die Tätigkeit des Zechprobstes. Als Zechprobst wird ein Pfarrmitglied bezeichnet, das die Aufgabe hat, während der Messe Geldspenden einzusammeln. Als Übername versteht man unter einem Probst u. a. auch jemanden, der sich durch sein wichtigtuerisches Verhalten aufspielte.

FB: *Probst*: 870 in Ö, 211 in OÖ, 9 in VB, 1 in Gampern; *Brobst*: 1 in Ö;

³⁵¹ Reutner/Bito/Wiesinger. S. 185.

³⁵² Ebd.

³⁵³ Stowasser S. 397.

³⁵⁴ Heintze – Cascorbi: Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 7. verb. Und vermehrte Aufl. Hrg. v. Prof. Dr. Paul. Cascorbi. Halle/S. Berlin: Buchh. Des Waisenhauses G.m.b.H. 1933. S. 390.

Mayr: 31 Taufbucheinträge;

Der FN Mayr ist eindeutig als Berufs- bzw. Standesname zu verstehen. Der mittelalterliche Oberbauer bzw. Meier hatte die Aufsicht über eine Reihe kleinerer Bauern. Er war der „Verwalter des herrschaftlichen Haupthofes, erhielt im XI, XII. Jhdt. oft den Hof als Lehen, trat gelegentlich in den niederen Adel über“³⁵⁵. Die durchgehende Schreibung mit *-ayr* ist die typisch bairische.

FB: *Mayr*: ca. 6000 in Ö, 2919 in OÖ, 340 in VB, 14 in Gampern; *Maier*: ca. 6600 in Ö, 1103 in OÖ, 105 in VB; *Meier*: ca. 1000 in Ö, 181 in OÖ, 16 in VB; *Meir*: 34 in Ö, 25 in OÖ; *Mair*: ca. 3000 in Ö, 767 in OÖ, 141 in VB; 2 in Gampern; *Mayer*: ca. 9000 in Ö, 1233 in OÖ, 97 in VB; *Meyer*: 1083 in Ö, 97 in OÖ, 21 in VB; *Meyr*: 29 in Ö, 14 in OÖ;

Eidtinger: 29 Taufbucheinträge;

Varianten: Eidinger (15), Eydtinger (9), Eidtinger (3), Eydinger (1) Eydting (1);

Der Herkunftsname *Eidinger* tritt in fünf verschiedenen Dörfern auf. Die Gamperner Nachbarortschaft Eiding³⁵⁶ ist eindeutig der Ausgangsort des Herkunftsnamens. Der Ortsname selbst dürfte aus dem ahd Personennamen *Îto*³⁵⁷ entstanden sein.

FB: *Eidinger* 36 in Ö, 26 in OÖ;

Huebmer: 29 Taufbucheinträge;

Varianten: Huebmer (10), Hueber (9), Hyemer (2), Höebmer (2), Huebner (1), Huemer (1), Hubner (1), Huber (1), Hörber (1);

Dieser Berufs- bzw. Standesname bezeichnet den Bauern, der Inhaber einer *Hube* war. Der mhd. Ausdruck *huobe* bedeutet ‚Stück Land von einem gewissen Masse‘. Damit sind jene Bauern gemeint, die einen Hof, bzw. ein Grundstück von einer bestimmten Größe bewirtschaften. Auch als Flurname war der Ausdruck *Hube* häufig. Er bezeichnet „im spät. Mittelalter ein Lehengut, dessen Inhaber (der Huber) an die Grundherrschaft die Hubgült entrichten musste, auch ein zu solchen Lehen gehöriges zinspflichtiges Grundstück“³⁵⁸. Eine *Hube* war in ihrer Größe etwa die Hälfte eines ganzen Hofes.

³⁵⁵Gottschald, Max: Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen. Fünfte verbesserte Auflage mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel. Berlin. Ney York: Walter de Gruyter, 1982. S. 346.

³⁵⁶Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 189.

³⁵⁷Ebd.

³⁵⁸Schnetz, Josef: Flurnamenkunde. 3. unveränderte Aufl. Mit einem Geleitwort von Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein, einem Literaturverzeichnis von Reinhard Bauer und einem umfassenden Register. München: Verband für Orts- und Flurnamenforschung in Bayern e. V., 1997. S. 75.

Auch zahlreiche Ortschaften im Bezirk Vöcklabruck tragen den Namen *Hub*³⁵⁹ und *Hueb*. Dadurch ist die Zuordnung des Familiennamens *Huebmer* zu den Herkunftsnamen ebenfalls eine plausible Erklärungsmöglichkeit.

FB: *Huber*: ca. in Ö, ca. 3000 in OÖ, 346 in VB, 6 in Gampern; *Hueber*: 263 in Ö, 57 in OÖ; 9 in VB; *Huebmer*: 22 in Ö, 7 in OÖ; *Hubner*: 248 in Ö, 107 in OÖ, 1 in VB; *Huebner*: 439 in Ö, 45 in OÖ, 6 in VB;

Kletzl: 28 Taufbucheinträge;

Varianten: Kletzl (12), Khlezl (7), Klezl (5), Khezl (4);

Der FN *Kletzl* zeigt die Diminutivform des bairischen Ausdrucks *Kletzen*³⁶⁰. Im bairischen Dialektgebiet bezeichnet man damit getrocknete Birnen (Dörrbirnen). Möglicherweise liegt ein Berufsübername vor: *Kletzl* stünde dann für einen Bauern, der viele Birnbäume besaß und die Früchte zu Kletzen verarbeitete. Theoretisch kann man bei diesem FN auch von einem Übernamen ausgehen. Mit dem Namen *Kletzl* könnte ein älterer, sozusagen „vertrockneter“ Mensch bezeichnet worden sein. Ziller deutet den Namen *Kletzl* allerdings als Berufsnamen zu „mhd. *kloezen* hieben, spalten“³⁶¹. demnach ist der *Kletzl* im Salzburger Raum als Salinenarbeiter zu verstehen. Diese Deutung kann für Gampern allerdings nicht gelten.

FB: *Kletzl*: 160 in Ö, 53 in OÖ; 24 in VB; *Klezl*: 11 in Ö;

Grueber: 27 Taufbucheinträge;

Varianten: Grueber (21), Gruber (6);

Dieser Wohnstättenname benennt jemanden, der an oder in einer Grube bzw. einer Vertiefung im Gelände, mhd. *gruobe*, ‚Grube; Steinbruch‘, wohnt. Gleichzeitig kann die Ortschaft Grub³⁶², es existieren drei in der Umgebung Gamperns, die Grundlage für einen Herkunftsnamen gebildet haben. In Einzelfällen kann der Name *Grueber* auch als Berufsname zu mhd. *gruoben*, ‚eine Grube graben‘, verstanden werden. Diese Deutung trifft allerdings eher in Weinbaugebieten zu.³⁶³

FB: *Gruber*: mehr als 13 000 in Ö, ca. 2800 in OÖ, 294 in VB; 8 in Gampern;

³⁵⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 176.

³⁶⁰ Zehetner. S. 209.

³⁶¹ Vgl. Ziller. Die Salzburger Familiennamen. S. 141.

³⁶² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 71, 92, 153.

³⁶³ Vgl. Ernst-Zyma. Bd.2. S. 443.

Wisinger: 26 Taufbucheinträge;

Varianten: Wisinger (12), Wissinger (4), Wihsinger (4), Wiesinger (1), Wüsinger (2), Wißinger (1), Wüssinger (1), Wysinger (1);

Beim Familiennamen *Wisinger* handelt es sich eventuell um eine unechte *-inger* Ableitung zu einer Wohnstätte. Der mhd. Begriff *wise*, ‚Wiese‘, ein häufiger Flurname, bildet das Grundwort, aus dem ein Hofname *Wisinger* entstanden sein kann. Es könnte sich aber ebenso um einen Herkunftsnamen aus der Ortschaft Wiesing³⁶⁴ bei Wolfsegg handeln. Der Ortsname wurde bereits 1321 erstmals urkundlich erwähnt und gilt als unechter *-ing* Name.

FB: *Wiesinger*: ca. 2200 in Ö, 1334 in OÖ, 93 in VB; *Wisinger*: 210 in Ö, 2 in OÖ, 1 in VB; *Wissinger*: 8 in Ö;

Stöckl: 25 Taufbucheinträge;

Varianten: Stöckl (11), Stöckhl (9), Stöchl (5);

Gesichert ist, dass es sich beim FN *Stöckl* um ein Diminutiv zu mhd. *stoc*, ‚Stock, Knüttel, Stab; Grenzpfahl; Weinstock; Baumstamm‘, handelt. Die Interpretationen nach der Bedeutung können allerdings weit auseinander gehen. So könnte es sich um einen Übernamen für einen „steifen, eigenwilligen Menschen“³⁶⁵, oder auch um einen Wohnstättennamen handeln, wenn ein Haus oder Hof an einem markanten Baumstumpf o. ä. lag.

FB: *Stöckl*: über 1500 in Ö, 199 in OÖ, 52 in VB, 3 in Gampern; *Stöckel*: 38 in Ö;

V.1.2. Häufig auftretende Familiennamen

Hämetinger: 24 Taufbucheinträge;

Varianten: Hämetinger (11), Hametinger (10), Hämedtinger (1), Hemmetinger (1) Hameter (1).

Am ehesten lässt sich der Name *Hämetinger* als *-inger* bzw. *-er* Ableitung des Ausdrucks *Heumahd*, mhd. *mât*, ‚das Mähen, die Heuernte; das Gemähte od. zu Mähende: Heu, Wiese‘, erklären. Der Familienname entstand wohl aus einem Hofnamen und bezieht sich auf die Wohnstätte in der Nähe einer Heuwiese, oder auf

³⁶⁴Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 254.

³⁶⁵Duden. Familiennamen. S. 644.

den Besitz einer solchen.³⁶⁶ Gleichzeitig ist auch ein Herkunftsname zum Desselbrunner Weiler Hamet,³⁶⁷ der bereits im 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde, möglich.

FB: *Hametinger*: 20 in Ö, davon 19 in OÖ, 2 in VB; *Hameter*: 34 in Ö; *Hammertinger*: 37 in Ö, 24 in OÖ, 21 in VB; *Hametner*: 346 in Ö, 198 in OÖ, 6 in VB;

Kurtz: 23 Taufbucheinträge;

Varianten: Kurtz (11), Kurz (9), Khurz (2), Körz (1);

Der Familienname *Kurtz* trat in den Dörfern Oberheikerding, Jochling und Neudeck auf. Der Übername bezeichnet grundsätzlich eine Person, die im Vergleich zur übrigen Bevölkerung eine sehr kleine Körpergröße aufwies.

FB: *Kurz*: ca. 1700 in Ö, 271 in OÖ, 32 in VB; *Khurtz*: 130 in Ö, 14 in OÖ;

Lechner: 23 Taufbucheinträge;

Varianten: Lechner (22), Lener (1);

Die Täuflinge mit dem FN *Lechner* kamen aus sechs Gamperner Ortschaften.

Der Standesname geht auf mhd. *lêhen*, ‚geliehenes Gut, Lehn‘ zurück und bezeichnet einen Bauern, der einen Hof bewirtschaftet, den er nicht selbst besitzt.³⁶⁸ Wie der Inhaber einer *Hube* (vgl. S. 87) hatte auch der *Lechner* ein gewisses Flächenmaß zu bewirtschaften, das allerdings um die Hälfte kleiner war als eine *Hube* und dementsprechend niedriger besteuert war.³⁶⁹

FB: *Lechner*: ca. 5000 in Ö, 588 in OÖ, 68 in VB; *Lehner*: ca. 4000 in Ö, ca. 2000 in OÖ, 121 in VB; *Lener*: 216 in Ö, 6 in OÖ;

Hemetsperger: 22 Taufbucheinträge;

Varianten: Hemetsperger (19), Hemetperger (1), Hämetsberger (1), Hämetsperger (1);

Der gefügte *-perger* FN ist als Wohnstättenname zu deuten. Eine urkundlich erwähnte Ortschaft unter diesem Namen scheint im Bezirk Vöcklabruck nicht auf, also scheidet die Einordnung als Herkunftsname aus. Offenbar handelt es sich bei diesem Wohnstättennamen um eine *-er* Ableitung des Flurnamens *Hemetsberg*. Etymologisch geht der Name wie schon der oben behandelte Familiennamen *Hämetinger* (vgl. S. 89)

³⁶⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 228.

³⁶⁷ Vgl. ebd.

³⁶⁸ Vgl. Ernst-Zyma. Bd 2. S. 638.

³⁶⁹ Vgl. Schnetz. S. 75.

auf das mhd. Wort *höumât*, ‚Heumahd‘³⁷⁰ zurück. Auch der WN *Hemetsperger* verweist auf Kulturboden,³⁷¹ der für die Heuwirtschaft genutzt wurde.

FB: *Hemetsberger*: 670 in Ö, 521 in OÖ, 388 in VB, 7 in Gampern;

Wollinger: 22 Taufbucheinträge;

Varianten: Wollingen (9), Wallinger (8), Wahlinger (4), Wohlinger (1);

In erster Linie ist ein Herkunftsname zur Fornacher Ortschaft Walligen,³⁷² die im Jahr 1561 als *Wallingern* erwähnt wurde, denkbar. Der Name des Weilers entstand aus einer *-inger* Ableitung von mhd. *walt* oder vom PN *Walto*. Möglich ist auch ein Herkunftsname aus der ehemaligen romanischen Siedlung Walchen.³⁷³ Im Jahr 1561 wurde das Dorf, das in der unmittelbaren Nähe von Gampern liegt, u. a. als *Wahlen* bezeichnet. Der Herkunftsname *Wollinger* könnte durch eine unechte *-inger* Derivation entstanden sein.

FB: *Wallinger*: 347 in Ö, 50 in OÖ; 23 in VB; *Wollinger*: 106 in Ö, 23 in OÖ; *Wohlinger*: 4 in Ö, davon alle in OÖ;

Walthör: 20 Taufbucheinträge;

Varianten: Walthör (18), Walthor (1), Waldthör (1);

Der FN *Walthör* kommt ausschließlich in den Ortschaften Ober- und Unterheikerding und Aigen vor. Der Familienname ist als Abstammungsname zu verstehen und spiegelt die Beliebtheit des Vornamens *Walther* im Mittelalter wider. Allerdings verzeichnet Linsberger nur zehn Personen, die in den Wiener Regesten vor 1330 den Rufnamen *Walt(h)er*³⁷⁴ tragen, als Beiname scheint er nicht auf.

FB: *Walter* ca. 1800 in Ö, ca. 250 in OÖ, 15 in VB; *Walther*: 117 in Ö, 17 in OÖ, 1 in VB;

Neupruner: 21 Taufbucheinträge;

Varianten: Neupruner (19), Neuprunner (2);

Beim FN *Neupruner* handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Herkunftsnamen zur Ortschaft Neubrunn, die im angrenzenden Pfarrgebiet Seewalchen

³⁷⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 228.

³⁷¹ Vgl. Schiffmann, Konrad. Das Land ob der Enns. Eine altbairische Landschaft in den Namen ihrer Siedlungen, Berge, Flüsse und Seen. 2. Aufl. München, Berlin: Oldenburg, 1922. S. 184.

³⁷² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 130.

³⁷³ Vgl. ebd. S. 125.

³⁷⁴ Vgl. Linsberger, Axel: Bürgerliche Personennamen in Wien von den Anfängen der Überlieferung bis 1330. Diplomarbeit. Wien, 2006. S. 92.

am Attersee liegt. Die Ortschaft hieß allerdings ursprünglich *Ewerbrunn*³⁷⁵ und bezog sich auf das mhd. Wort *ëber*, Eber'. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde der Ortsname volksetymologisch zu *Neuprun* umgedeutet.

Es ist aber auch möglich, dass es sich um einen Wohnstättennamen handelt. Als *Neupruner* wurde jemand bezeichnet, dessen Hof oder Haus an einem „neuen“ Brunnen bzw. einer Quelle lag.

FB: *Neubrunner*:11 in Ö;

Wagneder: 19 Taufbucheinträge;

Varianten: Wagneder (12), Wageneder (2), Wagenöder (2), Wagnder (1), Wagenedter (1), Wagnöder (1);

Hier liegt vermutlich ein Herkunftsname zur Ortschaft Wagenedt³⁷⁶ in Zell a. Pettenfirst vor, allerdings gibt es für den Ort keine frühen urkundlichen Belege. Möglicherweise bezeichnet *Wagneder* auch einen Gamperner Wohnstättennamen, der durch eine Reihung der Berufsbezeichnung Wagner (Wagenmacher) und dem Flurnamen *Öde* („mhd. *oede* ‚unbebauter und unbewohnter Grund‘“³⁷⁷) gebildet wurde. Ein solcher Wohnstättenname entstand, indem sich ein Wagenmacher an einer *Öde* ansiedelte. Infolgedessen wurde sein Wohnsitz nach einiger Zeit als *Wag(e)ned* bezeichnet.

FB: *Wageneder*:137 in Ö; 117 in OÖ; 27 in VB; 7 in Gampern; *Wagneder*: 54 in Ö, 45 in OÖ, 2 in VB;

Halbwirth: 18 Taufbucheinträge;

Varianten: Halbwirth (12), Halbwirdt (2), Halbewirth (2), Halbwirts (1), Halbwürth (1);

Aus fünf verschiedenen Gamperner Ortschaften stammten die Familien mit dem FN *Halbwirth*. Der Ausdruck „Wirt“ konnte im Mittelalter verschiedenes bezeichnen: Es konnte ein Ehemann, Hausherr, Burgherr und auch der Besitzer einer Gastwirtschaft gemeint sein. Wenn jemand als *Halbwirth* bezeichnet wurde, arbeitete er als Wirt, übte aber zusätzlich einen anderen Beruf aus, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. In den Auflistungen des *Josephinischen Lagebuchs* aus dem Jahre 1788 findet sich in Witzling ein Wirt, der zugleich als *halber Bauer* bezeichnet wurde. Eines seiner beiden

³⁷⁵ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 161.

³⁷⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 221.

³⁷⁷ Duden: Familiennamen. S. 207.

Häuser trug den Hausnamen *Halbwirthingütl*.³⁷⁸ Da die meisten Täuflinge mit dem Namen *Halbwirth* aus der Ortschaft Witzling stammten (acht Einträge im Taufbuch), kann man annehmen, dass der Familienstamm von Witzling ausging. Die Gastwirtschaft bestand dort bereits seit dem Mittelalter. Als *Halbwirth* wurde also jener Wirt bezeichnet, der zusätzlich einen zweiten Beruf ausübte.

FB: *Halbwirth*: 60 in Ö, 13 in OÖ, 5 in VB; *Halbwirt*: 2 in Ö;

Kienast: 18 Taufbucheinträge;

Varianten: Kienast (9), Khienast (4), Khinnast (2), Khinast (1), Kinnast (1);

Der Familienname *Kienast*, mhd. *kienast*, ‚Ast vom Kienbaum‘, bezeichnet also den Ast einer Föhre bzw. Kiefer. Der Familienname wurde als Übername wohl einem „zähen, starken Mann“³⁷⁹ gegeben, da der Ast der Kiefer außerordentlich stark ist. Brechenmacher bringt den Übernamen mit der Rolle, die die Föhre im Brauchtum gespielt hat, in Verbindung.³⁸⁰

FB: *Kiennast*: 34 in Ö, in OÖ, 1 in VB; *Kienast*: 355 in Ö, 78 in OÖ; 37 in VB;

Sickinger: 18 Taufbucheinträge;

Varianten: Sickinger (10), Sickhinger (3), Sikhinger (4), Sikinger (1);

Der Name *Sickinger* ist als Herkunftsname zu betrachten. Die nächstliegende amtliche Ortschaft Sicking³⁸¹ liegt im Gemeindegebiet Desselbrunn. Der Ortsname entstand aus dem ahd. Personennamen *Sikko*.³⁸² Eine näher gelegene als *Sicking* bezeichnete Gegend liegt in der Marktgemeinde Schörfling am Attersee. Der nicht amtliche Ausdruck *Sicking* steht für einen Teil der Ortschaft Oberhehenfeld³⁸³ bei Schörfling.

FB: *Sickinger*: 112 in Ö, 74 in OÖ, 6 in VB,

Sidlinger: 18 Taufbucheinträge;

Varianten: Sidlinger (12), Sinlinger (2), Sinling (1), Sindlinger (1), Sindling (1), Süllinger (1);

Der Herkunftsname *Sidlinger* bezeichnet jene Personen, die aus der Gamperner Ortschaft Siedling stammten. Das Dorf wurde 1395 erstmals als *Sundling*³⁸⁴ urkundlich

³⁷⁸ Vgl. Plötzeneder. S. 185.

³⁷⁹ Ziller: Die Salzburger Familiennamen. S. 137.

³⁸⁰ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 39.

³⁸¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 229.

³⁸² Vgl. ebd.

³⁸³ Vgl. ebd. S. 163.

³⁸⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S.186.

erwähnt und leitete sich von einem ahd. PN wie z.B. *Sundilo*³⁸⁵ ab. Die Ortschaft zählte allerdings 1788 erst sechs Häuser, sodass die große Population dieses Familiennamens in den verschiedenen Ortschaften erstaunlich ist.

FB: *Sindlinger*: 1 in Ö; *Sillinger*: 15 in Ö, 4 in OÖ, 4 in VB;

Zoiher: 18 Taufbucheinträge

Varianten: *Zoiher* (7), *Ziecher* (5), *Zöcher* (3), *Zieher* (2), *Ziegler* (1);

Der Name *Ziecher* kommt von mhd. *zocken*, *zochen* ‚ziehen, zerren, reißen‘, bzw. *zoehen* ‚ziehen machen, ziehen, führen, treiben‘.

Die einmalig auftretende Schreibung *Ziegler* ist möglicherweise als Schreibfehler zu verstehen. Plausibel erscheint auch, dass die Variante *Ziegler* dadurch auftrat, weil der dialektale Infinitiv von „ziehen“ im Bairischen *ziegn* lautet. Die Familien lebten hauptsächlich in den Dörfern Baumgarting und Haag.

Höchstwahrscheinlich ist der Familienname als Berufsname zu betrachten. Ob es sich dabei allerdings um eine spezielle Berufsbezeichnung im bairischen Raum handelte, ist unklar. Möglich ist ein „Berufsname zu mhd. *ziechener* für den Weber, der Bettüberzüge (*Ziechen*) herstellt.“³⁸⁶ Im Grunde genommen kann aber jeder Beruf, in dem etwas „gezogen“ wurde, gemeint sein.

FB: *Zieher*: 81 in Ö, 63 in OÖ; 58 in VB; *Zocher*: 20 in Ö, 14 in OÖ;

Kofler: 17 Taufbuchreinträge;

Varianten: *Kofler* (13), *Koffler* (3), *Koofler* (1);

Die Familien namens *Kofler* stammten aus den Dörfern Gampern und Baumgarting.

Der Wohnstättenname geht auf mhd. *kofel* ‚Bergspitze‘ zurück. Der Name *Kofler* ist typisch bairisch-österreichisch und bezeichnet jemanden, der an einer Felsenschlucht oder an einem Berg wohnt. Hervorgegangen ist der Ausdruck *Kofel* aus dem lat. Wort *cubo*, *cubare* ‚liegen‘. Als Begriff der Jägersprache wurde mit einem *cubulum* ein Platz bezeichnet, „wo die Herden oder das Wild einen Unterschlupf finden können, d. i. [...] eine natürliche Höhle unter einem Felsen.“³⁸⁷

FB: *Kofler*: ca. 2000 in Ö; 223 in OÖ; 67 in VB; 1 in Gampern; *Koffler*: 56 in Ö;

³⁸⁵ Ebd.

³⁸⁶ Duden: Familiennamen. S. 739.

³⁸⁷ Schnetz. S. 30.

Kreutzer: 17 Taufbucheinträge;

Varianten: Kreutzer (10), Kreuzer (5), Creizer (1), Creuzer (1);

Die Familien mit dem FN *Kreutzer* waren in den Dörfern Koberg und Hehenberg beheimatet. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen Wohnstättennamen. Haus oder Hof des Erstnamensträgers befand sich an einer Wegkreuzung oder einem Grenzzeichen.³⁸⁸ Ein *Kreutzer* konnte evtl. auch neben einer Kirche oder einem sonstigen christlichen Kreuz gewohnt haben. Einer Gamperner Sage zufolge soll es auf dem Koberg ein Wetterkreuz gegeben haben.³⁸⁹ Da ein Großteil der Familie *Kreutzer* auch aus Koberg stammte, war vermutlich dieses Wetterkreuz für die Entstehung des Wohnstättennamens ausschlaggebend.

Die Herkunft aus der Ortschaft Kreutz³⁹⁰ bei Tiefgraben ist im Einzelfall ebenso denkbar.

F: *Kreuzer:* über 1200 in Ö, 261 in OÖ; 73 in VB; 1 in Gampern;

Kreutzer: 377 in Ö, 84 in OÖ, 18 in VB; *Kreitzer:* 15 in Ö; *Kreizer:* 1 Mal in Ö;

Mur: 17 Taufbucheinträge;

Varianten: Mur (7), Muhr (6), Muehr (4);

Der Wohnstättenname bezieht sich auf mhd. *mure*, ‚brüchiges Land, Erde‘. Als Mure bezeichnet man die Abwärtsbewegung von Erd- und Gesteinsmassen, die in gebirgigen Gebieten häufig auftreten kann. Im Salzkammergut, bzw. im Alpenvorland waren und sind Murenabgänge, besonders nach starken Regegüssen keine Seltenheit. Der FN *Mur* bezeichnet also jemanden, der in der Nähe einer Stelle wohnte, an der es zu Murenabgängen kommen konnte. Mit *Muer*, ‚Morast, Moor‘³⁹¹ lässt sich der Gamperner Familienname nicht in Zusammenhang bringen, da die Bezeichnung *Moos* für Sümpfe und Moore im bairischen Dialektgebiet vorherrschend war.

FB: *Muhr:* ca. 760 in Ö, 106 in OÖ, 47 in VB; 3 in Gampern; *Mur:* ca. 130 in Ö; 2 in OÖ;

Schmidt: 17 Taufbucheinträge;

Varianten: Schmidt (10), Schmid (6), Schmied (1);

In sieben Gamperner Ortschaften tritt der Familienname *Schmid(t)* auf.

³⁸⁸ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 307.

³⁸⁹ Vgl. Plötzeneder. S. 214.

³⁹⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 39.

³⁹¹ Schmeller. Bd. 2. S. 1642f.

Die Schreibung ohne *-t* ist die typisch österreichische, d. h. dass die Variante *Schmi(e)d* vor allem im Süden des deutschsprachigen Raumes auftritt. Der Berufsname Schmid geht auf den mhd. Ausdruck *smit*, ‚Schmied, Metallarbeiter‘ zurück. Der Beruf des Schmids war im Mittelalter offensichtlich sehr häufig und wies eine hohe Frequenz auf, was man heute noch an der hohen Population von Menschen mit diesem Familiennamen feststellen kann. „In den spätmittelalterlichen Städten spezialisierte sich das Metallhandwerk in zahlreiche Zweige; dies wird noch heute an den vielen Zusammensetzungen mit dem Grundwort ‚-schmid‘ sichtbar“³⁹².

FB: *Schmid*: ca. 7000 in Ö, 1074 in OÖ, 144 in VB, 5 in Gampern; *Schmidt*: ca. 5800 in Ö, 704 in OÖ, 99 in VB, 1 in Gampern; *Schmied*: 1135 in Ö, 147 in OÖ, 4 in VB; *Schmiedt*: 87 in Ö, 6 in OÖ; *Schmit*: 125 in Ö; *Schmith*: 2 in Ö;

Schneider: 17 Taufbucheinträge;

Der Berufsname Schneider, mhd. *snidaere*, war ebenfalls ein wichtiger Handwerksberuf im Mittelalter, was man bereits am sehr häufigen Auftreten des Namens *Nad(t)er* beobachten konnte (vgl. S. 79). Der Schneiderberuf entstand durch die Übernahme des ursprünglichen Berufs des Nähers, der zunächst nur die Näharbeit der vom Schneider bereits zugeschnittenen Stoffe ausführte.

Mit der Verfeinerung der Kleidermoden entwickelte sich der Beruf des Schneiders, der für das Zuschneiden und Nähen der Kleidung zuständig war. Der Beruf war allgemein verbreitet, blühte aber vor allem in den großen mittelalterlichen Städten.³⁹³

Der Schneiderberuf entwickelte sich zu einem der größten Handwerksgerbe. Erkennen kann man dies nicht nur am häufigen Auftreten der FN *Nader* und *Schneider*, auch die Namen *Schröder* (vgl. S. 123) und *Sticker* (vgl. S. 165) zeugen vom häufigen Schneiderberuf.

FB: *Schneider*: 6700 in Ö, 711 in OÖ, 61 in VB;

Kainrath: 16 Taufbucheinträge;

Varianten: Kainrath (7), Kainradt (3), Kainrad (1), Cainradt (2), Conradt (2), Cainrad (1);

Der Familienname *Kainrath* spiegelt die ehemalige Beliebtheit des germanischen Rufnamens *Konrad* bzw. *Kuonrat* im Mittelalter wider, man denke an die Redewendung

³⁹² Duden: Familiennamen. S. 586-687.

³⁹³ Duden: Familiennamen. S. 589.

„Hinz und Kunz“ (es handelt sich um die Kurzformen der Namen Heinrich und Konrad), was „jedermann“ bedeutet. Betrachtet man die Regesten der Stadt Wien im Mittelalter vor 1330, so sieht man, dass der Rufname *Konrat* bzw. *Chunrat* der zweithäufigste Männername war.³⁹⁴ Die Variante *Kainrath* ist die bairisch-österreichische Form des Namens: „In der Mundart wurden *uo* und *ai* vor *n* als *oa* ausgesprochen. Die mda. Form *Koan* wurde von den Schreibern als solche erkannt und fälschlicherweise mit der Schreibung *Kain* ‚verbessert‘.“³⁹⁵

FB: *Kainrath*: 250 in Ö, 18 in OÖ; *Kainrat*: 3 in Ö; *Kainrad*: 44 in Ö, 26 in OÖ; 1 in VB; *Konrad*: ca. 1000 in Ö; ca. 140 in OÖ; ca. 30 in VB;

Kellner: 16 Taufbucheinträge;

Varianten: Kellner (13), Keller (1), Khellner (1), Khelner (1);

Der Familienname geht auf einen Amtsnamen, mhd. *këllaere*, *këlnaere* ‚Kellermeister‘, zurück. Das mhd. Wort gelangte durch den lateinischen Ausdruck *cella*, ‚Vorratskammer‘ ins Germanische.³⁹⁶ Der Kellner, ein städtische Verwalter, war im MA für Steuereintreibungen, besonders für Weinsteuern, zuständig. Da der Name im vorliegenden Fall auf dem Land auftritt, ist es unwahrscheinlich, dass es sich um den Beruf des Kellermeisters handelte, der zu diesem FN geführt hat. Womöglich ist der Name als Übername für jemanden, der in irgendeinem Zusammenhang mit einem Kellermeister zu tun hatte, vergeben worden. Besonders Wirte und Weinbauern standen in beruflicher Verbindung mit Kellermeistern.

FB: *Kellner*: ca. 1060 in Ö, 78 in OÖ, 16 in VB; *Kelner*: 20 in Ö; *Keller*: ca. 600 in Ö, 94 in OÖ, 11 in VB;

Waiß: 16 Taufbucheinträge;

Varianten: Waiß (13), Wais (2), Waißs (1);

Der Familienname *Waiß* ist in jedem Fall als Übername zu verstehen. Etymologische Rückschlüsse gibt es jedoch mehrere. Da die Schreibung ausschließlich mit *-ai-* auftritt, ist es am wahrscheinlichsten, dass mit *Wais/Waiß* ein Waisenkind gemeint war: mhd. *weise*, ‚Waise‘. Dass Kinder im Spätmittelalter noch sehr häufig zu Waisen wurden, liegt natürlich durch die geringe Lebenserwartung der Menschen, und die hohe Sterblichkeit von Müttern bei der Geburt auf der Hand. Interpretationen, einen

³⁹⁴ Vgl. Linsberger. S. 102.

³⁹⁵ Duden: Familiennamen. S. 358.

³⁹⁶ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 2. S. 550f.

Übernamen zu mhd. *wis*, *wise*, ‚erfahren‘ oder zu mhd. *wiz* ‚weiß‘ anzunehmen, gelten für den Gamperner Namen *Waiß* eher nicht, da die Schreibungen durchgehend *-ai-* aufweisen.

FB: *Wais*: ca. 200 in Ö, 22 in OÖ; *Waiß/ss*: 48 in Ö, 10 in OÖ, 5 in VB; *Weiß*: ca. 6000 in Ö, 863 in OÖ, 50 in VB, 1 in Gampern; *Weis*: 316 in Ö, 33 in OÖ; 1 in VB;

Dickinger: 15 Taufbucheinträge;

Varianten: Dickinger (9), Dikhinger (5), Dickhinger (1);

Als Wohnstättenname ist *Dickinger* auf das mhd. Wort *dicke*, ‚Dickicht‘ zurückzuführen. Es handelt es sich dabei um eine unechte *-inger* Ableitung, was bedeutet, dass die Wohnstätte bei einem Dickicht, also einer verwilderten Gegend lag.

Auch die Zuordnung zu den Herkunftsnamen ist möglich, da die Ortschaft Dickaubucht³⁹⁷ in Nußdorf a. A. noch um 1500 als *Digkach* bezeichnet wurde. Für die Herkunft aus einem Ort auf *-ach* wurde oft die Ableitung *-inger* anstatt *-acher* gebildet.

FB: *Dickinger*: 154 in Ö, 132 in OÖ; 19 in VB;

Först: 15 Taufbucheinträge;

Varianten: Först (14), Förster (1);

Der Wohnstättenname *Först* geht auf mhd. *förës(t)*, ‚Wald, Forst‘ zurück. Der FN benennt jemanden, der in unmittelbarer Nähe eines Waldes, oder in einem Wald wohnte.³⁹⁸ Die Schreibung *Förster* wird deshalb in die Namensgruppe *Först* einbezogen, da der Name in derselben Ortschaft auftritt wie die übrigen Einträge auf *Först*. Somit muss es sich nicht um den Berufsnamen des Försters handeln. Es liegt lediglich eine *-er* Ableitung von *Först* vor.

FB: *Först*: 8 in Ö, 3 in OÖ; *Förster*: 375 in Ö, 26 in OÖ, 2 in VB; *Forst*: 128 in Ö, ca. 40 in OÖ;

Wagner: 15 Taufbucheinträge;

Der Berufsname *Wagner* bezeichnet den Wagenmacher, mhd. *wagener*. Seltener kann mit *Wagner* aber auch ein Fuhrmann gemeint sein, der Berufsname taucht in dieser Funktion aber nur bis ins 16. Jahrhundert auf.³⁹⁹

³⁹⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 76.

³⁹⁸ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 249.

³⁹⁹ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 3. S. 887.

FB: *Wagner:* ca. 10 000 in Ö, 2057 in OÖ, 102 in VB, 1 in Gampern; *Wagener:* 17 in Ö, 5 in OÖ;

Spalt: 14 Taufbucheinträge;

Varianten: Spalt (12), Spalth (1), Spolt (1);

Mhd. *spalt* bedeutet ‚Spalte, Ritze, Schlitz‘. Es handelt es sich um einen Wohnstättennamen, der eine Stelle bezeichnet, an der ein Erdriss oder eine „Spalte im Gelände“⁴⁰⁰ entstanden ist. Eventuell bezeichnet *Spalt* auch jemanden, dessen Haus in der Nähe eine Höhle stand.

FB: *Spalt:* 96 in Ö, 27 in OÖ; 21 in VB;

Prandstötter: 13 Taufbucheinträge;

Varianten: Prandstötter (5), Prandtstötter (2), Prandtstetter (2), Prandstetter (1), Prandtstöttner (1), Pranstötter (1), Prantstötter (1);

In erster Linie lässt sich der Name als Herkunftsname zu einer der drei Ortschaften Brandstatt⁴⁰¹ im Bezirk Vöcklabruck interpretieren.

Der Familienname ist auch als „Wohnstättenname für jemanden, der auf einer ‚Brandstatt‘, einem abgebrannten, aber wieder aufgebauten Anwesen wohnte“⁴⁰², zu deuten. Der Name *Prandstötter* zeugt auch von der andauernden Notwendigkeit im Mittelalter, Wald zu roden, um neues Nutzland oder Bauland zu gewinnen.

FB: *Brandstetter:* ca. 1800 in Ö, 813 in OÖ, 18 in VB; 1 in Gampern; *Brandstätter:* ca. 2400 in Ö, 568 in OÖ, 48 in VB; *Brandstötter:* 291 in OÖ, 213 in OÖ, 18 in VB, 2 in Gampern; *Brandstettner:* 5 in Ö; *Prandtstetter:* 39 in Ö, 22 in OÖ; *Prandstätter:* 148 in Ö, 94 in OÖ, 1 in VB; *Prandstötter:* 33 in Ö, 19 in OÖ;

Jngerl: 13 Taufbucheinträge;

Der Familienname *Jngerl* bezieht sich auf einen germanischen Personennamen wie z. B. *Ingbert*,⁴⁰³ und stellt eine Diminutivform dar. Die Silbe *-erl* ist ein typisch bairisches Verkleinerungssuffix. Theoretisch könnte auch eine metronymische Ableitung auf einen weiblichen germ. Namen wie *Ingetraud*⁴⁰⁴ vorliegen.

FB: *Ingerl:* 14 in Ö, 2 in OÖ;

⁴⁰⁰ Hornung, Maria: Lexikon österreichischer Familiennamen. 1. Auflage 1989. St. Pölten - Wien: Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, 1989. S. 122.

⁴⁰¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 80, 91, 205.

⁴⁰² Duden: Familiennamen. S. 149.

⁴⁰³ Vgl. Seibicke. Bd. 2. S. 456.

⁴⁰⁴ Vgl. ebd. S. 461.

Scheibl: 13 Taufbucheinträge;

Varianten: Scheibl (10), Scheuber (2), Scheubl (1);

Die getauften Kinder mit dem Familiennamen *Scheibl* stammten bis auf eine Ausnahme aus der Ortschaft Mosleithen, während die drei Varianten mit *-eu-* ausschließlich in Jochling auftreten. Das mhd. Wort *schîbe*, ‚Scheibe‘, bzw. das Diminutiv *schîbelin* stellt die Grundlage für einen häufigen Flurnamen dar. Diesen Namen erhielten Grundstücke, die ihrer Form nach einem Kreis ähnelten. Der Familienname ist also als Wohnstättenname zu verstehen, der in Gampern großteils in der Diminutivform aufscheint, einmal aber auch mit *-er* Derivation gebildet wurde.

FB: *Scheibl*: 202 in Ö, 93 in OÖ, 61 in VB, 3 in Gampern; *Scheibel*: 41 in Ö, 2 in OÖ;

Staudinger: 13 Taufbucheinträge;

Varianten: Staudinger (12), Staudinger (1);

Die Familien namens *Staudinger* stammten aus den Dörfern Stein, Siedling und Pöring. Bei diesem Herkunfts- oder Wohnstättennamen liegt eine *-inger* Ableitung zu mhd. *stûde*, ‚Stauede, Strauch, Busch‘, vor. Der WN wurde jemanden verliehen, dessen Hof oder Haus an einer oder mehreren Stauden stand. Als Herkunftsname leitet er sich von der Ortschaft Staudach⁴⁰⁵ in Seewalchen ab, die unmittelbar an das Gamperner Gebiet angrenzt.

FB: *Staudinger*: 1025 in Ö, 517 in OÖ, 128 in VB, 7 in Gampern;

Ablinger: zwölf Taufbucheinträge;

Beim FN *Ablinger* handelt es sich um eine unechte *-inger* Ableitung des männlichen Namens *Abel*, der Kurzform eines german. Rufnamens wie *Albrecht*⁴⁰⁶, und bezeichnet ursprünglich einen Menschen, dessen Vater oder früherer Vorfahre diesen Rufnamen trug. Auch der biblische Name *Abel* kann unter Umständen Grundlage des Namens *Ablinger* sein. Die *-inger* Derivation zeigt, dass sich der Abstammungsname bereits zu einem Hofnamen entwickelt hatte, als er zum Familiennamen wurde. *Ablinger* ist somit als Wohnstättenname zu verstehen.

FB: *Ablinger*: 308 in Ö, 212 in OÖ, 143 in VB, 11 in Gampern;

⁴⁰⁵ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 162.

⁴⁰⁶ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 73f.

Pachinger: 12 Taufbucheinträge

Varianten: Pachinger (9), Poching (2) Paichinger (2);

Der Name *Pachinger* verstreut sich auf sechs Dörfer, in Baumgarting tritt er aber mit fünf Taufen am häufigsten auf. Da es mehrere Ortschaften namens Bach⁴⁰⁷ im Bezirk Vöcklabruck gibt, ist ein Herkunftsname wahrscheinlich. Zusätzlich gibt es zwei Innviertler Ortschaften, die Baching⁴⁰⁸ heißen und ebenfalls als Ausgangsort für einen Herkunftsnamen in Frage kommen. Ebenfalls möglich ist, dass es sich um einen Wohnstättennamen handelt: mhd. *bach*, ‚Bach‘. Die unechte *-inger* Ableitung bezeichnete jemanden, dessen Haus direkt an einem Bach oder Fluss lag. Somit entstand der WN aus einem Hofnamen. Im Gamperner Gebiet gibt es abgesehen von Vöckla und Dürrer Ager eine Reihe kleinerer Bäche, die die Entstehung dieses Wohnstättennamens begünstigt haben können.

FB: *Pachinger*: 185 in Ö, 122 in OÖ, 25 in VB; *Bachinger*: 430 in Ö, 223 in OÖ, 44 in VB, 1 in Gampern;

Pöringer: 12 Taufbucheinträge;

Varianten: Pöringer (7), Peringer (3) Pöring (2);

Der Familienname *Pöringer* ist eindeutig als Herkunftsname zur Gamperner Ortschaft Pöring zu interpretieren. Der Ortsname selbst entstand durch die ahd. Personnamen *Përo* oder *Përingêr*.⁴⁰⁹

FB: *Pöhringer*: 3 in Ö, 3 in OÖ, 3 in VB, 3 in Gampern; *Peringer*: 9 in Ö;

Pitterich: 12 Taufbucheinträge;

Varianten: Pitterich (6), Pitrich (4), Piterich (2);

Mhd. *buterich*, *büterich*, ‚Weinschlauch, Fässchen, Krug‘ liegt diesem Familiennamen zugrunde. Die ‚bauchige Form des Gefäßes‘⁴¹⁰ wird mit einem gut genährten Menschen verglichen. Der Übername ist also spöttisch gemeint. Möglicherweise handelt es sich aber auch über einen Berufsübernamen für jemanden, der diese Krüge herstellte oder sie beruflich nutzte.

FB: *Pittrich*: 12 in Ö, 5 in OÖ; *Pitrich*: 12 in Ö, 6 in OÖ, 4 in VB; *Bittrich*: 2 in Ö;

⁴⁰⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 29, 151, 230.

⁴⁰⁸ Vgl. Bertol-Raffin. Bd. 2. S. 58, 81.

⁴⁰⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 182-182.

⁴¹⁰ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 164.

Dopler: 12 Taufbucheinträge;

Varianten: Dopler (6), Tobler (3), Dobler (2), Topler (1);

Der Name *Dopler* tritt in zwei Gamperner Ortschaften auf. Der mhd. Ausdruck *tobel* bedeutet ‚Waldtal, Schlucht‘. Es handelt sich also um einen Wohnstättennamen zu einem der bewaldeten Hänge, die im Attergauer Gebiet des Alpenvorlandes immerzu auftreten. Auch in Gamperner Flurnamen schlägt sich der Ausdruck *Dobel*⁴¹¹ nieder.

FB: *Doppler*: 1077 in Ö, 379 in OÖ, 68 in VB, 2 in Gampern; *Dopler*: 105 in Ö, 35 in OÖ, 2 in VB; *Tobler*: 103 in Ö, 1 in OÖ; *Topler*: 15 in Ö; *Toppler*: 40 in Ö; *Dobler*: 662 Mal in Ö, 158 in OÖ; *Dobbler* 6 in Ö;

Eder: 12 Taufbucheinträge;

Ob es sich bei *Eder* um einen Herkunfts- oder Wohnstättennamen handelt, ist nicht zu entscheiden. Der typisch oberdeutsche Wohnstättenname *Eder* bezieht sich auf „mhd. *oede* ‚unbebauter und unbewohnter Grund‘“⁴¹² Der Begriff ist generell ein Bestandteil vieler Familiennamen. Eine *Öde* kann sowohl unverbautes Land, als auch „entfernt gelegene Einzelhöfe, die im Zuge der Vereinödung in erheblicher Entfernung vom Nachbarhof angelegt wurden“⁴¹³, bezeichnen. Der bairische Begriff *Einöde* geht allerdings auf mhd. *inoete*, ‚Einsamkeit, Einöde‘ zurück. Auch als Herkunftsname ist *Eder* interpretierbar: die Ortschaften *Öd* und *Edt*⁴¹⁴ in der Umgebung von Gampern können die Ausgangsorte für den FN *Eder* gewesen sein.

FB: *Eder*: ca. 8000 in Ö, ca. 2000 in OÖ, 322 in VB;

Hinterleitner: 12 Taufbucheinträge;

Varianten: Hinterleitner (4), Hindterleydtnr (3), Hindterleidtnr (2), Hindterleitner (2), Hindleithner (1);

Bis auf eine Person, die aus Weiterschwang stammte, lebten alle übrigen *Hinterleitners* in der Ortschaft Fischham. Dieser Wohnstättenname bezeichnet einen Menschen, der hinter einem steilen Hang wohnte: der bairische Ausdruck *Leiten* bezieht sich auf mhd. *lîte*, ‚Bergabhang‘.

FB: *Hinterleitner*: 705 in Ö, 322 in OÖ; 58 in VB; *Hinterleithner*: 22 in Ö, 8 in OÖ;

⁴¹¹ Vgl. Plötzeneder. S. 212.

⁴¹² Duden: Familiennamen. S. 207.

⁴¹³ Schnetz. S. 46.

⁴¹⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 10, 41, 56, 175, 230 (etc).

Lachner: 12 Taufbucheinträge;

Varianten: Lachner (7), Lachinger (4), Lacher (1);

Die Variante *Lach(n)er* tritt etwa eine Generation früher als die Schreibung *Lachinger* auf. Man kann also davon ausgehen, dass es sich bei *Lachinger* um eine unechte *-inger* Ableitung des Namens *Lachner* handelt. Dieser Familienname ist in erster Linie als Wohnstättenname zu mhd. *lache*, ‚Einschnitt, Kerbe auf dem Grenzbaum oder -stein, überh. Grenzzeichen‘, deutbar. Er bezeichnet einen Bauern, dessen Hof direkt an einer Grundgrenze bzw. an einem Grenzzeichen steht. Von dieser Etymologie wird auch beim Innviertler Ort Lach, urspr. *Lachin*, als ‚bei den Leuten, die am Grenzzeichen‘⁴¹⁵ leben, ausgegangen. Diese Interpretation liegt somit auch für die Gamperner FN *Lachner/Lachinger* nahe, falls der FN mit hellem *a* ausgesprochen wurde.

Als Wohnstättenname lässt sich *Lachner* aber auch anders verstehen: er bezeichnet evtl. einen Menschen, dessen Haus oder Hof in der Nähe einer Lacke bzw. Pfütze liegt. Mhd. *lache* bedeutet ‚Lache, Pfütze‘. Große Teile Gamperns waren bis zum Ende des 19. Jahrhunderts sumpfige Gebiete, sodass diese Herleitung nahe liegt, auch wenn die generell durchgeführte Schreibung mit *-ch-* von der bairischen Aussprache *lakche*⁴¹⁶ abweicht. Dadurch, dass aber auch der Gamperner FN *Lakhermayr* teilweise als *Lachenpaur* erscheint (vgl. S. 114), ist für den Gamperner Namen *Lachner/Lachinger* auch diese Interpretationsmöglichkeit denkbar.

FB: *Lachner*: 210 in Ö, 85 in OÖ, 10 in VB; *Lacher*: 215 in Ö, 124 in OÖ, 102 in VB, 5 in Gampern; *Lachinger*: 138 in Ö, 77 in OÖ, 55 in VB, 15 in Gampern;

Leitner: 12 Taufbucheinträge;

Die zwölf Täuflinge mit dem FN *Leitner* verteilen sich auf fünf Gamperner Ortschaften. Der typisch bairischen Wohnstättenbezeichnung *Leiten* liegt mhd. *lîte*, ‚Bergabhang‘ zugrunde. Gampern ist ein relativ hügeliges Gebiet des Alpenvorlandes mit vielen kleinen Anhöhen und Tälern, sodass der Familienname *Leitner*, sowie diverse Zusammensetzungen mit *-leitner* relativ häufig sind.

FB: *Leitner*: ca. 8300 in Ö, 2463 in OÖ, 233 in VB, 1 in Gampern;

Leithner: 427 in Ö, 154 in OÖ, 15 in VB, 1 in Gampern;

⁴¹⁵ Vgl. Bertol-Raffin, Elisabeth/Wiesinger, Peter: Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Braunau am Inn (Südliches Innviertel). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1989. (= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Hg. v. Peter Wiesinger. Bd. 1.). S. 111.

⁴¹⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 40.

Sterer: 12 Taufbucheinträge;

Der bairisch-mhd. Ausdruck *sterer*, *stoerer*, bezeichnet einen Handwerker, der als Tagelöhner arbeitet, oder auch jemanden, der ein Handwerk nicht zunftgemäß ausübt. Der Familienname kann also als Berufs- oder Übername zu klassifizieren sein.⁴¹⁷ Der Ausdruck *Stör*, ‚Arbeit eines Handwerkers [...] im Haus des Kunden‘⁴¹⁸, ist im bairischen Dialektgebiet heute noch geläufig.⁴¹⁹

FB: *Sterer*: 13 in Ö, 10 in OÖ, 3 in VB; *Sterrer*: 106 in Ö, 83 in OÖ, 43 in VB, 10 in Gampern; *Stehrer*: 86 in Ö, 59 in OÖ, 17 in VB; *Stöhrer*: 1 in Ö;

Erhardt: 11 Taufbucheinträge;

Varianten: Erhardt (4), Erhard (3), Erhart (2), Ehrhardt (1), Ehrnhardt (1);

Da der Hl. *Erhard* schon im Mittelalter ‚als Schutzheiliger gegen Pest und Viehseuchen angerufen wurde‘⁴²⁰, war der Name auch als Vorname sehr beliebt. Die ehemalige Popularität spiegelt sich in den Familiennamen des 17., 18. Jahrhunderts noch wider.

FB: *Erhart*: 725 in Ö, 57 in OÖ, 3 in VB; *Erhard*: 220 in Ö, 14 in OÖ, 2 in VB;

Erhardt: 169 in Ö, 31 in OÖ; *Ernhardt*: 3 in Ö; *Ernhard*: 11 in Ö; *Ehrhardt*: 23 in Ö;

Schöllerer: 11 Taufbucheinträge;

Varianten: Schöllerer (8), Schölller (3);

Die Familie namens *Schöllerer* stammten aus den Dörfern Schwarzmoos, Haunolding und Witzling. Brechenmacher bezeichnet den *Scheller* bzw. *Schölller* als jemanden, der beruflich als Ausrufer oder Verkünder arbeitete. Er führt den Namen auf mhd. *schellen*, ‚schallen, tönen; laut werden, lärmern‘, zurück. Auch die Einordnung in die Gruppe der Übernamen liegt somit nahe, falls es sich beim *Schölller* um einen lautstarken Menschen handelte.⁴²¹ Der Gamperner FN zeigt großteils eine doppelte *-er* Ableitung.

Auch das bairische Wort *schelen*, *schellen*, ‚spalten, trennen‘⁴²² kann zu einem Berufsnamen geführt haben. Beispielsweise konnte jemand gemeint sein, der beruflich Hengste (*Beschälere*⁴²³) kastrierte. Auch ein Übername zu mhd. *schilhen*, ‚schielen‘, ist unter Umständen denkbar.

FB: *Schölller*: ca. 500 in Ö, 100 in OÖ, 3 in VB; *Schöler*: 39 in Ö, 5 in OÖ, 1 in VB;

⁴¹⁷ Vgl. Hornung. S. 123.

⁴¹⁸ Zehetner. S. 330.

⁴¹⁹ Ebd.

⁴²⁰ Duden: Familiennamen. 223.

⁴²¹ Brechenmacher. Bd. 2. S. 496-497, 551.

⁴²² Schmeller. Bd. 2. S. 395.

⁴²³ Ebd.

Pehr: 11 Taufbucheinträge;

Varianten: Pehr (8), Peer (2), Per (1);

Die Grundlage für den FN *Per* bildet laut Ernst-Zyma mhd. *bër*, ‚Bär‘.⁴²⁴ Der Name bezieht sich entweder auf die besondere Stärke des ersten Namensträgers, oder ergibt sich aus optischen Vergleichen mit dem zotteligen Fäll oder der Statur des Tieres. „In übertragener Bedeutung bezeichnet Bär einen groben, plumpen Menschen [...]. Auch als Brauchtumsgestalt, v. a. im Fasching, tritt der Bär in Erscheinung“⁴²⁵. In diesem Sinn ist der FN *Pe(h)r* wohl als Übername zu verstehen.

Der Name lässt sich aber evtl. auch mit dem ahd. männlichen Personennamen *Bero*, *Pero*, sowie mit Namen auf *Ber-* wie *Bernhard* in Verbindung bringen. Angesichts der Gamperner Ortschaft *Pöring*, die ebenfalls auf den ahd. Namen *Pero* zurückgeht, ist diese Deutung nicht auszuschließen. Die Ortschaft Pöring, die noch im 15. Jahrhundert als *Pering*⁴²⁶ erwähnt wurde, lässt auch die Vermutung zu, dass der Familienname aus einer Kürzung des Ortsnamens entstanden sein könnte.

FB: *Peer*: 1028 in Ö, 178 in OÖ, 26 in VB; *Pehr* 34 in Ö; *Per*: ca. 60 in Ö;

Bär: 230 in Ö, 16 in OÖ, 1 in VB;

Taxl: 11 Taufbucheinträge;

Varianten: Taxl (7), Däxl (4);

Beim FN *Taxl* handelt es sich um eine Koseform des Tiernamens „Dachs“, die mit dem Diminutivsuffix *-l* gebildet wurde. Der Familienname ist sehr wahrscheinlich als Berufsübername zu verstehen: der *Dachs* steht im übertragenen Sinn für einen Jäger oder Förster.

FB: *Daxl*: 45 in Ö, 33 in OÖ, 3 in VB;

Heimbl: 11 Taufbucheinträge;

Varianten: Heimbl (8), Heiml (2), Heimel (1);

Alle Täuflinge mit dem FN *Heimbl* stammten aus der Ortschaft Weiterschwang. Die Diminutivform mit *-l*-Suffix geht auf den Rufnamen *Heimo* zurück. Als Vorname war *Heimo* im Mittelalter nicht unbeliebt: Linsberger nennt immerhin sechs Wiener

⁴²⁴ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 143ff.

⁴²⁵ Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 144.

⁴²⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 182.

Menschen mit dem Rufnamen *Heim(o)* im 12. und 13. Jahrhundert. Das *-b-* im FN *Heimbl* ist ein bairischer „Übergangslaut zwischen m + l.“⁴²⁷

FB: *Heiml*: 89 in Ö, 70 in OÖ, 28 in VB; *Heimel*: 75 in Ö, 35 in OÖ;

Rosenkrantz: 11 Taufbucheinträge;

Varianten: Rosenkrantz (7), Rosenkranz (3), Roßenkrantz (1);

Alle Täuflinge mit diesem FN stammten aus der Ortschaft Genstetten. Der FN *Rosenkrantz* ist wohl ein Berufsübername, der mit dem Rosenkranz, der katholischen „Betschnur“⁴²⁸, die ab dem 15. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum gebräuchlich wurde, zu tun hat. Vermutlich handelte es sich um eine Person, die im Nebenerwerb Rosenkränze herstellte. Aber auch ein Übername für einen Katholiken, der oft einen Rosenkranz bei sich trug, oder eine besondere Funktion in der Kirche bekleidete, ist möglich. Man denke an die Funktion des Vorbeters, die beim Beten des Rosenkranzes von Bedeutung ist.

FB: *Rosenkranz*: 351 in Ö, 42 in OÖ, 21 in VB; 3 in Gampern;

Tampaur: 10 Taufbucheinträge;

Varianten: Tampaur (2), Tanpauer (2), Tanpaur (2), Thanpauer (2), Thanpaur (1), Thannpauer (1);

Die Personen mit dem FN *Tampaur* stammten aus vier verschiedenen Dörfern. Der Wohnstättenname benennt einen Bauern nach seinem Hof, der in der Nähe eines Tannenbaums oder Tannenwaldes stand. Der Bestand an Tannen war im Mittelalter noch deutlich größer als heutzutage.

FB: *Dambauer*: 44 in Ö, 36 in OÖ, 23 in VB; *Dannbauer*: 30 in Ö, 19 in OÖ, 11 in VB; *Tannbauer*: 2 in Ö; *Thanbauer*: 7 in Ö, 2 in OÖ, 2 in VB; *Thannbauer*: 1 in Ö;

Gaperger: 10 Taufbucheinträge;

Varianten: Gaperger (3), Gäperger (3), Gäpperger (2), Gapperg (1), Gähperger (1);

Der Herkunftsname geht auf den Gahberg⁴²⁹ in Weyregg am Attersee, bzw. der gleichnamigen Ortschaft zurück. Der Orts- und Bergname enthält das Bestimmungswort mhd. *gaehe*, *gâch* ‚schnell, plötzlich, jähe‘, was bedeutet, dass dieser Berg sehr plötzlich und steil ansteigt.

⁴²⁷ Brechenmacher. Bd. 1. S. 684.

⁴²⁸ Duden. Familiennamen. S. 552.

⁴²⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 153.

FB: *Gahberger*: 8 in Ö, 8 in OÖ, 6 in VB;

Khärlmayr: 10 Taufbucheinträge;

Varianten: Khärlmayr (3) Karlmayr (2), Kärlmayr (2), Kharlmair (2), Carlmayr (1);

Der FN kam ausschließlich in der Ortschaft Genstetten vor, es handelt sich also um eine einzige Familie. Der FN *Khärlmayr* ist als Hofname und somit als Wohnstättenname zu verstehen. Differenzierungen des Standesnamens *Mayr* (vgl. S. 86) geschahen teilweise durch Vorstellung des Rufnamens des Besitzers. Der FN ist damit als Wohnstättenname und nicht als Standesname zu klassifizieren.

FB: - in Ö;

Ölpauer: 10 Taufbucheinträge;

Varianten: Ölpauer (5), Ölpaur (5);

Die Täuflinge mit dem FN *Ölpauer* stammten aus den Ortschaften Hehenberg und Zeiling. Der FN *Ölpauer* ist als Berufs- und Standesname zu verstehen. Es gab ab dem Mittelalter Bauern, die auf ihren Feldern Pflanzen anbauten, aus denen Öl gewonnen wurde. Somit diente die Voranstellung von *Öl-* zur genaueren Bezeichnung eines Bauern, durch diese spezielle Tätigkeit.

FB: *Ölbauer*: 8 in Ö, 8 in OÖ;

Schachinger: 10 Taufbucheinträge;

Varianten: Schachinger (9), Schachner (3) bzw. Schaching (1);

Diese großteils durchgeführte *-inger* Ableitung von mhd. *schache*, ‚einzeln stehendes Waldstück oder Vorsaum eines Waldes‘ stellt einen Wohnstättennamen dar: der Hof desjenigen Bauern muss unmittelbar an einem kleineren, begrenzten Waldstück gelegen haben. Auffallend ist, dass die Schreibung *Schachner* bzw. *Schaching* ca. 30 Jahre früher auftritt als die Schreibung *Schachinger*. Daraus lässt sich schließen, dass sich die *-inger* Ableitung erst eine Generation später entwickelte.

Auch ein Herkunftsname zu den Vöcklabrucker Ortschaften Schachen⁴³⁰ und Schacha⁴³¹ ist möglich.

FB: *Schachinger*: 1048 in Ö, 555 in OÖ, 114 in VB;

In Gampern existiert *Schachinger* heute noch als Hofname.

⁴³⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 111, 216, 221.

⁴³¹ Vgl. ebd. S. 179.

Streicher: 10 Taufbucheinträge;

Die Familie *Streicher* stammte aus der Ortschaft Gampern. Es handelt es sich um einen Berufsnamen, allerdings mit mehreren Deutungsmöglichkeiten. So kann es sich etwa um einen Amtsnamen handeln, was für den ländlichen Raum aber eher nicht zu gelten hat. Eher hat man es mit einem Berufsübernamen aus dem Webereigewerbe zu tun. Der FN *Streicher* steht für einen „Wollkämmer, der die Wolle mit dem *strīchkamp* (»Wollkamm«) bearbeitete“⁴³². Auch ein Übername für jemanden, der eine hektische Art hatte oder gerne wanderte, kann unter Umständen vorliegen: mhd. *strīchen*, ‚sich rasch bewegen, herumstreifen, ziehen, eilen‘.

FB: *Streicher*: 363 in Ö, 121 in OÖ, 53 in VB;

V.1.3. Selten auftretende Familiennamen

Paumgartinger: 10 Taufbucheinträge;

Varianten: Paumgartinger (6), Paumgartner (3);

Sehr wahrscheinlich handelt es sich beim FN *Paumgartinger*, der in den Ortschaften Gampern, Piesdorf und Zeiling auftrat, um einen Herkunftsnamen zur Gamperner Ortschaft Baumgarting. Das Dorf wurde erstmals 1480 als *Paumgarting* urkundlich erwähnt.⁴³³ Dagegen kann es sich bei der zeitlich etwas früher auftretenden Schreibung *Paumgartner* auch um einen Wohnstättennamen handeln: der Baumgarten, mhd. *boumgarte*, im Sinne eines Obstgartens, führte zur Entstehung des Familiennamens mit *-er* Ableitung.

FB: *Baumgartinger* 147 in Ö, 114 in OÖ, 52 in VB, 8 in Gampern; *Paumgartner*: 20 in Ö, 2 in OÖ; *Baumgartner*: ca. 5400 in Ö, 1335 in OÖ, 58 in VB, 1 in Gampern;

Praun: 9 Taufbucheinträge;

Alle unter dem FN *Praun* getauften Kinder stammten aus der Ortschaft Jochling. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich bei *Praun* um einen Übernamen zum mhd. Adjektiv *brūn* ‚braun, dunkelfarbig‘, bzw. ‚glänzend‘. Bei der Namengebung kann sowohl die dunkle bzw. braune Haut-, Haar-, oder Augenfarbe, als auch das besonders glänzende Haar eine Rolle gespielt haben. Jedenfalls ist der Name eindeutig als Übername zu klassifizieren.⁴³⁴

⁴³² Duden: Familiennamen. S. 649.

⁴³³ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger: S. 180.

⁴³⁴ Vgl. Ernst-Zyma. Bd 1. S. 233f.

FB: *Praun*: 33 in Ö; *Braun*: ca. 1600 in Ö, 205 in OÖ, 44 in VB;

Fuxberger: 9 Taufbucheinträge;

Varianten: Fuxberger (9), Fuxperg (1), Fuxperger (1);

Der Name trat in den Ortschaften Piesdorf und Bierbaum auf. Der Wohnstättenname bezieht sich auf eine Örtlichkeit, die als *Fuxberg* bezeichnet wurde, vielleicht deshalb, weil auf diesem Berg durch die Nähe eines Waldes oft Füchse gesichtet wurden.

Auch als Herkunftsname aus der Ortschaft Fuchsberg⁴³⁵ in der Gemeinde Ungenach kann der Name interpretiert werden. Allerdings gibt es für diesen Ort keine frühen urkundlichen Belege.

FB: *Fuxberger*: 17 in Ö; *Fuchsberger*: 331 in Ö, 78 in OÖ, 23 in VB;

Germayr: 9 Taufbucheinträge;

Varianten: Germayr (5), Gemayr (4);

Der FN *Germayr* kennzeichnet einen Meier bzw. Oberbauern durch die Kurzform eines Personennamens. Dabei handelt es sich um die Kürzung eines germanischen Rufnamens mit der Vorsilbe *Ger-*, die sich mit dem Standesnamen verbindet. Es kann sich um einen in der Attergauer Gegend des Mittelalters häufiger anzutreffenden Rufnamen, wie *Gêrolt*, *Gêrilo* oder *Gêrhart* handeln. Diese drei Namen schlagen sich auch in Ortsnamen des Bezirks Vöcklabruck nieder.⁴³⁶ Der Name *Germayr* könnte als Hofname schon länger bestanden haben. Auch heute sind Familien, die den FN *Gehmayr* führen, im Bezirk Vöcklabruck stark vertreten.

FB: *Germayr*: 1 in Ö; *Gemaier*: 1 in Ö, 1 in OÖ; *Gemayer*: 1 in Ö; *Gemeier*: 6 in Ö; *Gehmayr*: 51 in Ö, 39 in OÖ, 22 in VB; *Gehmair*: 39 in Ö, 34 in OÖ; 22 in VB; *Gehmaier*: 30 in Ö, 27 in OÖ; 15 in VB; 9 in Gampern; *Gehmayer*: 21 in Ö, 6 in OÖ, 6 in VB;

Gschwandtner: 9 Taufbucheinträge;

Varianten: Gschwandtner (6), Gschwandner (1) Schwandner (1), Schwantner (1);

Der Name *Gschwandtner* tritt ausschließlich im Ort Gampern auf. In erster Linie ist der FN als Herkunftsname zu deuten, da die Puchkirchener Rotte Gschwandt⁴³⁷ nicht weit vom Gamperner Pfarrgebiet entfernt liegt. Noch im Jahr 1788 wurde der Ort in der

⁴³⁵ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger: S. 208.

⁴³⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger: S. 109, 142, 159.

⁴³⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger: S. 206.

Schreibweise *Schwandt*, ohne „kollektivierendem Präfix *ge-*“⁴³⁸ urkundlich erwähnt. Das Präfix *G-* konnte auch anstelle von *z'Schwandt* benutzt werden, da dadurch die Aussprache erleichtert wird.

Dem Ortsnamen liegt mhd. *swenden*, ‚ausreuten, bes. das Unterholz eines Waldes;‘ zugrunde. *Swenden* bedeutet, dass man Bäume und Sträucher ‚bei abnehmenden Mond durch Anhauen, Anbohren, Abschälen u. dgl. [...] erst verdorren macht, und dann wegräumt und verbrennt.“⁴³⁹ Als *Geschwant* wird entweder ‚die Handlung des Schwendens, [oder auch] der dadurch zur Weide, Graswuchs oder Acker gewonnene Platz“⁴⁴⁰ bezeichnet. Eventuell ist *Gschwandtner* auch als Gamperner Wohnstättenname zum Flurnamen *Gschwandt* interpretierbar.

FB: *Gschwandtner*: 711 in Ö, 261 in OÖ, 40 in VB; *Gschwantner*: 64 in Ö, 6 in OÖ, 1 in VB; *Gschwandner* 37 in Ö, 3 in OÖ; *Gschwendtner* 271, 106 in OÖ, 1 in VB;

Hindinger: 9 Taufbucheinträge;

Varianten: Hindinger (6), Hindtinger (2), Hintinger (1);

Der FN *Hindinger*, der hauptsächlich in der Ortschaft Bierbaum auftrat, bezeichnet jemanden, dessen Wohnstätte im Dorf relativ weit „hinten“ lag. Es liegt also eine unechte *-inger* Ableitung von bair. *hint*, hinten⁴⁴¹ vor, wodurch der Hofname *Hindinger* entstand.

FB: *Hindinger*: 42 in Ö, 25 in OÖ, 10 in VB; *Hintinger*: 2 in Ö;

Seyringer: 9 Taufbucheinträge;

Der Name *Seyringer* trat ausschließlich in der Ortschaft Baumgarting auf. Der Familienname ist als Herkunftsname zur Ortschaft Seirigen⁴⁴² im Gemeindegebiet Neukirchen an der Vöckla zu interpretieren. Der Ortsname selbst geht vermutlich auf den Heiligennamen *Severin* zurück.

FB: *Seyringer*: 50 in Ö, 30 in OÖ, 22 in VB, 9 in Gampern;

⁴³⁸ Reutner/Bito/Wiesinger. S. 206.

⁴³⁹ Schmeller. Bd. 2. S. 653.

⁴⁴⁰ Ebd.

⁴⁴¹ Zehetner. S. 187.

⁴⁴² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger: S. 203.

Scheichl: 9 Taufbucheinträge;

Varianten: Scheichl (5), Schächl (2), Scheuchl (1), Scheyl (1);

Alle neun Täuflinge mit dem FN *Scheichl* stammten aus dem Ort Bierbaum. Der Name *Scheichl* ist eine Diminutivform und geht auf das bairischen Verb *scheuhen*, ‚scheuen‘⁴⁴³ zurück. Es kann sich um einen Berufsübernamen handeln. Ein *Scheucher* könnte zum Beispiel Vögel oder andere Tiere von Feldern verscheucht haben. Möglich ist auch, dass er eine Art Viehhirt war, der z.B. eine Herde Schafe vor sich her scheuchen musste. *Scheichl* ist evtl. auch als Übername für eine „zerlumppte Person, einen hässliche aussehenden Menschen“⁴⁴⁴ interpretierbar.

FB: *Scheichl*: 148 in Ö, 83 in OÖ; 25 in VB; 4 in Gampern; *Scheuchl*: 51 in Ö; 26 in OÖ; 3 in VB; *Schächl*: 13 in OÖ; 1 in OÖ; *Scheil*: 11 in Ö;

Auer: 8 Taufbucheinträge;

Anfangs trat der Name *Auer* nur in der Ortschaft Witzling, später auch in Egning und Gampern auf. Der FN *Auer* ist ein Wohnstättenname zu mhd. *ouwe*, *owe* ‚Wasser, Strom; von Wasser umflossenes Land, Insel oder Halbinsel‘. Natürlich kann sich der Familienname ebenso auf die Herkunft von einen der häufigen Orte *Au*⁴⁴⁵ im Bezirk Vöcklabruck beziehen, sofern sich die Orte schon früh belegen lassen. Der Flurname *Au* bezeichnet immer ein feuchtes Gebiet an einem Gewässer, auf dem bestimmte Bäume (v. a. Erlen) wachsen.⁴⁴⁶ Vor allem entlang der Vöckla dürfte im Gamperner Pfarrgebiet eine weitläufige Auenlandschaft bestanden haben. Dazu kommt noch, dass in den Taufbüchern eine Gamperner Siedlung mit dem Namen *Au* genannt wird, die amtlich heute nicht mehr existiert.

FB: *Auer*: ca. 5500 in Ö, 1182 in OÖ, 61 in VB, 2 in Gampern;

Pauer: 8 Taufbucheinträge;

Varianten: Pauer (7), Bauer (1);

Der FN *Pauer* trat in vier Ortschaften auf. Der Name *Pauer* bedarf wohl keiner Erklärung, es handelt sich um einen Berufs- bzw. Standesnamen, der hier hauptsächlich in der oberdeutschen Schreibung *Pauer* mit hartem *P*- auftritt.

⁴⁴³ Schmeller. 2. Band. S. 389.

⁴⁴⁴ Vgl. Ecker, Marianne: Die Familiennamen in den älteren Urkunden des Marktarchivs von Weiher in Oberösterreich. Hausarbeit aus Deutsch bei Herrn Univ. Prof. Dr. Kranzmayer. Wien, 1966. S. 85.

⁴⁴⁵ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 15, 29, 71, 137, 173, 237.

⁴⁴⁶ Vgl. Ernst-Zyma. Bd 1. S. 114.

FB: *Bauer*: 11300 in Ö, ca. 1800 in OÖ, 101 in VB, 2 in Gampern; *Pauer*: 371 in Ö, 33 in OÖ, 2 in VB;

Preindl: 8 Taufbucheinträge;

Varianten: Preindl (7), Preundl (1);

Alle acht Täuflinge mit dem FN *Preindl* kamen aus der Ortschaft Piesdorf. Wahrscheinlich liegt hier eine Koseform von mhd. *bri*, ‚Hirse‘ vor. ‚Brein = Hirse wurde in den Breinstämpfen zermalmt, um daraus Öl zu gewinnen‘⁴⁴⁷. Bei *Preindl* handelt es sich folglich um einen Berufsübernamen für einen Bauern, der hauptsächlich Hirse anbaute.

Dem Familiennamen könnte im Einzelfall auch dieselbe Etymologie wie dem FN *Braun* (vgl. S. 108) zugrunde liegen. Die Diminutivform *Preindl* wäre somit als Übername für jemanden mit brünettem Haar (etc.) zu interpretieren. Hornung erwägt im Fall des Familiennamens *Breinl* auch die Koseform des Personennamens *Bruno*.⁴⁴⁸

FB: *Preindl*: 80 in Ö, 6 in OÖ; *Breindl*: 38 in Ö, 1 in OÖ; *Preundler*: 19 in Ö, 19 in OÖ, 13 in VB, 2 in Gampern;

Pruckner: 8 Taufbucheinträge;

Der Wohnstättenname *Pruckner* bezeichnet jemanden, der in der Nähe einer Brücke und somit an einem Gewässer wohnte. Der Name erscheint in Gampern in der typischen oberdeutschen Form ohne Umlaut.

Auch als Herkunftsname zu den Ortschaften Bruck und Pruck⁴⁴⁹ im Bezirk Vöcklabruck lässt sich *Pruckner* interpretieren. In Einzelfällen wird der Familienname auch mit einem Berufsnamen, wie etwa einem Brückenbauer in Verbindung gebracht.⁴⁵⁰

FB: *Pruckner*: 221 in Ö, 18 in OÖ; *Bruckner*: 1707 in Ö, 274 in OÖ, 7 in VB;

Hintermayr: 8 Taufbucheinträge;

Varianten: Hintermayr (6), Hinttermayr (1), Hindtermayr (1);

Der FN *Hintermayr* tritt bis auf eine Ausnahme in der Ortschaft Fischham auf. Auffällig ist, dass auch der Familienname *Hinterleitner* aus derselben Ortschaft stammt. Eventuell handelt es sich also um denselben Familienstamm. Dies wäre ein weiteres

⁴⁴⁷ Ziller, Leopold: Aberseer Namenbuch. Flur-, Haus-, und Familiennamen des Gerichtsbezirkes St. Gilgen. St. Gilgen, Fuchl, Strobl: Raiffeisenkasse St. Gilgen, 1977. S. 26.

⁴⁴⁸ Vgl. Hornung. S. 43.

⁴⁴⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 3, 218.

⁴⁵⁰ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 250.

Zeichen dafür, dass die FN in Gampern im untersuchten Zeitraum noch keinesfalls von Festigkeit gezeichnet waren.

Der FN *Hintermayr* ist eine genauere Kennzeichnung eines Meiers nach der Lage des Hofes, die vom Dorf aus gesehen, „hinten“ lag, Gab es in einer Ortschaft mehrere Meierhöfe, etwa durch die Teilung von Meiergütern, dann wurden sie namentlich durch ihre Wohnstätte unterschieden, wodurch die unterschiedlichen Hofnamen entstanden.

FB: *Hintermayr*: 75 in Ö, 35 in OÖ, 1 in VB; *Hintermayer*: 133 in Ö, 5 in OÖ, *Hintermaier*: 99 in Ö, 87 in OÖ, 4 in VB; *Hintermair*: 34 in Ö, 31 in OÖ, 5 in VB; *Hintermeier*: 48 in Ö, 2 in OÖ; *Hintermeyer*: 3 in Ö;

Kaiser: 8 Taufbucheinträge;

Varianten: Kaiser (6), Cäsar (1), Cäsari (1);

Alle acht Kinder mit dem FN *Kaiser* stammten aus der Ortschaft Pöring. Der Übername *Kaiser* wurde gelegentlich Menschen verliehen, die sich hochmütig, oder nicht standesgemäß verhielten. Im Einzelfall kann der Name aber auch jemanden gegeben worden sein, dessen Hof auf einer Anhöhe stand, und der somit über den anderen Dorfbewohnern „thronte“. Durch die latinisierte Schreibung *Cäsar* erkennt man die humanistischen Einflüsse im 17., 18. Jahrhundert. *Cäsar* bezeugt auch die noch mangelnde Festigkeit der Familiennamen.

FB: *Kaiser*: ca. 3100 in Ö, 714 in OÖ, 97 in VB, 1 in Gampern; *Keiser*: 11 in Ö, 3 in OÖ; *Cäsar*: 64 in Ö, 13 in OÖ;

Pammer: 8 Taufbucheinträge;

Varianten: Pammer (2), Pamer (2), Pauman (2), Paumar (1), Paumayr (1);

Die verschiedenen Varianten treten alle in derselben Ortschaft Haunolding auf. Der FN *Pam(m)er* ist wohl als WN zur Wohnstätte mhd. *poum*, ‚Baum‘, zu deuten, da bairisch *Baum* als *Bām*⁴⁵¹ ausgesprochen wird. Auch als Herkunftsname zur Ortschaft Baum⁴⁵² in Berg i. Attergau lässt sich *Pammer* interpretieren. Der Weiler wurde bereits im 15. Jahrhundert urkundlich erwähnt und grenzt unmittelbar an das Gamperner Pfarrgebiet an. Die Schreibungen *Paumayr* und *Pauman* werden wohl durch den ähnlichen Klang von dialektalem *-mer*, *-mayr* und *-man* entstanden sein. Möglicherweise kam es durch den Schreiber teilweise zu einer etymologischen Umdeutung des ursprünglichen Herkunfts- oder Wohnstättennamens.

⁴⁵¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S.102.

⁴⁵² Vgl. ebd.

FB: *Pammer:* 740 in Ö, 294 in OÖ, 5 in VB; *Bammer:* 420 in Ö, 230 in OÖ, 3 in VB; *Baumer:* 44 in Ö, 3 in OÖ; *Baumann:* 1919 in Ö, 405 in OÖ, 88 in VB, 1 in Gampern; *Paumann:* 83 in Ö, 3 in OÖ;

Holl: 8 Taufbucheinträge;

Varianten: Holl (5), Hol (2), Hall (1);

Die Familie *Holl* stammte aus Weiterschwang. Der Wohnstättenname bezieht sich auf mhd. *hol*, ‚Höhle, Höhlung, Loch, Vertiefung‘. Dass sich in Weiterschwang eine solche Höhle befand, kann nur vermutet werden. Es muss sich allerdings nicht um eine richtige Höhle gehandelt haben, auch als Flurname kann *Holl* existiert haben, sofern das Grundstück eine gröbere Vertiefung aufwies. Die einmal auftretende Schreibung *Hall* deutet allerdings eher auf die etymologische Herkunft von mhd. *hal*, ‚Salzquelle, Salzwerk‘. Es ist aber davon auszugehen, dass es sich um einen Schreibfehler handelt.

FB: *Holl:* 406 in Ö, 180 in OÖ, 90 im Bezirk VB; *Hol:* 23 in Ö, 1 in OÖ;

Lakhermayr: 8 Taufbucheinträge;

Varianten: Lakhermayr (5), Lackermayr (1), Lachenmair (1), Lachermayr, Lackenpaur (1);

Der Familienname tritt einmal Viehaus und sieben Mal in Stötten auf. Da die Variante *Lackenpaur* in der Ortschaft Stötten auftritt, wie fast alle übrigen Personen mit dem Namen *Lakhermayr*, ist diese Schreibung mit hoher Wahrscheinlichkeit in dieselbe Namensgruppe einzuordnen. Offenbar konnten einzelne Glieder bei Komposita noch variieren, von Festigkeit der Familiennamen ist somit noch nichts zu bemerken.

Beim FN *Lakhermayr* erfolgte eine genauere Kennzeichnung eines Meiers durch seine Wohnstätte. Der bairische Ausdruck *Lacke(n)*, ‚Lache, Pfütze, kleiner See‘⁴⁵³ fungiert als Bestimmungswort. Der WN entstand also aus einem Hofnamen und bezeichnet einen Meierhof, der in der Nähe eines kleinen Gewässers oder in einer sumpfigen Gegend lag.

FB: *Lackermayr:* 49 in Ö, 1 in OÖ; *Lackemeier:* 2 in Ö, *Lackerbauer:* 33 in Ö, 23 in OÖ, 10 in VB, 1 in Gampern;

⁴⁵³ Zehetner, Ludwig: Bairisches Deutsch. Lexikon der Bairischen Sprache in Altbayern. S. 223.

Reisinger: 8 Taufbucheinträge;

Der FN *Reisinger* ist als Wohnstättenname mit unechter *-inger* Ableitung von mhd. *rîs*, ‚Zweig; Gebüsch, Gesträuch;‘ bzw. von ‚*Reisach* (Gegend, wo es viel Reisig, Buschwerk gibt)‘⁴⁵⁴ zu verstehen. Der Familienname bezeichnet folglich jemanden, der in der Nähe eines kleinen Waldes oder eines Gebüsches wohnte.

FB: *Reisinger*: 2671 in OÖ, 1210 in OÖ, 59 in VB;

Staindl: 8 Taufbucheinträge;

Die getauften Personen mit diesem FN kamen aus drei Ortschaften, die meisten allerdings lebten in Bierbaum. Der Name *Staindl* stellt eine Kose- bzw. Kurzform eines ahd. Personenamens wie *Steinmar*, *Steinhart*⁴⁵⁵ etc. dar. Auch eine *-l* Ableitung ‚mit dem Gleitlaut *-d-*‘ vom Ortsnamen *Stein* kann vorliegen (vgl. S. 84). Somit ist der Name auch als HN deutbar.

FB: *Staindl*: 32 in Ö; *Staindel*: 5 in Ö; *Steindl*: ca. 1600 in Ö, 353 in OÖ, 28 in VB;
Steindel: 2 in Ö;

Klauber: 7 Taufbucheinträge;

Varianten: *Klauber* (4), *Khlauber* (3);

Die Familie *Klauber* stammte aus dem Ort Gampern. Das bairisch-österreichische Wort *klauben*, ‚sammeln, pflücken, (auf)-lesen‘⁴⁵⁶ liegt der Berufsbezeichnung *Klauber* zugrunde. Wahrscheinlich wurde hier die Tätigkeit eines Tagelöhners zur Zeit der Namensaufzeichnung genauer genannt. Auch heute noch verwendet man im mittelbairischen Dialekt den Ausdruck *klauben*, vor allem bei der Erdäpfel- und Fallobsternte. Das *Klauben* von Fallobst war durch die Tradition der Mostherstellung eine häufige landwirtschaftliche Tätigkeit.

FB: *Klauber*: 46 in Ö;

Köckh: 7 Taufbucheinträge;

Varianten: *Köckh* (4), *Köck* (2), *Kök* (1);

Die Familie namens *Köckh* stammte aus der Ortschaft Witzling. Der Übername entstand durch die freche, kecke Charaktereigenschaft einer Person. Der mhd. Ausdruck *quëc*, *këc*, *koc* bedeutet ‚lebendig, frisch; [...] munter, mutig;‘

⁴⁵⁴ Hornung. S. 116.

⁴⁵⁵ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 3. S.853.

⁴⁵⁶ Zehetner. S. 209.

FB: *Köck*: 1880 in Ö, 248 in OÖ, 34 in VB; *Keck*: 197 in Ö, 44 in OÖ, 5 in VB;

Loninger: 7 Taufbucheinträge;

Wahrscheinlich ist, dass ein Herkunftsname zur St. Georgener Ortschaft Lohen,⁴⁵⁷ die bereits im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde, vorliegt. Der FN wurde durch eine *-inger* Ableitung des Ortsnamens gebildet. Zusätzlich könnten auch die beiden Dörfer Looh,⁴⁵⁸ die ebenfalls in der Nähe Gamperns liegen, Ausgangsorte für einen Herkunftsnamen gewesen sein. Im Einzelfall kann auch ein Wohnstättenname vorliegen, der durch eine *-inger* Ableitung von bairisch *lâh*, ‚nasse sumpfige Stelle im Boden, Sumpfwiese‘⁴⁵⁹ gebildet wurde.

FB: *Lohninger* 216 in Ö, 149 in OÖ, 129 in VB, 3 in Gampern;

Schein: 7 Taufbucheinträge;

Die Täuflinge mit diesem FN stammten aus Koberg und Schwarzmoos. Der Name geht auf das mhd. Substantiv *schîn* zurück, das die verschiedensten Bedeutungen haben kann. Es kann sowohl ‚Strahl, Glanz, Helligkeit‘, als auch ‚Sichtbarkeit; schriftl. Urkunde; Schau‘ bedeuten. Brechenmacher vermutet beim Namen *Schein* einen Wohnstättennamen zu ‚scheingebende Stelle‘⁴⁶⁰. Trifft diese Deutung zu, würde der Name wohl auf die Wohnstätte an einer Waldlichtung hinweisen.

FB: *Schein*: 175 in Ö, 16 in OÖ, 8 in VB;

Pastler: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Pastler (3), Postler (2), Postl (1);

Fünfmal tritt der Name *Pastler* in Bergham, einmal in Fischham auf. Grundsätzlich bedeutet das bairische Wort *pas(t)eln* ‚kleinere handwerkliche Arbeiten ausführen‘⁴⁶¹. Der Ausdruck ist etymologisch verwandt mit bair.-mhd. *past*, ‚Rinde, Bast‘. Da das Wort oft in einer pejorativen Bedeutung verwendet wurde, also soviel bedeutete wie ‚schwerfällig, ungeschickt arbeiten, nur noch Greisenarbeit verrichten‘⁴⁶², könnte es sich beim *Pastler* um einen Übernamen handeln. Ebenso aber konnte die Tätigkeit des

⁴⁵⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 100.

⁴⁵⁸ Vgl. ebd. S. 110, 172.

⁴⁵⁹ Schmeller. Bd. 1. S. 1465.

⁴⁶⁰ Brechenmacher. Bd. 2. S. 494.

⁴⁶¹ Kranzmayer, Eberhard: Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich. Hg. im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 2. B (P) – Bezirk. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1976. (= Bayerisches-Österreichisches Wörterbuch: 1. Österreich): S. 450.

⁴⁶² Ebd.

Pastelns auch geschicktes Arbeiten bedeuten, nämlich beispielsweise „ungeformtes Material (bes. Holz) bearbeiten, kleinere kunstgewerbliche Gegenstände od. Gebrauchsartikel herstellen“⁴⁶³. Im Speziellen konnte mit *Pastler* auch der gemeint sein, der beruflich Holz schnitzte. Somit wäre der FN als Berufsname zu verstehen.

FB: *Pastler*: 16 in Ö; *Postler*: 15 in Ö, 2 in OÖ; *Postl*: 538 in Ö, 37 in OÖ, 2 in VB;

Petikhofer: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Petikhofer (2), Petighofer (1), Petershofer (1), Peterkoffer (1), Petterkoffer (1);

Es handelt sich um einen Herkunftsnamen zur Ortschaft Pettikhofen⁴⁶⁴ in Lenzing, die 1371 erstmals als *Petterhofen*, im 15. und 16. Jahrhundert auch als *Peterkoffen* urkundlich erwähnt wurde. Auch das hauptsächliche Fortleben des Namens in OÖ deutet auf einen Herkunftsnamen hin.

FB: *Petershofer*: 57 in Ö, 53 in OÖ, 7 in VB; *Petighofer*: 6 in Ö, 5 in OÖ, 5 in VB; *Pettighofer*: 11 in Ö, 8 in OÖ, 6 in VB, 2 in Gampern; *Petickhofer*: 2 in Ö, 2 in OÖ; 2 in VB;

Haintzl: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Haintzl (3) Heintzl (1), Heinzl (1) Hainzl (1);

Die Familie *Haintzl* stammte aus der Ortschaft Gallnbrunn. Der Familienname stellt eine Kurz- und Diminutivform des Rufnamens *Heinrich* dar.⁴⁶⁵

FB: *Hainzl*: 417 in Ö, 149 in OÖ, 1 in VB; *Heinzl*: 531 in Ö, 163 in OÖ, 1 in VB; *Heintzl*: 6 in Ö; *Heintzel*: 4 in Ö, 4 in OÖ; *Heinzel*: 105 in Ö, 9 in OÖ;

Hehenberger: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Hehenberger (2), Hehenperger (1), Hechenberger (1), Hechenperger (1), Hechperger (1);

Alle Täuflinge mit diesem FN kamen aus der Ortschaft Viehaus. Offensichtlich handelt es sich bei *Hehenberger* um einen Herkunftsnamen zur Ortschaft Hehenberg in der Pfarre Gampern, die erstmals 1480 als *Hohenperg*⁴⁶⁶ erwähnt wurde. Der Ort bzw. Berg liegt tatsächlich sehr hoch im Vergleich zu anderen Gebieten in Gampern. Der

⁴⁶³ Kranzmayer. S. 451.

⁴⁶⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 167.

⁴⁶⁵ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 315.

⁴⁶⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 184.

Hehenberg ist mit 606 Metern über dem Meeresspiegel der höchste Punkt im Gemeindegebiet.⁴⁶⁷

FB: *Hehenberger*: 369 in Ö, 297 in OÖ, 7 in VB;

Höller: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Höller (3), Höllerer (3);

Der Wohnstättenname geht vermutlich auf einen Flurnamen zurück. Als *Hölle* wurden häufig Flure bezeichnet, die ein besonders steiles Gefälle aufwiesen oder verwildert waren. Der mhd. Ausdruck *helle* bedeutet ‚Hölle, enger Raum, Tal, Schlucht‘⁴⁶⁸ Der Ausdruck *Hölle* wurde also für tiefe „waldige Schluchten, unheimliche enge Täler, entlegene winklige oder abschüssige Orte“⁴⁶⁹ gebraucht. Im oberdeutschen Raum ist dieser Begriff im Sinne von *Halde* auch als Bergbezeichnung üblich. Ein anderer Interpretationszugang lässt den Namen *Höller* als Übernamen interpretieren: in diesem Fall steht *Höller* für den Teufel⁴⁷⁰ und wurde einer besonders unsympathischen Person verliehen. Diese Herleitung dürfte allerdings die Ausnahme darstellen.

Die teilweise zusätzlich durchgeführte *-er* Ableitung (*Höllerer*) tritt zeitgleich mit der Variante *Höller* auf. Dieses unmotivierte Variieren der Familiennamen ist wieder ein Zeichen von der noch nicht durchgehenden Festigkeit der Familiennamen.

FB: *Höller*: 2247 in Ö, 650 in OÖ, 55 in VB; *Höllerer*: 183 in Ö, 21 in OÖ, 15 in VB; *Heller*: 445 in Ö, 54 in OÖ, 2 in VB; *Hellerer*: 22 in Ö, 4 in OÖ;

Jager: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Jager (5), Jäger (1);

Der FN trat in den Ortschaften Fischham und Hehenberg auf. Der Familienname *Jager* entstand durch den Berufsnamen mhd. *jeger, jeger*, ‚Jäger‘. Dieser Beruf scheint im Mittelalter relativ häufig gewesen zu sein.

FB: *Jager*: ca. 100 in Ö, 2 in OÖ; *Jäger*: ca. 2600 in Ö, 267 in OÖ; 13 in VB;

⁴⁶⁷ Vgl. Plötzeneder. S. 16.

⁴⁶⁸ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 82.

⁴⁶⁹ Brechenmacher, Prof. Josef Karlmann: Teufel, Hölle, Himmel in deutschen Sippennamen. Görlitz: Verl. f. Sippenforschung und Wappenkunde, 1936. (=Schriftenreihe Sippenforschung. Heft 21. Beiträge zur Kunde deutscher Sippennamen. 1. Teil). S. 20.

⁴⁷⁰ Vgl. ebd.

Capeller: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Capeller (5), Kapeller (1);

Alle getauften Kinder mit diesem Nachnamen kamen aus der Ortschaft Pöring. Heute noch steht in Pöring Nr. 2 das mittlerweile 400 Jahre alte *Kapeller Zuhaus*, das heute als „Kernstockhaus“ bekannt ist und als Museum besichtigt werden kann.⁴⁷¹ Ursprünglich handelte es sich bei dem Holzhäuschen um ein Auszugshaus. Eine Interpretation als Wohnstättenname zu mhd. *kappel*, *kapëlle*, ‚Kapelle‘ ist nahe liegend, allerdings ist nichts über eine früher existierende Kapelle in Pöring bekannt.

Eine zweite Erklärungsmöglichkeit ist die Zuordnung zu den Berufsnamen. Ausschlaggebend ist, auf welcher Silbe der Familienname betont wurde, was heute allerdings nicht mehr nachvollziehbar ist. Lag die Betonung auf der ersten Silbe, kann unter Umständen ein Berufsübername zu mhd. *kappe*, ‚mantelartiges mit einer Kapuze versehenes Kleid‘, für den „Kappenmacher“⁴⁷² vorliegen.

FB: *Kapeller.*: ca. 830 in Ö, 247 in OÖ, 27 in VB;

Möblinger: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Möblinger (4), Möslinger (1), Moßlinger (1);

Als Wohnstättenname ist *Möblinger* als *-er* Ableitung zu mhd. *möselin*⁴⁷³, dem Diminutiv zu mhd. *mos*, ‚Moos; Sumpf, Moor‘, zu interpretieren. Wie schon erwähnt, lag Gampern in einem sumpfigen Gebiet. Auch ein Herkunftsname zur Ortschaft Mösl⁴⁷⁴ in Ungenach ist unter Umständen möglich.

FB: *Möslinger:* 181 in Ö, 92 in OÖ, 26 in VB, 1 in Gampern; *Mösslinger/Möblinger:* 36 in Ö, 5 in OÖ;

Stainpichler: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Stainpichler (3), Steinpichler (3);

Der Wohnstättenname *Stainpichler* bezeichnet jemanden, dessen Hof an oder auf einem steinigen Hügel, mhd. *bühel*, ‚Hügel‘, lag.

FB: *Steinbichler:* 315 in Ö, 151 in OÖ, 87 in VB; 3 in Gampern; *Steinpichler:* 9 in Ö;

⁴⁷¹ www.kernstockhaus.com

⁴⁷² Ernst-Zyma. Bd. 2. S. 542-542.

⁴⁷³ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger.. S. 210.

⁴⁷⁴ Vgl. ebd. S. 210.

Aschauer: fünf Taufbucheinträge;

Der Familienname Aschauer trat ausschließlich in der Ortschaft Siedling auf. Der WN bezeichnet ein feuchtes Gebiet (*Au*), in dem Eschen (mhd. *asch*, ‚Esche‘) wachsen. Die Esche kommt im Allgemeinen häufig in Auegebieten, auch an den Ufern von Dürrer Ager und Vöckla vor.⁴⁷⁵ Möglich ist auch, dass es sich beim Namen *Aschauer* um einen Herkunftsnamen aus der Oberwanger Rotte (Ober-)aschau⁴⁷⁶ handelt.

FB: *Aschauer*: 977 in Ö, 429 in OÖ, 17 in VB, 2 in Gampern;

Holzleitner: fünf Taufbucheinträge;

Varianten: Holzleitner (4), Holzleithner (1);

Beim Namen *Holzleitner* handelt es sich um einen Wohnstätten- oder Herkunftsnamen, der ausschließlich in der Ortschaft Gampern auftritt. Eine *Holzleiten* (mhd. *lîte*, ‚Bergabhang‘) ist als bewaldeter Abhang zu verstehen. Im Prinzip handelt es sich um einen WN, der durch die Bestimmungswort *Holz-* (als Synonym für Wald) einen Hang näher charakterisierte. Der *Holzleitner* war demnach jemand, der an einem solchen Hang wohnte, oder einen solchen bewirtschaftete. Gleichzeitig kann es sich bei *Holzleitner* auch um einen Herkunftsnamen zur Ortschaft Holzleithen bei Ottnang am Hausruck handeln. Der Ortsname ist seit 1394 urkundlich belegt.⁴⁷⁷

FB: *Holzleitner*: 268 in Ö, 195 in OÖ, 58 in VB; *Holzleithner*: 44 in Ö, 36 in OÖ; 10 in VB;

Mirl: 5 Taufbucheinträge;

Der FN *Mirl* stellt vermutlich einen Fall von metronymischer Familiennamenbildung mit dem weiblichen Rufnamen *Maria* dar. Als ‚Mirl [versteht man die hl.] Maria, die zu Lichtmeß gefeuert wird.‘⁴⁷⁸ FN, die auf weibliche Vornamen zurückgehen, stellen eher die Ausnahme dar. Wenn eine Frau verwitwet, oder allein stehend war, als sie erstmals mit Verträgen o. ä zur Zeit der Namengebung zu tun hatte, konnte ein weiblicher Vorname wie *Mirl* zum Familiennamen werden. Durch die später einsetzende Erblichkeit ging *Mirl* auch auf männliche Nachkommen über und wurde schließlich zum Familiennamen. Auch als eine Variante des Familiennamens *Merl*,⁴⁷⁹ der auf eine

⁴⁷⁵ Vgl. Plötzeneder. S. 173.

⁴⁷⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 46.

⁴⁷⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 251.

⁴⁷⁸ Schmeller. Bd 2. S. 1653.

⁴⁷⁹ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 466.

Koseform des Rufnamens *Merboth* oder auf mhd. *mërl*, ‚Amsel‘ zurückgeht, kann der FN *Mirl* interpretiert werden.

FB: *Mierl*: 34 in Ö, 30 in OÖ, 20 in VB; *Merl*: 142 in Ö, 16 in OÖ;

Enzinger: 5 Taufbucheinträge;

Der Wohnstättenname *Enzinger* geht vermutlich auf einen Hofnamen zurück, der durch eine unechte *-inger* Ableitung eines ahd. Personennamens wie *Enzt*⁴⁸⁰ oder *Enzo* gebildet wurde. Auch durch eine *-inger* Ableitung des Namens *Enz*, einer Kurzform des Rufnamens *Anselm*,⁴⁸¹ kann der Hofname entstanden sein.

FB: *Enzinger*: 515 in Ö, 31 in OÖ, 15 in VB; *Ensinger*: 51 in Ö, 28 in OÖ, 12 in VB, 7 in Gampern;

Fechter: 5 Taufbucheinträge;

Der Familienname lässt sich von mhd. *vēhter*, ‚Fechter, Kämpfer; herumziehender, kampfsuchender Ritter‘ herleiten. Es könnte sich um einen Berufsnamen für einen ehemaligen Ritter, einen Fechter, ‚der um Miete gerichtliche Zweikämpfe ausfocht‘⁴⁸², handeln. Möglich ist auch ein Übername für einen besonders kampf- oder streitlustigen Mann. Für das bairische Dialektgebiet kommt aber eine Einordnung in die Übernamen zu bairisch *fechten*, ‚betteln, hausieren gehen‘,⁴⁸³ eher in Betracht. Als *Fechter* wurde z. B. ein bettelnder Landstreicher bezeichnet.

FB: *Fechter*: 105 in Ö, 22 in OÖ;

Voglhueber: 5 Taufbucheinträge;

Varianten: Voglhuber (3), Voglhueber (2);

Der Name *Voglhuber* tritt in drei verschiedenen Dörfern auf. Der Familienname ist als Wohnstättenname zu betrachten, der aus einem Hof- oder Flurnamen hervorging. ‚Eine Voglhube ist ein Gut (Halbhof), das besonders zur Geflügelzucht [diente]; aber auch an die Aufzucht von Jagdvögeln ist zu denken‘⁴⁸⁴.

FB: *Voglhuber*: 151 in Ö, 96 in OÖ, 52 in VB, 4 in Gampern; *Vogelhuber*: 30 in Ö, 13 in OÖ; 4 in VB;

⁴⁸⁰ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 240-241.

⁴⁸¹ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 221.

⁴⁸² Heintze-Cascorbi. S. 190.

⁴⁸³ Zehetner. S. 123.

⁴⁸⁴ Ziller: Aberseer Namenbuch. S. 254.

Haimpacher: 5 Taufbucheinträge;

Varianten: Haimpacher (2), Haimbacher (1), Haimbbacher (1), Hainpacher (1);

Die Familie *Haimpacher* stammte aus der Ortschaft Hehenberg. Der FN ist als Herkunftsname zum Auracher Dorf Hainbach zu deuten. Der Ortsname selbst entstand aus bair. mhd. *hagenpuoche*, Hainbuche, Weißbuche⁴⁸⁵ und wurde 1570 noch als *Hainpuech* erwähnt. „Die Abschwächung des unbetonten Zweitgliedes ermöglichte die volksetymologische Umdeutung zu ‚Bach‘.“⁴⁸⁶

FB: *Hainbacher*: 33 in Ö, 33 in OÖ, 22 in VB;

Höllermann: 5 Taufbucheinträge;

Varianten: Höllermann (3) Höllerman (1), Hellerman (1);

Im Fall des Familiennamens *Höllermann* gilt die gleiche Etymologie wie beim schon behandelten FN *Höll(er)* (vgl. S. 118). Jemand namens *Höllermann* war ein Bauer, der ein Grundstück mit dem Flurnamen *Helle* besaß, bzw. an einer abschüssigen Stelle lebte. Der FN ist also als Wohnstättenname mit der für den obd. Raum seltenen *-mann* Ableitung zu verstehen.

FB: *Höllermann*: 24 in Ö, 16 in OÖ, 16 in VB; *Hellermann*: 33 in Ö, 23 in OÖ, 15 in VB;

Mener: 5 Taufbucheinträge;

Varianten: Mener (3), Menner (2);

Die Familien namens *Mener* stammten aus den Ortschaften Baumgating und Hehenberg. Der Familienname tritt erst ab 1703 in Gampern auf. Der veraltete bairische Ausdruck *menen*, ‚ein Zuggespann lenken; damit Fuhrdienste leisten‘⁴⁸⁷, ist die Basis für den Berufsnamen *Men(n)er*, mhd. *mener*, ‚Viehtreiber‘. Damit muss es sich bei diesem Beruf um einen Arbeiter handeln, der mit einem Viehgespann Waren transportierte, oder in der Feldarbeit eingesetzt wurde. Offenbar war der *Mener* jemand, der keinen eigenen Grundbesitz zu bewirtschaften hatte und sich als Tagelöhner bei Bauern sein Geld verdiente.

FB: *Menner*: 80 in Ö, 5 in OÖ, 3 in VB, 1 in Gampern;

⁴⁸⁵ Reutner/Bito/Wiesinger. S. 170.

⁴⁸⁶ Knor, Michael: Volksetymologie bei den Ortsnamen Oberösterreichs. Dissertation. Eisenstadt, 2002. S. 183.

⁴⁸⁷ Zehetner. S. 240.

Riedl: 5 Taufbucheinträge;

Die Familie *Riedl* stammte aus der Ortschaft Weiterschwang. Wahrscheinlich liegt hier ein Wohnstättenname ohne Ableitung zu mhd. *ridel*, ‚Geflecht, Wulst, Anhöhe, Bergrücken‘⁴⁸⁸ vor. Er bezeichnet jemanden, der weit oben auf einer Anhöhe oder hinter einem Hügel wohnte. Durch die leicht hügelige Landschaft Gamperns war die Wohnstättenbezeichnung *Ridel* sicher relativ häufig. Möglich ist auch, dass es sich beim FN *Riedl* um einen HN zur Ortschaft Riedl⁴⁸⁹ bei Regau handelt, allerdings wurde das Dorf erst Ende des 18. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt, sodass der HN weniger wahrscheinlich ist.

FB: *Riedl*: 2733 Einträge in Ö, 558 in OÖ, 160 in VB, 2 in Gampern; *Riedel*: 297 in Ö, 15 in OÖ, 1 in VB; *Ridl*: 9 in Ö, *Ridel*: 4 in Ö;

Schreder: 5 Taufbucheinträge;

Varianten: Schreder (1), Schröder (1), Schreter (1), Schretter (1), Schritter (1);

Der FN *Schreder* tritt in den Gamperner Taufbüchern erstmals 1698, immer in der Ortschaft Egning auf. Die möglichen Bedeutungen des Namens sind äußerst vielfältig. Ziemlich sicher kann aber von einem Berufsnamen ausgegangen werden. Linnartz gibt acht unterschiedliche Deutungen an, die vom Fuhrmann, Schneiderberuf, Küfer, Schrotmüller bis hin zum Münzer, der das Metall für die Münzherstellung zuschneidet, reichen.⁴⁹⁰ Auch Ernst-Zyma folgt allen diesen Deutungen und führt zusätzliche, regional unterschiedliche Berufsbezeichnungen an.⁴⁹¹ Für das bairisch-österreichische Dialektgebiet dürften vor allem die Berufsfelder Schneider, Müller und Fleischhacker in Frage kommen: das bairische Wort *Schrôt* bedeutet ‚abgehauenes oder geschnittenes Stück‘⁴⁹², meistens wird damit grob gemahlenes Getreide bezeichnet. Schmeller führt auch den Beruf *Schroter* an, der ein Schneider, Fleischhacker, aber auch Viehlieferant sein konnte.⁴⁹³ Im Grunde genommen konnte mit dem Namen *Schreder* nahezu jeder Beruf gemeint sein, der beruflich zerkleinerte, zerhackte oder zerschnitt.

⁴⁸⁸ Reutner/Bito/Wiesinger: S. 42.

⁴⁸⁹ Vgl. ebd. S. 179.

⁴⁹⁰ Vgl. Linnartz. Unsere Familiennamen. Zehntausend Berufsnamen im Abc erklärt. 3. stark verm. Aufl. Bonn, Hannover, Hamburg: Dümmler, 1958. S. 129.

⁴⁹¹ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 3. 814ff.

⁴⁹² Schmeller. 2. Bd. S. 614.

⁴⁹³ Vgl. ebd.

FB: *Schröder*: ca. 400 in Ö, 71 in OÖ, 3 in VB; *Schröter*: 68 in Ö, 7 in OÖ; *Schreter*: 16 in Ö, 2 in OÖ; *Schretter*: ca. 160 in Ö, 1 in OÖ; *Schreder*: ca. 320 in Ö, 31 in OÖ, 14 in VB; *Schritter*: 15 in Ö;

Spöller: 5 Taufbucheinträge;

Varianten: Spöller (3), Spoller (1), Späuler (1);

Der FN *Spöller* tritt zuerst im Ort Gampern und später auch in Piesdorf auf. Schmeller führt bair. *Speil*, ‚Splitter, Spreißel‘⁴⁹⁴ an, aber auch den Ausdruck *Speller*, ‚Holzscheit‘. Beide Ausdrücke haben mit dem Überbegriff *Holz* zu tun. Im Fall des Gamperner Familiennamens liegt wohl ein Berufsübername für einen Holzfäller oder Forstbauern vor.

FB: - in Ö;

Altmann: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Altmann (2), Altman (1), Altmayr (1);

Die Täuflinge mit diesem FN waren alle in Bergham beheimatet. Die unterschiedlichen Schreibungen *Altmann* und *Altmayr* hängen wohl mit dem ähnlichen Klang von dialektal ausgesprochenem „Mann“ und „Moar“ (Mayr) zusammen. Ob ursprünglich nun ein alter Meier oder ein alter Mann gemeint war, lässt sich nicht feststellen. Wahrscheinlicher ist die Bedeutung *Altmann*. Dadurch ist der Familienname als Übername für einen älteren, weisen Mann zu betrachten. Ebenso möglich ist, dass sich der FN auf den Personennamen *Altmann*, („ahd. *alt* + *man* ‚Mann‘“⁴⁹⁵) bezieht. Der Name war im Südosten des deutschen Sprachraums aufgrund der Heiligenverehrung des *Hl. Altmann*, der im 11. Jahrhundert Bischof von Passau war, lange Zeit als Taufname beliebt.⁴⁹⁶

FB: *Altmann*: 722 in Ö, 153 in OÖ, 21 in VB, 1 in Gampern; *Altmann*: 1 in Ö; *Altmayer*: 8 in Ö; *Altmeier*: 1 in Ö;

Pauschinger: 4 Taufbucheinträge;

Die Familie war in Weiterschwang beheimatet und schien erst ab 1697 in den Gamperner Matrikeln auf. Es sich bei *Pauschinger* um einen Wohnstättennamen mit unechter *-inger* Derivation von mhd. *busch*, ‚Busch, Gesträuch; Büschel; Gehölze,

⁴⁹⁴ Schmeller. Bd. 2. S. 662.

⁴⁹⁵ Seibicke. Bd. 1. S. 98.

⁴⁹⁶ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 97.

Wald;'. Das bairisch-mhd. Wort *pûsch*, ‚Knüttel, Wulst‘⁴⁹⁷ wird als ‚Büschel‘⁴⁹⁸ übersetzt. Die Wohnstätte des Namensträgers war wohl mit viel Gebüsch und Gestrüpp bewachsen. Noch heute wird im Bairischen der Ausdruck *Bauschen* für ‚Büschel‘⁴⁹⁹ verwendet.

FB: *Pauschinger*: 1 in Ö, 1 in OÖ, 1 in VB;

Egger: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Egger (3), Egg (1);

Der Name *Egger* ist als Herkunfts- oder Wohnstättenname zu interpretieren. *Egger* ist ein häufiger Hofname im Salzkammergut, ‚Egg, Eck ist eine erhöht liegende Flur ‚auf der Schneide‘‘.⁵⁰⁰ Andererseits könnte auch eine der Ortschaften Eck bzw. Eck⁵⁰¹ Ausgangsort für einen Herkunftsnamen gewesen sein.

FB: *Egger*: 5416 in Ö, 627 in OÖ, 60 in VB; *Egg*: 120 in Ö, 3 in OÖ;

Verstl: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Verstl (3), Ferstl (1);

Die Täuflinge namens *Verstl* stammten aus der Ortschaft Baumgarting. Wie schon beim Namen *Först(er)* erwähnt (vgl. S. 98), handelt es sich bei dem Begriff *Först* um eine synonyme Bezeichnung für Wald. *Verstl* ist eine Diminutivform von *Först*, zudem zeigt die Schreibweise die dialektale Entrundung des Umlauts. Der Name ist also als Wohnstättenname interpretierbar. Gleichermäßen kann das Diminutiv *Ferstl* aber auch die Koseform des Berufsnamens *Förster* sein.⁵⁰²

FB: *Ferstl*: 494 in Ö, 53 in OÖ, 1 in VB; *Förstl*: 14 in Ö, 2 in OÖ; *Förstel*: 4 in Ö; *Ferstel*: 15 in Ö, 3 in OÖ;

Haidtinger: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Haidtinger (2), Haidinger (1), Heidtinger (1);

Der 1663 erste getaufte Säugling namens *Haidinger* stammte aus einer Ortschaft *Haydt*, die nicht dem Gamperner Pfarrgebiet angehört. Dass der erste Täufling aus dieser Ortschaft stammte, ist als Indiz für einen Herkunftsnamen zu werten.

⁴⁹⁷ Bertol-Raffin. Bd. 2. S. 8.

⁴⁹⁸ Ebd.

⁴⁹⁹ Zehetner. S. 65.

⁵⁰⁰ Ziller: Aberseer Namenbuch. S. 138.

⁵⁰¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 175, 189.

⁵⁰² Vgl. Hornung. S. 54.

Die nächstliegende Ortschaft Haid⁵⁰³ liegt in der Nachbargemeinde Vöcklamarkt, wurde urkundlich allerdings sehr spät erwähnt. Auch ein Wohnstättenname zum mhd. Wort *heide*, ‚ebenes, unbebautes, wildbewachsenes Land‘, ist denkbar. In beiden Fällen würde es sich um eine unechte *-inger* Ableitung des Ortsnamens oder der Wohnstätte handeln. Eine weitere Herleitungsmöglichkeit bietet die Ortschaft Haitigen bei Weißenkirchen im Attergau. Dieser Ortsname entwickelte sich allerdings durch den ahd. PN *Halucho/Halicho*⁵⁰⁴. Der Ort wurde 1349 erstmals urkundlich erwähnt.

FB: *Haidinger*: 718 in Ö, 392 in OÖ, 55 in VB; *Heidinger*: 310 in Ö, 49 in OÖ, 6 in VB; *Haydinger*: 11 in Ö, 10 in OÖ;

Jnerlachinger: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Jnerlachinger (3) Jngerlocher (1);

Die vier Täuflinge stammten aus den Ortschaften Jochling und Gampern. Sehr wahrscheinlich liegt ein Herkunftsname zur Ortschaft Innerlohen⁵⁰⁵ in Straß im Attergau vor, der durch *-inger* Derivation gebildet wurde. Der Ort wurde bereits 1371 urkundlich erwähnt und setzt sich aus dem Grundwort *-lochen* (mhd. *lôch, lô*, ‚Gebüsch, Wald, Gehölz‘) und dem Adjektiv *inner*, ‚tief im Innern liegend‘⁵⁰⁶ zusammen.

FB: *Innerlachinger*: 1 in Ö, 1 in OÖ; *Innerlohinger*: 55 in Ö, 46 in OÖ, 38 in VB; 1 in Gampern;

Jungwirth: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Jungwirth (3), Jungwürdt (1);

Der FN *Jungwirth* trat in Hehenberg und Aigen auf. Wie schon im Fall *Halbwirth* erwähnt, konnte der Begriff *Wirt* im Mittelalter verschiedenste Bedeutungen haben. Entweder war der FN *Jungwirth* ein Übername für einen jungen Ehemann, oder ein Berufsname für den jungen Wirt. Da es auf dem Land auch heute noch üblich ist, zwischen der jungen und alten Generation, besonders bei Bauern und Wirten zu unterscheiden, ist die Zuordnung zu den Berufsnamen sehr nahe liegend.

FB: *Jungwirth*: ca. 900 in Ö, 442 in OÖ; 39 in VB; *Jungwirt*: 26 in Ö, 11 in OÖ, 1 in VB;

⁵⁰³ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 121, 133.

⁵⁰⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 93.

⁵⁰⁵ Vgl. ebd. S. 82-83.

⁵⁰⁶ Reutner/Bito/Wiesinger. S. 83.

Hellersperger: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Hellersperger (1), Hellerperger (1), Höllersperger (1), Hendlberger (1);

Der FN tritt vier Mal in Schwarzmoos auf, wenn man die einmalig auftretende Variante *Hendlberger* hinzu rechnet. Die Schreibung *Hendlberger* dürfte als Schreibfehler einzustufen sein. Der Wohnstättenname stellt eine Fügung des Familiennamens *Höller* (vgl. S. 118) mit dem Grundwort *-perger* dar und ist wohl aus einem Flurnamen entstanden. Der Flurname bezieht sich auf einen Berg, der jemandem namens *Höller* gehörte, oder aufgrund seiner Lage als *Höllersperg* bezeichnet wurde.

FB: *Höllersberger*: 46 in Ö, 6 in OÖ;

Kienberger: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Kienberger (3), Kienperger (1);

Der FN *Kienberger* trat in der Ortschaft Jochling auf. Der Wohnstättenname ist als gereihter *-berg* Name mit dem Bestimmungswort *kien*, ‚Föhre, Kiefer‘ zu betrachten und kennzeichnet jemanden, dessen Hof auf einem mit Kiefern bewachsenen Hügel bzw. Berg lag. Die Kiefer war im Spätmittelalter eine relativ häufig anzutreffende Baumart. Um 1000 n. Chr. erreichte der Föhrenbestand erst einen prozentuellen Anteil von vier Prozent und nahm bis in die Gegenwart um das Vierfache zu.⁵⁰⁷ Eine Zuordnung zu den Herkunftsnamen ist aufgrund der zwei Ortschaften Kienberg in den Gemeinden Wolfsegg und Ottnang ebenso möglich.⁵⁰⁸

FB: *Kienberger*: 349 in Ö, 81 in OÖ, 35 in VB, 4 in Gampern; *Kinberger*: 46 in Ö, 30 in OÖ; 18 in VB;

Köprunner: 4 Taufbucheinträge;

Der FN *Köprunner* trat in der Ortschaft Stötten auf. Dieser Wohnstättenname benennt jemanden nach seiner Wohnstätte, die an einem Brunnen, bzw. an einem tümpelartigen Gewässer steht: mhd. *kelle*, ‚Loch, Hütte, Tümpel in einem Fluss zum Fischfang‘. Der Name *Köprunner* entstand durch die dialektale Aussprache von mhd. *kelle*, die sich in der Schreibung manifestierte.

Dass es in Stötten einen derartigen Tümpel gegeben hat, ist prinzipiell anzunehmen, da in der Gamperner Gegend durchgehend wässrige, sumpfige Stellen vorhanden waren. Auch das in der Einleitung erwähnte, immer noch bestehende „Filzmoos“ liegt in unmittelbarer Nähe von Stötten.

⁵⁰⁷ Vgl. Kral. S. 31.

⁵⁰⁸ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 251, 256.

FB: *Köprunner*: 9 in Ö, 7 in OÖ, 2 in VB; *Köbrunner*: 38 in Ö, 31 in OÖ, 13 in VB;

In Gampern existiert *Köprunner* nur mehr als Hausname.

Liner: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: *Liner* (3), *Linner* (1);

Die Familie *Liner* stammte aus der Ortschaft Egning. Dem ersten Anschein nach handelt es sich beim FN *Lin(n)er* um einen Berufsnamen für jemanden, der mit Leinen zu tun hatte. Der Beruf des Leinenwebers wurde in den Taufbüchern Gamperns als *Lintweber* bezeichnet. Generell wird der FN *Linner* von der Familiennamenforschung eher als eine „durch Assimilation entstandene Form von *Linder*“⁵⁰⁹ verstanden. So könnte der Name *Lin(n)er* auch als Wohnstättenname zur Baumart *Linde* klassifiziert werden.

FB: *Linner*: 134 in Ö, 56 in OÖ, 11 in VB; *Liner*: ca. 25 in Ö;

Litzl: 4 Taufbucheinträge;

In erster Linie kann ein Übername zum mhd. Wort *lützel*, ‚klein‘ vorliegen. Der ÜN Allerdings kann mit *Litzl* auch eine Wohnstätte bezeichnet worden sein, beispielsweise ein kleines Haus oder ein kleines Feld. In späteren Gamperner Taufbucheinträgen erscheint der Familienname schließlich in der Schreibung *Lixl*, was die Annahme erhöht, dass es sich um die Koseform eines Rufnamens handelte, wie z. B. um die Kurzform der Namen *Alexander* oder *Felix*.

FB: *Litzl*: 1 in Ö; *Lixl*: 36 in Ö, 15 in OÖ, 8 in VB;

Möyringer: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: *Möyringer* (2), *Mairinger* (1), *Mayringer* (1);

Vermutlich liegt eine *-er* Ableitung zur Ortschaft *Mairing*⁵¹⁰ in Ungenach vor. Der FN ist also als Herkunftsname zu betrachten.

FB: *Mairinger*: 306 in Ö, 217 in OÖ, 76 in VB; *Mayringer*: 60 in Ö, 43 in OÖ, 9 in VB;

Meiringer: 41 in Ö, 12 in OÖ, 10 in VB; *Meyringer*: 7 in Ö;

⁵⁰⁹ Duden: Familiennamen. S. 426.

⁵¹⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 210.

Mörestinger: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Mörestinger (3), Morestinger (1);

Die Familie *Mörestinger* stammte aus der Ortschaft Witzling. Da in der angrenzenden Pfarre Vöcklamarkt die Ortschaft Mörasing⁵¹¹ existiert, liegt die Annahme nahe, dass es sich um einen Herkunftsnamen zu diesem Dorf handelt. Die Ortschaft wurde bereits 1150 urkundlich als *Merosingen* erwähnt. Im 16. Jahrhundert taucht die Schreibung *Morasing* auf. Der ahd. Personennamen, von dem sich der Ortsname herleiten lässt, ist der PN *Merswind*.⁵¹²

FB: - in Ö;

Mörkensschlag: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Mörkensschlag (2), Mörkhenschlag (1), Mörchenphlog (1);

Dieser Wohnstättenname trat in der Ortschaft Siedling auf und stellt einen gefügten *-schlag* Namen mit einem unklaren Personennamen als BW dar. Der WN bezeichnet eine durch Baumschlag gerodete Stelle, die näher durch diesen Personennamen gekennzeichnet wurde. Welcher Rufname genau gemeint war, ist durch die Entstellung des Namens nicht mehr zu eruieren. Auf jeden Fall muss ein Personennamen mit dem ahd. Stamm *Mor-* oder *Mer-* zugrunde liegen, wie z.B. der Name *Maricho*.⁵¹³

FB: - in Ö;

Reinmayr: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Reinmayr (1), Reimayr (1), Reymayr (1), Regmayr (1);

Der FN *Reinmayr* ist als die Differenzierung eines Meiers durch seinen Rufnamen oder durch den Rufnamen seines Vorfahrens zu betrachten. Der Familienname ging also aus einem Hofnamen hervor. Als mögliche Personennamen kommen Namen, die sich aus ahd. *Ragin-* entwickelten, wie etwa *Reinhart* oder *Reinolt*⁵¹⁴ in Frage.

FB: *Reinmayr:* 4 in Ö; *Reimayr:* 1 in Ö, 1 in OÖ; *Reimair:* 58 in Ö, 7 in OÖ; 4 in VB;

⁵¹¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 122.

⁵¹² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S.122.

⁵¹³ Förstemann, Ernst: Altdeutsches Namenbuch. Erster Band. Personennamen. 2. überarb. Aufl. Bonn: P. Hanstein's Verlag, 1900. S. 1112.

⁵¹⁴ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 533.

Six: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Six (2), Sixt (2);

Beim FN *Six(t)* handelt sich um die Kurzform des griech-lat. Rufnamens *Sixtus*. Bereits im frühen Mittelalter wurde der Name durch die Verehrung von Papst *Sixtus* (3. Jh.) als Taufname geläufig. Im deutschsprachigen Raum lassen sich ab dem 14. Jahrhundert immer wieder Menschen mit dem Rufnamen *Sixtus* belegen.⁵¹⁵

FB: *Sixt*: 151 in Ö, 45 in OÖ, 2 in VB; *Six*: 323 in Ö, 110 in OÖ, 81 in VB, 4 in Gampern;

Stadlmayr: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Stadlmayr (2), Starlmayr (2);

Dieser Gamperner Wohnstättennamen ist eine genauere Kennzeichnung eines Meiers durch seine Wohnstätte. Mit dem bairischen Ausdruck *Stadel*, ‚frei stehende, baulich nicht mit Wohnhaus u. Stall verbundene Scheune‘⁵¹⁶, wird ein bestimmter Meier bezeichnet, dessen Scheune möglicherweise besonders groß oder auffällig war, dass sie in die Familiennamengebung einfluss.

FB: *Stadlmayr*: 198 in Ö, 160 in OÖ, 44 in VB; *Stadlmayr*: 27 in Ö, 4 in OÖ; *Stadlmair*: 100 in Ö, 70 in OÖ, 2 in VB; *Stadlmaier*: 22 in VB, 3 in OÖ, 1 in VB; *Stadlmeier*: 21 in Ö, 17 in OÖ; 9 in VB; *Stadlmeir*: 3 in Ö, 1 in OÖ; *Stadlmeyr*: 3 in Ö, 3 in OÖ; *Stadlmeyer*: 7 in Ö; *Stadelmeyer*: 3 in Ö, 1 in OÖ; *Stadelmeier*: 5 in Ö, 5 in OÖ; *Stadelmayer*: 12 in Ö, 4 in OÖ; *Stadelmaier*: 10 in Ö, 1 in OÖ;

Stigler: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Stigler (3), Stögler (1);

Dem Gamperner Wohnstättennamen *Stigler* liegt mhd. *stigel*, ‚Vorrichtung zum Übersteigen eines Zaunes, einer Hecke‘ zugrunde. Die Schreibung *Stögler* lässt sich hingegen von mhd. *stäge*, ‚Treppe‘ herleiten. Durch die vielen Tümpel und Wasserlacken, die im Gamperner Gebiet früher auftraten, waren derartige Holzstiegen und kleine Brücken, die über das Wasser zu den Höfen führten, keine Seltenheit.

FB: *Stigler*: 65 in Ö, 19 in OÖ, 5 in VB, *Stiegler*: 595 in Ö, 82 in OÖ, 23 in VB, 3 in Gampern;

⁵¹⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 92.

⁵¹⁶ Zehetner. S. 324.

Wosner: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Wosner (3), Wasner (1);

Der Fischhamer FN *Wosner* ist ein Wohnstättenname, dem mhd. *wase*, ‚grasbewachsene Erdfläche, Rasen;‘ zugrunde liegt. Der WN könnte sich von einem gleichnamigen Flurnamen abgeleitet haben. Schmeller bezeichnet den Ausdruck *Wasen* als,

die mit Pflanzenwurzeln durchwachsene Erddecke, Erdkrume, sie bestehe aus Damm- oder aus Moor-Erde, also Rasen und auch das, was sonst, nach dem Niedersächsischen, Torf [...], im Allgäu bestimmter Brennwasen genannt wird.⁵¹⁷

Der FN *Wosner* spiegelt die moorige Bodenbeschaffenheit Gamperns wider.

FB: *Wasner*: 131 in Ö, 70 in OÖ; *Wosner*: 1 in Ö;

Wilhelm: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Wilhelm (3), Wilhelmb (1);

Der Abstammungsname *Wilhelm*⁵¹⁸ entwickelte sich aus dem gleich lautenden germanischen Rufnamen. Der Name war *Wilhelm* seit dem Mittelalter „in ganz Europa beliebt“⁵¹⁹.

FB: *Wilhelm*: ca. 1000 in Ö, 168 in OÖ; 27 in VB; *Willhelm*: 2 in Ö;

Wimber: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Wimber (3), Wimer (1);

Der Name *Wim(b)er* geht auf mhd. *widem* zurück. Als *Widem* wurde im Mittelalter ein zur Kirche oder zum Pfarrhof gehörendes Grundstück bezeichnet, das von einem Pächter bewirtschaftet wurde. Da sich der Ausdruck *Wimm* in Flurnamen,⁵²⁰ aber auch im Ortsnamen *Wimm*⁵²¹ niederschlug, kann es sich beim FN *Wimber* um einen Wohnstätten- aber auch um einen Herkunftsnamen handeln.

FB: *Wimmer*: ca. 5500 in Ö, ca. 2100 in OÖ, 201 in VB, 3 in Gampern; *Wimer*: 5 in Ö;

⁵¹⁷ Schmeller. Bd. 2. S. 1017.

⁵¹⁸ Vgl. Seibicke. Bd. 4. S. 459.

⁵¹⁹ Ebd.

⁵²⁰ Vgl. Bochenek. S. 125.

⁵²¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 118, 204.

Zauner: 4 Taufbucheinträge;

Dieser FN bezieht sich wohl auf die Umzäunung, die viele Höfe zum Schutz vor Fremdeindringung umgab. Auch ein Weidezaun, der landwirtschaftliche Nutztiere davon abhielt, auszubrechen, konnte gemeint sein.

In den germanischen Volksrechten wird immer wieder der Zaun erwähnt, der das Gehöft umgab. Der Zaun bestand aus nach oben zugespitzten Pflöcken, die mit einem Rutengeflecht verbunden waren. Bedeutsam ist, dass ein Gehöft erst dann vollen Rechtsschutz genoß, wenn es umzäunt war.⁵²²

Ob der Gamperner Familienname nun als Wohnstättenname zu einem umzäunten Hof bzw. zu einem Weidezaun verstanden werden muss, oder ob mit *Zauner*⁵²³ der Beruf des Zaunmachers gemeint war, kann in diesem Zusammenhang nicht geklärt werden.

FB: *Zauner*: 1964 Einträge in Ö, 1207 in OÖ, davon 102 in VB, 1 in Gampern;

Bilzl: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Bilzl (1), Pilzl (1), Pilstl (1);

Das mhd. Wort für Pilz ist „bülz, bülez“⁵²⁴, allerdings ist der Ausdruck Schwammerl im bairischen Dialektgebiet geläufiger. Als *Pilzling* bzw. *Pilstling*⁵²⁵ wird in gewissen bairischen Gegenden speziell der Steinpilz bezeichnet. Der FN *Bilzl* ist als Berufsübername für einen Pilzsammler oder Pilzverkäufer zu verstehen.

FB: *Pilstl*: 7 in Ö, davon 6 in OÖ; *Pilz*: 1300 in Ö, 504 in OÖ; 9 in VB; *Bilz*: 5 in OÖ;

Pöck: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Pöck (2), Pistor (1);

Mit dem Familiennamen *Pöck* ist der Beruf des Bäckers gemeint. *Pöck* ist die typisch hyperkorrekte oberdeutsche Schreibweise von mhd. becke, ‚Bäcker‘. Die Variante *Pistor* stellt die Latinisierung der Berufsbezeichnung dar, was zur Zeit des Humanismus häufig vorkam.

FB: *Pöck*: 57 in Ö; *Böck*: 995 in Ö, 110 in OÖ, 11 in VB; *Pistor*: 7 in Ö, 1 in OÖ; *Peck*: 213 in Ö, 13 in OÖ, 1 in VB; *Beck*: 1157 in Ö, 129 in OÖ, 30 in VB;

⁵²² Steffe. S. 475.

⁵²³ Vgl. Brechenmacher. Bd 2. S. 847.

⁵²⁴ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 506.

⁵²⁵ Vgl. Zehetner. S. 267.

Pötzl: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Pötzl (2), Pötsch (1);

Der Name *Pötzl* bzw. *Pötsch* ist auf einen Rufnamen zurückzuführen. Zunächst fällt auf, dass zwei verschiedene Diminutivkonstruktionen vorliegen. Dabei kann es sich insbesondere bei der Variante *Pötsch* um den christlichen Namen *Petrus*⁵²⁶ handeln. Aber auch andere Rufnamen mit anlautendem *Ber-*, wie etwa die Namen *Berthold* und *Bernhard* können für die Bildung der Koseformen *Pötzl* bzw. *Pötsch* in Frage kommen.⁵²⁷

FB: *Pötzl*: 129 in Ö, 59 in OÖ, 1 in VB; *Pötsch*: 270 in Ö, 39 in OÖ, 3 in VB;

Preiner: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Preiner (1), Phreiner (1), Preuner (1);

Der FN *Preiner* ist etymologisch zum schon behandelten FN *Preindl* (vgl. S. 112) zu stellen. Allerdings liegt hier keine Diminutivform, sondern eine *-er* Ableitung vor. Der *Preiner* ist somit wohl als Bauer zu verstehen, der Hirse oder auch Buchweizen anbaute.⁵²⁸ Es liegt also ein Berufsname vor. Allerdings sind auch die zusätzlichen Deutungsmöglichkeiten, die schon bei *Preindl* behandelt wurden, nicht auszuschließen.

FB: *Preiner*: 193 in Ö, 61 in OÖ, 24 in VB, 1 in Gampern; *Preuner*: 95 in Ö, 76 in OÖ, 68 in VB, 1 in Gampern;

Emeder: 3 Taufbucheinträge;

Die Täuflinge namens *Emeder* stammten aus der Ortschaft Bierbaum. Der FN tritt sehr spät, erst 1705 in Gampern auf. *Emeder* ist als Wohnstättenname zu betrachten und bezeichnet eine ebene, flache Wohnstätte. Dass das eigentliche Wort *Eben-* hier zu *Em-* wird, liegt daran, dass im bairischen Dialekt unbetontes *-ben* zu *-bm* oder *-m* wird.⁵²⁹ Wie schon der FN *Eder* geht auch *Emeder* auf mhd. *oede* zurück (vgl. S. 102).

FB: *Emeder*: 47 in Ö, 35 in OÖ, 33 in VB; *Ebeneder*: 2 in Ö;

⁵²⁶ Vgl. Brechenmacher. S. 114, 193.

⁵²⁷ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 172.

⁵²⁸ Vgl. Unterberger, Erika: Die Haus- und Hofnamen der Gemeinden Altmünster und Traunkirchen (Salzkammergut). Dissertation. Wien, 1967. S. 386.

⁵²⁹ Vgl. Merkle. S. 34.

Fink: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Fink (1), Finck (1), Fink (1);

Der FN tritt im Ort Gampern auf. Als Übername bezieht sich *Fink* auf die spezielle Vogelart, mhd. *vinke* ‚Finke‘, und bezeichnet wohl einen humorvollen, lustigen, möglicherweise auch gesangsfreudigen Menschen.⁵³⁰

Vereinzelt dürfte jedoch auch der Begriff des Dreck-, Mist- oder- Schmutzfinken hineinspielen, da diese Scheltwörter bereits seit frühmhd. Zeit bezeugt sind. (basierend auf der Eigenart der Vögel, im Pferdekot zu picken).⁵³¹

FB: *Fink:* ca. 3000 Einträge in Ö, 207 in OÖ, 28 in VB; *Finck:* 9 in Ö; *Finke:* 35 in Ö; 7 in OÖ;

Vorhauer: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Vorhauer (2), Forhauer (1);

Die Taufbucheinträge tauchen in drei verschiedenen Ortschaften auf. Das mhd. Wort *vorhe*, ‚Föhre‘ könnte in Verbindung mit dem Grundwort *-au* zu einem Wohnstättennamen geführt haben. Da Kiefern bzw. Föhren sehr oft auf feuchten Gebieten stehen, ist der Wohnstättenname *Vorhauer* für Gampern durchaus denkbar. Möglich ist auch, dass es sich um einen Herkunftsnamen zur Innviertler Rotte Vorhau⁵³² handelt, die bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde.

FB: *Vorhauer:* 136 in Ö, 115 in OÖ, 14 in VB;

Gottinger: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Gottinger (2), Gattinger (1);

Vermutlich wurde der FN durch eine *-inger* Ableitung von mhd. *gater*, ‚Gatter, Gitter als Tor oder Zaun‘, gebildet. Der Name ging also aus einem Hofnamen hervor und ist als Wohnstättenname zu interpretieren.

FB: *Gattinger:* 287 Einträge in Ö, 118 in OÖ, 36 in VB; *Gottinger:* 58 in Ö, 37 in OÖ;

Hauser: 3 Taufbucheinträge;

Der Wohnstättenname entstand durch eine *-er* Ableitung von mhd. *hûs*, *hous*, ‚Haus, Wohnung‘. Ernst-Zyma zieht allerdings auch die Zuordnung zum mhd. Verb *hûsen*, ‚ein Haus bauen, [...], haushalten, wirtschaften, übel wirtschaften; [...] ins Haus aufnehmen,

⁵³⁰ Vgl. Ernst-Zyma. Bd 1. S. 344.

⁵³¹ Ernst-Zyma. Bd 1. S. 344.

⁵³² Bertol-Raffin. Bd. 2. S. 164.

beherbergen' in Betracht.⁵³³ In diesem Zusammenhang könnte es sich bei *Hauser* auch um einen ÜN handeln.

FB: *Hauser*: 2934 in Ö, 630 in OÖ, 111 in VB, 3 in Gampern;

Höfl: 3 Taufbucheinträge;

Der FN *Höfl* tritt drei Mal in der Ortschaft Weiterschwang auf. Der Name bezeichnet einen kleineren Hof: mhd. *hovelîn* ‚kleiner Hof‘. *Höfl* ist also als Wohnstättenname zu betrachten.

FB: *Höfl*: 28 Einträge in Ö, 10 in OÖ, 3 in VB; *Höfel*: 23 in Ö, 1 in OÖ, 1 in VB;

Hoflinger: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Hoflinger (2), Hofflinger (1);

Der FN *Hoflinger* stellt eine unechte *-inger* Ableitung des Familiennamens *Höfl* dar. Diese Erweiterung tritt etwa eine Generation später auf als der FN *Höfl*. *Hof(f)linger* ist als Wohnstättenname zu interpretieren, der aus dem gleich lautenden Hofnamen hervorging.

FB: *Höflinger*: 174 in Ö, 60 in OÖ, 2 VB, 2 in Gampern; *Hoflinger*: 1 in Ö;

Holwirth: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Holwirth (2), Höllwirth (1);

Der FN verweist auf den Beruf des Wirts, der durch seine Wohnstätte näher charakterisiert wird. Der Name *Holwirth* wurde wohl einem Wirten gegeben, dessen Gasthaus sich auf einem Grundstück befand, das den Flurnamen *Holl* (vgl. S. 114) oder *Helle* (vgl. S. 118) trug. Die etymologisch ursprünglich unterschiedlichen Flurnamen wurden in diesem Familiennamen nicht mehr auseinander gehalten. *Holwirth* ist demnach als Wohnstättenname zu bezeichnen.

FB: *Höllwirth*: 43 in Ö, 40 in OÖ; *Hallwirth*: 50 in Ö, 31 in OÖ, 9 in VB;

Kogler: 3 Taufbucheinträge;

Der Bierbaumer FN *Kogler* ist eine *-er* Ableitung des bairischen Wortes *Kogel* ‚kegelförmiger oder haubenförmiger Berg‘⁵³⁴, in Ahnlehnung an den Ausdruck *gugel*, *kogel* ‚Kapuze‘. Der Begriff ist allerdings lateinischen Ursprungs und lässt sich von lat.

⁵³³ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 2. S. 483.

⁵³⁴ Schmeller. Bd. 1. S. 1231.

cucullus, Umhang aus grober Wolle mit Kapuze⁵³⁵ herleiten. Durch die Ähnlichkeit von Bergspitzen mit Kapuzen entstand im Deutschen der Ausdruck *Kogel* für den Hügel. Der FN ist somit als Wohnstättenname, für jemanden der auf einem Hügel lebte, zu betrachten. Möglich ist auch ein Herkunftsname zur Ortschaft Kogl⁵³⁶ in St. Georgen im Attergau.

FB: *Kogler*: ca. 2600 in Ö, 380 in OÖ; 15 in VB.

Kuchlpocker: drei Taufbucheinträge;

Varianten: Kuchlpocker (2), Kuchlpocher (1);

Der Fischhameringer FN ist als Berufsname zu verstehen. Höchstwahrscheinlich war ein bestimmter Bäcker gemeint, der in einer Küche, bair. *Kuchel*,⁵³⁷ Backwaren produzierte.

FB: - in Ö;

Lemp: 3 Taufbucheinträge;

Der FN *Lemp* entstand möglicherweise aus einer Kürzung eines ahd. Rufnamens, wie etwa *Lempert*⁵³⁸. Auch Der Hofname *Lempin*⁵³⁹ im Salzkammergut wird von Unterberger auf einen Rufnamen zurückgeführt: auf den ahd. PN *Lempp*. Fleischer führt den FN *Lem* an und führt ihn auf den Namen *Lambert* zurück.⁵⁴⁰

Eine andere Erklärung liefert der bair. Ausdruck *lemp*, ‚herabhängender Lappen, Fetzen‘⁵⁴¹. Bezieht sich der FN *Lemp* auf diesen Ausdruck, dann ist der FN als Übernahme für eine verwaahrloste, zerlumppte Person zu verstehen.

FB: *Lemp*: 94 in Ö, 7 in OÖ, 1 in VB;

Löfl: 3 Taufbucheinträge;

Die Familie *Löfl* lebte in Weiterschwang. Der Familienname geht auf mhd. *leffel*, ‚Löffel‘ zurück und ist als Berufsübername für den Löffelhersteller, ‚Handwerker, der

⁵³⁵ Stowasser. S. 132.

⁵³⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger.. S. 99-100.

⁵³⁷ Vgl. Schmeller. Bd. 1. S. 1221.

⁵³⁸ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 419.

⁵³⁹ Vgl. Unterberger. S. 272.

⁵⁴⁰ Vgl. Fleischer. S. 56.

⁵⁴¹ Vgl. Schmeller. Bd. 1. S. 1474.

hölzerne Löffel herstellte⁵⁴², zu verstehen. Noch 1788 kannte man in Gampern den Ausdruck *Löffmacherhaus*⁵⁴³ als Hausnamen.

FB: *Löffl*: 12 in Ö;

Menhart: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Menhart (2), Menhardt (1);

Der Haunoldinger Familienname entstand aus dem germanischen Rufnamen *Meinhard*.⁵⁴⁴ *Menhard* stellt eine Variante dieses Namens dar. Der Erstnamensträger des Familiennamens war also der Sohn eines gewissen *Menhart*.

FB: *Menhard*: 12 in Ö; *Menhart*: 62 in Ö; *Menhardt*: 29 in Ö; *Meinhard*: 226 in Ö, 101 in OÖ, 62 in VB, 2 in Gampern; *Meinhard*: 37 in Ö, 2 in OÖ; *Meinhardt*: 75 in Ö, 8 in OÖ, 3 in VB;

Moser: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Moser (2), Mosser (1);

Der FN ist als Herkunftsname zu einem Ort Moos⁵⁴⁵ in den an Gampern angrenzenden Gemeinden Seewalchen, Schörfling und Vöcklamarkt interpretierbar. Durch die vielen sumpfigen und moorigen Gebiete in Gampern ist ein Wohnstättenname zu mhd. *mos*, ‚Moos; Sumpf, Moor‘, gleichermaßen denkbar.

FB: *Moser*: ca. 9300 in Ö, ca. 2100 in OÖ, 158 in VB, 4 in Gampern; *Mooser*: 11 in Ö; 3 in OÖ;

Reiter: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Reiter (1), Reitter (1), Reydter (1);

Nahe liegend ist die Zuordnung des Namens *Reiter* zu den Herkunftsnamen. Die Ortschaft Raith⁵⁴⁶ in Berg im Attergau, die im 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde, könnte Ausgangsort für den HN gewesen sein. Aber auch die Vielzahl an Ortschaften wie Reith⁵⁴⁷ oder Roith⁵⁴⁸ können als Ursprungsorte für die *-er* Ableitung in Erwägung gezogen werden. All diesen Ortsnamen liegt mhd. *riute*, ‚Stück Landes, das [...] urbar gemacht worden ist‘, zugrunde.

⁵⁴² Duden: Familiennamen. S. 428.

⁵⁴³ Vgl. Plötzeneder. S. 186.

⁵⁴⁴ Vgl. Seibicke. Bd 3. S. 286, 304.

⁵⁴⁵ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 116, 122, 160.

⁵⁴⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 105.

⁵⁴⁷ Vgl. ebd. S. 77, 187.

⁵⁴⁸ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 179, 206.

In Einzelfällen lässt sich *Reiter* aber auch als Berufsname deuten. Wenn mhd. *rîtaere*, ‚Reiter, Streiter zu Pferde‘ zugrunde liegt, ist *Reiter* im Sinne von Ritter oder berittener Bote zu deuten. Ernst-Zyma fasst die unterschiedlichsten Interpretationsmöglichkeiten für den FN, die bis zur Einordnung in die Personennamen reichen, zusammen.⁵⁴⁹

FB: *Reiter*: ca. 5900 in Ö, 1763 in OÖ, 210 in VB, *Reitter*: 186 in Ö, 73 in OÖ, 9 in VB, 8 in Gampern;

Säxl: 3 Taufbucheinträge;

Offenbar stellt der FN *Säxl* ein Diminutiv zum ahd. Personennamen *Sahs(o)*⁵⁵⁰ dar. Ob dieser Rufname im späten Mittelalter noch als Vorname getauft wurde, ist unklar. Die Ortschaft Saxigen in Fornach wurde im 14. Jahrhundert als *dacz den Sachsingern*⁵⁵¹ erwähnt. Eventuell könnte *Säxl* auch aus der Kürzung dieses Ortsnamens entstanden sein.

FB: *Saxl*: 41 in Ö; *Sachs*: 210 in Ö, 11 in OÖ, 1 in VB; *Sax*: 176 in Ö, 21 in OÖ;

Siberer: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: *Siberer* (2), *Syberer* (1); Der FN *Siberer* ist möglicherweise als Herkunftsname zu interpretieren. Die Pfaffinger Ortschaft Sieberer wurde 1380 erstmals als *Sibersperig*⁵⁵² erwähnt und ist als gefügter *-berg* Name zu betrachten. Der Ortsname bezeichnete einen Berg, auf dem jemand lebte, der den Beruf des Siebmachers ausübte. Erst im 16. Jahrhundert erscheint der Ortsname in den Urkunden schließlich als *Siebrer*. Möglich ist auch, dass mit dem FN *Siberer* der Beruf des Siebmachers gemeint ist.⁵⁵³

FB: *Siberer*: 7 in Ö, 6 in OÖ; *Sieberer*: 456 in Ö, 76 in OÖ, 23 in VB; 1 Gampern;

Schindl: 3 Taufbucheinträge;

Im Fall des Familiennamens *Schindl* kann man von einem Berufsübernamen oder Wohnstättennamen ausgehen. Für den Fall, dass *Schindl* die gekürzte Form von mhd. *schindeler*, ‚*Schindelmacher*‘⁵⁵⁴ dargestellt, muss man von einem Berufsnamen

⁵⁴⁹ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 3. S. 735-736,

⁵⁵⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger, S. 238

⁵⁵¹ Vgl. ebd. S. 129.

⁵⁵² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. . S. 135.

⁵⁵³ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 617.

⁵⁵⁴ Hohensinner, Karl/Reutner, Richard/Wiesinger, Peter: Die Ortsnamen der politischen Bezirke Krems, Steyr-Land und Steyr-Stadt (Südöstliches Traunviertel). Unter Mitarbeit von Hermann Scheuringer und

ausgehen. Als Wohnstättenname bezeichnet *Schindl* jemanden, der in der Nähe eines Waldgrundstücks wohnte, das den Flurnamen *Schindl* trug, da dort Schindelholz geschlagen wurde.⁵⁵⁵

FB: *Schindl*: 264 in Ö; 10 in OÖ; *Schindel*: 12 in Ö;

Steinböck: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Steinböck (1), Stainbock (1), Stainpock (1);

Der FN *Steinböck* ist als Herkunftsname zur Ortschaft Steinbach⁵⁵⁶ zu verstehen. Zwei Ortschaften im Bezirk mit diesem Namen kommen als Ausgangsorte in Frage. Der Bildung des Namens liegt die alte bairische *-beck/böck* Ableitung von Ortschaften auf *-bach* (anstelle von *-bacher*) zugrunde.⁵⁵⁷ Die Interpretation des Namens als Wohnstättenname, etwa zu einem Hauswappen, das einen Steinbock abbildet, ist angesichts der Lage Gamperns, in der Steinböcke nicht vorkommen, auszuschließen.

FB: *Steinbock*: 56 in Ö, *Steinböck*: 422 in Ö, 51 in OÖ; 6 in VB;

Steyringer: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Steyringer (2), Styring (2);

Ein Herkunftsname zur oberösterreichischen Stadt *Steyr* ist aufgrund der Entfernung von 80 Kilometern eher auszuschließen. Möglich ist, dass eine unechte *-inger* Ableitung des Berufsnamens *Steyrer*⁵⁵⁸ vorliegt, der aus mhd. *stiuraere*, ‚Steuermann; Beistand bei Gericht; Steuereinnehmer‘ entstand. Der FN ging vermutlich aus einem Hofnamen hervor und ist somit in die Kategorie der Wohnstättennamen einzuordnen.

FB: *Steyringer*: 2 in Ö, 2 in OÖ; 2 in VB; *Steiringer*: 11 Mal in OÖ;

Strasser: 3 Taufbucheinträge;

Der Zeilinger Familienname ist vermutlich als Herkunftsname zur Ortschaft Straß zu verstehen. Drei Ortschaften im Bezirk Vöcklabruck kommen als Ausgangsorte für den HN in Frage. Der nächstgelegene Ort Straß⁵⁵⁹ befindet sich in der Gamperner Nachbargemeinde Timelkam. Das Dorf ist seit 1312 urkundlich belegt.

Michael Schefbäck. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2001. (Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Hg. v. Peter Wiesinger. Bd. 7.) S. 57.

⁵⁵⁵ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 579.

⁵⁵⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 151, 165.

⁵⁵⁷ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 112.

⁵⁵⁸ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 672.

⁵⁵⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger.. S. 190.

Gleichzeitig ist natürlich auch ein Wohnstättenname denkbar, der jemanden benennt, dessen Haus direkt an einer Straße liegt.

FB: *Strasser*: ca. 3700 in Ö, 1241 in OÖ, 89 in VB;

Wanghamer: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Wanghamer (1), Wankhamber (1), Wenkhamber (1);

Der Haunoldinger FN stellt einen Herkunftsnamen zur Ortschaft Wankham in der Gemeinde Regau dar. Das Dorf wurde bereits 1325 urkundlich als *Wanchaim*⁵⁶⁰ erwähnt. Der Begriff *Wang* ist „altes Appellativ, das ein von Natur mit Vegetation bestandenes Terrän“⁵⁶¹ bezeichnet, stellt also in etwa das Gegenteil eines Gebiets dar, das vom Menschen bebaut und kultiviert wurde.

FB: *Wankhammer*: 16 Mal in Ö;

Weixlbaumer: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Weixlbaumer (2), Weixlpaumer (1);

Der Koberger Familienname kann als Wohnstättenname zu einem Hof, der an einem Weichselbaum steht, verstanden werden. Gleichzeitig ist der Name auch als Herkunftsnamen zur Ortschaft Weichselbaum⁵⁶² in der Gemeinde Pfaffing interpretierbar, da dieser Weiler schon seit 1371 in Urkunden erwähnt wurde, und auch nicht sehr weit vom Pfarrgebiet Gampern entfernt liegt.

FB: *Weixelbaumer*: 142 in Ö, 105 in OÖ, 7 in VB; *Weixlbaumer*: 120 in Ö, 99 in OÖ; *Weichselbaumer*: 308 in Ö, 217 in OÖ, 9 in VB; *Weichslbaumer*: 4 in Ö, 4 in OÖ;

Partz: 2 Taufbucheinträge;

Der Viehauser FN taucht in Gampern erstmals 1704 auf. Das bairisch-österreichische Wort *Parze*, „1. kleiner, steiniger Hügel, auf dem Erika oder Heidelbeeren wachsen; 2. Junges Nadelholz; 3. Junge Bäume überhaupt;“⁵⁶³, ist wohl ausschlaggebend für den Wohnstättennamen *Partz*. Laut Ernst-Zyma besteht auch die Möglichkeit einer Herleitung zum ebenfalls bairischen Ausdruck *Porz(en)*, „rundlich Vorstehendes, bes. Hügel, Baum, Mensch“⁵⁶⁴, wobei die Wortbedeutungen ohnehin ähnlich sind. Beide Ausdrücke gehen auf mhd. *barzen*, „strotzen, hervordrängen“, zurück. So kann man mit

⁵⁶⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 180.

⁵⁶¹ Schmeller. Bd. 2. S. 957.

⁵⁶² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 172.

⁵⁶³ Kranzmayer. S. 387.

⁵⁶⁴ Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 127.

ziemlicher Sicherheit einen Wohnstättennamen annehmen, der auf den Wohnort in der Nähe eines Baumes, Jungwaldes oder Hügel verweist.

FB: *Parz:* 58 in Ö, 3 in OÖ; *Parzer* auf: 476 in Ö, 276 in OÖ; 28 Mal in VB, 2 Mal in Gampern;

Prandtweiner: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Prandtweiner (1), Pranth (1);

Die beiden Namen wurden aufgrund ihres Auftretens im selben Ort Pöring zu einer Namensgruppe zusammengefasst. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um einen Berufsübernamen für jemanden, der beruflich Brandwein (Schnaps) herstellte. Dieses Namensbeispiel zeigt, dass sich die Festigkeit der Familiennamen noch nicht durchgesetzt hat. Abgesehen von den noch vorhandenen Unterschieden in der Orthographie konnten auch ganze Namensteile fehlen, auch wenn es sich um ein und dieselbe Familie handelte. Natürlich ist es nicht zu beweisen, aber anzunehmen, dass es sich tatsächlich um eine Familie handelt. Auffällig ist auch, dass abgesehen von den zwei Taufbucheinträgen in den Jahren 1658 und 1665, niemand mehr in Gampern mit diesem FN aufscheint, der Name *Brandweiner* sich dennoch in Pöring als Hausname durchsetzte.⁵⁶⁵

FB: *Brandweiner:* 41 Einträge in Ö, 9 in OÖ; *Brandtweiner:* 4 in Ö; *Brantweiner:* 22 in Ö; *Brandt:* 694 in Ö, 147 in OÖ, 40 in VB; *Brand:* ca. 490 in Ö, 92 in OÖ, 47 in VB;

Prauinger: 2 Taufbucheinträge;

Der Zeilinger Name stellt eine *-inger* Ableitung des ursprünglichen Namens *Prauer* dar und ging offenbar aus einem Hofnamen hervor. Mit dem Namen *Prauer*, mhd. *briuwe*, ‚Brauer‘, wurden Personen bezeichnet, die dem Beruf des Bierbrauens nachgingen. Vermutlich wurde in Gampern schon im Mittelalter Bier gebraut.

FB: *Prauinger:* - in Ö; *Brau:* 71 in Ö, 13 in OÖ, 1 in VB;

Einer: 2 Taufbucheinträge;

Der Familienname *Einer* geht auf einen ahd. Personennamen wie *Einhart*⁵⁶⁶ zurück und ist aus einer Kürzung mit angehängtem *-er* -Suffix entstanden.

FB: *Einer:* 32 in Ö, 2 in OÖ;

⁵⁶⁵ Vgl. Plötzener. S. 188.

⁵⁶⁶ Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 590.

Vockenhuber: 2 Taufbucheinträge;

Der Witzlinger FN *Vockenhuber* ist in jedem Fall als Wohnstättenname zu betrachten und geht auf den Flurnamen *Vockenhub* zurück. Möglicherweise entstand der Flurname aus einer Reihung mit dem ahd. Personennamen *Fokko*⁵⁶⁷ bzw. *Vocho*⁵⁶⁸ und dem Grundwort *-huber*. Angesichts dieses alten Namens muss dieser Flurname bzw. Hofname schon lange Zeit vor der Entwicklung der Familiennamen bestanden haben. Da im Bezirk Vöcklabruck auch der FN *Vogtenhuber* häufig ist, ist auch daran zu denken, dass der Name möglicherweise ursprünglich *Vogtenhuber* hieß (mhd. *vogt*, ‚beaufsichtigender Beamter‘), sich also auf ein Grundstück bezog, das im Besitz eines Vogtes war, und durch schlampige dialektale Aussprache schließlich auch als *Vockenhuber* realisiert wurde.

FB: *Vockenhuber*: 42 in Ö, 21 in OÖ, 4 in VB; *Voggenhuber*: 29 in Ö, 9 in OÖ, 3 in VB, 3 in Gampern; *Vogtenhuber*: 34 in Ö, 24 in OÖ, 13 in VB, 3 in Gampern;

Fürst: 2 Taufbucheinträge;

Der Übername *Fürst* kennzeichnet entweder eine Person, die in irgendeiner Weise in Beziehung zu einem Fürsten stand, oder jemanden, der den ÜN *Fürst* aufgrund seines großspurigen oder hochmütigen Verhaltens erhielt. In Gampern war der Familienname schon im 15. Jahrhundert heimisch. Der Name *Fürst* erscheint als FN eines Leibeigenen.⁵⁶⁹ Die Annahme liegt nahe, dass dem Erstnamensträger dieser Name ironischerweise gegeben wurde, da er als Leibeigener nichts besaß.

FB: *Fürst*: 1193 in Ö, 212 in OÖ; 13 in VB; *First*: 55 in Ö, 7 in OÖ, 1 in VB;

Fridl: 2 Taufbucheinträge;

Der FN *Fridl* bildet mit *-l*-Suffix bildet eine Koseform zur Kurzform eines ahd Personennamen mit dem ‚Element Frid- (ahd. *fridu* ‚Friede‘)⁵⁷⁰. Der Familienname ist also als Abstammungsname zu einem männlichen Rufnamen wie *Gottfried*, *Friedrich*, etc. zu verstehen.

FB: *Fridl*: 30 in Ö, 9 in OÖ; 2 in VB; *Friedl*: 2757 Anschlüsse in Ö, 596 in OÖ; 37 in VB, 4 in Gampern;

⁵⁶⁷ Vgl. Bertol-Raffin. Bd.2. S. 43.

⁵⁶⁸ Vgl. Hornung. S. 132.

⁵⁶⁹ Vgl. Bochenek. S. 83.

⁵⁷⁰ Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 356.

Gasteiger: 2 Taufbucheinträge;

Der Bierbaumer Familienname *Gasteiger* ist als Wohnstättenname zu mhd. *gásteige*, ‚steile Anhöhe, über die ein oder mehrere Weg führen‘, zu betrachten. Aber auch ein Herkunftsname zur Ortschaft Gasteig⁵⁷¹ in Manning, oder zur Straßer Rotte Gastinger⁵⁷², die im 16. Jahrhundert noch als *Gastaig* bezeichnet wurde, ist möglich.

FB: *Gasteiger*: 256 in Ö, 30 in OÖ;

Gramlinger: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Gramlinger (1), Graminger (1);

Der FN *Gramlinger* wurde in der Ortschaft Bierbaum verzeichnet. Bei diesem FN liegt wohl eine unechte *-inger* Ableitung des oberdeutschen Übernamens *Gram(l)*⁵⁷³ vor, der auf mhd. *gram*, ‚zornig, unmutig‘ zurückgeht. Der Übername entwickelte sich durch eine *-inger* Ableitung zu einem Hofnamen. Somit ist *Gram(l)inger* als Wohnstättenname zu interpretieren. Auch die Herkunft aus der Salzburger Ortschaft Gramling⁵⁷⁴ ist möglich, aufgrund der relativ weiten Entfernung zu Gampern aber weniger wahrscheinlich.

FB: *Gramlinger*: 54 in Ö, 45 in OÖ, 35 in VB, 2 in Gampern;

Großinger: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Großinger (1), Gröslinger (1);

Der Baumgartinger Name tritt erst 1702 erstmals in Gampern auf. Folgt man der Interpretation des Bertol-Raffin (Bd. 2.) bezüglich des Innvierthler Hofnamens *Größler*, so ergibt sich der FN *Gröslinger* aus mhd. *grozze*, ‚einer Nebenform zu *graz* [...], ‚Sprossen oder junge Zweige von Nadelholz, junges Waldbäumchen‘, [...], in der appellativen Weiterbildung zu Größing, Größling‘.⁵⁷⁵ Der Name ist somit also in die Kategorie der Wohnstättennamen einzuordnen.

Eventuell kann man auch von einer *-inger* Ableitung des Beinamens *Grösl*, einer Diminutivform des Übernamens *Groß*, ausgehen.⁵⁷⁶

FB: *Grossinger*: 50 in Ö, 1 in OÖ; *Grosinger*: 84 in Ö;

⁵⁷¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 237.

⁵⁷² Vgl. ebd. S. 81-82.

⁵⁷³ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 283.

⁵⁷⁴ Vgl. Ziller: Die Salzburger Familiennamen. S. 100.

⁵⁷⁵ Bertol-Raffin. Bd. 2. S. 44.

⁵⁷⁶ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 2. S. 439.

Hechenfeller: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Hechenfeller (1), Hechenfellner;

Der Witzlinger Wohnstättenname kennzeichnet jemanden, der ein sehr hoch oben gelegenes Feld bewirtschaftete, bzw. auf diesem wohnte. Der FN scheint also aus einem Flurnamen hervorgegangen zu sein. Gleichzeitig ist auch die Herkunft aus der Schörflinger Ortschaft Hehenfeld, die 1575 noch als *Hechenfeldt*⁵⁷⁷ erwähnt wurde, möglich.

FB: *Hehenfellner*: 1 in Ö, 1 in OÖ, 1 in VB; *Hohenfellner*: 7 in Ö; *Hehenfelder*: 13 in Ö, 12 in OÖ;

Heipl: 2 Taufbucheinträge;

Der FN *Heipl* ist als Übername zu mhd. *houpt*, ‚Kopf, Haupt‘ interpretierbar. Das *-l* Suffix bildet die Diminutivform. Als *Heipl* konnte jemand bezeichnet werden, der vielleicht einen kleinen oder auch großen, jedenfalls auffälligen Kopf hatte. Unter Umständen liegt auch eine Koseform eines germanischen Rufnamens wie *Heuprecht*⁵⁷⁸ vor.

FB: *Heipl*: 1 in Ö; *Heupl*: 5 in Ö, 2 in OÖ; *Heupel*: 1 in Ö; *Häupl*: 103 in Ö, 47 in OÖ, 16 in VB;

Hippesroiter: 2 Taufbucheinträge;

Höchstwahrscheinlich handelt es sich bei diesem FN um einen Herkunftsnamen zur Oberwanger Ortschaft Ippesroith,⁵⁷⁹ die schon im 15. Jahrhundert als *Hiltweinsreut* erwähnt wurde. Der Ortsname wurde also mit dem PN *Hiltwîn* gebildet.

FB: *Hippesroither*: 30 in Ö, 25 in OÖ, 2 in VB;

Hold: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Hold (1), Holdt (1);

Speziell im bairisch-österreichischen versteht man unter dem Begriff *Hold* einen Untertan. Der Name ist also als Standesname zu verstehen, allerdings kann der FN *Hold* auch als Übername für jemanden, der von jemandem abhängig war, verstanden werden. „Man ist eines Andern Grundhold, Gerichtshold, Zehendhold, wenn man einen Grund

⁵⁷⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 163.

⁵⁷⁸ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 324.

⁵⁷⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 51.

von ihm zu Lehen trägt, seiner Gerichtsbarkeit unterworfen, ihm den Zehend schuldig ist.“⁵⁸⁰

FB: *Hold*: 289 in Ö, 9 in OÖ; *Holdt*: 1 in Ö, 1 in OÖ, 1 in VB; *Holt*: 17 in Ö;

Höpfl: 2 Taufbucheinträge;

Höpfl ist wohl als Berufsübername für einen Hopfenbauern, oder jemanden, der mit Hopfen handelte, zu interpretieren. Der FN entstand aus mhd. *hopfe*, ‚Hopfen‘ und einem Diminutivsuffix *-l*.

FB: *Höpfl*: 51 in Ö, 24 in OÖ, 2 in VB; *Höpfel*: 6 in Ö, 2 in OÖ;

Jobst: 2 Taufbucheinträge;

Bei diesem Witzlinger FN handelt es sich um eine Mischung der zwei Rufnamen „Job (=Hiob) und Jost (Jodocus)“⁵⁸¹. Bekannt wurde der Name durch den um 1400 herrschenden Herzog Jobst von Mähren.⁵⁸²

FB: *Jobst*: 328 in Ö, 121 in OÖ; 5 in VB;

Kambler: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: *Kambler* (1), *Cämber* (1);

Der FN *Kambler* ist als Berufsname zu mhd. *kemben*, *kemmen*, ‚kämmen‘ zu verstehen.

Der *Kambler* war ein Wollkämmer, der in der Weberei arbeitete.

Innerhalb der Wollenweberei gab es mehrere Arbeitsschritte, die z. T. von mehreren Handwerkern ausgeführt wurden. Die Schafwolle wurde zuerst gewaschen und getrocknet, um dann auf den Schlagtischen mit Schlagstöcken von den Wollschlägern bearbeitet zu werden.⁵⁸³

Doch auch ein Berufsübername für den Handwerker, der diese Kämmen, mhd. *kambe*, *kamme*, ‚Haar-, Woll-, Weberkamm‘ herstellte, kann vorliegen.

FB: - unter *Kambler*; *Kammler*: 11 in Ö, 7 in OÖ; *Kamber*: 22 in Ö, 10 in OÖ;

Krauß: 2 Taufbucheinträge;

Der FN *Krauß* ist als Übername, für jemanden mit lockigem, also krausem Haar, zu interpretieren.

⁵⁸⁰ Schmeller. Bd. 1. S. 1090.

⁵⁸¹ Bahlow. S. 55.

⁵⁸² Vgl. ebd.

⁵⁸³ Duden: Familiennamen. S. 360.

FB: *Kraus*: 1540 in Ö, 173 in OÖ, 17 in VB; *Krauß/Krauss*: 235 in Ö, 27 in OÖ, 1 in VB;

Leßl: 2 Taufbucheinträge;

im Taufbuch aufscheinen, waren in Hehenberg beheimatet. Der FN *Leßl* trat in Hehenberg auf. Später tritt in Gampern die Variante *Laßl* auf. Etymologisch geht der Name *Leßl* wohl auf einen Personennamen wie *Ladislaus*⁵⁸⁴ zurück.

FB: *Lessl*: 20 in Ö, 6 in OÖ; *Lössl*: 35 in Ö, 4 in OÖ;

Mihlradt: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: *Mihlradt* (1), *Mühlradt* (1);

Die Familie *Mühlradt* stammte aus der Ortschaft Gampern. Während Gottschald diesen FN auf den PN *Mildrat* bzw. *Mühlrath*⁵⁸⁵ bezieht, ist diese Deutung für den Gamperner Raum auszuschließen, da dieser Personennamen aus dem Slawischen stammt. Eher wahrscheinlich ist, dass mit *Mühlradt* das *Mühlrad* gemeint war, ein Wasserrad, das eine Getreide- oder Sägemühle antreibt. So gesehen ist der Familienname als Berufsübername für den Müller zu interpretieren.

FB: *Milrad*: 1 in Ö; *Mühlrad*: 1 in Ö;

Neuhoffer: 2 Taufbucheinträge;

Dieser Wohnstättenname bezieht sich auf einen neu erbauten Hof. Auch als Herkunftsname zur Ortschaft Neuhofen⁵⁸⁶ in der Gemeinde Attersee ist der Name unter Umständen zu deuten. Die Ortschaft wurde bereits 1289 urkundlich erwähnt.

FB: *Neuhofer*: 408 in Ö, 232 in OÖ, 70 in VB, 5 in Gampern;

Obmayr: 2 Taufbucheinträge;

Da beide Täuflinge namens *Obmayr* weiblich waren, ist es wenig verwunderlich, dass dieser Familienname in Gampern sogleich wieder ausstarb. Der Familienname kennzeichnet einen Meier nach der Lage seines Hofes, ist also ein Wohnstättenname, der aus einem Hofnamen hervorging. Die Vorsilbe *Ob-* drückt die oberste Lage eines Meierhofes im Dorf aus.

⁵⁸⁴ Seibicke. Bd. 3. S. 3f.

⁵⁸⁵ Vgl. Gottschald. S. 352.

⁵⁸⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 89.

FB: *Obermayr*: 520 in Ö, 397 in OÖ, 35 in VB; *Obermayr*: 299 in Ö, 43 in OÖ, 7 in VB; *Obermair*: 337 in Ö, 230 in OÖ, 48 in VB; *Obermaier*: 260 in Ö, 89 in OÖ, 29 in VB; *Obermeier*: 108 in Ö, 36 in OÖ, 14 in VB; *Obermeyer*: 11 in Ö; *Obermeyr*: 10 in Ö, 8 in OÖ; *Obermeir*: 30 in Ö, 18 in OÖ;

Räger: 2 Taufbucheinträge;

Dem Namen *Räger* liegt mhd. *reiger*, ‚Reiher‘. Damit der FN als Wohnstättenname zu klassifizieren, falls es sich bei dem Reiher um ein Hauswappen handelte. Eventuell könnte es sich bei *Räger* auch um eine Kürzung eines germanischen Namens, wie dem bairischen Personennamen *Ratkîs*⁵⁸⁷ handeln, falls dieser Name als Taufname im Spätmittelalter noch verwendet wurde. Diese Vermutung wird jedenfalls in *Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Vöcklabruck*⁵⁸⁸ angestellt.

FB: *Rager*: 96 in Ö, 58 in OÖ, 33 in VB, 2 in Gampern; *Reiger*: 61 in Ö, 10 in OÖ, 2 in VB;

Rauck: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Rauck (1), Rauk (1);

Der bairische Ausdruck *Rauck(en)*⁵⁸⁹ entspricht dem hochdeutschen *Rauch*. Als Familienname ist *Rauck* möglicherweise als Berufsübername für einen Schmied zu betrachten, bzw. als ⁵⁹⁰„Inhaber einer (steuerpflichtigen) Feuerstelle“⁵⁹¹. Allerdings könnte auch jeder andere Beruf, der mit Feuer und Rauch zu tun hat, wie etwa ein Koch, gemeint sein. Auch ein Berufsübername für jemanden, der beruflich mit Waldrodung zu tun hatte, ist nicht auszuschließen.

FB: *Rauch*: 1839 in Ö, 258 in OÖ, 8 in VB; *Rauck*: 1 in Ö; *Rauk*: 1 in Ö (Hausname);

Schlager: 2 Taufbucheinträge;

Der Familienname trat in Gampern erstmals im Jahr 1706 auf. *Schlager* kann sowohl zu den Wohnstättennamen, als auch zu den Herkunftsnamen gerechnet werden. Die nächstliegende Ortschaft Schlag⁵⁹² befindet sich in der Marktgemeinde Frankenmarkt.

⁵⁸⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 202.

⁵⁸⁸ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S.202

⁵⁸⁹ Schmeller. Bd. 2. S. 41.

⁵⁹⁰ Schmeller. Bd. 2. S. 657.

⁵⁹¹ Brechenmacher. Bd. 2. S.376.

⁵⁹² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 147.

Als WN geht Schlager auf einen Flurnamen zurück: mit dem Ausdruck *Schlag* bezeichnet man ein gerodetes Gebiet, wo Holzschlag betrieben wurde.⁵⁹³

FB: *Schlager*: 1362 in Ö, 393 in OÖ, 89 in VB, 4 in Gampern;

Schlay: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Schlay (1), Schleyl (1);

Vermutlich lässt sich der Name *Schlay* mit der Schleie, einer europäischen Fischart, in Verbindung bringen.

Nach einem alten Volksglauben sollte die Schleie mit ihrer schleimigen Haut anderen Fischen ärztliche Dienste leisten. [...]Die wilde Schleie bewohnt Seen und Teiche mit schlammigen Böden. Hin und wieder trifft man sie auch in langsam fließenden Flüssen an.⁵⁹⁴

Eventuell handelt es sich um einen Berufsübernamen für einen Fischer. Die Variante *Schleyl* stellt die Diminutivform dar.

FB: *Schlei*: 1 in Ö; *Schley*: 5 in Ö; *Schlay*: 1 in Ö;

Schönbaß: 2 Taufbucheinträge;

Der Name *Schönbaß* ist mit großer Wahrscheinlichkeit als Wohnstättenname zu betrachten. Mittelbairisch *boß*⁵⁹⁵ (lat. *passus*) bezeichnet einen Durch- bzw. Übergang im Gelände. Teilweise war der Ausdruck im Deutschen generell für Stege oder Wege gebräuchlich.⁵⁹⁶ Der Ausdruck *Schönbaß* bezeichnet somit einen engen, evtl. auch steilen Weg, von dem man vermutlich eine schöne Aussicht hatte. Als Familienname bezeichnet demnach eine Person, deren Anwesen an einem solchen Weg oder Anstieg lag.

FB: *Schönbaß*: 11 in Ö, 11 in OÖ, 11 in VB; *Schönbas*: 3 in Ö, 3 in OÖ;

Schuster: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Schuster (1), Schuester (1);

Der Berufsname *Schuster* tritt in Gampern erstmals 1708 auf. Der vor allem im Süden des deutschen Sprachraums zahlreich auftretende Familienname zeugt von der häufigen Existenz dieses Handwerkberufs im Spätmittelalter.

⁵⁹³ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 516.

⁵⁹⁴ Österreich von A-Z. Ein Führer durch Feld, Wald und Flur. Stuttgart, Zürich, Wien: Verlag das Beste, 1981. S. 355.

⁵⁹⁵ Kranzmayer. Bd. 2. S. 408.

⁵⁹⁶ Vgl. Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. 7. Band. N – Quurren. Bearbeitet von Dr. Matthias von Lexer. Leipzig: S. Hirzel, 1889. S. 1494.

FB: *Schuster*: 3865 in Ö, 627 in OÖ, 147 in VB;

Schreiauer: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Schreiauer (1), Schreyauer (1);

Dem Herkunftsnamen *Schreiauer* liegt die Fischhameringer Siedlung *Schreierau*⁵⁹⁷ zugrunde. Der mit dem Grundwort *-au* gereichte Ortsname verbindet sich mit dem mhd. Wort *schri̇er*, ‚Schreier, Ausrufer‘ und entstand aus dem gleich lautenden Hofnamen. Der Hof wurde bereits 1480 urkundlich erwähnt. Offenbar war in der *Schreierau* jemand beheimatet, der beruflich Botschaften verbreitete oder als Marktschreier arbeitete.

FB: - in Ö;

Spöckinger: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: Spockinger (1), Spöckinger (1);

Dieser FN mit unechter *-inger* Ableitung ist entweder als Herkunftsname oder als Wohnstättenname zu beurteilen. Im Gerichtsbezirk Mondsee existieren zwei Ortschaften *Speck*,⁵⁹⁸ die Ausgangsorte für einen Herkunftsnamen sein könnten. Der Ortsname *Speck* wird auf mhd. *spëcke*, ‚Damm, Fahrweg in seichtem, sumpfigem Gelände‘⁵⁹⁹ zurückgeführt. Dieselbe Etymologie könnte auch einem WN zugrunde liegen.

FB: *Spöckinger*: 12 in Ö, 2 in OÖ, 2 in VB;

Stix: 2 Taufbucheinträge;

Der FN *Stix* geht auf eine Kürzung des lateinischen Namen *Sixtus* zurück. Der Rufname schlägt sich auch im schon behandelten Familiennamen *Six(t)* nieder. *Sixtus* war im Spätmittelalter ein relativ beliebter Taufname, der auch in Oberbayern ‚im 15. Jh. weiter verbreitet, jedoch nicht häufig‘⁶⁰⁰ vorkam.

FB: *Stix*: 467 in Ö, 103 in OÖ, 60 in VB;

⁵⁹⁷ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 186.

⁵⁹⁸ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 186.

⁵⁹⁹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 44

⁶⁰⁰ Seibicke. Bd. 4. S. 92.

Wenhardt: 2 Taufbucheinträge;

Der FN geht auf den germanischen Rufnamen *Wernhard* zurück. *Wernhard* dürfte im Spätmittelalter besonders bei Adeligen ein beliebter Vorname gewesen sein. Zauner führt des Öfteren den Adeligennamen *Wernhard* im Attergauer Gebiet an.⁶⁰¹ So kam der Name beispielsweise in der im Attergau heimischen Grafenfamilie Schaunberger vor: Wernhard V. (1257-1286) und Wernhard VIII. (1350-1363). Auch Linsberger reiht den Rufnamen *Wernhard* an die 10. häufigste Stelle des Rufnamenvorkommens in den Wiener Regesten vor 1330.⁶⁰²

FB: *Wenhardt:* 34 in Ö, 1 in OÖ; *Wenhart:* 2 in Ö, 2 in OÖ, *Wenhard:* 1 in Ö; *Wernhardt:* 15 in Ö; *Wernhart:* 126 in Ö, 5 in OÖ; *Wernhard:* 9 in Ö;

V.1.4. Einmalig auftretende Familiennamen

Die folgenden 84 Familiennamen traten nur einmalig in den Taufbüchern auf und werden dementsprechend kurz behandelt. Die Tatsache, dass diese FN nur einmal in 53 Jahren in Gampern vorkommen, muss natürlich nicht heißen, dass diese für Gampern wenig Bedeutung hatten. Viele von ihnen tauchten erst Anfang des 18. Jahrhundert erstmals auf und kommen später in sehr hoher Zahl vor. Umgekehrt ist es möglich, dass bestimmte Familiennamen schon lange in Gampern bestanden, jedoch Mitte des 17. Jahrhunderts im Aussterben begriffen waren. Die sehr hohe Anzahl an nur einmalig auftretenden Namen lässt die Vermutung zu, dass es sich bei den meisten Taufen von Säuglingen mit andersartigen Familiennamen, um die Kinder von Tagelöhnern, Mägden und Knechten handelte, die nur für kurze Zeit in der Pfarre Gampern lebten.

Andere einmalig auftretende Namen lassen sich dadurch erklären, dass die Eltern der Täuflinge nicht aus dem Gamperner Pfarrgebiet stammten. Es kam auch vor, dass Familien aus angrenzenden Ortschaften ein Kind in Gampern taufen ließen, da etwa der Taufpate aus Gampern stammte.

Den Familiennamen **Alexandri** liegt der griechische Rufname *Alexander* zu Grunde. Es handelt sich also um einen Abstammungsnamen. Der Grund, dass der Name die Endung *-ri* aufweist, dürfte daran liegen, dass der Name des Kindsvaters in den Taufbüchern im Genitiv angegeben wurde und dadurch teilweise der Familiennamen flektiert wurde.

FB: *Alexander:* ca. 280 in Ö, 27 in OÖ, 7 in VB;

⁶⁰¹ Vgl. Zauner. S. 54, 78, 140, 297,

⁶⁰² Vgl. Linsberger. S. 102.

Die Familie mit dem FN **Angerpauer** stammte nicht aus der Pfarre Gampern, sondern aus Frankenburg. Der Wohnstättenname dürfte aus einem Flurnamen entstanden sein. Ursprünglich bedeutet das ahd. Wort *angar*, mhd. *anger* ‚Gras-, Ackerland‘. Was den Begriff der Wohnstätte *Anger* betrifft, so existieren im bairischen Dialektgebiet mehrere Bedeutungsmöglichkeiten, die je nach Region variieren. Ernst-Zyma listet die unterschiedlichsten Definitionen für *Anger* auf. In Oberösterreich reichen diese von „ungepflügter Streifen zwischen Feldern [...], Feld- oder Ackerrand, auch bewachsener Grenzstreifen, [bis hin zu] Wiese, mit Obstbäumen bestanden“⁶⁰³. Grundsätzlich versteht man unter einem *Anger* eine Wiese oder ein Acker, manchmal wird der *Anger* aber auch strikt vom gepflügten Ackerland unterschieden.

FB: *Angerbauer*: 155 in Ö, 81 in OÖ; 6 in VB;

Der FN **Paldt** ist eine Kurzform des Namens *Leopold*⁶⁰⁴, oder eines anderen germ. Namens mit dem Zweitglied *-bold* oder *-bald*.

FB: *Palt*: 33 in Ö; *Pold*: 54 in Ö, 3 in OÖ; *Poldt*: 1 in Ö; *Polt*: 319 in Ö, 14 in OÖ, 6 in VB; *Baldt*: 34 in Ö, 4 in OÖ; *Balt*: 7 in Ö; *Bald*: 9 in Ö; *Bold*: 17 in Ö, 3 in OÖ, 1 in VB; *Boldt*: 20 in Ö; *Bolt*: 9 in Ö;

Der FN **Pauller** stellt eine *-er* Ableitung des Rufnamens *Paul* dar. *-er* Derivationen von Rufnamen sind bei der Familiennamenbildung grundsätzlich seltener, kommen aber gelegentlich vor. Auch als Taufname war der Name *Paul* in Gampern des 17., 18. Jahrhunderts beliebt.

FB: *Pauller*: 10 in Ö; *Pauler*: 30 in Ö, 2 in OÖ;

Der Name **Pehler** ist schwierig zu interpretieren. Auch Ernst-Zyma führt den FN *Pöhler* an, und kann nicht entscheiden, ob der Name „zu den HN, WN, ÜN oder BN zu zählen ist, oder ob P. auf einen PN zurückgeht.“⁶⁰⁵ *Pehler* ist möglicherweise durch eine Umlautentrundung des bairischen Ausdrucks *Pöll* (vgl. 153), durch *-er* Ableitung entstanden. Durch die Dehnung des Vokals scheint Ernst-Zyma dieser Deutungsversuch jedoch „unbefriedigend“⁶⁰⁶ zu sein. Da *Pehler* in Gampern allerdings wie der FN *Pöll* in

⁶⁰³ Vgl. Ernst-Zyma. Bd 1. S. 105f.

⁶⁰⁴ Vgl. Wiesinger. S. 106.

⁶⁰⁵ Ernst-Zyma. Bd. 1. S. 209.

⁶⁰⁶ Ebd.

Zeiling auftritt, erscheint diese Deutung für den Gamperner Fall als wahrscheinlich. Am ehesten ist *Pehler* also als Übername zu deuten.

FB: *Pöhler*: 5 in Ö; *Böhler*: 534 in Ö, 11 in OÖ; *Behler*: 1 in Ö; *Peller*: 45 in Ö, 4 in OÖ; *Pöller*: 16 in Ö, 4 in OÖ;

Der Name **Peuntner** ist eine *-er* Ableitung des oberdeutschen Ausdrucks *Point*, „abgesonderter Teil der Dorfflur“⁶⁰⁷. Pointen waren in der Regel eingezäunte Grundstücke in der Nähe des Hofes, auf denen Gemüse angebaut wurde.

FB: *Peuntner*: 101 in Ö, 8 in OÖ; *Pointner*: 1004 in Ö, 662 in OÖ, 27 in VB;

Der FN **Pilinger** ist ein Herkunftsname zur Regauer Rotte Pilling⁶⁰⁸, die seit dem 15. Jahrhundert urkundlich belegt ist. Der Ortsname selbst entstand aus dem ahd. Personennamen *Pillo*.⁶⁰⁹

FB: *Pilinger*: 2 in Ö; *Pillinger*: 120 in Ö, 66 in OÖ, 10 in VB;

Der Familienname **Piltsleitner** ist als Wohnstättenname zu klassifizieren. Eventuell lebte der Erstnamensträger auf einem Hang, an dem besonders viele Pilze wuchsen. Möglich ist auch, dass sich der Familienname aus einem Flurnamen entwickelte. Die *Piltsleiten* konnte auch jemanden gehören, der den Bei- oder Familiennamen *Pilz* trug.

FB: - in Ö;

Der FN **Piringer** ist möglicherweise durch einen Schreibfehler entstanden und gehört in die Familiennamengruppe Pöringer, da er in derselben Ortschaft auftritt.

Allerdings ist nicht sicher, ob die Variante *Piringer* tatsächlich in die Namensgruppe *Pöringer* einzuordnen ist: wurde der Name tatsächlich *Piringer* ausgesprochen, handelt es sich um einen Herkunftsnamen zur Gamperner Siedlung Bieret, die im 16. Jahrhundert urkundlich als *Pirach* erwähnt wurde.

FB: *Piringer*: 306 in Ö, 47 in OÖ, 5 in VB; *Pieringer*: 181 in Ö, 31 in OÖ, 9 in VB; *Püringer*: 67 in Ö, 8 in OÖ, 1 in VB;

⁶⁰⁷ Gottschald. S. 136.

⁶⁰⁸ Vgl. Wiesinger. S. 173.

⁶⁰⁹ Vgl. ebd.

Der FN **Pischof** ist als Übername zu betrachten. Er bezeichnet eine Person, die in irgendeiner Beziehung zu einem Bischof stand, oder jemanden, „der eine Führerstellung hat oder sich anmaßt.“⁶¹⁰

FB: *Bischof*: 1315 in Ö, 98 in OÖ, 22 in VB; *Pischof*: 5 in Ö; *Bischoff*: 89 in Ö, 5 in OÖ;

Der Wohnstättenname **Pletzl** stellt eine Diminutivform zu „bair. *Pletze* ‚Stück Land; größeres Ackerstück; Weideplatz‘“⁶¹¹ dar.

FB: *Pletzl*: 10 in OÖ; *Plötzl*: 10 in Ö, 5 in OÖ;

Auch der Familienname **Pohn** ist zu den Wohnstättennamen zu stellen. Der Name geht auf bair. *podem, poden*, ‚Boden, Grund‘⁶¹² zurück.

FB: *Pohn*: 277 in Ö, 193 in OÖ, 152 in VB, 2 in Gampern;

Der FN **Polhamer** ist als Herkunftsname zur Ortschaft Pollham⁶¹³ im Bezirk Grieskirchen zu betrachten, aus der auch das im Attergau bedeutende Adelsgeschlecht der *Polheimer* stammte. Der Familienname *Polhamer* war im Attergau schon seit dem Mittelalter heimisch.

FB: *Pollhammer*: 287 in Ö, 123 in OÖ, 28 in VB; *Polhamer*: 8 in Ö, 7 in OÖ, 2 in VB; *Pollheimer*: 86 in Ö, 9 in OÖ; *Polheimer*: 2 in Ö; *Polhammer*: 1 in Ö, 1 in OÖ;

Der FN **Pöll** ist wohl als Übername zu bair.-mhd. *polle*, ‚Knospe; kleine Kugel; kugelförmiges Gefäß‘⁶¹⁴ zu verstehen. Er bezeichnet im übertragenen Sinn einen dicklichen, bauchigen Mann.⁶¹⁵

FB: *Pöll*: 656 in Ö, 124 in OÖ, 21 VB; *Böll*: 5 in Ö; *Pöhl*: 46 in Ö, 3 in OÖ; *Pell*: 65 in Ö, 11 in OÖ;

Den FN **Preiß** versteht Brechenmacher als lobenden Übernamen für eine ehrenwerte Person.⁶¹⁶ Der Name entstand aus mhd. *prîs*, ‚Lob, Ruhm, Wert, Preis; Herrlichkeit;‘.

⁶¹⁰ Brechenmacher. Bd. 1. S. 147.

⁶¹¹ Reutner/Bito/Wiesinger. S.152.

⁶¹² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 207.

⁶¹³ Vgl. Wiczorek, Trude: Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding. Dissertation. Wien, 1968. II. S. 251.

⁶¹⁴ Reutner/Bito/Wiesinger. S.248.

⁶¹⁵ Vgl. Ziller: Die Salzburger Familiennamen. S. 48.

⁶¹⁶ Vgl. Brechenmacher. Bd. 1. S. 209.

FB: *Preis*: 160 in Ö, 9 in OÖ, *Preiß*: 06 in Ö, 23 in OÖ, 2 in VB;

Der FN **Preneis** starb in Gampern bereits 1658 aus. Der Name ist als Berufsübername für einen Schmied zu verstehen.⁶¹⁷ Das Brenneisen war das Material, mit dem dieser Schmied, evtl. ein Hufschmied, arbeitete.

FB: *Brenneis*: 110 in Ö, 86 in OÖ, 34 in VB; *Breneis*: 25 in Ö, 13 in OÖ, 4 in VB; *Prenneis*: 10 in Ö, 10 in OÖ;

Der FN **Prigl** ist als Wohnstättenname zu „mhd. *bruogel* = Brühl“⁶¹⁸ zu interpretieren. Mit dem Flurnamen *Brühl* ist eine feuchte Wiese zu verstehen.

FB: *Prigl*: 35 in Ö, 1 in OÖ; *Priegl*: 11 in Ö, 1 in OÖ;

Der Name **Proll** lässt sich als Übername für einen dicken Menschen verstehen: bair. *brollad* bedeutet ‚wohlbeleibt, fett‘.⁶¹⁹

FB: *Proll*: 37 in Ö, 13 in OÖ; 11 in VB; *Pröll*: 494 in Ö, 330 in OÖ, 2 in VB;

Der FN **Pechecker** ist ein Wohnstättenname und benennt jemanden, „der auf einem mit Buchen bewachsenen Geländevorsprung oder auch an der Ecke eines Buchenwaldes wohnte.“⁶²⁰ Gab es im Ort bereits mehrere Personen mit dem Beinamen *Ecker*, so konnte *Puechecker* auch zur genaueren Unterscheidung vorangestellt werden, um so den „Ecker bei den Buchen“ zu kennzeichnen.

FB: *Puechecker*: 2 in Ö; *Buechecker*: 62 in Ö, 22 in OÖ;

Der Familienname **Tanzperger** stellt einen Wohnstättennamen zu einer Örtlichkeit namens *Tanzberg* dar. Der *-perger* Wohnstättenname entstand durch eine Reihung mit dem BW mhd. *tanz*, ‚Tanz [...]; Gesang, Spiel zum Tanze‘. Ein *Tanzperg* konnte eine Örtlichkeit gewesen sein, auf der Feste stattfanden, wo gesungen und getanzt wurde. Auch ein sagenumwobener Hügel konnte im Volksmund so bezeichnet worden sein.

FB: *Tanzberger*: 43 in Ö; *Danzberger*: 16 in Ö, 3 in OÖ;

⁶¹⁷ Vgl. Brechenmacher. Bd. 1. S. 213.

⁶¹⁸ Vgl. Brechenmacher. Bd. 1. S. 217.

⁶¹⁹ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 154.

⁶²⁰ Duden: Familiennamen. S. 157.

Der Familienname **Thurnwald** ist ein gereihter Wohnstättenname von mhd. *turn*, ‚Turm‘ und mhd. *walt*, ‚Wald‘. Der Name bezeichnet jemanden, der in der Nähe oder innerhalb eines Waldes wohnte, in dem ein Turm bzw. eine Burg stand.

FB: *Thurnwald*: 7 in Ö; *Turnwald*: 25 in Ö, 3 in OÖ;

Der Wohnstättenname **Torfperger** bezeichnet jemanden, der sehr weit oben im Dorf, auf einem Berg oder Hügel, bzw. auf dem „Dorfberg“ wohnte.

FB: *Dorfberger*: 9 in Ö, 4 in OÖ;

Der oberdeutsche Übername **Drembl** geht auf mhd. *trâm*, *trâmmel*, *drâm*, *drëmel*, ‚Klotz, Block‘⁶²¹, zurück. Als Übername bezeichnet er einen derben, groben Menschen.⁶²²

FB: *Tremel*: 250 in Ö, 153 in OÖ, 34 in VB, 1 in Gampern; *Tremel*: 34 in Ö, 17 in OÖ; *Tremmel*: 232 in Ö, 29 in OÖ, 12 in VB; *Tremml*: 12 in Ö, 1 in OÖ; *Dremel*: 10 in Ö; *Dremel*: 27 in Ö; *Dremmel*: 10 in Ö; *Dremml*: 2 in Ö;

Der Herkunftsname **Eitzinger** bezieht sich auf die Ortschaft Eitzing⁶²³ in der Gemeinde Ampfelwang. Das Dorf wurde bereits im 16. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Der Name der Ortschaft Eitzing entstand aus einem althochdeutschen Personennamen wie *Eitzo* oder *Itzo*.⁶²⁴

FB: *Eitzinger*: 175 in Ö, 129 in Ö, 91 in VB, 2 in Gampern; *Eizinger*: 34 in Ö, 18 in OÖ, 14 in VB;

Der FN **Epphardt** geht auf den Rufnamen *Eberhard* zurück, der im Mittelalter ein besonders in Adelskreisen beliebter Vorname war.⁶²⁵

FB: *Ephardt*: 1 in Ö; *Ebhart*: 38 in Ö, 2 in OÖ; *Ebhard*: 6 in Ö; *Ebhardt*: 15 in Ö; *Eberhardt*: 292 in Ö, 15 in OÖ, 1 in VB; *Eberhard*: 987 in Ö, 111 in OÖ, 10 in VB, 1 in Gampern; *Eberhart*: 302 in Ö, 23 in OÖ, 1 in VB;

⁶²¹ Brechenmacher. Bd. 1. S. 343.

⁶²² Vgl. ebd.

⁶²³ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 215.

⁶²⁴ Vgl. ebd.

⁶²⁵ Vgl. Seibicke. Bd. 1, S. 552, 553.

Auch der FN **Ertl** geht auf einen germanischen Rufnamen zurück. Er stellt eine Diminutivform eines mit *Ort-* anlautenden Rufnamens, wie *Ortwin*, *Ortlieb* oder *Ortolf*⁶²⁶, dar.

FB: *Ertl*: 1625 in Ö, 315 in OÖ, 21 in VB; *Ertel*: 53 in Ö, 7 in OÖ; *Örtl*: 22 in Ö, 5 in OÖ; *Örtel*: 24 in Ö;

Beim Namen **Fellner** handelt es sich um einen Wohnstättennamen. Der Name bezieht sich auf das Wort *Feld*, das auch als Flurname in Österreich häufig ist. Als Hofname bezeichnete der Name *Fellner* denjenigen, der bei einem Feld wohnte. Unter Umständen könnte *Fellner* könnte auch auf mhd. *vældener*, ‚Feldner, eine Art Höriger‘ bezogen werden.⁶²⁷ Somit wäre der Name in die Kategorie der Standesnamen zu stellen. Nur selten ist der Name *Fellner* zu *Fell*, im Sinne von *Fellhändler* oder *Fellhersteller*, zu stellen, wie u. a. *Gottschald* annimmt.⁶²⁸

FB: *Fellner*: 1752 in Ö, 494 in OÖ, 107 in VB, 9 in Gampern;

Der Name **Fellinger** ist dagegen als Herkunftsname zu einer der drei Innviertler Ortschaften *Felling*⁶²⁹ interpretierbar. Gleichmaßen ist *Fellinger* auch als Wohnstättenname interpretierbar, der aus dem Hofnamen *Fellinger* ‚Hof, der in der Nähe eines Feldes steht‘, hervorging.

FB: *Fellner*: 1752 in Ö, 494 in OÖ, 107 in VB, 9 in Gampern; *Fellinger*: 608 in Ö, 281 in OÖ, 77 in VB;

Der Name **Filzeter** stellt offenbar eine Reihung von mhd. *vilz*, ‚Moor, Moorgrund‘ und *-eder (-eter)* dar. Der Name ist also als Wohnstättenname zu einer verwachsenen Moorgegend, die in einer *Öde* (‚mhd. *oede* ‚unbebauter und unbewohnter Grund‘⁶³⁰) liegt, zu betrachten. Wie schon erwähnt, besitzt Gampern ein heute noch in Resten vorhandenes Moor, das *Filzmoos* genannt wird. Auch *Ziller* bezeichnet den Ausdruck *Filz* als ‚Moor mit starkem Bestand an Stauden und Gestrüpp.‘⁶³¹

FB: - in Ö;

⁶²⁶ Vgl. *Seibicke*. Bd. 3. S. 462.

⁶²⁷ Vgl. *Ernst-Zyma*. Bd. 1. S. 339.

⁶²⁸ Vgl. *Gottschald*. S. 181f.

⁶²⁹ Vgl. *Bertol-Raffin*. Bd. 2. S. 9, 43, 140.

⁶³⁰ *Duden*: Familiennamen. S. 207.

⁶³¹ *Ziller*: Die Salzburger Familiennamen. S. 81.

Der Berufsname **Fischer** tritt nur einmal in Gampern auf. Da der Nachkomme weiblich war, dürfte der Name so früh wieder ausgestorben sein. In den durch Gampern fließenden Flüssen Dürre Ager und Vöckla dürfte das Fischen beruflich betrieben worden sein.

FB: *Fischer*: ca. 7000 in Ö, 1275 in OÖ, 88 in VB, 2 in Gampern;

Der FN **Gräbner** ist als Wohnstättenname zum häufigen Flurnamen *Graben* zu deuten. Auch als Herkunftsname zur Ortschaft Graben⁶³² ist der Familienname interpretierbar.

FB: *Gräbner*: 29 in Ö, 6 in OÖ;

Der FN **Grausgruber** ist in erster Linie als Herkunftsname zur Innviertler Ortschaft Grausgrub⁶³³ in St. Marienkirchen zu interpretieren, die ursprünglich *Gaulsgrub* hieß, ab dem 16. Jahrhundert jedoch zu *Grausgrub* umgedeutet wurde.

Eventuell ist der FN auch als Wohnstättenname zu verstehen. Womöglich ging dieser Name aus einem Hofnamen hervor, der sich aus dem Beinamen *Krauß* (vgl. S. 145) und der Wohnstättenbezeichnung *Grube* (vgl. S. 88) zusammensetzte. Jemand namens *Grausgruber* könnte demnach der „Krauß in der Grube“ gewesen sein.

FB: *Grausgruber*: 123 in Ö, 91 in OÖ, 27 in VB; *Krausgruber*: 35 in Ö, 15 in OÖ;

Beim Familiennamen **Grillmoßer** handelt es sich um einen Herkunftsnamen zur Ungenacher Ortschaft Grillmoos.⁶³⁴ Der Ortsname bezieht sich auf die Lage des Dorfes, in dessen Nähe ein Moor gelegen haben muss, in dem Grillen vorkamen.

FB: -in Ö;

Der FN **Gröber** kommt einmalig vor. Möglicherweise ist *Gröber* lediglich als Variante von *Gru(e)ber* (vgl. S. 88) anzusehen. Auch von der Wohnstätte in der Nähe eines Grabens kann der Name abgeleitet worden sein. Am wahrscheinlichsten ist aber, *Gröber* als Berufsnamen zu betrachten. Der *Gröber* war derjenige, der beruflich Graben anfertigte, wie etwa ein Totengräber.⁶³⁵

FB: *Gröber*: 62 in Ö, 5 in OÖ, 5 in VB; *Greber*: 211 in Ö, 4 in OÖ;

⁶³² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 133.

⁶³³ Vgl. Bertol-Raffin. Bd. 2. S. 83.

⁶³⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 209.

⁶³⁵ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 2. S. 437.

Der FN **Haager** ist als Herkunftsname zur ehemaligen Gamperner Ortschaft Haag⁶³⁶ zu betrachten. Auch zu den Wohnstättennamen kann der Name gestellt werden, da der *Hag*, im Sinne von Gesträuch, Hecke, bzw. „eingefriedigter Raum“⁶³⁷ auch ein häufig vorkommender Flurname ist.

FB: *Haager*: 85 in Ö, 26 in OÖ, 1 in VB; *Hager*: 2347 in Ö, 937 in OÖ, 90 in VB;

Der FN **Habermayr** kennzeichnet einen Meier durch das BW mhd. *haber*, ‚Hafer‘. Wahrscheinlich handelte es sich um einen Großbauern, der im engeren Sinne mit Haferanbau zu tun hatte, oder an einem Haferfeld wohnte.

FB: *Habermayr*: 1 in Ö; *Habermayer*: 26 in Ö, 3 in OÖ; *Habermaier*: 9 in Ö, 6 in OÖ, 3 in VB; *Habermair*: 1 in Ö;

Der FN **Haindl** ist eine typisch österreichische Diminutivform des Rufnamens *Heinrich*.⁶³⁸

FB: *Haindl*: 485 in Ö, 52 in OÖ, 4 in VB; *Heindl*: 887 in Ö, 175 in OÖ, 6 in VB;

Der Familienname **Häselschmid** kennzeichnet einen Schmied durch seine Wohnstätte, an der Haselnusssträucher stehen. Der Name ist somit als Wohnstättenname zu interpretieren, der aus einem Hofnamen hervorging,

FB: - in Ö;

Der Wohnstättenname **Hausperger** bezieht sich auf einen Berg, bzw. einem Hügel, der zum Besitz eines Hausinhabers gehörte.

FB: *Hausberger*: 461 in Ö, 25 in OÖ; 3 in VB; *Hausperger*: 1 in Ö;

Der FN **Hittmayr** stellt nähere Kennzeichnung eines *-mayr* durch die Wohnstätte, mhd. *hütte*, ‚Hütte, Zelt‘, dar. Der Wohnstättenname ist also durch einen Hofnamen entstanden. Die Umlautentrundung von *Hütte* zu *Hittn* ist typisch bairisch.

FB: *Hittmayr*: 15 in Ö, 13 in OÖ, 10 in VB; *Hittmayer*: 1 in VB; *Hüttmayr*: 37 in Ö, 26 in OÖ, 7 in VB; *Hittmair*: 18 in Ö; 10 in OÖ, 9 in VB; *Hittmaier*: 5 in Ö, 5 in OÖ, 4 in VB;

⁶³⁶ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 189.

⁶³⁷ Schnetz. S. 70.

⁶³⁸ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 299.

Der FN **Höchl** ist eine mit *-l* Suffix gebildete Diminutivform zu mhd. *hoehe, hōhe*, ‚Höhe, Anhöhe, Erhöhung‘, und somit in die Kategorie der Wohnstättennamen einzuordnen.

FB: *Hechl*: 78 in Ö;

Der Familienname **Höckl** ist etymologisch zu mhd. *hecke*, ‚Hecke‘ zu stellen. Der FN wurde mit dem Diminutivsuffix *-l* gebildet, es liegt also eine Koseform vor. Mit *Höckl* wurde jemand bezeichnet, der an einer Hecke wohnte. In diesem Sinn ist der Familienname als Wohnstättenname zu verstehen.

FB: *Heckl*: 48 in Ö, 9 in OÖ; *Höck*: 329 in Ö, 25 in OÖ,

Der FN **Hofler** ist als Standesname zu deuten, der durch eine *-er* Ableitung von mhd. *hovelīn*, ‚kleiner Hof‘ entstanden ist. Gemeint war ein Bauer, der nur einen kleinen Hof besaß.⁶³⁹

FB: *Höfler*: 1155 in Ö, 201 in OÖ, 9 in VB; *Höffler*: 8 in Ö, 1 in OÖ;

Der Familienname **Hökher** ist etymologisch wie der schon behandelte FN *Höckl* zu mhd. *hecke*, ‚Hecke‘ zu stellen. Hier liegt lediglich keine Verkleinerungsform, sondern eine *-er* Ableitung vor. Auch als Herkunftsname zur Ortschaft Höck⁶⁴⁰ im Bezirk Vöcklabruck ist der Name interpretierbar.

FB: *Höcker*: 30 in Ö, 8 in OÖ; *Höckner*: 183 in Ö, 112 in Ö, 118 in VB, 2 in Gampern;

Der FN **Hollinger** ist als *-inger* Ableitung des schon behandelten Wohnstättennamens *Holl* (vgl. S. 114) zu verstehen. Offensichtlich wurde der Name einem Nachfahren jemandes namens *Holl* gegeben und der Name *Hollinger* entwickelte sich zu einem Hofnamen.

FB: *Hollinger*: 108 in Ö, 9 in OÖ; *Hallinger*: 89 in Ö, 6 in OÖ; 1 in VB;

Der FN **Hörl** stellt eine für das bairische Dialektgebiet typische, „gerundete Form von *Herl*“⁶⁴¹, eine Kurzform des Rufnamens *Hermann* dar.

FB: *Hörl*: 435 in Ö, 48 in OÖ, 7 in VB; *Herl*: 34 in Ö;

⁶³⁹ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 329.

⁶⁴⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 245.

⁶⁴¹ Duden: Familiennamen. S. 335.

Der Abstammungsname **Jakob** geht auf den biblischen Rufnamen *Jakob* zurück, der in Gampern im 17. und 18. Jahrhundert auch als Vorname beliebt war.

FB: *Jakob*: 400 in Ö, 130 in OÖ, 10 in VB; *Jacob*: 25 in Ö, 6 in OÖ;

Das *-erl* Suffix im Familiennamen **Kätterl** zeigt eine Verkleinerungsform. Möglich ist, dass diesem FN der weibliche Rufname *Katharina* zugrunde liegt. Somit wäre der FN einer der seltenen Metronymika.

Folgt man jedoch Brechenmacher, der den FN *Ketteler*⁶⁴² als oberdeutschen Berufsnamen, für den Kettenmacher interpretiert, wäre *Kätterl* auch als Berufsübername zu verstehen.

FB: *Katterl*: 43 in Ö, 40 in OÖ, 27 in VB, 5 in Gampern; *Katherl*: 39 in Ö, 37 in OÖ, 32 in VB; *Ketterl*: 6 in Ö;

Der FN **Kirchengattinger** tritt in Gampern erstmals 1709 auf, zählt also zu den jüngsten Familiennamen der Pfarre. Wie schon der Name *Gottinger* (vgl. S. 134), geht auch dieser Wohnstättenname auf mhd. *gater*, ‚Gatter, Gitter als Tor oder Zaun‘ zurück. Der Name *Kirchengattinger* verweist also auf die unmittelbare Nähe einer Wohnstätte beim ‚Kirchengatter‘.

FB: *Kirchgatterer*: 74 in Ö, 54 in OÖ, 40 in VB;

Der FN **Kobler** ist als Wohnstättenname zu betrachten. Es lässt sich zwar der Bezug zu ‚mhd. *kobel* enges, schlechtes Haus‘⁶⁴³ herstellen, mhd. *kobel* bedeutet jedoch auch ‚Felsenschlucht‘. Wie auch der Begriff *Kofel* (vgl. S. 94), lässt sich *Kobel* vom lateinischen Wort *cubul(um)*,⁶⁴⁴ das auf lat. *cubo, cubare*, ‚liegen‘ zurückgeht, herleiten.

FB: *Kobler*: ca. 370 in Ö, 236 in OÖ, 12 in VB;

Der FN **Kholler** ist als Berufsname zu mhd. *koler*, ‚Köhler, Kohlenbrenner‘, zu verstehen. Er ‚stellte Holzkohle durch Verschwelen von Waldbeständen im Kohlenmeiler her.‘⁶⁴⁵

⁶⁴² Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 35.

⁶⁴³ Ziller: Die Salzburger Familiennamen. S. 144.

⁶⁴⁴ Vgl. Schnetz. S. 30.

⁶⁴⁵ Duden: Familiennamen. S. 385.

Der FN **Kratzer** tritt erstmals erst 1710 in Gampern auf und geht auf mhd. *kratzen*, ‚kratzen‘ zurück. Der Name ist als Berufsname interpretierbar und bezeichnet einen ‚Wollkratzer‘⁶⁴⁶, der im Webereigewerbe arbeitet. Grundsätzlich kann jedoch auch ein Übername zu *kratzen* gemeint sein.

Im *Duden* wird der FN *Kratzer* dagegen auch als *-er* Ableitung einer Kurzform des Rufnamens *Pankratz* erklärt⁶⁴⁷, was auch für Gampern nicht völlig auszuschließen ist.

FB: *Kratzer*: 448 in Ö, 31 in OÖ, 4 in VB; *Krazer*: 1 in Ö; *Gratzer*: 736 in Ö, 71 in OÖ, 5 in VB;

Der Wohnstättenname **Krichpaum** bezeichnet jemanden, auf dessen Wohnstätte ein Pflaumenbaum, mhd. *krieche*, ‚Pflaumenschlehe‘, steht.

FB: *Krichbaum*: 45 in OÖ, 35 in OÖ, 25 in VB; 1 in Gampern; *Kriechbaum*: 319 in Ö, 154 in OÖ, 63 in VB, 12 in Gampern;

Der FN **Krintl** ist als Diminutivform des bairischen Ausdrucks *grint*, ‚Grind, Kopf‘⁶⁴⁸ zu betrachten. Somit ist er in die Gruppe der Übernamen aufzunehmen und bezeichnet jemanden mit auffälliger Kopfform oder Kopfgröße.

FB: - in Ö;

Der Familienname **Löchinger** bezieht sich wahrscheinlich, wie schon der erwähnte FN *Lechner* (vgl. S. 90) auf mhd. *lêhen*, ‚geliehenes Gut, Lehn‘, nur dass er hier als unechter *-inger* Name erscheint. Somit ist er nicht mehr als Standesname, sondern als Hofname bzw. Wohnstättenname zu betrachten.

FB: *Löchinger*: 21 in Ö, 2 in OÖ, 2 in VB; *Lechinger*: 10 in Ö;

Der Familienname **Löger** ist vermutlich als Wohnstättenname zu interpretieren, der sich von mhd. *lëger*, ‚Lager; Lager der Tiere; herleiten lässt. Offenbar entstand der FN aus einem gleich lautenden Flurnamen. Der Ausdruck *Leger*, ‚Weideplatz‘⁶⁴⁹ ist hauptsächlich in Almgebieten gebräuchlich.

FB: *Löger*: 36 in Ö, 22 in OÖ, 1 in VB; *Leger*: 51 in Ö, 4 in OÖ;

⁶⁴⁶ Duden: Familienname. S. 394.

⁶⁴⁷ Vgl. ebd.

⁶⁴⁸ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 121.

⁶⁴⁹ Schmeller. Bd. 1. S. 1458.

Der Name **Milpacher** ist als Herkunftsname zur Atterseer Ortschaft Mühlbach⁶⁵⁰, die bereits im 9. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde, zu interpretieren. Theoretisch ist auch ein Wohnstättenname zu einem Gewässer, an dem eine Mühle stand, möglich.

FB: *Milbacher*: 2 in Ö; *Mühlbacher*: 1210 in Ö, 354 in OÖ, 34 in VB; *Mülbacher*: 4 in Ö, 1 in OÖ;

Der Wohnstättenname **Neuhauser** entsteht durch die Reihung von mhd. *niuwe*, ‚neu‘ und *-hauser*, bezeichnet also jemanden, der ein neues Haus erbaut bzw. bewohnt hat. Auch als Herkunftsname zur Lenzinger Ortschaft Neuhausen⁶⁵¹ ist der FN interpretierbar.

FB: *Neuhauser*: 930 in Ö, 278 in OÖ, 12 in VB;

Der FN **Ötl** geht auf den Rufnamen *Otto* zurück. Der Abstammungsname liegt in einer Koseform vor, die mit dem Suffix *-l* gebildet wurde.

FB: *Ötl*: 9 in OÖ; *Öttl*: 286 in OÖ, 103 in OÖ, 29 in VB; *Öttel*: 3 in Ö;

Auch dem FN **Ottinger** liegt der männliche RN *Otto* zugrunde, hier wurde lediglich eine *-inger* Ableitung gebildet. Möglicherweise ging dieser Familienname aus einem Hofnamen hervor, der einem Angehörigen eines *Ottos* gehörte. Auch die Ortschaft Ottigen in Frankenburg, die 1456 als *zu den Ottingern*⁶⁵² urkundlich erwähnt wurde, kann dem FN zugrunde liegen. Der FN ist also ebenso wahrscheinlich als Herkunftsname zu betrachten.

FB: *Ottinger*: 50 in Ö, 17 in OÖ, 8 in VB;

Der FN **Rachinger** tritt einmalig in den Gamperner Taufbüchern auf. Ein Herkunftsname ist auszuschließen, da eine Ortschaft namens *Raching* in Oberösterreich nicht existiert. Der FN dürfte aus einem Hofnamen hervorgegangen sein, der eine *-inger* Ableitung eines ahd. Personennamens wie etwa *Rachulf*⁶⁵³ darstellte. Der Hofname *Rachinger*⁶⁵⁴ im Bezirk Rohrbach, der 1787 erstmals urkundlich erwähnt

⁶⁵⁰ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 89.

⁶⁵¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 167.

⁶⁵² Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 146.

⁶⁵³ Vgl. Förstemann. Altdeutsches Namenbuch. Bd. 1. S. 1203.

⁶⁵⁴ Vgl. Paichl, Tomas: Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Rohrbach (westliches Mühlviertel). Dissertation. Wien, 1996. S. 270.

wurde, wird von Paichl als unechter *-ing* Name mit dem ahd. Personennamen *Rako* interpretiert.

FB: *Rachinger*: 56 in Ö, 53 in OÖ, 2 in VB;

Der FN **Radlinger** ist als Herkunftsname zum Innviertler Ort Radling⁶⁵⁵ interpretierbar. Diese Rotte entstand als echter *-ing* Name mit dem ahd. Personennamen *Râtילו*.

FB: *Radlinger*: 71 in Ö, 28 in OÖ, 1 in VB;

Vermutlich handelt es sich beim FN **Rebhaan** um einen Berufsübernamen für einen Jäger. Möglich ist jedoch auch die Einteilung in die Gruppe der Wohnstättennamen, falls sich der Name auf ein Haus „zum Rebhaan“ bezieht, das ein derartiges Hauswappen aufwies.

FB: *Rebhan*: 88 in Ö, 73 in OÖ, 30 in VB; 4 in Gampern; *Rebhahn*: 46 in Ö, 39 in OÖ, 11 in VB; *Rebhandl*: 126 in Ö, 104 in OÖ;

Der FN **Rendl** ist vermutlich aus der Koseform eines Rufnamens entstanden, der „das Namenwort *ragin*“⁶⁵⁶ beinhaltet, wie etwa der RN *Reinhard*.

FB: *Rendl*: 259 in Ö, 77 in OÖ; 14 in VB; 2 in Gampern; *Rendel*: 6 in Ö, 3 in OÖ;

Der FN **Renner** ist als Berufsname interpretierbar, zu mhd. *rennaere*, ‚Stallknecht, reitender Bote;‘. Aber auch jemand, der schnell arbeitete, könnte den Namen *Renner* als Übername erhalten haben.

FB: *Renner*: 1074 in Ö, 199 in OÖ, 98 in VB, 4 in Gampern;

Der FN **Rizinger** ist als HN zur Ortschaft Ritzing in der Gemeinde Regau zu interpretieren. Der Ortsname geht auf einen ahd. Personennamen, wie *Ruotzo*⁶⁵⁷ zurück. Die weiter entfernt liegende Ortschaft Ritzen⁶⁵⁸ in Tiefgraben wurde urkundlich früher erwähnt und wird auf den ahd. Namen *Ritzo* zurückgeführt.

FB: *Ritzinger*: 235 in Ö, 39 in OÖ, 8 in VB;

⁶⁵⁵ Vgl. Bertol-Raffin. Bd. 2. S. 117.

⁶⁵⁶ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 534.

⁶⁵⁷ Vgl. Wiesinger. S. 179.

⁶⁵⁸ Vgl. ebd. S. 43.

Dem FN **Rohringer** liegt vermutlich eine *-inger* Ableitung von mhd. *rôr*, ‚Schilfrohr, Röhricht, Moor, Sumpf‘ zugrunde. Als Wohnstättenname ging der FN wohl aus einem häufigen Flurnamen wie *Rohrach*⁶⁵⁹ hervor.

FB: *Rohringer*: 308 in Ö, 64 in OÖ, 10 in VB;

Der Wohnstättenname **Satttoller** bezieht sich auf den Flurnamen *Satteltal*. Mit mhd. *satel*, ‚Sattel‘ konnte ‚Bergsenke, Übergang‘⁶⁶⁰ gemeint sein, der Ausdruck *Sattel* bezeichnet also ein Plateau auf einem Berg. In der Nachbargemeinde Gamperns Neukirchen an der Vöckla existiert eine Örtlichkeit namens *Satteltal*, wodurch der Familienname auch als Herkunftsname interpretierbar ist.

FB: - in Ö;

Der Name **Sauer** wird von Brechenmacher als Übername zu mhd. *sûr*, ‚sauer, herbe, scharf‘ interpretiert.⁶⁶¹ Der Übername bezieht sich also auf eine negative Charaktereigenschaft des Erstnamensträgers.

FB: *Sauer*: 793 in Ö, 38 in OÖ;

Der Familienname **Seydtinger** ist wohl als Wohnstättenname zu mhd. *sîte*, ‚Seite‘, ‚meist im Sinne von ‚Hang‘, nach der Siedlungsstelle‘⁶⁶², zu klassifizieren. Der FN entstand also aus einem Hofnamen, der durch eine *-inger* Derivation gebildet wurde.

FB: *Seitinger*: 127 in Ö, 4 in OÖ; *Seidinger*: 45 in Ö;

Der Berufsname **Schlosser** ist in Gampern nur einmal vertreten. Das Schlosserhandwerk war offenbar im ländlichen Raum des Mittelalters noch nicht sehr häufig.

FB: *Schlosser*: 532 in Ö, 89 in OÖ, 5 in VB;

Der Familienname **Schofleitner** bezeichnet jemanden nach seiner Wohnstätte, die an einem Hang lag, auf dem Schafe weideten. Man kann davon ausgehen, dass die Schafzucht in Gampern des Mittelalters üblicher war als heutzutage.

FB: *Schofleitner*: 78 in Ö, 62 in OÖ, 53 in VB;

⁶⁵⁹ Vgl. Schnetz. S. 45.

⁶⁶⁰ Bertol-Raffin. S. 63.

⁶⁶¹ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 472.

⁶⁶² Duden: Familiennamen. S. 613.

Der FN **Schenauer** ist wohl als Wohnstättenname zu betrachten, für jemanden, der an einer Au wohnte, die von der Bevölkerung als „schöne“ Wohnstätte betrachtet wurde.

FB: *Schönauer*: 413 in Ö, 82 in OÖ; 4 in VB;

Der Name **Schendorfer** ist als Herkunftsname zur Ortschaft *Schöndorf* in Vöcklabruck zu verstehen. Der Ort weist schon früh urkundliche Belege (823 n. Chr.) auf und war im 12. Jahrhundert kirchlicher Mittelpunkt der Region. Volksetymologisch als *Schöndorf* interpretiert, leitet sich der Ortsname ursprünglich vom ahd. RN *Skugo* ab.⁶⁶³

FB: *Schöndorfer*: 350 in Ö, 72 in OÖ; 5 in VB;

Der FN **Schüller** ist als Übername zu mhd. *schüelaere*, ‚Schüler‘, zu deuten. Laut Plötzeneder kann man davon ausgehen, dass bereits im 17. Jahrhundert ein Schulmeisterehepaar in Gampern gelebt hat, also auch eine Art Pfarrschule bestanden haben muss.⁶⁶⁴

FB: *Schüller*: 390 in Ö, 28 in OÖ, 1 in VB; *Schüler*: 86 in Ö, 14 in OÖ;

Der FN **Star** ist vermutlich als Übername zu betrachten: auch im Bairischen existiert der Ausdruck *Star*⁶⁶⁵ für die Vogelgattung. In diesem Zusammenhang steht der Übername für einen „allezeit redseligen u. beweglichen Menschen.“⁶⁶⁶ Auch ein Übername zu mhd. *star*, ‚Star, krankhafte Verdunkelung der Augen‘ ist denkbar.

FB: *Star*: 122 in Ö, 23 in OÖ, 6 in VB; *Stahr*: 25 in Ö, 12 in OÖ;

Dem ersten Anschein nach ist der FN **Weißpaumer** eine Variante des Familiennamens *Weixlpaumer* (vgl. S. 139). Da der FN allerdings eine Generation später auftritt als *Weixlpaumer*, könnte *Weißpaumer* auch als Wohnstättenname zu einem „weißen“ Baum (Birke) zu klassifizieren sein.

FB: - in Ö;

Der Familienname **Sticker** ist als Berufsname zu interpretieren. Als Sticker versteht man einen Handwerker, der aus dem Schneidergewerbe kam.

FB: *Sticker*: 70 in Ö;

⁶⁶³ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 194.

⁶⁶⁴ Vgl. Plötzeneder. S. 110.

⁶⁶⁵ Vgl. Schmeller. Bd. 2. S. 775.

⁶⁶⁶ Brechenmacher. Bd. 2. S. 654.

Der Name **Stumreiter** geht auf mhd. *stube*, ‚Stube, heizbares Gemach, Badegemach‘ zurück. Das Grundwort *–reiter* bezieht sich auf eine gerodete Örtlichkeit, an der sich offenbar eine derartige Badestube befand. Der Familienname kann dadurch als Wohnstättenname gelten. Auch als Herkunftsname ist *Stumreiter* interpretierbar: die Ortschaft Stubenreith⁶⁶⁷ befindet sich im deutschen Bundesland Bayern (Landkreis Landshut).

FB: *Stubenreiter*: 4 in Ö;

Der Wohnstättenname **Weißpruner** entstand durch eine Reihung von mhd. *wiz*, ‚weiß, glänzend‘ und mhd. *brunne*, ‚Quell, Quellwasser, Brunnen‘. Er bezeichnet jemanden, der einen Brunnen besitzt oder an einer „hellen“ Quelle wohnt. Vermutlich entstand der FN aus einem gleich lautenden Hofnamen.

FB: *Weissenbrunner*: 75 in Ö, 49 in OÖ, 7 in VB;

Der FN **Winter** lässt unterschiedliche Deutungen zu. Zum einen ist die Interpretation eines Wohnstättennamens zu einem auf *Winter* lautenden Hofnamen möglich, da mit *Winter* Höfe bezeichnet wurden, die in einem schattigen Gebiet lagen.⁶⁶⁸ Dagegen konnte *Winter* auch ein „Bauernübername nach einer zu der Jahreszeit fälligen Abgabe oder Dienstleistung“⁶⁶⁹ gewesen sein. Als Übername wird der Name teilweise auch anders interpretiert: *Winter* „wurde einem Menschen im Hinblick auf die Zeit seiner Geburt, auf sein hohes Alter oder auf seine Gefühlskälte [...] verliehen“⁶⁷⁰.

FB: *Winter*: 2988 in Ö, 470 in OÖ, 52 in VB; *Winther*: 4 in Ö;

Dem Herkunftsnamen **Windtpichler** liegt die Neukirchner Ortschaft Windbichl⁶⁷¹ zugrunde, die seit dem 13. Jahrhundert urkundlich belegt ist. Auch als Wohnstättenname ist *Windtpichler* interpretierbar. Der Name ist eine Reihung von mhd. *wint*, ‚Wind‘ und mhd. *bühel*, ‚Hügel‘. Als WN bezeichnet er jemanden, der auf einem Hügel wohnte, der für heftiges Windaufkommen bekannt war.

FB: *Windbichler*: 153 in Ö, 11 in OÖ; *Windpichler*: 1 in Ö; *Windbüchler*: 29 in Ö;

⁶⁶⁷ Vgl. Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern. Gebietsstand: 25. Mai 1987. Heft 450 der Beiträge zur Statistik Bayerns. Hg. vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. München: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 1991. S. 671.

⁶⁶⁸ Vgl. Finsterwalder, Karl: Tiroler Familiennamenkunde. Sprach- und Kulturgeschichte von Personen-, Familien- und Hofnamen. Mit einem Namenlexikon. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner, 1990. (=Schlernschriften 284. Bd. 81), S. 404.

⁶⁶⁹ Duden: Familiennamen. S. 722.

⁶⁷⁰ Ebd.

⁶⁷¹ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 204.

Der FN **Wineröiter** stellt eine *-er* Ableitung zum Weiler Wienerroith⁶⁷² in Nussdorf a. Attersee, oder zum Weiler Wieneröth⁶⁷³ in Weißenkirchen dar.

FB: *Wienerroither*: 216 in Ö, 130 in OÖ, 101 in VB, 2 in VB; *Wieneröither*: 13 in Ö, 11 in OÖ, 6 in VB; *Wineröither*: 3 in Ö, 3 in OÖ; *Wienerroiter*: 3 in Ö; *Wieneröiter*: 19 in Ö, 6 in OÖ, 2 in VB;

Der Name ist **Wöginger** einerseits als *-inger* Ableitung von mhd. *węc*, *węg*, ‚Weg‘ zu interpretieren. *Wöginger* hieß jemand, dessen Hof oder Haus an einem Weg lag. Der Name ist demnach aus einem Hofnamen mit unechter *-inger* Derivation hervorgegangen. Andererseits ist *Wöginger* auch als Herkunftsname zur Ortschaft *Wöging*⁶⁷⁴ im Bezirk Ried zu deuten.

FB: *Wöginger*: 113 in Ö, 40 in OÖ, 2 in VB;

Wie der FN **Zwy** hinsichtlich seiner Bedeutung zu interpretieren ist, ist unklar. Grundsätzlich bedeutet der Ausdruck *zwi*, ‚zweierlei‘⁶⁷⁵. Der Name *Zwy* ist daher vermutlich als Übername zu betrachten.

FB: - in Ö;

V.2. Etymologisch fragliche Familiennamen

Etymologisch nicht eindeutige, aber auch völlig unerklärbare Familiennamen wurden in diesem Kapitel zusammengefasst.

Habring: 36 Taufbucheinträge;

Varianten: *Habring* (22), *Häbring* (14);

Was der FN *Habring* genau bedeutet, ist unklar. Dass er mit dem mhd. Wort *habere*, *haber*, ‚Hafer‘, zu tun hat, ist eher unwahrscheinlich.

Der Name *Häbring* wurde 1480 auch in Neukirchen an der Vöckla urkundlich erwähnt. In *Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Vöcklabruck* wird der Name mit Hilfe des bair. Ausdrucks *Hamring* ‚Ring zur Befestigung des Sensenblattes am Sensenstiel‘⁶⁷⁶ interpretiert. In diesem Sinn wäre *Habring* als Berufsübername für einen Handwerker zu verstehen. Paichl belegt den Namen *Habring/Häbring* ebenfalls im Bezirk Rohrbach:

⁶⁷² Vgl. ebd. S. 78.

⁶⁷³ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 97.

⁶⁷⁴ Vgl. Bertol-Raffin. Bd. 2. S. 80.

⁶⁷⁵ Ebd. Schmeller. 1169-1171.

⁶⁷⁶ Reutner/Bito/Wiesinger. S. 200.

er stellt den Namen des Weilers „zu bair. häbicher ‚Falknerei‘“⁶⁷⁷ und vermutet, dass daraus ein unechter *-ing* Name entstanden ist. Diese Interpretation ist auch für Gampern möglich. Der FN *Habring* ist einer der traditionellsten FN der Gemeinde Gampern, da er sich über die Jahrhunderte hinweg in der Pfarre gehalten hat.

FB: *Habring* 70 in Ö, 45 in OÖ, 41 in VB, 11 in Gampern;

Schierl: 24 Taufbucheinträge;

Varianten: Schierl (17), Schyrl (4), Schirl, Schiedl (1) Schörll (1);

Welche Etymologie hinter diesem Namen steckt, ist schwer zu sagen. Möglicherweise geht der Name aus den ahd. Personennamen *Skirilo*⁶⁷⁸ zurück. Es stellt sich allerdings die Frage, ob sich dieser ahd. Name so lange als Rufname in der Region gehalten hat, um sich vom Beinamen zum Familiennamen entwickelt zu haben. Der FN müsste sich aus einem schon länger bestehenden Hofnamen hervorgegangen sein. Der Ortsname *Schierling*⁶⁷⁹ im Bezirk Vöcklabruck wird jedenfalls auf diesen Personennamen, bzw. auf *Schierl* als Familiennamen zurückgeführt. Falls der Familienname durch eine Kürzung von *Schierlinger* entstanden ist, könnte der FN *Schierl* auch als Herkunftsname gelten.

Ernst-Zyma behandelt den Familienname *Schieder* und führt ihn u. a. auf „die Bezeichnung *Schied* [...], die im Bair. als Fischname (*Schiet*, *Schierling*), bezeugt ist“⁶⁸⁰, zurück. In diesem Sinn könnte der FN *Schierl* als Berufsübername zu verstehen sein.

FB: *Schierl*: 147 in Ö, 78 in OÖ; 26 in VB; *Schirl*: 93 in Ö, 65 in OÖ, 11 in VB;

Weninger: 16 Taufbucheinträge;

Varianten: Weninger (8), Weininger (2), Weining (3), Wening (2), Wenninger (1);

Beim Auftreten der verschiedenen Schreibweisen von *Weninger* fällt auf, dass die Schreibung *Wein-* zeitlich früher auftritt als *Wen(n)-*. Die *-ing(er)* Ableitung lässt auf einen Hofnamen schließen. Denkbar ist eine *-inger* Derivation der Kurzform eines germanischen Rufnamens wie etwa *Weinhold* oder *Weinreich*.⁶⁸¹ Der Familienname ist also als Wohnstättenname zu betrachten.

⁶⁷⁷ Paichl. S. 232.

⁶⁷⁸ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 221.

⁶⁷⁹ Vgl. ebd.

⁶⁸⁰ Vgl. Ernst-Zyma. Bd. 3. S. 784.

⁶⁸¹ Vgl. Naumann. S. 281.

Interpretationsversuche, die einen Übernamen vermuten lassen, der sich aus mhd. *wēning*, ‚weinend, klagend, erbarmenswert; klein, gering, schwach‘ entwickelt hat, gelten für den bairischen Raum eher nicht.

FB: *Weninger*: 923 in Ö, 90 in OÖ; 39 in VB; *Wenninger* 193 Einträge in Ö, 21 in OÖ, 9 in VB; *Weininger*: 39 in Ö; *Wening*: 2 in Ö;

Prit: 10 Taufbucheinträge;

Varianten: Prit (8), Prith (1), Prilt (1);

Der FN *Prit* lässt schwer eine etymologische Herkunft erkennen. Eventuell ist der Name als Metronymikon zu betrachten, der aus einer Kurz- oder Koseform des weiblichen Rufnamens *Brigitta*⁶⁸² entstanden ist.

FB: *Britt*: 3 in Ö; .

Gößberg: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Gößberg (2), Goßberger (1), Gößpercher (1), Gößperger, Gastperger (1);
Möglicherweise liegt ein Herkunftsname von *Gasselsberg*,⁶⁸³ einer Örtlichkeit in Zell am Pettenfirst, vor. Auch als Wohnstättenname kann der Name interpretiert werden. Möglicherweise entwickelte sich der FN aus einem Flur- oder Hofnamen *Gastberg* bzw. *Goßberg*, der durch eine Reihung vom ahd. Personennamens *Gasto*⁶⁸⁴ mit dem Grundwort *-perger* gebildet wurde. Auch in St. Lorenz am Mondsee trifft man auf den Hofnamen *Gastberg*⁶⁸⁵, der bereits im 15. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde.

FB: *Gastberger*: 76 in Ö, 32 in OÖ, 12 in VB, 1 in Gampern;

Grapler: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Grapler (5), Grobler (1);

Der Name *Grapler* ist evtl. als Berufsname zu mhd. *graboere*, ‚Graveur, Gräber, Totengräber‘ zu verstehen. Möglicherweise liegt aber auch ein Wohnstättenname ‚für jemanden, der an einem Graben, [...] wohnte‘⁶⁸⁶ vor. Auch als Übername zu ‚mhd. *grapelen* = mühsam gehen‘⁶⁸⁷ ist der Name interpretierbar.

⁶⁸² Vgl. Seibicke. Bd. 1. S. 340f.

⁶⁸³ Vgl. Schiffmann. 1922. S. 177.

⁶⁸⁴ Vgl. Reutner/Bito/Wiesinger. S. 7.

⁶⁸⁵ Vgl. ebd. S. 7.

⁶⁸⁶ Duden: Familiennamen. S. 282.

⁶⁸⁷ Vgl. Brechenmacher. Bd. 1. S. 584.

FB: *Grabler*: 134 in Ö, 16 in OÖ, 8 in VB; *Grapler*: 2 in Ö, *Grobler*: 1 in Ö; *Gropler*: 1 in Ö;

Räninger: 6 Taufbucheinträge;

Varianten: Räninger (3), Räminger (2), Reininger (1);

Bei diesem Namen ist in erster Linie von einem Hofnamen auszugehen, der eine unechte *-inger* Ableitung eines germanischen Rufnamens darstellt. In Frage kommen etwa „Rufnamen, die mit [ahd.] *hraban* beginnen (z. B. Rambold)⁶⁸⁸. Die Variante *Reininger* spricht dagegen eher für eine *-inger* Ableitung eines Namens wie *Reinhard*.

FB: *Raminger*: 36 in Ö, 7 in OÖ; *Raninger*: 146 in Ö, 50 in OÖ; 1 in VB; *Reininger*: 232 in Ö, 87 in OÖ, 5 in VB; *Raming*: 43 in Ö;

Pießl: 5 Taufbucheinträge;

Varianten: Pießl (2), Pistl (2), Piestl (1);

Das mit *-l*-Suffix gebildete Diminutiv ist möglicherweise die Koseform des Berufsnamens *Pistor* (S. 132). Auch die Entstehung von *Piestl* aus einem Personennamen wie etwa aus dem Heiligennamen *Pius*⁶⁸⁹, kann nicht ausgeschlossen werden. Grundsätzlich liegt durch die Gamperner Ortschaft Piesdorf auch die Annahme nahe, dass es sich eventuell um eine Kürzung des Ortsnamens handeln könnte und somit ein Herkunftsname vorliegt.

FB: *Pistl*: 1 in Ö; *Piesl*: 18 in Ö, 14 in OÖ; 3 in VB;

Köstlbauer: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Köstlbauer (1), Kaßlbauer (1), Kößlpaur (1), Köslpaur (1);

Der Name kennzeichnet einen Bauern vermutlich durch die Wohnstätte, mhd. *kaste*, ‚Getreidespeicher‘. Auch die Tatsache, dass in Gampern eine Generation später (1740) die Variante *Kastner* auftritt, spricht für diese Deutung.

Unterberger vermutet beim FN *Kößl*⁶⁹⁰ einen Zusammenhang mit mhd. *kezzelaere*, ‚Kessel-, Kupferschmied‘. Demnach könnte ein *Köslpaur* jemand gewesen sein, der ein Schmiedehandwerk ausübte. Folgt man dieser Interpretation, müsste bei der Schreibung *Kaßl*- ein Schreibfehler vorliegen, was durch die später auftretende Variante *Kastner* aber als unwahrscheinlich gilt.

⁶⁸⁸ Duden: Familiennamen. S. 523.

⁶⁸⁹ Vgl. Duden: Familiennamen. S. 505.

⁶⁹⁰ Vgl. Unterberger. S. 295.

FB: *Köstlbauer*: 19 in Ö; *Köstelbauer*: 3 in Ö;

Schierlmüller: 4 Taufbucheinträge;

Varianten: Schierlmüller (2), Schiermüller (1), Schermüller (1);

Die nähere Kennzeichnung eines Müllers nach seinem Bei- oder Familiennamen *Schierl* (vgl. S. 168), liegt im Fall des Namens *Schierlmüller* vor. Was genau das Bestimmungswort *Schier(l)/Scher* bedeutet ist allerdings nicht eindeutig. Der Familienname ist in erster Linie als Hofname zu interpretieren, der sich aus einem Berufsnamen entwickelte. Da der Müllerberuf im Mittelalter häufig war, wurden die verschiedenen Müller einer Region durch Zusätze eindeutiger benannt.

FB: -in Ö;

Cantner: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: Cantner (2), Korntner (1);

Der FN *Cantner* stammt aus der Gamperner Ortschaft Piesdorf. Dass die Schreibung *Korntner* mit dem Begriff *Korn* zusammenhängt, ist angesichts der zweimaligen Schreibweise *Cantner* auszuschließen. Durch diese Schreibvariante liegt aber die Vermutung nahe, dass *Cantner* mit dumpfem *a* ausgesprochen wurde. 1788 erscheint der Familienname allerdings in der Schreibung *Käntner*.⁶⁹¹

Ob es sich hier um einen Wohnstättennamen zu einem Haus an einer Kante bzw. Ecke handelt, oder eine andere Etymologie vorliegt, ist nicht feststellbar. Finsterwalder belegt den FN *Kantner*⁶⁹² und reiht ihn in die Kategorie der Berufsnamen ein. Laut Finsterwalder war der *Kantner* ein Kannengießer. Für den Fall, dass im Fall der Gamperner Schreibung *Korntner* ein Schreibfehler vorliegt, erscheint diese Deutung plausibel.

FB: *Kantner*: 144 in Ö, 12 in OÖ, 1 in VB; *Korntner*: 90 in Ö, 69 in OÖ, 2 in VB;
Karntner: 14 in Ö, 8 in OÖ;

Schollinger: 3 Taufbucheinträge;

Der FN tritt erstmals im Jahr 1701 auf. Möglicherweise liegt eine *-inger* Ableitung von mhd. *schol*, ‚Schuldner‘ vor. Der ursprüngliche Übername könnte in einen Hofnamen übergegangen sein, was durch die *-inger* Derivation plausibel erscheint. Demnach ist der Familienname als Wohnstättenname zu betrachten.

⁶⁹¹ Vgl. Plötzeneder. S. 184.

⁶⁹² Vgl. Finsterwalder. S. 348-349.

Möglich ist auch, dass ein Hofname vorliegt, der sich aus mhd. *schal*, Schall, lauter Ton' entwickelt hat. Der Hofname könnte sich aus einem Übernamen entwickelt haben, der ursprünglich eine laute oder angeberische Person bezeichnete.

FB: *Schallinger*: 25 Mal in Ö, 17 in OÖ,

Grindlinger: 3 Taufbucheinträge;

Als unechte *-inger* Ableitung des bair. Ausdrucks *grint*, ‚Kopf‘⁶⁹³ ist der Familienname am ehesten zu erklären. Somit ist er als Hof- bzw. Wohnstättenname zu verstehen, der sich aus dem Übernamen *Krintl* (vgl. S. 160) entwickelte.

FB: *Grindling*: 5 in Ö;

Jelli: 3 Taufbucheinträge;

Varianten: *Jelli* (2), *Jlli* (1);

Über die Etymologie und Bedeutung des Familiennamens *Jelli* kann nur gemutmaßt werden. Dass Namen mit *-jell* Suffix im Attergauer Gebiet häufig waren, zeigt vor allem das heutige Vorkommen des Familiennamens *Hausjell* in dieser Gegend. Der Name *Hausjell* ist in Österreich im Bezirk Vöcklabruck am stärksten vertreten. Obwohl Gottschald den Namen *Hausjell* als tschechisch „Gänschenesser“⁶⁹⁴ erklärt, kommt eine solche Interpretation angesichts nicht bekannter slawischer Einflüsse im Attergau kaum in Frage. Möglich ist, dass sich *Jelli* aus einer Kurz- oder Koseform eines Rufnamens wie z. B. *Daniel* entwickelt hat. Zusätzlich sei hier erwähnt, dass 1788 der Hausname *Schujell* in Gampern existierte.⁶⁹⁵ Zudem taucht in späteren Taufbuchmatrikeln der Pfarre Gampern der Name *Schmidjel* auf. Somit verstärkt sich die Annahme, dass es sich bei geschriebenem *-jel(l)* um ein Verkleinerungssuffix handelt, dass anstelle von *-(e)l* als *-jell* geschrieben wurde.

FB: *Jelli*: 1 in Ö; *Jell*: 183 in Ö, 80 in OÖ, 13 in VB;

Handinger: 2 Taufbucheinträge;

Eventuell ist der Familienname als unechte *-inger* Derivation des ahd. Personennamens *Hanto*⁶⁹⁶ zu beurteilen und aus einem alten Hofnamen hervorgegangen. Somit wäre der Gamperner Name als Abstammungsname zu klassifizieren, der schon früh in einen

⁶⁹³ Vgl. Zehetner. S. 159.

⁶⁹⁴ Heintze-Cascorbi. S. 246.

⁶⁹⁵ Vgl. Plötzeneder. S. 184.

⁶⁹⁶ Vgl. Bertol-Raffin. Bd. 1. S. 91.

Hofnamen übergang. Auch eine *-inger* Ableitung von mhd. *hant*, ‚Hand‘ ist nicht auszuschließen.

FB: *Hantinger*: 21 in Ö;

Kötl: 2 Taufbucheinträge;

Der Familienname *Kötl* ging vermutlich durch die Kürzung eines Rufnamens hervor. Der FN *Ket(t)el* wird von Brechenmacher als oberdeutsche Koseform des Rufnamens *Cadelhoh*⁶⁹⁷ verstanden, der in Bayern im 12., 13. Jahrhundert relativ häufig war. Auch die Wiener Regesten bis 1330 verzeichnen Personen mit dem Rufamen *Chalhoch* bzw. *Chadolt*⁶⁹⁸. Wahrscheinlicher ist jedoch eine Diminutivform des weiblichen Vornamens *Katharina*.

FB: *Köttl*: 67 in Ö, 42 in OÖ, 39 in VB; *Köttel*: 1 in Ö; *Kettel*: 1 in Ö; *Kettl*: 135 in Ö, 101 in OÖ, 20 in VB, 1 in Gampern;

Wagn: 2 Taufbucheinträge;

Varianten: *Wagn* (1), *Waggersäß* (1);

Der Grund, warum die unterschiedlichen Namenvarianten *Wagn* und *Waggersäß* zu einer Gruppe zusammengefasst wurden, ergibt sich dadurch, dass beide Täuflinge aus der Ortschaft Jochling stammten und mit hoher Wahrscheinlichkeit einer Familie angehörten. Auch an diesem FN zeigt sich, dass Festigkeit der Familiennamen noch keineswegs bestand. Das Suffix *-säß* sagt aus, dass es sich um einen Wohnstättennamen handelt: mhd. *sâße*, ‚Wohnsitz‘.⁶⁹⁹ Die Annahme liegt nahe, dass es sich bei diesem Familiennamen um den Wohnstättennamen eines Wagenmachers handelte. Ebenso ist denkbar, dass es sich bei *Wagn/Wagger-* um eine Form der Wohnstättenbezeichnung *Wang*, einem „grasbewachsenen Hang“⁷⁰⁰, handelte.

FB: *Wagen*: 8 in Ö, 1 in OÖ;

Wehling: 2 Taufbucheinträge;

Der FN *Wehling* kann am ehesten als Übername interpretiert werden: als *Wehling* könnte jemand bezeichnet worden sein, der aufgrund von Krankheit oder Hypochondrie

⁶⁹⁷ Vgl. Brechenmacher. Bd. 1. S. 34.

⁶⁹⁸ Vgl. Linsberger. S. 55.

⁶⁹⁹ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 470.

⁷⁰⁰ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 743.

diesen Übernamen erhielt. Die Bezeichnung *Wehling* stünde dann für den wehleidigen Menschen. Die Bildung erfolgte im gleichen Stil wie das Wort „Feigling“.

FB: *Wehling*: 4 in Ö, 2 in OÖ; *Welling*: 2 in Ö; *Wellinger*: 51 in Ö, 27 in OÖ, 3 in VB; *Wöllinger*: 24 in Ö, 19 in OÖ, 3 in VB;

Wiener: 2 Taufbucheinträge;

Ein Herkunftsname zur Stadt Wien ist aufgrund der immensen Entfernung von ca. 250 Kilometern auszuschließen. Eventuell geht der Name *Wiener* auf den germanischen Rufnamen „Wienand oder [auf] Rufnamen, die das Namenwort *wini* enthalten“⁷⁰¹ zurück.

FB: *Wiener*: ca. 2800 Einträge in Ö, 289 in OÖ, 61 in VB;

Der einmalig auftretende FN **Abnholzer** ist offenbar ein Wohnstättenname mit dem Grundwort *-holzer*. Mit dem Bestimmungswort *Abn-* könnte evtl. *oben* gemeint sein, wodurch die Wohnstätte genauer kennzeichnet wird. Vielleicht ist mit *Abn-* auch der Begriff „Abend“ gemeint, was darauf verweisen würde, dass die Wohnstätte im Westen lag, und man die untergehende Sonne über jener Wohnstätte sehen konnte. Das Fortbestehen des Familiennamens *Oberholzer* spricht aber eher für die erstgenannte Interpretation.

FB: *Oberholzer*: 60 in Ö, 5 in OÖ; 1 in VB;

Der FN **Tammler** stellt evtl. eine *-ler* Ableitung der Wohnstättenbezeichnung *Damm* dar und ist somit als Wohnstättenname zu deuten.

FB: *Tamler*: 1 in Ö; *Tammer*: 15 in Ö, *Dammer*: 3 in Ö;

Der Name **Toder**, der in Gampern letztmals 1658 auftrat, könnte aus mhd. *todern*, stottern, undeutlich reden' entstanden sein und somit einen Übernamen darstellen.

FB: *Toder*: 6 in Ö; *Tader*: 11 in Ö; *Doder*: 9 in Ö;

Der Name **Frondl** ist möglicherweise eine durch *-l* Suffix verkleinerte Form des Rufnamens *Veronika*⁷⁰² entstanden.

FB: - in Ö;

⁷⁰¹ Duden: Familiennamen. S. 717.

⁷⁰² Vgl. Brechenmacher. Bd. 1. S. 513.

Für den einmalig auftretenden Familiennamen **Eydter** sind zwei Interpretationen möglich. Duden belegt den FN *Eyth* und erklärt ihn als „eine durch Zusammenziehung entstandene Form von Agathe“⁷⁰³ Ob diese Deutung jedoch auch für den in Gampern vorliegenden FN gilt, ist fraglich. Eher wahrscheinlich ist, dass die Variante *Eydter* durch eine Kürzung des Herkunftsnamen *Eidinger* (vgl. S. 87) entstanden ist.

FB: *Eiter*: 227 in Ö, 1 in OÖ; *Either*: 11 in Ö;

Für den nur einmalig auftretenden Familiennamen **Eithök** bzw. **Eitsök** ist keine etymologische Herkunft zu erkennen und daher kein Interpretationsversuch möglich.

FB: - in Ö;

Die Bedeutung des Familiennamens **Gringing** ist kaum zu klären. Nicht sehr wahrscheinlich ist ein Zusammenhang mit bairisch *gring*, *gering*, ‚leicht von Gewicht schwächlich; winzig; unansehnlich‘⁷⁰⁴. Die unechte *-ing* Ableitung deutet evtl. auf einen Hofnamen hin.

FB: *Gringing*: 28 in Ö, 26 in VB, 1 in VB;

Der FN **Lörsing** ist am ehesten als patronymische *-ing* Ableitung eines Männernamens zu erklären. Brechenmacher belegt den FN *Löris*⁷⁰⁵ und leitet ihn vom Rufnamen *Lorenz* ab.

FB: - in Ö;

Der FN **Moisinger** ist wohl als unechte *-inger* Ableitung zu betrachten. Der Name *Moisinger* könnte aus einem Gamperner Hofnamen entstanden sein, der auf mhd. *miesen*, ‚moosig sein oder werden, vermoosen‘ zurückgeht. Der Hausname *Moisenbach*⁷⁰⁶, der auch unter der Schreibung *Miesenbach* urkundlich erwähnt wurde, wird von Unterberger ebenfalls auf diese Etymologie zurückgeführt.

Möglich ist auch, dass eine *-inger* Ableitung von mhd. *mos*, ‚Moos; Sumpf, Moor‘ vorliegt.

FB: - in Ö;

⁷⁰³ Duden: Familiennamen. S. 227.

⁷⁰⁴ Zehetner. S. 144.

⁷⁰⁵ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 206.

⁷⁰⁶ Vgl. Unterberger. S. 266.

Beim Familiennamen **Scherndl** könnte es sich um eine Koseform mit *-l*-Suffix zum Beruf des Scherers handeln. Der Scherer hatte die Aufgabe, Männern den Bart zu scheren⁷⁰⁷, aber auch derjenige, der Schafe scherte, oder als Tuschscherer arbeitete, konnte in der Koseform als *Scherndl* bezeichnet werden. Möglich ist auch ein Übername zu bairisch *Scher*, ‚Maulwurf‘⁷⁰⁸. Auch eine Variante des Familiennamens *Schindl* (vgl. S. 138) könnte *Scherndl* darstellen.

FB: *Scherndl*: 88 in Ö, 71 in OÖ;

Der einmalig auftretende Name **Schnuck** könnte sich auf den bairischen Ausdruck *Schnuckes*, ‚liebkosende Benennung einer Person, besonders eines Kindes‘⁷⁰⁹, beziehen. Somit ist der Familienname als Übername für einen herzlichen Menschen zu verstehen. Auch Ziller belegt den FN *Schnugg*⁷¹⁰ ab dem 16. Jahrhundert im Bundesland Salzburg. Da in derselben Gegend zeitgleich der FN *Schnegg* auftritt, vermutet Ziller bei *Schnugg* eine Spielform des Namens *Schnegg* und deutet ihn als Übernamen zu mhd. *snägge*, ‚Schnecke‘. Der Familienname ist vermutlich als kosender Übername zu verstehen.

FB: *Schnugg*: 26 in Ö, 6 in OÖ, 1 in VB;

Möglicherweise ist der Familienname **Schwiner** etymologisch zu mhd. *swînen*, ‚abnehmen, dahinschwenden‘ zu stellen. Die Bedeutung dieses Namens zur Zeit seiner Entstehung ist jedoch unklar.

FB: *Schwinner*: 39 in Ö, 1 in OÖ;

Der Familienname **Steimayr** geht aus einem Hofnamen hervor. Der Name bezieht sich auf den Hof eines Großbauern, der durch seine Lage näher gekennzeichnet wird. Die Etymologie des Erstgliedes *Stei-* ist unklar. Entweder lag der Hof auf einer steilen Anhöhe, oder in einer steinigen Gegend. In jedem Fall ist der FN als Wohnstättenname zu betrachten. Letztere Bedeutung ist durch das zahlreiche Fortbestehen des Familiennamens *Steinmayr* wahrscheinlicher.

FB: *Steinmayr*: 85 in Ö, 55 in OÖ, 1 in VB; *Steinmayer*: 35 in Ö, 6 in OÖ; *Steinmair*: 115 in Ö, 81 in OÖ, 6 in VB; *Steinmaier*: 17 in Ö, 15 in OÖ; *Steinmeyer*: 12 in Ö; *Steinmeier*: 2 in Ö, 1 in OÖ; *Steinmeyr*: 2 in Ö, 2 in OÖ; *Steinmeir*: 6 in Ö, 5 in OÖ;

⁷⁰⁷ Vgl. Brechenmacher. Bd. 2. S. 501.

⁷⁰⁸ Schmeller. Bd. 2. S. 453.

⁷⁰⁹ Schmeller. Bd. 2. S. 567.

⁷¹⁰ Vgl. Ziller: Die Salzburger Familiennamen. S. 219.

Da es in Österreich keinen Ort mit dem Ortsnamen *Woring* bzw. *Waring* gibt, ist der Familienname **Woring** wohl als unechter *-inger* Name zu verstehen, der sich aus einem Personennamen, wie z.B. *Warmuth*⁷¹¹ zum Hofnamen entwickelte.

FB: *Waringer*: 23 in Ö; *Waringer*: 26 in Ö;

V.3. Resümee

Von einer bereits eingetretenen Festigkeit der Familiennamen ist in Gampern zwischen 1658 und 1710 noch nichts zu bemerken. Abgesehen von orthographischen Abweichungen fällt auf, dass im Namen einer einzigen Familie teilweise ganze Namensglieder fehlen konnten (vgl. *Pranth/Prandtweiner*, S. 140). Auch *-inger* Derivationen traten nicht durchgehend auf: der FN *Lachinger* tritt zwar etwa eine Generation später als die Variante *Lachner* auf, dennoch werden die Schreibungen *Lachner* und *Lachinger* in derselben Familie weiterhin nebeneinander verwendet. Die teilweise ins Lateinische übersetzten Familiennamen *Pöck/Pistor* und *Kaiser/Cäsar* zeugen ebenfalls von der noch nicht eingetretenen Festigkeit der Familiennamen.

Eine Einteilung der Familiennamen in fünf Typen lässt sich erwartungsgemäß in den wenigsten Fällen eindeutig vollziehen. Selbst bei eindeutiger Etymologie lassen sich bestimmte Namen in vielfacher Hinsicht interpretieren. Bei den etymologisch fraglichen macht es zudem wenig Sinn, zu versuchen, sie in eine der fünf Bedeutungstypen einzugliedern.

Wie schon erwähnt, ist es speziell bei den Herkunfts- und Wohnstättennamen schwierig, eine klare Unterscheidung zwischen den beiden Typen zu treffen. In der Gamperner Untersuchung wurden jene Namen, die prinzipiell beiden Typen zuzuordnen waren, in erster Linie als Herkunftsnamen interpretiert, sofern sie sich von mindestens einer (Gampern nahe gelegenen) Ortschaft im Bezirk Vöcklabruck ableiten lassen.

Die **Herkunftsnamen** stellen dadurch die weitaus stärkste Gruppe dar. Durch sie lässt sich einiges über die Mobilität der Bevölkerung im Spätmittelalter feststellen. Es dominieren HN, die sich von Ortschaften innerhalb Gamperns (*Koberger*, *Sidlinger*, *Stainer*, *Pöringer*, *Baumgartinger*, *Hehenberger*) oder von unmittelbaren Nachbarorten Gamperns (*Eidinger*, *Pilinger*, *Neupruner*, *Seyringer*, *Petikhofner*, etc.) ableiten lassen. Gleichzeitig treten aber auch Herkunftsnamen in Gampern auf, die auf Ortschaften zurückgehen, die bis zu 50 Kilometer von Gampern entfernt liegen. Besonders stark

⁷¹¹ Vgl. Ziller: Die Salzburger Familiennamen. S. 133.

fallen HN auf, die sich von Ortsnamen aus dem oberösterreichischen, ehemals bayrischen Innviertel ableiten lassen, beispielsweise die Namen *Grausgruber*, *Vorhauer* und *Wöginger*. Tendenziell lässt sich eine starke Einwanderung aus dem Westen feststellen. Dagegen treten keine Herkunftsnamen auf, die auf Ortschaften zurückgehen, die weit östlich von Gampern entfernt liegen.

Die Herkunftsnamen bestätigen ihren Status als instabile Gruppe: Einige HN, die im 17. und 18. Jahrhundert existierten, sind in der Gegenwart bereits ausgestorben oder stark vom Aussterben bedroht.

An der ebenfalls großen Gruppe der **Wohnstättennamen** lassen sich die für das Alpenvorland und für die Pfarre Gampern typischen geologischen Verhältnisse ablesen. Am häufigsten spiegeln die Wohnstättennamen die typisch hügelige Gegend in Gampern wider, was sich an Namen wie *Leitner*, *Pichler*, *Gstöttner*, *Kofler*, *Kogler*, *Tanzberger*, *Torfberger*, *Riedl*, etc. zeigt. Vielfach treten auch Wohnstättennamen auf, die das sumpfige Gebiet in Gampern widerspiegeln, wie *Mooser*, *Möslinger*, *Auer*, *Aschauer*, *Köprunner* und *Filzeter*. Sehr häufig sind auch Namen, die auf den Walbestand hinweisen, wie die Namen *Schachinger*, *Tobler* und *Först* oder *Holzleitner*. Einen überaus großen Teil der Wohnstättennamen bilden die Hof- und Hausnamen, die meist durch Differenzierung von Berufsständen durch ihre Wohnstätte entstanden. Beispiele sind die WN *Hintermayr*, *Stadlmayr*, *Obmayr*, *Tanpauer* und *Angerpauer*. Häufig entstanden Wohnstättennamen auch durch *-inger* Ableitungen: *Seidtinger*, *Hindinger*, *Hofflinger* und *Pachinger*. Zudem sind auch unechte *-inger* Ableitungen von ahd. Personennamen als Wohnstättennamen zu deuten, z. B. die Namen *Enzinger*, *Ablinger* und *Rachinger*.

Auch die Wohnstättennamen in Gampern zeigen Instabilität, was das Fortbestehen der FN in der Gegenwart betrifft: Namen wie *Mörkhenschlag*, *Khärlmayr* oder *Schollinger* existieren heute nicht mehr.

Die Gruppe der Standes- und **Berufsnamen** bildet ebenfalls eine bedeutende und vor allem vielschichtige Kategorie. Viele der Berufsnamen sind im heutigen Sprachgebrauch nicht mehr vorhanden. Diejenigen, die man noch kennt, sind großteils Handwerkernamen: *Schmied*, *Schuster*, *Schlosser*, *Schneider* und *Wagner*. An diesen Namen ist es auch möglich, die Bedeutsamkeit der jeweiligen Berufe im Spätmittelalter abzulesen: An der Häufigkeit der Namen *Schneider*, *Wagner* (für den Wagenmacher) und *Schmid* erkennt man die Wichtigkeit dieser Berufe im MA, die nicht nur in den Städten anzutreffen waren. Am FN *Schneider* erkennt man noch die unterschiedlichen

Stufen in der Entwicklung dieses Berufes: abgesehen von *Schneider* traten auch die verwandten Berufe *Nader*, *Sticker* und *Schreder* auf.

Der Berufsname *Weber* tritt in den Gamperner Familiennamen nicht hervor, obwohl gerade diese Berufsgruppe im 18. Jahrhundert sehr häufig in Gampern vertreten war. Offensichtlich gab es zur Zeit der Familiennamenentwicklung im Spätmittelalter noch keinen Oberbegriff für den Beruf, denn in Gampern treten unterschiedliche Familiennamen hervor, die eventuell mit dem Webereigewerbe zu tun hatten, wie die Namen *Kratzer*, *Kambler*, *Linner* und *Streicher*. Auch Standesnamen treten in Gampern häufig auf. Abgesehen vom FN *Pauer*, treten die Namen *Lehner*, *Hueber*, *Mayr* und *Aigner* hervor. Amtsnamen (*Probst*, *Kellner*) sind in den Gamperner FN selten anzutreffen. Sie sind aufgrund dessen, dass Ämter hauptsächlich in den Städten beheimatet waren, wohl eher zu den Übernamen als zu den Berufsnamen zu zählen. Personen, die diese Namen trugen, hatten vermutlich in einer gewissen Weise mit diesen Amtspersonen zu tun, was sich schließlich in einem FN niederschlug.

Betrachtet man den Bestand an **Übernamen**, so fällt besonders die großteils spöttelnde Bedeutung der Namen auf. Nahezu alle Gamperner ÜN beziehen sich auf körperliche Auffälligkeiten, die negativ besetzt sind. Viele Namen verweisen sich auf die Statur von Menschen. Insbesondere Bauern dürften des Öfteren durch ihre groben Figuren einen Übernamen erhalten haben. Beispiele sind die Namen *Knoll*, *Pittrich*, *Bär*, *Pöll* und *Drembl*. Auch auffällige Gesichtszüge oder Haarfarben (*Praun*, *Göschl*) flossen in die Gamperner Familiennamengebung ein. Übernamen, die charakterliche Eigenschaften widerspiegeln, sind in Gampern seltener. Beispiele sind die FN *Sauer* und *Preiß*.

Am seltensten entstanden die Gamperner Familiennamen aus **Rufnamen**. Am häufigsten enthalten sie germanische Rufnamen. Dabei treten zweistämmige Namen (*Wenhardt*, *Wilhelm*, *Walthör*), aber auch Kurz- bzw. Diminutivformen (*Fridl*, *Ötl*, *Ertl*, *Haintzl*) auf. Etwas seltener entstanden FN aus fremdsprachigen Rufnamen. Beispiele sind die männlichen Namen *Sixt*, *Jakob* und *Alexandri*. Metronymika sind im Gamperner Familiennamenschatz selten anzutreffen. Lediglich die Namen *Mirl* und *Kätterl* gehen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen Frauennamen zurück.

VI. Literaturverzeichnis

VI.1. Sekundärliteratur

Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern. Gebietsstand: 25. Mai 1987. Heft 450 der Beiträge zur Statistik Bayerns. Hg. vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. München: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 1991.

Bach, Adolf: Deutsche Namenkunde. Bd. I: Die deutschen Personennamen. 1. Einleitung. Zur Laut- und Formenlehre, Wortfügung, -bildung und -bedeutung der deutschen Personennamen. 3. unveränderte Aufl. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1978. (= Adolf Bach Bd. I, 1 und 2: Die deutschen Personennamen. Band II, 1 und 2: Die deutschen Ortsnamen.)

Bach, Adolf: Deutsche Namenkunde. Bd. I: Die deutschen Personennamen. 2. Die deutschen Personennamen in geschichtlicher, geographischer, soziologischer und psychologischer Betrachtung. Mit 8 Skizzen. 3. unveränderte Aufl. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1978. (= Adolf Bach Bd. I, 1 und 2: Die deutschen Personennamen. Band II, 1 und 2: Die deutschen Ortsnamen.)

Bahlow, Dr. Hans: Unsere Vornamen im Wandel der Jahrhunderte. Bd. 4. Linburg a. d. Lahn: C.U. Starke Verlag, 1965. (= Grundriß der Genealogie. Bd. 4)

Bertol-Raffin, Elisabeth/Wiesinger, Peter: Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Ried im Innkreis (mittleres Innviertel). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1991. (=Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Hg. v. Peter Wiesinger. Bd 2.)

Bertol-Raffin, Elisabeth/Wiesinger, Peter: Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Braunau am Inn (Südliches Innviertel). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1989. (= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Hg. v. Peter Wiesinger. Bd. 1.)

Bochenek, Gustav: Heimatbuch Gampern. Gampern: Gemeindeamt 4851 Gampern, 1974.

Brechenmacher, Prof. Josef Karlmann: Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. 2 Bände. Limburg a. d. Lahn: C. A. Starke Verl., 1957-63.

Brechenmacher, Prof. Josef Karlmann: Teufel, Hölle, Himmel in deutschen Sippennamen. Görlitz: Verl. f. Sippenforschung und Wappenkunde, 1936. (=Schriftenreihe Sippenforschung. Heft 21. Beiträge zur Kunde deutscher Sippennamen. 1. Teil)

Duden: Familiennamen. Herkunft und Bedeutung. Bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich: Dudenverlag, 2000.

Duden: Lexikon der Vornamen. Herkunft, Bedeutung und Gebrauch von mehreren tausend Vornamen. Mit 75. Abbildungen. Von Günther Drosdowski. 2., neu bearb. u. erw. Auflage. Mannheim. Wien. Zürich: Dudenverlag, 1974. (= Dudentaschenbücher. Eine Sonderreihe zum Großen Duden. Hg. v. Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion: Dr. Günther Drosdowski, Prof. Dr. Paul Grebe, Dr. Rudolf Köster, Dr. Wolfgang Müller. Bd 4).

Eberhard-Wabnitz, Margit: Knauers Buch der Vornamen. Von Margit Eberhard-Wabnitz und Horst Leisering. München: Knauer, 1998.

Ecker, Marianne: Die Familiennamen in den älteren Urkunden des Marktarchivs von Weiher in Oberösterreich. Hausarbeit aus Deutsch bei Herrn Univ. Prof. Dr. Kranzmayer. Wien, 1966.

Eichmayer, Karl: Die Geschichte des Bezirkes von der Reformationszeit bis Joseph II. aus der Sicht der Reformation. In: Pisar, Friedrich (Red.): Der Bezirk Vöcklabruck. Eine Zusammenschau verfasst von einer Arbeitsgemeinschaft. Linz: Rudolf Trauner Verlag, 1981.

Ernst-Zyma, Gertrude: Familiennamen aus Österreich. Gesammelt, belegt und erläutert anhand ihres Vorkommens in Münichsthal und Wolkersdorf im Weinviertel, Niederösterreich. 3 Bände. Wien: Edition Praesens, 1995.

Finsterwalder, Karl: Tiroler Familiennamenkunde. Sprach- und Kulturgeschichte von Personen-, Familien- und Hofnamen. Mit einem Namenlexikon. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner, 1990. (=Schlernschriften 284. Bd. 81)

Fleischer, Wolfgang: Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung. Zweite durchgesehene und ergänzte Auflage. Berlin: Akademie Verl., 1964.

Förstemann, Ernst: Altdeutsches Namenbuch. Erster Band. Personennamen. 2. überarb. Aufl. Bonn: P. Hanstein's Verlag, 1900.

Geuenich, Dieter: Personennamengebung und Personennamengebrauch im Frühmittelalter. In: Personennamen und Identität. Namengebung und Namengebrauch als Anzeiger individueller Bestimmung und gruppenbezogener Zuordnung. Akten der Akademie Friesach „Stadt und Kultur im Mittelalter“ Friesach (Kärnten), 25. bis 29. September 1995. Hg. von Reinhard Härtel. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 1997.

Gottschald, Max: Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen. Fünfte verbesserte Auflage mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel. Berlin. Ney York: Walter de Gruyter, 1982.

Grabherr, Norbert: Der Hl. Wolfgang als Namenspatron im OÖ. Adel im 15. Jahrhundert. In: Zinnhobler, Rudolf: Der heilige Wolfgang und Oberösterreich. 2. erw. Aufl. Linz: Oberösterreichischer Musealverein, 1994. (= Schriftenreihe des Oberösterreichischen Musealvereins – Gesellschaft für Landeskunde. Bd. 5.)

Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Band. 13. 7. Band. N – Quurren. Bearbeitet von Dr. Matthias von Lexer. Leipzig: S. Hirzel, 1889.

Heilingsetzer, Georg: Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626. Wien: Heeresgeschichtliches Museum, 1976. (Militärhistorische Schriftenreihe. Hg. v. Heeresgeschichtlichen Museum. Heft 32.)

Heintze-Cascorbi: Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 7. verbesserte und vermehrte Aufl. Hrg. v. Prof. Dr. Paul. Cascorbi. Halle/S. Berlin: Buchhandlung des Waisenhauses G.m.b.H., 1933.

Hohensinner, Karl/Reutner, Richard/Wiesinger, Peter: Die Ortsnamen der politischen Bezirke Krems, Steyr-Land und Steyr-Stadt (Südöstliches Traunviertel). Unter Mitarbeit von Hermann Scheuringer und Michael Schefbäck. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2001. (Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Hg. v. Peter Wiesinger. Bd. 7.)

Hornung, Maria: Lexikon österreichischer Familiennamen. 1. Auflage 1989. St. Pölten - Wien: Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, 1989.

Jedinger, Maria: Die Ortsnamen des oberösterreichischen Bezirkes Vöcklabruck und ihre Geschichte. Dissertation. Wien, 1954

Keller, Hiltgart: Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst. 8. Aufl. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co., 1996.

Knor, Michael: Volksetymologie bei den Ortsnamen Oberösterreichs. Dissertation. Eisenstadt, 2002.

König, Werner: dtv- Atlas deutsche Sprache. Mit 155 Abbildungsseiten in Farbe. München: Deutscher Taschenbuchverlag, 1998.

Kopač, Ingo H.: Personenbezeichnungen in städtischen Quellen des Spätmittelalters. In: Personennamen und Identität. Namengebung und Namengebrauch als Anzeiger individueller Bestimmung und gruppenbezogener Zuordnung. Akten der Akademie

Friesach „Stadt und Kultur im Mittelalter“ Friesach (Kärnten), 25. bis 29. September 1995. Hg. von Reinhard Härtel. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 1997.

Kral, Friedrich: Wald und Siedlungsgeschichte. In: Autorengemeinschaft: „Österreichs Wald“: Vom Urwald zur Waldwirtschaft. Hg. vom Österreichischen Forstverein. 2. überarb. und erw. Aufl. Wien: Eigenverlag Autorengemeinschaft „Österreichs Wald“, 1994.

Kranzmayer, Eberhard: Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich. Hg. im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 2. B (P) – Bezirk. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1976. (= Bayerisches-Österreichisches Wörterbuch: 1. Österreich)

Kunze, Konrad: dtv -Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München: Deutscher Taschenbuch Verl., 1998.

Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den Nachträgen von Ulrich Pretzel. 38., unveränderte Auflage. Stuttgart: Hirzel, 1992.

Linnartz, Kaspar: Unsere Familiennamen. Zehntausend Berufsamen im Abc erklärt. 3. stark vermehrte Auflage. Bonn, Hannover, Hamburg: Dümmler, 1958.

Linsberger, Axel: Bürgerliche Personennamen in Wien von den Anfängen der Überlieferung bis 1330. Diplomarbeit. Wien, 2006.

Mader, Eugen: Vornamen von Abel bis Zoe. Berlin. München: Gebrüder Weiß Verlag lebendiges Wissen, 1966.

Merkle, Ludwig: Bairische Grammatik. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1976.

Mitterauer, Michael: Ahnen und Heilige. Namengebung in der europäischen Geschichte. München: C. H. Beck Verlag, 1993.

Naumann, Horst: Das große Buch der Familiennamen. Alter. Herkunft. Bedeutung. Niedernhausen: Falken Verl., 1994.

Österreich von A-Z. Ein Führer durch Feld, Wald und Flur. Stuttgart, Zürich, Wien: Verlag das Beste, 1981.

Paichl, Tomas: Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Rohrbach (westliches Mühlviertel). Dissertation. Wien, 1996.

Reutner, Richard/Bito, Helen/Wiesinger, Peter: Die Ortsnamen des politischen Bezirkes Vöcklabruck (südliches Hausruckviertel). Unter Mitarbeit von Hermann Scheuringer. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1997. (= Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich. Hg. Von Peter Wiesinger. Bd 4).

Schiffmann, Konrad. Das Land ob der Enns. Eine altbairische Landschaft in den Namen ihrer Siedlungen, Berge, Flüsse und Seen. 2. Aufl. München, Berlin: Oldenburg, 1922.

Schmeller, Andreas J.: Bayerisches Wörterbuch. (1872-1877). 2. Aufl. Bearbeitet von G. Karl Frommann. Zwei Bände. München: Neudruck. Aalen, 1961.

Schnetz, Josef: Flurnamenkunde. 3. unveränderte Aufl. Mit einem Geleitwort von Wolf-Armin Frhr. V. Reitzenstein, einem Literaturverzeichnis von Reinhard Bauer und einem umfassenden Register. München: Verband für Orts- und Flurnamenforschung in Bayern e. V., 1997.

Seibicke, Wilfried: Historisches Deutsches Vornamenbuch. 4 Bände. Berlin, Walter de Gruyter, 1996, 1998, 2000, 2003..

Steffe, Friedrich: Das Gebiet des heutigen politischen Bezirkes Vöcklabruck im Mittelalter (500 – 1500). In: Pisar, Friedrich (Red.): Der Bezirk Vöcklabruck. Eine Zusammenschau verfasst von einer Arbeitsgemeinschaft. Linz: Rudolf Trauner Verlag, 1981. S.

Steimer, Bruno: Lexikon der Heiligen und der Heiligenverehrung. 3 Bände. Freiburg im Breisgau: Herder, 2003.

Stowasser, J. M.: Lateinisch – deutsches Schulwörterbuch. Von J. M. Stowasser, M. Petschenig und F. Skutsch. Auf der Grundlage der Bearb. 1979 von R. Pichl. Neu bearb. und erw. von: Alexander Christ. Gesamted.: Fritz Lošek. Ausg. 1994. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky; München: Oldenburg, 1994.

Strnadt, Julius: Hausruck und Attergau. Mit Karte und einer Kartenskizze im Texte. Wien: Hölder in Kommission, 1908. (=Abhandlungen zum Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer. VII. Archiv für österreichische Geschichte. Hg. v. d. historischen Kommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 99. Band. 1. Hälfte).

Unterberger, Erika: Die Haus- und Hofnamen der Gemeinden Altmünster und Traunkirchen (Salzkammergut). Dissertation. Wien, 1967.

Widder, Erich: Flügelaltar in Gampern. Ried im Innkreis: Kunstverlag Hoffstetter, 2005.

Wieczorek, Trude: Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding. Dissertation. Wien, 1968.

Wiesinger, Peter: Die bairische Besiedlung Oberösterreichs auf Grund der Ortsnamen. In: Baiernzeit in Oberösterreich. Das Land zwischen Inn und Enns vom Ausgang der Antike bis zum Ende des 8. Jahrhunderts. Ausstellungskatalog der Ausstellung des Oberösterreichischen Landesmuseums im Schlossmuseum zu Linz anlässlich der 1200jährigen Wiederkehr der Gründung des Stiftes Kremsmünster durch Herzog Tassilo III. Linz, 1977. (=Katalog-Nr. 96 des Oberösterreichischen Landesmuseums).

Wilhelm, Anton: Geschichte von Vöcklamarkt, Pfaffing und Fornach. Verfasst unter Einbeziehung der „Geschichte des Marktes und der Pfarre Vöcklamarkt“ von Anton Wilhelm. Vöcklamarkt: Marktgemeinde Vöcklamarkt, 1975.

Zauner, Alois: Vöcklabruck und der Attergau. I. Stadt und Grundherrschaft in Oberösterreich bis 1620. Wien. Köln. Graz: Hermann Böhlaus Nachf., 1971. (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs. Hg. v. Oberösterreichischen Landesarchiv. 12. Bd.)

Zehetner, Ludwig: Bairisches Deutsch. Lexikon der deutschen Sprache in Altbayern. Regensburg: edition vulpes, 2005.

Ziller, Leopold: Aberseer Namenbuch. Flur-, Haus-, und Familiennamen des Gerichtsbezirkes St. Gilgen. St. Gilgen, Fuschl, Strobl: Raiffeisenkasse St. Gilgen, 1977.

Ziller, Leopold: Die Salzburger Familiennamen. Ihre Entstehung, Herkunft und Bedeutung. Salzburg: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 1986.

Zinnhobler, Rudolf: Die Beziehungen des HL. Wolfgang zu Oberösterreich. In: Zinnhobler, Rudolf: Der heilige Wolfgang und Oberösterreich. 2. erw. Aufl. Linz: Oberösterreichischer Musealverein, 1994. (= Schriftenreihe des Oberösterreichischen Musealvereins – Gesellschaft für Landeskunde. 5. Bd.)

VI.2. Internetquellen

<http://aeiou.iicm.tugraz.at/aeiou.encyclp.m/m151592.htm>

www.kernstockhaus.com

www.herold.at

VII. Abkürzungsverzeichnis

ahd.	althochdeutsch
obd.	oberdeutsch
AT.....	Altes Testament
bair.....	bairisch
BN	Berufsname(n)
BW	Bestimmungswort
FB	Fortbestand (von Familiennamen)
FN.....	Familiename(n)
GW	Grundwort
HN	Herkunftsname(n)
lat.	lateinisch
MA	Mittelalter
mda.	mundartlich
mhd.....	mittelhochdeutsch
NT.....	Neues Testament
OÖ	Oberösterreich
Ö	Österreich
PN.....	Personenname(n)
RN	Rufname(n)
ÜN.....	Übername(n)
VB	Vöcklabruck (Bezirk Vöcklabruck)
VN.....	Vorname(n)
WN	Wohnstättenname(n)

VIII. Anhang

VIII.1. Register der Taufen in Gampern zwischen 1658 und 1710

Familienname	Vorname	Ort	Datum
Ablinger	Andreas	Viehaus	30.11.1664
Ablinger	Anna	Viehaus	10.01.1706
Ablinger	Daniel	Viehaus	07.07.1670
Ablinger	David	Viehaus	07.07.1693
Ablinger	Elisabeth	Viehaus	03.08.1703
Ablinger	Maria	Viehaus	25.03.1689
Ablinger	Maria	Viehaus	26.03.1659
Ablinger	Matthias	Viehaus	08.02.1696
Ablinger	Sara	Viehaus	22.03.1672
Ablinger	Sara	Viehaus	01.11.1690
Ablinger	Sibilla	Viehaus	12.04.1698
Ablinger	Elisabeth	Viehaus	09.02.1662
Abnholzer	Maria	-	24.02.1669
Aicher	Abraham	Bergham	14.08.1672
Aicher	Abraham	Haunolding	19.02.1702
Aicher	Adam	Bergham	17.05.1669
Aicher	Adam	Bergham	20.12.1699
Aicher	Andreas	Unterheikerding	30.11.1706
Aicher	Anna	Bierbaum	22.06.1675
Aicher	Anna	Haag	10.05.1679
Aicher	Anna	Bergham	18.09.1702
Aicher	Barbara	Hehenberg	10.04.1700
Aicher	David	Bierbaum	17.04.1683
Aicher	David	Gampern	30.05.1703
Aicher	Georg	Bergham	29.05.1679
Aicher	Georg	Gampern	17.12.1709
Aicher	Georgius	Bierbaum	17.12.1676
Aicher	Gottfried	Bergham	03.04.1689
Aicher	Joannes	Bierbaum	12.09.1671
Aicher	Joh.	Hehenberg	14.11.1698
Aicher	Joh.	Haunolding	23.02.1700
Aicher	Joh.	Bergham	26.03.1704
Aicher	Joh.	Gampern	09.10.1706
Aicher	Johannes	Bergham	04.11.1676
Aicher	Katharina	Bergham	04.10.1708
Aicher	Katharina	Hehenberg	20.11.1709
Aicher	Maria	Bergham	18.03.1674
Aicher	Maria	Bierbaum	29.03.1678
Aicher	Maria	Stein	30.12.1678
Aicher	Maria	Hehenberg	01.09.1701
Aicher	Maria	Stein	19.06.1705
Aicher	Maria	Hehenberg	27.01.1707
Aicher	Maria	Bergham	29.12.1709
Aicher	Mathias	Bierbaum	05.11.1668
Aicher	Matthias	Bergham	05.09.1706
Aicher	Regina	Bergham	20.11.1687
Aicher	Regina	Hehenberg	21.07.1696
Aicher	Regina	Haunolding	02.06.1697
Aicher	Samuel	Bierbaum	27.11.1673
Aicher	Samuel	Fischhamering	16.04.1702
Aicher	Sara	Bergham	06.04.1701

Aicher	Sara	Stöffling	28.08.1705
Aicher	Stephan	Bergham	26.12.1684
Aicher	Susana	Bierbaum	10.11.1680
Aicher	Wolfgang	Bergham	26.07.1682
Aicher	Wolfgang	Unterheikerding	31.01.1709
Aigner	Abraham	Zeiling	08.04.1701
Aigner	Adam	Piesdorf	04.06.1672
Aigner	Adam	Siedling	10.12.1673
Aigner	Anna	Oberjochling	03.04.1708
Aigner	Barbara	Siedling	31.12.1666
Aigner	Barbara	Stein	30.07.1673
Aigner	Barbara	Piesdorf	29.08.1673
Aigner	Barbara	Siedling	10.08.1688
Aigner	Barbara	Oberjochling	21.06.1703
Aigner	Eva	Stein	02.03.1662
Aigner	Eva	Siedling	26.12.1678
Aigner	Georg	Siedling	23.12.1694
Aigner	Hans	Stein	08.04.1663
Aigner	Joachim	Pisdorf	10.08.1663
Aigner	Joachim	Stein	16.08.1678
Aigner	Joh.	Stein	28.01.1690
Aigner	Johannes	Piesdorf	23.05.1667
Aigner	Johannes	Siedling	27.08.1685
Aigner	Maria	Viehaus	09.12.1664
Aigner	Maria	Siedling	04.02.1669
Aigner	Maria	Stein	30.10.1669
Aigner	Maria	Siedling	15.09.1675
Aigner	Maria	Stein	02.09.1680
Aigner	Maria	Oberjochling	04.09.1706
Aigner	Maria Magdalena	Pisdorf	10.10.1707
Aigner	Martin	Zeiling	22.05.1698
Aigner	Matthias	Stein	27.12.1675
Aigner	Matthias	Siedling	20.09.1683
Aigner	Matthias	Stein	25.06.1707
Aigner	Matthias	Pisdorf	01.02.1710
Aigner	Paul	Siedling	25.01.1683
Aigner	Rosina	Siedling	06.06.1671
Aigner	Rosina	Siedling	04.07.1682
Aigner	Simon	Stein	20.10.1685
Aigner	Simon	Witzling	17.11.1687
Aigner	Susana	Stein	18.03.1671
Aigner	Susana	Siedling	22.12.1679
Aigner	Susana	Siedling	01.05.1692
Aigner	Susana	Zeiling	18.05.1696
Aigner	Sybilla	Siedling	20.03.1666
Aigner	Sybilla	Siedling	25.01.1683
Aigner	Tobias	Stein	28.04.1683
Aigner	Wolfgang	Siedling	01.12.1668
Aigner	Wolfgang	Stein	26.09.1703
Aigner	Wolfgang	Pisdorf	07.09.1705
Alexandri	Barbara	Unterheikerding	15.01.1709
Altman	Susana	Bergham	07.02.1687
Altmann	Adam	Bergham	28.02.1690
Altmann	Michael	Bergham	16.05.1681
Altmayr	Anna	Bergham	02.02.1683
Angerpauer	Thomas	Frankenburg	15.12.1701
Aschauer	Andreas	Siedling	04.05.1677

Aschauer	Eva	Siedling	15.10.1678
Aschauer	Joachim	Siedling	04.04.1676
Aschauer	Rosina	Siedling	04.04.1676
Aschauer	Sara	Siedling	07.09.1674
Auer	Eva	Witzling	19.02.1669
Auer	Eva	Egning	29.09.1705
Auer	Georg	Egning	10.03.1707
Auer	Johannes	Witzling	12.08.1666
Auer	Katharina	Gampern	04.03.1710
Auer	Maria	Witzling	09.07.1696
Auer	Sara	Witzling	05.12.1674
Auer	Tobias	Witzling	05.12.1671
Bauer	Tobias	Bierbaum	08.01.1659
Bilzl	Wolf	Fischham	27.01.1663
Cainrad	Maria	Stötten	19.03.1707
Cainrath	Eva	Stöffling	20.02.1670
Cainrath	Wolfgang	Stötten	07.01.1709
Cämber	Adam	Pisdorf	26.06.1689
Camerer	Adam	Fischham	27.04.1704
Cammerer	Joh.	Fischham	24.09.1699
Cantner	Michael	Pisdorf	12.05.1692
Cantner	Rosina	Pisdorf	24.07.1695
Capeller	Elisabeth	Pöring	16.10.1694
Capeller	Eva	Pöring	21.10.1692
Capeller	Josef	Pöring	07.09.1686
Capeller	Rosina	Pöring	07.12.1690
Capeller	Wolfgang	Pöring	11.12.1697
Carlmayr	Salome	Genstötten	13.05.1692
Cäsar	Anna	Pöring	08.03.1694
Cäsari	Agnes	Pöring	21.01.1697
Conradt	Tobias	Stötten	17.08.1683
Conradt	Elisabeth	Stötten	19.10.1681
Coperger	Joh.	Gampern	15.07.1692
Coperger	Joh.	Viehaus	05.01.1695
Coperger	Joh.	Stöffling	23.11.1702
Coperger	Maria	Viehaus	08.02.1699
Coperger	Salome	Viehaus	07.12.1697
Coperger	Wolfgang	Viehaus	05.08.1690
Coperger	Andreas	Viehaus	12.11.1704
Coperger	Regina	Stöffling	23.05.1706
Coperger	Samuel	Koberg	16.02.1704
Coperger	Joh.	Baumgarting	29.01.1700
Coperger	Wolfgang	Koberg	12.04..1701
Coperinger	Anna	Gampern	22.02.1689
Creizer	Eva	Koberg	20.03.1669
Creuzer	Salome	Koberg	28.03.1670
Däxl	Elias	Oberjochling	12.10.1658
Däxl	David	Oberjochling	30.03.1690
Däxl	Johannes	Oberjochling	09.03.1683
Däxl	Salome	Oberjochling	06.01.1679
Dickhinger	Maria	Genstötten	25.08.1666
Dickinger	Adam	Witzling	06.10.1705
Dickinger	Barbara	Witzling	21.03.1706
Dickinger	Eva	Witzling	03.06.1695
Dickinger	Joh.	Witzling	05.02.1702
Dickinger	Katharina	Witzling	25.11.1710
Dickinger	Maria	Witzling?	04.11.1697

Dickinger	Rosina	Witzling	04.06.1709
Dickinger	Sara	Witzling	10.10.1700
Dickinger	Susana	Genstötten	17.02.1662
Dikhinger	Regina	Genstötten	04.06.1671
Dikhinger	Rosina	Genstötten	04.06.1672
Dikhinger	Barbara	Genstötten	02.01.1676
Dikhinger	Salome	Genstötten	10.10.1678
Dikhinger	Sebastian	Genstötten	07.01.1669
Dobler	Anna	Pirach	06.04.1692
Dobler	Matthias	Pirach	31.10.1690
Dopler	Barbara	Pirach	18.05.1690
Dopler	Georg	Siedling	25.05.1708
Dopler	Maria	Siedling	07.02.1705
Dopler	Michael	Siedling	03.07.1709
Dopler	Pauly	Siedling	24.07.1699
Dopler	Wolfgang	Pirach	31.10.1695
Drembl	Joh.	Egning	26.10.1686
Eder	Adam	Haunolding	11.10.1694
Eder	Christof	Haunolding	08.09.1698
Eder	Christophory	Viehaus	17.11.1687
Eder	Joh.	Zeilling	03.05.1687
Eder	Johannes	Viehaus	17.10.1678
Eder	Matthias	Haunolding	04.06.1697
Eder	Matthias	Viehaus	15.02.1691
Eder	Rosina	Viehaus	30.01.1697
Eder	Salome	Viehaus	10.03.1681
Eder	Sara	Haunolding	22.11.1695
Eder	Wolfgang	Viehaus	26.05.1684
Eder	Wolfgang	Viehaus	08.02.1700
Egen	Adam	Gampern	15.04.1666
Egen	David	Gampern	15.04.1666
Egen	David	Viehaus	12.09.1666
Egen	Susana	Witzling	12.04.1684
Egg	Wolfgang	Pisdorf	13.05.1668
Egger	Joannes	Gampern	01.09.1668
Egger	Adam	-	06.07.1671
Egger	Susana	Gampern	11.07.1665
Eggn	Georg	Gampern	03.07.1658
Eggn	Johannes	Viehaus	18.10.1663
Eggn	Salome	Gampern	21.05.1663
Egn	Eva	Gampern	28.05.1670
Egn	Eva	Siedling	25.10.1682
Egn	Joachim	-	26.06.1672
Egn	Johannes	Pisdorf	15.11.1672
Egn	Maria	Gampern	19.01.1676
Egn	Matthias	Viehaus	20.03.1679
Egn	Regina	Pisdorf	12.02.1670
Egn	Rosina	Gampern	05.12.1674
Egn	Tobias	Siedling	02.12.1679
Egn	Wolfgang	Viehaus	05.06.1669
Ehrhardt	Wolfgang	Bergham	06.11.1684
Ehrhardt	Tomas	Stötten	20.04.1681
Eicher	Maria	Weiterschwang	01.01.1671
Eicher	Rosina	Pisdorf	30.10.1666
Eidinger	David	Schreierau	03.01.1709
Eidinger	Adam	Fürt	25.06.1683
Eidinger	Anna	Fürt	25.02.1691

Eidinger	Georgius	Genstötten	02.01.1690
Eidinger	Joh.	Fürt	06.02.1698
Eidinger	Joh.	Schreierau	27.05.1705
Eidinger	Katharina	Fürt	29.09.1680
Eidinger	Maria	Fürt	10.12.1688
Eidinger	Maria	Schwarzmoos	21.03.1700
Eidinger	Regina	Fürth	28.11.1687
Eidinger	Stephan	Schreierau	24.12.1698
Eidinger	Susana	Fürt	19.04.1703
Eidinger	Tobias	Fürt	17.07.1695
Eidinger	Wolfgang	Fürt	11.05.1700
Eidinger	Zacharias	Fürt	02.09.1692
Eidtinger	Adam	Witzling	23.05.1658
Eidtinger	Johannes	Fürdt	25.10.1658
Eidtinger	Rosina	Schreierau	12.08.1662
Einer	Rosina	Egning	04.12.1672
Einer	Barbara	Redl	17.07.1670
Eithök	Susana	Fischham	25.02.1706
Eitzinger	Maria	Genstötten	25.08.1691
Emeder	Maria	Bierbaum	15.08.1705
Emeder	Joh.	Bierbaum	11.05.1710
Emeder	Wolfgang	Bierbaum	20.05.1708
Enzinger	Barbara	Neudeck	17.03.1669
Enzinger	Adam	Neydtegg	20.12.1678
Enzinger	Balthasar	Fischham	01.03.1672
Enzinger	Christophory	Neydtegg	05.05.1674
Enzinger	Rosina	Fischham	28.06.1670
Epphardt	Barbara	Bierbaum	25.02.1687
Erhard	Joh.	Hehenberg	15.02.1690
Erhard	Maria	Hehenberg	07.08.1697
Erhard	Rosina	Hehenberg	19.03.1692
Erhardt	Adam	Gampern	28.05.1670
Erhardt	Johannes	Haunolding	15.10.1664
Erhardt	Katharina	Bierbaum	06.06.1675
Erhardt	Samuel	Bierbaum	15.06.1674
Erhart	Salome	Bierbaum	06.02.1680
Erhart	Susana	Haunolding	31.01.1661
Ertl	Joh.	Stiefling	29.07.1703
Eydinger	Ambrosius	Bierbaum	29.04.1673
Eydter	Adam	Bergham	14.11.1668
Eydting	Hans	Bierbaum	02.02.1663
Eydtinger	Adam	Hörgattern	27.06.1667
Eydtinger	David	Schreierau	20.08.1672
Eydtinger	Adam	Fürdt	21.11.1663
Eydtinger	Adam	Gampern	08.02.1669
Eydtinger	Barbara	Schreierau	28.09.1670
Eydtinger	Joannes	Bierbaum	19.01.1671
Eydtinger	Maria	Schreierau	02.02.1665
Eydtinger	Matthias	Bierbaum	13.02.1665
Eydtinger	Sabina	Schreyerau	20.06.1667
Fechter	Anna	Hörgattern	29.11.1706
Fechter	Maria	Fürth	16.01.1677
Fechter	Matthias	Genstötten	17.05.1710
Fechter	Rosina	Pöring	17.03.1671
Fechter	Sigismund	Pöring	12.01.1673
Fellinger	Michael	Witzling	09.04.1663
Fellner	Sebastian	Hörgattern	18.10.1689

Ferstl	Matthias	Baumgarting	06.05.1695
Filzeter	Joannes Josephy	Gampern	02.10.1691
Finck	Sebastian	Haunolding	05.05.1705
Fink	Katharina	Haunolding	27.02.1708
Finkh	Wolfgang	Unterjochling	28.01.1669
Fischer	Susana	Bierbaum	05.09.1672
Forhauer	Christophori	Viehaus	03.10.1675
Först	Barbara	Zeiling	22.12.1684
Först	Philip	Zeiling	29.04.1688
Först	Adam	Zeiling	14.03.1680
Först	Barbara	Egning	21.08.1675
Först	Christina	Zeiling	27.05.1678
Först	Christophory	Zeiling	18.06.1689
Först	Johannes	Zeiling	01.06.1675
Först	Maria	Zeiling	11.04.1694
Först	Philipp	Zeiling	03.05.1690
Först	Rosina	Stein	01.07.1673
Först	Sebastian	Zeiling	20.01.1692
Först	Susana	Zeiling	04.07.1683
Först	Tobias	Zeiling	04.06.1682
Först	Tobias	Zeiling	16.02.1686
Förster	Christophory	Zeiling	10.04.1677
Fridl	Christofori	Zeiling	09.08.1681
Fridl	Regina	Zeiling	09.08.1678
Frondl	Elisabeth	Weiterschwang	23.05.1697
Fürst	Sabina	Bierbaum	14.10.1668
Fürst	Susana	Fischham	04.05.1667
Fux	Barbara	Stötten	08.11.1701
Fux	David	Mosleiten	17.01.1667
Fux	Wolfgang	Gampern	16.08.1691
Fux	Abraham	Gampern	19.09.1688
Fux	Adam	Au	26.11.1696
Fux	Anna	Zeiling	31.10.1675
Fux	Barbara	Au	07.06.1695
Fux	Barbara	Egning	22.08.1705
Fux	Barbara	Fischham	09.07.1709
Fux	Christof	?	26.05.1658
Fux	Eva	Baumgarting	23.02.1696
Fux	Franziskus	?	22.03.1707
Fux	Georg	Gampern	14.02.1678
Fux	Jakobus	Gampern	28.07.1684
Fux	Joh.	Gampern	30.03.1698
Fux	Joh.	Au	05.06.1699
Fux	Magdalena	Oberjochling	28.06.1678
Fux	Margaretha	Mosleiten	17.07.1670
Fux	Maria	Stötten	18.10.1698
Fux	Maria	Baumgarting	28.08.1701
Fux	Maria	Öperg	02.05.1702
Fux	Maria	Au	09.11.1704
Fux	Maria	Gampern	17.05.1707
Fux	Maria	Viehaus	29.01.1708
Fux	Matthias	Gampern	19.09.1680
Fux	Matthias	Au	26.02.1710
Fux	Philipp	Stötten	29.11.1693
Fux	Rosina	Baumgarting	15.04.1699
Fux	Sara	Gampern	28.01.1695
Fux	Sara	Öperg	07.09.1703

Fux	Sara	Viehaus	16.07.1710
Fux	Stefan	Stötten	15.10.1690
Fux	Susana	Au	02.04.1666
Fux	Susana	Gampern	29.12.1675
Fux	Susana	Oberheikerding	20.02.1678
Fux	Sydonie	Piesdorf	23.08.1705
Fux	Tobias	Au	08.07.1701
Fux	Wolfgang	Pisdorf	25.05.1699
Fuxberger	Adam	Pisdorf	14.06.1668
Fuxberger	Anna	Bierbaum	14.09.1677
Fuxberger	Barbara	Bierbaum	03.05.1683
Fuxberger	Johannes	Bierbaum	24.02.1679
Fuxberger	Maria	Bierbaum	16.07.1681
Fuxberger	Martin	Bierbaum	30.10.1685
Fuxberger	Susana	Pisdorf	17.03.1671
Fuxperg	Christof	Pisdorf	04.04.1665
Fuxperger	Maria	Bierbaum	26.06.1709
Fuxs	Katharina	Au	05.10.1674
Fuxs	Anna	?	21.07.1659
Fuxs	Barbara	Haunolding	05.04.1661
Fuxs	Barbara	Au	09.12.1668
Fuxs	Eva	Egning	23.03.1674
Fuxs	Johannes	Au (Fischhamering)	11.10.1671
Fuxs	Philipp	Genstötten	30.04.1665
Fuxs	Susana	Mosleiten	22.06.1674
Gähperger	Christina	Egning	24.05.1685
Gaperger	Matthias	Baumgarting	20.09.1686
Gaperger	Salome	Egning	26.09.1686
Gaperger	Susana	Genstötten	29.10.1673
Gäperger	Adam	Gampern	13.02.1665
Gäperger	Georg	Gampern	03.11.1658
Gäperger	Sebastian	Gampern	07.02.1663
Gapperg	Tobias	Egning	09.03.1683
Gäpperger	Johannes	Baumgarting	30.11.1678
Gäpperger	Rosina	Baumgarting	20.05.1684
Gasteiger	Joannes	Bierbaum	06.10.1667
Gasteiger	Margaretha	Bierbaum	05.11.1678
Gastperger	Zacharias	Weiterschwang	30.05.1659
Gattinger	Adam	Kachlofen (Schöndorf)	09.09.1677
Gemayr	Elisabeth	Pöring	23.03.1663
Gemayr	Margareta	Schwarzmoos	29.07.1699
Gemayr	Michael	Fischham	20.10.1667
Gemayr	Christophory	Stötten	14.09.1700
Germayr	Adam	Fischham	16.10.1670
Germayr	Elisabeth	Fürt	12.04.1680
Germayr	Johannes	Fischham	04.10.1672
Germayr	Maria	Fischham	28.02.1665
Germayr	Susana	Schwarzmoos	13.04.1679
Göschl	Christophory	Haumerding	30.10.1670
Göschl	Sabina	Öperg	03.06.1691
Göschl	Sebastian	Öperg	03.06.1691
Göschl	Abraham	Galnbrunn	16.10.1680
Göschl	Adam	Galnbrunn	07.01.1661
Göschl	Adam	Pisdorf	03.02.1685
Göschl	Adam	Weiterschwang	08.03.1696
Göschl	Barbara	Hehenberg	28.04.1663
Göschl	Barbara	Haunolding	21.12.1666

Göschl	Barbara	Weiterschwang	11.10.1697
Göschl	Christophorus	Galnbrunn	25.01.1679
Göschl	Christophory	Pisdorf	24.04.1694
Göschl	David	Haumerding	03.01.1671
Göschl	Elisabeth	Haunolding	04.11.1700
Göschl	Eva	Galnbrunn	04.04.1662
Göschl	Ferdinand	Haunolding	07.11.1706
Göschl	Franziskus	Haunolding	29.12.1708
Göschl	Georg	Pisdorf	26.08.1658
Göschl	Joannes	-	08.09.1668
Göschl	Joh.	Haunolding	26.02.1704
Göschl	Katharina	Pisdorf	22.02.1676
Göschl	Margaretha	Galnbrunn	17.07.1664
Göschl	Margaretha	Epperg	17.02.1681
Göschl	Maria	Galnbrunn	02.07.1659
Göschl	Maria	Haunerding	11.09.1668
Göschl	Maria	Koberg	13.11.1682
Göschl	Maria	Pisdorf	28.06.1709
Göschl	Maria	Haunolding	19.03.1673
Göschl	Matthias	Weiterschwang	17.06.1704
Göschl	Philip	Pisdorf	09.09.1679
Göschl	Rosina	Haunerding	08.11.1669
Göschl	Rosina	Haunolding	07.10.1698
Göschl	Rosina	Pisdorf	20.08.1706
Göschl	Sabina	Haunolding	31.07.1673
Göschl	Salome	Öperg	07.11.1685
Göschl	Sebastian	Haunolding	20.05.1675
Göschl	Sebastianus	Hehenberg	07.05.1666
Göschl	Susana	Galnbrunn	15.01.1659
Göschl	Susana	Pisdorf	12.05.1682
Göschl	Susana	Öperg	12.03.1693
Göschl	Susana	Weiterschwang	05.04.1708
Göschl	Thomas	Öperg	20.12.1689
Göschl	Tobias	Galnbrunn	14.03.1667
Göschl	Tobias	Galnbrunn	28.08.1684
Göschl	Tobias	Pisdorf	30.04.1692
Göschl	Tobias	Pisdorf	19.05.1699
Göschl	Tobias	Pisdorf	23.08.1702
Göschl	Wolfgang	Haunolding	25.09.1666
Göschl	Wolfgang	Hehenberg	08.08.1669
Göschl	Wolfgang	Haunolding	04.03.1675
Göschl	Wolfgang	Pisdorf	24.05.1688
Göschl	Wolfgang	Pisdorf	14.03.1697
Göschl	Zacharias	Galnbrunn	02.09.1663
Goßberger	Matthias	Weiterschwang	04.10.1710
Gößpercher	Maria Anna	Gampern	04.05.1690
Gößperg	Anton Gottfried	Gampern	11.01.1687
Gößperg	Maria Ursula	Gampern	22.11.1685
Gößperger	Regina	Weiterschwang	17.08.1708
Gottinger	Jakob	Gampern	01.07.1709
Gottinger	Joh.	Gampern	21.06.1707
Gräbner	Adam	Viehaus	05.02.1683
Graminger	Susana	Bierbaum	10.05.1708
Gramlinger	Abraham	Bierbaum	23.10.1709
Grapler	Adam	Witzling	29.07.1665
Grapler	Georg	Witzling	24.01.1659
Grapler	Maria	Witzling	02.10.1658

Grapler	Sebastian	Witzling	21.09.1663
Grapler	Susana	Siedling	14.04.1706
Grausgruber	Salome	Walchen	25.02.1700
Grillmoßer	Michael	Niederau	05.03.1703
Grindlinger	Adam	Hörgattern	21.06.1693
Grindlinger	Georg	Gampern	10.02.1666
Grindlinger	Sara	Gampern	22.10.1668
Gringing	Adam	Galbrunn	21.04.1659
Gröber	Magdalena	Schwarzmoos	28.10.1679
Grobler	Joh.	Weiterschwang	21.09.1704
Gröslinger	Wolfgang	Baumgarting	05.06.1703
Großinger	Maria	Baumgarting	15.08.1706
Gruber	Adam	Egning	28.11.1710
Gruber	Eva	Zeiling	02.01.1694
Gruber	Joh.	Egning	29.02.1694
Gruber	Joh.	Zeiling	23.11.1708
Gruber	Maria	Egning	18.02.1691
Gruber	Maria	Zeiling	23.07.1696
Grueber	Regina	Ungenach	15.12.1669
Grueber	Adam	Schwarzmoos	15.01.1658
Grueber	Adam	Egning	22.04.1678
Grueber	Adam	Egning	22.05.1706
Grueber	Daniel	Egning	30.07.1685
Grueber	Elisabeth	Zeiling	24.12.1698
Grueber	Georg	Oberhaus (Schöndorf)	31.03.1710
Grueber	Georgius	Schwarzmoos	21.05.1668
Grueber	Joh.	Egning	25.04.1705
Grueber	Johannes	Zeiling	26.03.1659
Grueber	Matthias	Schwarzmoos	17.05.1666
Grueber	Michael	Zeiling	29.09.1701
Grueber	Regina	Zeiling	20.10.1704
Grueber	Rosina	Zeiling	19.05.1710
Grueber	Susana	Schwarzmoos	17.06.1671
Grueber	Theophil	Oberhaag	09.03.1710
Grueber	Tobias	Egning	12.01.1681
Grueber	Tobias	Schwarzmoos	16.03.1681
Grueber	Wolfgang	Schwarzmoos	30.05.1674
Grueber	Wolfgang	Egning	06.08.1682
Grueber	Wolfgang	Egning	12.08.1708
Gschwandner	Barbara	Gampern	17.10.1686
Gschwandtner	Eva	Gampern	19.09.1677
Gschwandtner	Johannes	Gampern	21.08.1674
Gschwandtner	Regina	Gampern	11.08.1668
Gschwandtner	Rosina	Gampern	24.03.1685
Gschwandtner	Susana	Gampern	22.08.1666
Gschwandtner	Wolfgang	Gampern	07.09.1672
Gstedtner	Johannes	Pisdorf	13.06.1673
Gstedtner	Katharina	Pyrach	16.04.1671
Gstettner	Margareta	Unterheikerding	29.08.1668
Gstettner	Maria	Pisdorf	03.04.1670
Gstöttner	Barbara	Pisdorf	13.02.1677
Gstöttner	Maria	Pisdorf	10.10.1685
Gstöttner	Wolfgang	Pisdorf	20.08.1666
Gstöttner	Adam	Pisdorf	22.05.1706
Gstöttner	Anna	Pisdorf	18.10.1709
Gstöttner	Balthasar	Unterheikerding	02.07.1701
Gstöttner	Barbara	Weiterschwang	12.10.1702

Gstöttner	Barbara	Oberheikerding	19.03.1703
Gstöttner	Christophory	Pisdorf	10.09.1687
Gstöttner	Daniel	Pyrach	20.01.1668
Gstöttner	David	Unterheikerding	16.05.1696
Gstöttner	Eva	Witzling	14.09.1709
Gstöttner	Georg	Pisdorf	16.10.1691
Gstöttner	Joh.	Pisdorf	17.09.1694
Gstöttner	Joh.	Weiterschwang	22.07.1699
Gstöttner	Joh.	Unterheikerding	04.02.1700
Gstöttner	Katharina	Pisdorf	22.08.1709
Gstöttner	Maria	Weiterschwang	31.03.1689
Gstöttner	Maria	Unterheikerding	09.12.1705
Gstöttner	Regina	Weiterschwang	22.08.1692
Gstöttner	Sara	Pisdorf	28.04.1667
Gstöttner	Susana	Pisdorf	07.05.1677
Gstöttner	Susana	Weiterschwang	22.08.1686
Gstöttner	Susana	Pisdorf	05.04.1690
Gstöttner	Tobias	Pisdorf	07.11.1697
Gstöttner	Tobias	Unterheikerding	11.09.1710
Gstöttner	Wolfgang	Pyrach	13.05.1674
Gstöttner	Wolfgang	Pisdorf	06.07.1699
Haager	Maria	Oberjochling	19.12.1691
Haan	Alexander	Egning	25.08.1710
Haan	Balthasar	Fürt	07.12.1698
Haan	Barbara	Weiterschwang	02.08.1672
Haan	Daniel	Fürt	20.11.1705
Haan	Johannes	Schwarzmoos	05.04.1671
Haan	Johannes	Viehaus	18.09.1672
Haan	Margarita	Schwarzmoos	02.06.1705
Haan	Matthias	Gampern	24.04.1699
Haan	Regina	Weiterschwang	16.01.1671
Haan	Salome	Egning	24.02.1708
Haan	Susana	Stötten	12.01.1672
Haann	Maria	Viehaus	20.09.1675
Habermayr	Gabriel	Baumgarting	13.07.1685
Habring	Adam	Baumgarting	13.07.1690
Habring	Andreas	Pisdorf	19.??1709
Habring	Eva	Weiterschwang	19.12.1798
Habring	Gabriel	Haunolding	09.09.1706
Habring	Georg	Haunolding	07.05.1703
Habring	Georg	Weiterschwang	02.09.1707
Habring	Georgius	Weiterschwang	21.05.1675
Habring	Joh.	Weiterschwang	???.?.1705
Habring	Joh.	Pisdorf	28.08.1706
Habring	Maria	Weiterschwang	20.10.1686
Habring	Maria	Haunolding	24.01.1698
Habring	Martin	Haunolding	14.04.1695
Habring	Rosina	Baumgarting	08.12.1687
Habring	Sabina	Haunolding	28.06.1688
Habring	Sara	Baumgarting	31.12.1664
Habring	Susana	Haunolding	26.03.1691
Habring	Susana	Weiterschwang	19.09.1710
Habring	Wolfgang	Weiterschwang	25.04.1669
Habring	Wolfgang	Baumgarting	07.11.1692
Habring	Wolfgang	Haunolding	.1701
Habring	Wolfgang	Weiterschwang	03.12.1702
Habring	Wolfgang	Pisdorf	16.06.1703

Häbring	Anna	?	07.11.1679
Häbring	Christina	Weiterschwang	28.04.1682
Häbring	Eva	Baumgarting	09.08.1677
Häbring	Hieronimus	Baumgarting	15.09.1667
Häbring	Johannes	Baumgarting	26.03.1674
Häbring	Johannes	Weiterschwang	30.10.1678
Häbring	Margaretha	Haunolding	22.02.1679
Häbring	Maria	Baumgarting	24.12.1670
Häbring	Maria	Haunolding	22.12.1680
Häbring	Martin	Haunolding	16.06.1683
Häbring	Rosina	Weiterschwang	09.03.1668
Häbring	Salome	Püreth	20.11.1682
Häbring	Susana	Hämmerding?	02.10.1668
Häbring	Zacharias	Weiterschwang	17.04.1672
Haidinger	Anna	Hörgattern	22.01.1696
Haidtinger	Eva	Stöfling	16.06.1666
Haidtinger	Maria	Stöfling	16.09.1668
Haimbacher	Anna	Hehenberg	03.10.1683
Haimbacher	Georg	Hehenberg	24.05.1681
Haimbl	Katharina	Weiterschwang	09.08.1701
Haimpacher	Susana	Hehenberg	20.08.1686
Haimpacher	Wolfgang	Hehenberg	26.06.1689
Haindl	Susana	Oberheikerding	20.09.1691
Hainpacher	Joh.	Hehenberg	26.01.1693
Haintl	Salome	Gallnbrun	29.01.1687
Haintzl	Elisabeth	Gallnbrun	24.06.1699
Haintzl	Maria	Gallnbrun	16.??.1696
Hainzl	Margareta	Gallbrun	16.01.1692
Halbewirth	Maria	Siedling	??.01.1703
Halbewirth	Susana	Gampern	28.11.1708
Halbwirtd	Adam	Witzling	04.08.1663
Halbwirtd	Adam	Witzling	31.08.1668
Halbwirth	Barbara	Siedling	22.05.1701
Halbwirth	Elisabeth	Siedling	27.12.1696
Halbwirth	Franz	Gampern	25.10.1710
Halbwirth	Joannes	Witzling	17.06.1666
Halbwirth	Magdalena	Witzling	23.07.1678
Halbwirth	Margaretha	Witzling	04.11.1670
Halbwirth	Maria	Stötten	22.04.1710
Halbwirth	Petrus	-	03.10.1705
Halbwirth	Salome	Siedling	27.12.1695
Halbwirth	Sara	Witzling	15.05.1693
Halbwirth	Sebastian	Siedling	23.??.1698
Halbwirth	Susana	Hinterjochling	14.11.1690
Halbwirts	Rosina	Witzling	21.10.1681
Halbwürth	Abraham	Witzling	05.03.1668
Hall	Susana	Weiterschwang	08.09.1673
Hämedtinger	Tobias	Zeiling	13.11.1663
Hameter	Maria	Zeiling	20.10.1686
Hametinger	Georg	Zeiling	11.08.1690
Hametinger	Joh.	Zeiling	27.01.1696
Hametinger	Katharina	Zeiling	27.11.1688
Hametinger	Katharina	Zeiling	18.10.1694
Hametinger	Maria	Zeiling	27.02.1710
Hametinger	Matthias	Zeiling	31.??.1702
Hametinger	Philipp	Zeiling	21.10.1698
Hametinger	Rosina	Zeiling	05.05.1670

Hametinger	Rosina	Zeiling	03.06.1693
Hametinger	Salome	Oberjochling	05.11.1703
Hämetinger	Adam	Zeiling	21.09.1667
Hämetinger	Georg	Jochling	05.05.1671
Hämetinger	Maria	Zeiling	25.09.1669
Hämetinger	Maria	Jochling	10.03.1677
Hämetinger	Regina	Zeiling	14.09.1678
Hämetinger	Rosina	Unterjochling	05.01.1673
Hämetinger	Sebastian	Zeiling	21.04.1683
Hämetinger	Susana	Zeiling	11.10.1681
Hämetinger	Tobias	Zeiling	10.08.1685
Hämetinger	Wolfgang	Zeiling	20.02.1667
Hämetinger	Wolfgang	Zeiling	11.10.1673
Hämetsberger	David	Gampern	10.08.1685
Hämetsperger	Laurentz	Gampern	09.08.1668
Han	Barbara	Jochling	30.03.1665
Han	Eva	Viehaus	08.05.1686
Han	Eva	Schwarzmoos	20.09.1696
Han	Joh.	Bierbaum	05.03.1693
Han	Joh.	Schwarzmoos	22.06.1695
Han	Maria	Weiterschwang	01.11.1668
Han	Maria	Fürth	27.06.1689
Han	Rosina	Viehaus	05.03.1670
Han	Simon	Viehaus	09.04.1668
Han	Susana	Bierbaum	17.04.1690
Han	Sybilla	Schwarzmoos	10.03.1693
Han	Wolfgang	Schwarzmoos	16.11.1690
Han	Wolfgang	Viehaus	03.06.1694
Handinger	Barbara	Hörgattern	18.05.1708
Handinger	Matthias	Zeiling	31.08.1707
Hann	Adam	Fürt	??.10.1701
Hann	Anna	Koberg	01.07.1670
Hann	Barbara	Stötten	08.06.1669
Hann	Barbara	Fürt	15.02.1695
Hann	Christophory	Schwarzmoos	?5.?.1700
Hann	Georgius	Stötten	12.08.1676
Hann	Johannes	Stötten	10.02.1667
Hann	Margaretha	Pisdorf	22.05.1659
Hann	Maria	Schwarzmoos	29.05.1710
Hann	Michael	Weiterschwang	28.07.1698
Hann	Paulus	Stötten	01.02.1666
Hann	Rosina	Fürt	21.03.1692
Hann	Salome	Pisdorf	09.06.1666
Hann	Sebastian	Stötten	17.10.1673
Hann	Susana	Weiterschwang	24.01.1659
Hann	Susana	Viehaus	20.08.1680
Hann	Susana	Schwarzmoos	16.09.1691
Hann	Tobias	Weiterschwang	19.05.1667
Hann	Wolfgang	Bierbaum	24.10.1696
Häelschmid	Maria	Schwarzmoos	30.01.1658
Hauser	Barbara	Zeiling	?
Hauser	Johannes	Pöring	16.06.1675
Hauser	Susana	Zeiling	09.05.1670
Hausperger	Maria	Hehenberg	16.03.1710
Hechenberger	Maria Magdalena	Viehaus	19.12.1692
Hechenfeller	Sara	Siedling	04.06.1702
Hechenfellner	Maria	Siedling	27.08.1707

Hechenperger	Joh.	Viehaus	??.06.1699
Hechperger	Susana	Viehaus	05.07.1669
Hehenberger	Abraham	Viehaus	20.02.1661
Hehenberger	Rosina	Viehaus	11.03.1683
Hehenperger	Philipp	Viehaus	15.12.1689
Heidtinger	Johannes	Haydt	11.01.1663
Heimbl	Barbara	Weiterschwang	26.04.1700
Heimbl	Margarita	Weiterschwang	11.??.1703
Heimbl	Maria	Weiterschwang	24.08.1687
Heimbl	Regina	Weiterschwang	30.01.1691
Heimbl	Susana	Weiterschwang	01.12.1706
Heimbl	Tobias	Weiterschwang	10.04.1692
Heimbl	Tobias	Weiterschwang	04.10.1709
Heimel	Rosina	Weiterschwang	03.01.1689
Heiml	Elisabeth	Weiterschwang	06.05.1695
Heiml	Georg	Weiterschwang	23.09.1697
Heiml	Susana	Weiterschwang	20.06.1685
Heintzl	Anna	Gallnbrunn	08.08.1700
Heinzl	Georg	Gallnbrunn	11.12.1681
Heipl	Eva	Weiterschwang	07.05.1709
Heipl	Katharina	Weiterschwang	20.??.1704
Hellermann	Katharina	Bierbaum	??.??.1704
Hellerperger	Maria	Schwarzmoos	24.09.1709
Hellersperger	Sebastian	Schwarzmoos	04.??.1705
Hemetperger	Georg	Gampern	09.12.1667
Hemetsberger	Wolfgang	Gampern	04.12.1682
Hemetsberger	-	Hözing (Vöklam)	16.10.1709
Hemetsperger	Maria	Gampern	20.04.1669
Hemetsperger	Johannes	Gampern	23.05.1673
Hemetsperger	Adam	Gampern	13.??.1693
Hemetsperger	Andreas	Pisdorf	23.04.1696
Hemetsperger	Anna	Oberheikerding	28.06.1674
Hemetsperger	Anna	Gampern	21.01.1686
Hemetsperger	Ferdinand	Gampern	06.08.1691
Hemetsperger	Joannes	Gampern	12.04.1670
Hemetsperger	Johannes	Gampern	01.05.1671
Hemetsperger	Katharina	Gampern	30.11.1677
Hemetsperger	Maria	Gampern	13.08.1680
Hemetsperger	Matthias	Gampern	20.09.1688
Hemetsperger	Rosina	Gampern	28.04.1674
Hemetsperger	Sebastian	Gampern	05.08.1674
Hemetsperger	Sebastian	Gampern	20.02.1680
Hemetsperger	Tobias	Gampern	12.03.1677
Hemetsperger	Matthias	Gampern	31.01.1689
Hemmetinger	Josef	Zeiling	15.04.1687
Hendlberger	Salome	Schwarzmoos	26.??.1703
Hindinger	Adam	am Haindl	23.09.1689
Hindinger	Anna	Haid	25.12.1685
Hindinger	Barbara	Bierbaum	05.05.1667
Hindinger	Margaretha	Bierbaum	26.05.1669
Hindinger	Sara	Bierbaum	05.09.1676
Hindinger	Wolfgangus	Bierbaum	15.05.1665
Hindleithner	Sebastian	Fischham	20.01.1685
Hindterleidtner	Johannes	Fischham	27.05.1673
Hindterleidtner	Maria	Fischham	18.10.1674
Hindterleitner	Joannes	Weiterschwang	26.07.1669
Hindterleitner	Susana	Fischham	06.05.1679

Hinderleydtner	Abraham	Fischham	23.01.1672
Hinderleydtner	Matthias	Fischham	23.01.1672
Hinderleydtner	Rosina	-	09.08.1671
Hindtermayr	Wolfgang	Fischham	01.04.1673
Hindtinger	Abraham	Bierbaum	06.10.1672
Hindtinger	Wolfgang	Bierbaum	14.02.1671
Hinterleitner	Anna	Fischham	04.07.1677
Hinterleitner	Salome	Fischham	11.12.1687
Hinterleitner	Wolfgang	Fischham	20.03.1691
Hinterleitner	Rosina	Bergham	14.08.1682
Hintermayr	Barbara	Fischham	07.08.1684
Hintermayr	Elisabeth	Fischham	12.11.1670
Hintermayr	Leopold	Fischham	26.05.1676
Hintermayr	Maria	Fischham	15.08.1681
Hintermayr	Salome	Fischham	08.11.1682
Hintermayr	Susana	Fischham	05.02.1678
Hintinger	Wolfgang	am Heindl	14.10.1681
Hinttermayr	Sabina	Haunolding	07.02.1680
Hippesroiter	Barbara	Schwarzmoos	13.?.?.1703
Hippesroiter	Tobias	Pisdorf	10.04.1701
Hittmayr	Leopold	Pisdorf	14.04.1676
Höchl	Magdalena	Bierbaum	02.09.1669
Höckl	Katharina	Zeiling	???.?.1705
Höebmer	Sara	Bierbaum	14.04.1681
Höebmer	Susana	Bierbaum	20.10.1683
Hofflinger	Joh.	Gampern	07.?.?.1704
Höfl	Anna	Weiterschwang	18.09.1674
Höfl	Jakobus	Weiterschwang	25.07.1680
Höfl	Margaretha	Weiterschwang	25.09.1677
Hofler	Abraham	Pisdorf	25.09.1685
Hoflinger	Elisabeth	Hörgattern	31.08.1707
Hoflinger	Sabine	Gampern	19.07.1699
Hökher	Eva	Haunolding	25.07.1658
Hol	Joannes	Weiterschwang	26.03.1669
Hol	Tobias	Weiterschwang	09.03.1675
Hold	Johannes	Pisdorf	14.09.1666
Holdt	Tobias	Pisdorf	30.03.1669
Holl	David	Weiterschwang	19.10.1702
Holl	Joachim	Weiterschwang	11.02.1663
Holl	Rosina	Weiterschwang	14.05.1666
Holl	Thomas	Weiterschwang	19.01.1699
Holl	Wolfgang	Weiterschwang	11.06.1667
Höller	Sabina	Schwarzmoos	06.12.1668
Höller	Salome	Schwarzmoos	27.12.1672
Höller	Susana	Neudöck	???.?.1709
Höllerer	Christophory	Witzling	06.09.1670
Höllerer	Margaretha	Witzling	04.11.1668
Höllerer	Wolfgang	Schwarzmoos	22.09.1670
Höllerman?	Johann	Bierbaum	17.01.1687
Höllermann	Adam	Bierbaum	24.?.?.1697
Höllermann	David	Bierbaum	11.05.1701
Höllermann	Joh.	Bierbaum	30.08.1689
Höllersperger	Balthasar	Schwarzmoos	05.01.1707
Hollinger	Joh.	Gampern	?.?.10.1697
Höllwirth	Christophorus	Bierbaum	06.10.1706
Holtzleitner	Katharina	Baumgarting	19.11.1689
Holwirth	Katharina	Weiterschwang	17.01.1693

Holwirth	Wolfgang	Unterheikerding	12.03.1690
Holzleithner	Christoph	Unteralberting	06.??.1706
Holzleitner	Daniel	Haunolding	07.09.1703
Holzleitner	Tobias	Pisdorf	04.12.1671
Holzleitner	Wolfgang	Pisdorf	26.08.1667
Holzleitner	Wolfgang	Witzling	24.08.1697
Höpfl	Rosina	Weiterschwang	04.06.1683
Höpfl	Tobias	Witzling	06.07.1667
Hopl	Abraham	Pöring	??.??.1706
Hopl	Abraham	Zeiling	18.??.1706
Hopl	Adam	Stötten	07.12.1698
Hopl	Agnes	Hehenberg	22.04.1681
Hopl	Anna	Pöring	27.01.1690
Hopl	Barbara	Egning	21.06.1681
Hopl	Elisabeth	Pöring	09.12.1709
Hopl	Eva	Bergham	12.05.1667
Hopl	Eva	Pöring	25.10.1677
Hopl	Eva	Bergham	15.09.1693
Hopl	Eva	Pöring	25.06.1707
Hopl	Georg	Pöring	02.02.1673
Hopl	Georg	Zeiling	??.??.1704
Hopl	Hans	Bergham	23.02.1658
Hopl	Johannes	Pöring	18.04.1682
Hopl	Katharina	Stötten	21.06.1696
Hopl	Maria	Hehenberg	08.05.1672
Hopl	Maria	Pöring	29.04.1680
Hopl	Maria	Zeiling	11.04.1688
Hopl	Maria	Bergham	27.01.1693
Hopl	Regina	Fischhamering	23.09.1684
Hopl	Rosina	Pöring	13.12.1670
Hopl	Rosina	Hehenberg	12.11.1683
Hopl	Rosina	Zeiling	16.11.1686
Hopl	Sabina	Pöring	27.07.1688
Hopl	Sara	Pöring	23.09.1684
Hopl	Sara	Pisdorf	??.??.1702
Hopl	Sebastian	Hehenberg	12.10.1674
Hopl	Simon	Fischhamering	08.10.1688
Hopl	Susana	Egning	03.04.1678
Hopl	Tobias	Bergham	30.04.1665
Hopl	Tobias	Schwarzmoos	18.11.1682
Hopl	Tobias	Hörgattern	09.05.1690
Hopl	Wolfgang	Egning	14.11.1672
Hopl	Wolfgang	Pöring	08.02.1675
Hopl	Barbara	Hehenberg	15.05.1678
Hoppl	Maria	Pöring	26.11.1708
Hörber	Wolfgang	Schwarzmoos	22.04.1683
Hörl	Adam	Zeiling	31.08.1710
Huber	Georg	Haunolding	27.09.1678
Hubner	Barbara	Bierbaum	16.04.1676
Hueber	Hans Georg	Schwarzmoos	09.04.1706
Hueber	Joh.	Schwarzmoos	03.10.1688
Hueber	Joh.	Haunolding	08.??.1708
Hueber	Maria	Siedling	04.06.1699
Hueber	Rosina	Schwarzmoos	02.06.1686
Hueber	Samuel	Bierbaum	13.01.1687
Hueber	Tobias	Haunolding	17.05.1668
Hueber	Tobias	Witzling	07.04.1705

Hueber	Wolf	Haunolding	25.07.1658
Huebmer	Adam	Schwarzmoos	23.04.1703
Huebmer	Antony	?	08.05.1688
Huebmer	Christophor	Witzling	06.02.1707
Huebmer	Josef	Schwarzmoos	19.03.1700
Huebmer	Maria	Bierbaum	18.03.1673
Huebmer	Sabine	Schwarzmoos	05.05.1709
Huebmer	Tobias	Bierbaum	29.10.1670
Huebmer	Ursula	Bierbaum	29.10.1664
Huebmer	Wolfgang	Siedling	25.11.1695
Huebmer	Wolfgang	Haunolding	07.06.1706
Huebner	Magdalena	Bierbaum	04.09.1668
Huemer	Susana	Schwarzmoos	03.04.1685
Hyemer	Maria	Stötten	15.03.1671
Hyemer	Regina	Witzling	07.09.1669
Jager	Christof	Hehenberg	06.06.1685
Jager	Maria Magdalena	Hehenberg	07.07.1689
Jager	Mathias	Hehenberg	05.05.1663
Jager	Rosina	Fischham	23.05.1659
Jager	Wolfgang	?	19.03.1659
Jäger	Susana	Hehenberg	07.03.1666
Jakob	Maria	Hehenberg	20.05.1687
Jelli	Samuel	Weiterschwang	18.02.1703
Jelli	Susana	Weiterschwang	29.03.1704
Jlli	Matthias	?	14.06.1700
Jnerlachinger	Joh.	Oberjochling	02.09.1694
Jnerlachinger	Tobias	Gampern	14.01.1669
Jnerlachinger	Johannes	Gampern	19.02.1662
Jngerl	Abraham	Egning	16.12.1691
Jngerl	Adam	Egning	04.02.1671
Jngerl	Adam	Egning	04.02.1694
Jngerl	Adam	Witzling	05.06.1708
Jngerl	Andreas	Witzling	21.03.1704
Jngerl	Anna	Egning	26.01.1667
Jngerl	Barbara	Egning	12.08.1682
Jngerl	Barbara	Egning	17.08.1695
Jngerl	Barbara	Egning	05.11.1705
Jngerl	David	Egning	26.03.1708
Jngerl	Eva	Egning	06.02.1673
Jngerl	Eva	Egning	18.06.1701
Jngerl	Joh.	Egning	17.12.1696
Jngerl	Joh.	Witzling	18.03.1705
Jngerl	Johannes	Egning	25.03.1662
Jngerl	Margaretha	Egning	19.01.1680
Jngerl	Maria	Egning	31.10.1675
Jngerl	Maria	Egning	02.05.1700
Jngerl	Maria	Egning	17.10.1710
Jngerl	Matthias	Egning	06.04.1669
Jngerl	Matthias	Egning	04.03.1677
Jngerl	Rosina	Egning	26.09.1658
Jngerl	Susana	Egning	05.02.1665
Jngerl	Susana	Egning	09.08.1690
Jngerl	Tobias	Egning	08.09.1703
Jngerlocher	Maria	Hinterjochling	29.06.1687
Jobst	Euphemia	Witzling	06.10.1680
Jobst	Joannes	Witzling	04.05.1667
Jungwirth	Barbara	Hehenberg	21.02.1691

Jungwirth	Georg	Aigen	20.02.1695
Jungwirth	Joh.	Hehenberg	20.05.1688
Jungwürdt	Abraham	Hehenberg	20.06.1658
Kainrad	Johannes	Viehaus	22.03.1673
Kainradt	Eva	Viehaus	27.04.1671
Kainradt	Susana	Stötten	24.04.1691
Kainradt	Tobias	Stötten	01.11.1687
Kainrath	Anna	Haunolding	15.08.1662
Kainrath	Joannes	Stötten	14.05.1666
Kainrath	Maria	Haunolding	07.03.1665
Kainrath	Abraham	Haunolding	15.08.1658
Kainrath	Barbara	Haunolding	24.06.1667
Kainrath	Susana	Haunolding	05.05.1659
Kainrath	Tobias	Haumerding	15.11.1669
Kaiser	Joh.	Pöring	23.09.1705
Kaiser	Maria	Pöring	20.01.1698
Kaiser	Maria	Pöring	14.08.1708
Kaiser	Remigius	Pöring	01.10.1701
Kaiser	Rosina	Pöring	05.04.1695
Kaiser	Sebastian	Pöring	23.01.1697
Kambler	Barbara	Gampern	15.02.1683
Kapeller	Joh.	Pöring	26.01.1688
Karlmayr	Elisabeth	Genstötten	04.01.1678
Karlmayr	Sebastian	Genstötten	19.04.1675
Kärlmayr	Regina	Genstötten	20.09.1684
Kärlmayr	Reichard	Genstötten	25.05.1683
Kaßlbauer	Elisabeth	Pöring	05.10.1688
Kätterl	Barbara	?	11.12.1698
Keller	Rosina	Weiterschwang	15.03.1682
Kellner	Barbara	Weiterschwang	06.09.1687
Kellner	Christophory	Genstötten	25.01.1708
Kellner	Elisabeth	Weiterschwang	25.12.1690
Kellner	Georg	Weiterschwang	27.11.1679
Kellner	Maria	Weiterschwang	10.11.1697
Kellner	Matthias	Weiterschwang	19.06.1693
Kellner	Regina	Weiterschwang	10.11.1684
Kellner	Rosina	Egning	23.01.1665
Kellner	Sebastian	Weiterschwang	09.04.1686
Kellner	Susana	Weiterschwang	29.04.1677
Kellner	Susana	Weiterschwang	01.09.1699
Kellner	Adam	Neydtegd	15.02.1659
Kellner	Susana	Egning	11.02.1662
Kharlmair	Maria	Genstötten	13.11.1672
Kharlmair	Sebastian	Genstötten	29.01.1669
Khärlmayr	Johannes Adam	Genstötten	17.12.1667
Khärlmayr	Salome	Genstötten	22.04.1670
Khärlmayr	Wolfgang	Genstötten	07.10.1681
Khellner	Adamus	Egning	17.06.1667
Khelner	Maria	Weiterschwang	23.04.1674
Khezl	Christofori	Koberg	20.06.1668
Khezl	Rosina	Aign	19.02.1676
Khezl	Susana	Koberg	20.06.1668
Khezl	Tobias	Schwarzmoos	21.02.1674
Khienast	Euphemia	Weiterschwang	23.02.1666
Khienast	Regina	Weiterschwang	28.04.1670
Khienast	Zacharias	Weiterschwang	25.08.1672
Khienast	Susana	Weiterschwang	14.05.1668

Khinast	Margaretha	Weiterschwang	10.05.1678
Khinnast	Rosina	Weiterschwang	01.05.1675
Khinnast?	Georgius	Weiterschwang	22.02.1667
Khlauber	Barbara	Gampern	23.03.1672
Khlauber	Johannes	Gampern	26.03.1674
Khlauber	Pauly	Gampern	15.08.1669
Khlezl	Barbara	Witzling	20.12.1673
Khlezl	Christofori	Aign	11.03.1666
Khlezl	David	Aign	01.10.1670
Khlezl	David	Koberg	16.04.1672
Khlezl	Joannes	Aign	29.10.1668
Khlezl	Joannes	Stötten	03.11.1670
Khlezl	Regina	Aign	30.07.1673
Khnol	Adam	Pisdorf	22.03.1669
Khnol	Barbara	Weiterschwang	02.03.1672
Khnol	Gabriel	Weiterschwang	21.07.1674
Khnol	Adam	Weiterschwang	02.03.1672
Khnoll	Rosina	Pisdorf	17.01.1666
Khnoll	Wolfgang	Weiterschwang	22.08.1666
Khnoll	Barbara	Weiterschwang	17.06.1666
Khnoll	Maria	Weiterschwang	25.07.1658
Khoberger	Adam	Gallnbrunn	14.12.1672
Khoberger	Barbara	Gallbrunn	01.03.1674
Khoberger	Joannes	Gampern	17.03.1667
Khoberger	Rosina	Bergham	07.03.1674
Kholler	Pauly	Bierbaum	20.04.1666
Khoperger	Maria	Gallnbrunn	13.09.1671
Khoperger	Sara	Viehaus	12.07.1669
Khoperger	Wolfgang	Viehaus	20.05.1666
Khoperger	David	Gallbrunn	29.08.1670
Khreuzer	Katharina	Weiterschwang	27.07.1672
Khreuzer	Regina	Koberg	25.10.1674
Khurz	Maria	Oberheikerding	07.09.1670
Khurz	Barbara	Oberheikerding	05.05.1673
Kienast	Barbara	?	31.01.1691
Kienast	Elisabeth	Weiterschwang	22.05.1685
Kienast	Eva	Weiterschwang	24.03.1679
Kienast	Eva	Heikerding	15.09.1686
Kienast	Magdalena	Weiterschwang	28.10.1682
Kienast	Regina	Weiterschwang	10.01.1688
Kienast	Sebastian	Gampern	25.07.1684
Kienast	Wolfgang	Weiterschwang	02.02.1684
Kienast	Susana	Weiterschwang	23.08.1680
Kienberger	Maria	Unterjochling	17.10.1688
Kienberger	Sebastian	Unterjochling	01.03.1690
Kienberger	Thomas	Hinterjochling	16.04.1686
Kienperger	Wolfgang	Hinterjochling	20.05.1687
Kinnast	Georg	Weiterschwang	22.07.1681
Kinnast	Johannes	Pöring	17.01.1683
Kirchengattinger	Joh.	Viehaus	27.05.1709
Klauber	Maria	Gampern	26.08.1677
Klauber	Salome	Gampern	18.06.1687
Klauber	Tobias	Gampern	17.08.1683
Klauber	Wolfgang	Gampern	04.07.1680
Kletzl	Adam	Koberg	08.04.1699
Kletzl	Adam	Koberg	08.02.1702
Kletzl	Barbara	Koberg	22.07.1696

Kletzl	Barbara	Witzling	28.02.1707
Kletzl	Georg	?	31.03.1708
Kletzl	Joh.	Gampern	18.05.1695
Kletzl	Johannes	Witzling	12.11.1676
Kletzl	Maria	Witzling	09.12.1709
Kletzl	Philipp	Witzling	04.04.1690
Kletzl	Regina	Koberg	12.07.1693
Kletzl	Sara	Witzling	08.11.1704
Kletzl	Tobias	Witzling	24.03.1708
Klezl	Margaretha	?	04.12.1664
Klezl	Salome	Stötten	02.07.1667
Klezl	Tobias	Witzling	17.05.1681
Klezl	Adam	Stötten	19.10.1668
Klezl	Salome	Gampern	17.04.1659
Knol	Abraham	Weiterschwang	10.01.1669
Knol	Anna	Weiterschwang	20.01.1669
Knoll	Adam	Pisdorf	08.01.1704
Knoll	Barbara	Pisdorf	08.05.1695
Knoll	Barbara	Weiterschwang	22.02.1696
Knoll	David	Fischham	22.12.1698
Knoll	Elisabeth	Weiterschwang	22.04.1704
Knoll	Georg	?	29.08.1696
Knoll	Joh.	Weiterschwang	30.05.1702
Knoll	Joh.	Puchleiten	08.11.1708
Knoll	Johannes	Weiterschwang	12.07.1682
Knoll	Johannes	Pisdorf	20.05.1699
Knoll	Maria	Weiterschwang	14.08.1687
Knoll	Maria	Weiterschwang	01.01.1694
Knoll	Maria	Witzling	01.07.1699
Knoll	Matthias	Weiterschwang	24.02.1690
Knoll	Regina	Weiterschwang	04.10.1678
Knoll	Regina	Witzling	01.11.1697
Knoll	Regina	Pisdorf	28.10.1708
Knoll	Rosina	Weiterschwang	25.03.1677
Knoll	Rosina	Pisdorf	05.05.1706
Knoll	Sabina	Weiterschwang	19.04.1677
Knoll	Sabina	Weiterschwang	13.02.1682
Knoll	Salome	Pisdorf	22.06.1707
Knoll	Sebastian	Weiterschwang	16.09.1676
Knoll	Sebastian	Weiterschwang	13.06.1706
Knoll	Susana	Fischham	16.06.1686
Knoll	Susana	Weiterschwang	15.03.1691
Knoll	Susana	Witzling	??01.1695
Knoll	Susana	Witzling	11.08.1705
Knoll	Wolfgang	Weiterschwang	28.05.1699
Knoll	Wolfgang	Pisdorf	02.07.1701
Knoll	Adam	?	20.02.1708
Knoll	Johannes	Pisdorf	27.02.1662
Knoll	Rosina	Weiterschwang	21.02.1679
Knoll	Zacharias	Weiterschwang	30.10.1658
Koberger	Joh.	Gampern	25.06.1694
Koberger	Joh.	Koberg	23.06.1706
Koberger	-	Viehaus	13.02.1662
Koberger	Margaretha	Viehaus	28.07.1658
Koberger	Mathias	Gampern	10.11.1658
Kobler	Matthias	Bierbaum	26.05.1686
Köck	Eva	Witzling	06.04.1687

Köck	Margaretha	Witzling	03.12.1685
Köckh	Johannes	Witzling	12.11.1682
Köckh	Magdalena	Witzling	23.01.1684
Köckh	Rosina	Witzling	26.03.1681
Köckh	Tobias	Witzling	27.06.1679
Koffler	Georg	Gampern	08.11.1663
Koffler	Wolfgang	Gampern	06.08.1667
Koffler	Johannes	Gampern	16.11.1665
Kofler	Andreas	Gampern	03.02.1702
Kofler	Benigna	Baumgarting	23.04.1701
Kofler	Christophory	Gampern	01.04.1695
Kofler	Ferdinand	Gampern	01.09.1702
Kofler	Franz.	Baumgarting	21.03.1699
Kofler	Georg	Gampern	28.06.1696
Kofler	Georg	Baumgarting	28.04.1703
Kofler	Hironimus	Gampern	10.07.1705
Kofler	Maria	Baumgarting	16.07.1696
Kofler	Maria Magdalena	Gampern	22.07.1699
Kofler	Regina	Gampern	16.01.1707
Kofler	Sara	Gampern	14.05.1708
Kofler	Simon	Gampern	04.08.1699
Kogler	Barbara	Bierbaum	26.02.1689
Kogler	Joh.	Bierbaum	29.05.1692
Kogler	Laurenz	Bierbaum	05.08.1697
Kök	Anna	Witzling	18.12.1688
Koofler	Eva	Gampern	26.03.1697
Koperger	Adam	Galnbrun	20.05.1685
Koperger	Maria	Gampern	23.12.1686
Kopperger	Eva	Galnbrunn	10.06.1676
Kopperger	Eva	Galnbrun	21.12.1680
Kopperger	Johannes	Galnbrun	26.12.1683
Kopperger	Maria	Bergham	27.03.1676
Kopperger	Wolfgang	Bergham	27.03.1676
Kopperger	Tobias	Gallnbrun	01.10.1684
Köpruner	Andreas	Stötten	24.11.1706
Köpruner	Anna	Stötten	20.09.1704
Köpruner	Elias	Stötten	27.10.1709
Köpruner	Wolfgang	Stötten	05.01.1702
Korntner	Christophori	Pisdorf	22.08.1697
Körz	Regina	Oberjochling	24.01.1683
Köslpaur	Balthasar	Mosleiten	18.08.1692
Kößlpaur	Abraham	Pöring	16.10.1691
Köstlbauer	Adam	Pöring	25.04.1658
Kötl	Joh.	Moosleiten	05.09.1689
Kötl	Rosina	Genstötten	29.07.1687
Kratzer	Joh.	Weiterschwang	23.12.1710
Krauß	Elisabeth	?	13.08.1704
Krauß?	Maria	Frein (Frankenburg)	19.09.1675
Kreutzer	Elisabeth	Hehenberg	13.03.1705
Kreutzer	Franziskus	Koberg	17.04.1707
Kreutzer	Joh.	Koberg	27.10.1686
Kreutzer	Joh.	Koberg	21.07.1705
Kreutzer	Katharina	Hehenberg	10.08.1710
Kreutzer	Maria	Hehenberg	16.03.1708
Kreutzer	Matthias	Koberg	10.09.1708
Kreutzer	Samuel	Koberg	27.08.1710
Kreutzer	Sebastian	Koberg	27.10.1686

Kreutzer	Tobias	Koberg	29.08.1703
Kreuzer	Barbara	Koberg	06.11.1679
Kreuzer	Maria	Koberg	29.12.1676
Kreuzer	Sabina	Koberg	27.12.1677
Kreuzer	Susana	Koberg	13.10.1684
Kreuzer	Tobias	Koberg	09.04.1682
Krichpaum	Ephema	Bergham	18.07.1658
Krintl	Maria	Pisdorf	19.06.1686
Kuchlpocher	Maria	Fischhamering	13.05.1694
Kuchlpocker	Abraham	Fischhamering	30.11.1703
Kuchlpocker	Joh.	Fischhamering	03.04.1701
Kurtz	Andreas	Oberheikerding	??..12.1687
Kurtz	Anna	Oberheikerding	04.09.1696
Kurtz	Elisabeth	Oberjochling	11.02.1702
Kurtz	Eva	Neudeck	29.01.1696
Kurtz	Jakob	Oberjochling	29.01.1671
Kurtz	Joh.	Oberheikerding	14.11.1694
Kurtz	Joh.	Oberjochling	05.04.1702
Kurtz	Maria	Oberjochling	12.08.1704
Kurtz	Michael	Oberheikerding	01.10.1689
Kurtz	Philipp	Oberjochling	30.04.1707
Kurtz	Sebastian	Neudeck	12.12.1699
Kurz	Abraham	Oberheikerding	15.02.1692
Kurz	David	Oberjochling	25.08.1688
Kurz	Joannes	Oberheikerding	28.06.1667
Kurz	Matthias	Oberheikerding	28.06.1667
Kurz	Rosina	Oberjochling	21.05.1685
Kurz	Sabine	Oberheikerding	26.05.1686
Kurz	Stephan	Oberheikerding	02.10.1665
Kurz	Abraham	Oberheikerding	01.03.1661
Kurz	Rosina	Oberheikerding	21.05.1658
Lachenmair	Johannes	Stötten	27.08.1672
Lacher	Adam	Bierbaum	05.05.1708
Lachermayr	Eva	Stötten	12.03.1675
Lachinger	Adam	Stein	20.10.1687
Lachinger	Barbara	Bierbaum	20.10.1697
Lachinger	Barbara	Fischham	01.12.1709
Lachinger	Wolfgang	Bierbaum	14.11.1698
Lachner	Barbara	Piesdorf	26.06.1658
Lachner	Joh.	Stein	10.09.1689
Lachner	Johannes	Pisdorf	07.11.1663
Lachner	Maria	Fischham	25.07.1707
Lachner	Pauly	Haunolding	23.05.1668
Lachner	Sara	Stein	12.03.1658
Lachner	Sebastian	Weiterschwang	13.10.1667
Lackenpaur	Wolfgang	Stötten	07.07.1689
Lackermayr	Katharina	Viehaus	27.11.1682
Lakhermayr	Adam	Stötten	23.07.1679
Lakhermayr	Johannes	Stötten	23.03.1685
Lakhermayr	Magdalena	Stötten	09.10.1673
Lakhermayr	Magdalena	Stötten	23.01.1678
Lechner	Adam	Weiterschwang	08.11.1685
Lechner	Adam	Schwarzmoos	14.04.1706
Lechner	Christofory	Haunolding	04.04.1671
Lechner	David	Siedling	08.07.1695
Lechner	Eva	Witzling	29.05.1705
Lechner	Georg	Weiterschwang	19.02.1669

Lechner	Johannes	Haunolding	07.11.1673
Lechner	Johannes	Weiterschwang	03.04.1682
Lechner	Katharina	Weiterschwang	12.12.1693
Lechner	Magdalena	Hehenberg	11.03.1673
Lechner	Matthias	Weiterschwang	06.06.1705
Lechner	Regina	Weiterschwang	06.08.1676
Lechner	Rosina	Weiterschwang	31.07.1679
Lechner	Salome	Siedling	11.12.1698
Lechner	Salome	Weiterschwang	25.11.1703
Lechner	Sebastian	Haunolding	07.11.1673
Lechner	Sebastian	Siedling	08.08.1701
Lechner	Susana	Weiterschwang	28.07.1673
Lechner	Tobias	Weiterschwang	04.04.1684
Lechner	Wolfgang	Haunolding	25.02.1667
Lechner	Wolfgang	Siedling	15.03.1697
Lechner	Sara	Haunolding	27.10.1676
Leitner	Abraham	Stein	13.09.1686
Leitner	Adam	Zeiling	06.05.1698
Leitner	Barbara	Zeiling	10.11.1701
Leitner	David	Hörgattern	20.03.1673
Leitner	Elisabeth	Zeiling	30.05.1694
Leitner	Elisabeth	Weiterschwang	12.08.1700
Leitner	Eva	Zeiling	14.08.1705
Leitner	Franziskus	Gampern	17.11.1707
Leitner	Maria	Zeiling	13.02.1696
Leitner	Maria	Weiterschwang	04.04.1698
Leitner	Paul	Weiterschwang	05.05.1696
Leitner	Susana	Weiterschwang	23.02.1690
Lemp	Adam	Weiterschwang	14.11.1702
Lemp	Philipp	Baumgarting	01.05.1701
Lemp	Sara	Pisdorf	13.10.1704
Lener	Wolfgang	?	18.10.1675
Leßl	Christophory	Hehenberg	05.07.1688
Leßl	Rosina	Hehenberg	13.06.1676
Liner	Alexander	Egning	17.11.1681
Liner	Joh.	?	18.07.1690
Liner	Maria	Egning	27.11.1678
Linner	Joseph	Egning	18.03.1685
Litzl	Anna	Fischham	01.06.1707
Litzl	Eva	Fischham	03.04.1703
Litzl	Eva	Fischham	28.10.1710
Litzl	Matthias	Fischham	20.08.1701
Löchinger	Maria	Haag	07.01.1673
Löfl	Georg	Hehenberg	03.01.1685
Löfl	Margaretha	Hehenberg	06.02.1679
Löfl	Wolfgang	Hehenberg	24.01.1682
Löger	Joh.	Witzling	05.03.1688
Loninger	Anna	Bierbaum	02.11.1697
Loninger	Anna	Bierbaum	09.07.1701
Loninger	Barbara	Bierbaum	10.06.1696
Loninger	Euphemia	Bierbaum	11.02.1704
Loninger	Georg	Bierbaum	29.01.1694
Loninger	Tobias	Bierbaum	07.06.1695
Loninger	Joh.	Bierbaum	07.06.1695
Lörsing	Johannes	Haag	03.02.1680
Mairinger	Philipp	Zeiling	01.05.1688
Mayr	Abraham	Hehenberg	12.05.1693

Mayr	Adam	Pöring	10.11.1664
Mayr	Adam	Pisdorf	24.11.1685
Mayr	Adam	Pöring	13.05.1691
Mayr	Adam	Fürt	09.09.1707
Mayr	Andreas	Pöring	30.11.1677
Mayr	Anna	Pisdorf	28.04.1706
Mayr	Cordula	Pöring	04.08.1673
Mayr	Daniel	Pöring	06.01.1670
Mayr	Daniel	Fürt	25.04.1705
Mayr	David	Pöring	14.09.1688
Mayr	Elisabeth	Pisdorf	20.04.1697
Mayr	Elisabeth	Pisdorf	02.10.1708
Mayr	Joh.	Pöring	17.05.1709
Mayr	Johannes	Pöring	03.04.1686
Mayr	Magdalena	Pöring	05.02.1667
Mayr	Maria	Pisdorf	21.12.1686
Mayr	Maria	Pöring	10.05.1694
Mayr	Maria Magdalena	Pöring	17.02.1698
Mayr	Matthias	Pöring	25.02.1676
Mayr	Matthias	Pisdorf	12.09.1692
Mayr	Matthias	Pöring	01.11.1704
Mayr	Regina	Pisdorf	04.01.1690
Mayr	Regina	Fürt	12.07.1710
Mayr	Rosina	Pöring	08.11.1700
Mayr	Sebastian	Pöring	19.01.1706
Mayr	Sebastian	Fürt	27.05.1706
Mayr	Susana	Pöring	04.03.1684
Mayr	Susana	Hehenberg	03.03.1690
Mayr	Wolfgang	Pöring	19.09.1672
Mayr	Wolfgang	Hehenberg	06.05.1688
Mayringer	Wolfgang	Zeiling	12.05.1685
Mener	Joh.	Hehenberg	12.08.1703
Mener	Matthias	Baumgarting	22.02.1706
Mener	Michael	Baumgarting	29.09.1703
Menhardt	Wolfgang	Haunolding	09.12.1673
Menhart	Margaretha	Haunolding	17.10.1671
Menhart	Maria	Haunolding	09.04.1669
Menner	Andreas	Baumgarting	22.11.1710
Menner	Matthias	Baumgarting	06.10.1707
Mihlradt	Kilian	Gampern	08.07.1672
Milpacher	Maria	Weiterschwang	21.08.1690
Mirl	Anna	Oberjochling	19.12.1689
Mirl	Eva	Fürt	15.12.1685
Mirl	Michael	Bierbaum	26.05.1690
Mirl	Susana	Oberjochling	10.03.1687
Mirl	Susana	Bierbaum	11.05.1692
Moisinger	Salome	Witzling	20.05.1692
Mörchenphlog	Johannes	Siedling	21.09.1683
Morestinger	Salome	Witzling	17.06.1705
Mörestinger	Anna	Witzling	19.03.1708
Mörestinger	Maria	Witzling	05.01.1702
Mörestinger	Matthias	Witzling	26.01.1703
Mörkenschlag	Georg	Siedling	06.04.1692
Mörkenschlag	Simon	Siedling	26.10.1686
Mörkhenschlag	Maria	Siedling	01.04.1688
Moser	Abraham	Gampern	07.06.1674
Moser	Regina	Gampern	24.07.1696

Möslinger	Johannes	Unterjochling	07.09.1679
Mosser	Barbara	Gampern	30.11.1663
Moßlinger	Margareta	Bierbaum	14.01.1707
MöBlinger	Anna	Bierbaum	21.12.1704
MöBlinger	Maria	Bierbaum	12.03.1709
MöBlinger	Wolfgang	Unterjochling	07.02.1682
MöBlinger	Maria	Bierbaum	25.03.1710
Möyringer	Anna	Gampern	31.03.1681
Möyringer	Maria	Gampern	22.07.1683
Muehr	Adam	Koberg	24.03.1671
Muehr	Christophory	Koberg	26.02.1673
Muehr	Eva	Koberg	17.06.1675
Muehr	Wolfgang	Koberg	22.07.1669
Mühlradt	Matthias	Gampern	14.08.1673
Muhr	Balthasar	Koberg	23.11.1665
Muhr	Barbara	Koberg	26.07.1682
Muhr	David	Koberg	16.05.1684
Muhr	Joannes	Koberg	13.06.1667
Muhr	Maria	Koberg	21.02.1680
Muhr	Sebastian	Koberg	18.08.1677
Mur	Andreas	Koberg	06.06.1688
Mur	Ferdinand	Koberg	17.02.1710
Mur	Joh.	Koberg	19.01.1703
Mur	Margareta	Koberg	21.01.1698
Mur	Maria	Koberg	12.03.1700
Mur	Samuel	Koberg	27.07.1686
Mur	Wolfgang	Koberg	04.08.1705
Nader	Adam	Weiterschwang	03.03.1682
Nader	Adam	Gampern	02.04.1691
Nader	Anna	Egning	08.04.1696
Nader	Barbara	Egning	04.04.1684
Nader	Christophory	Weiterschwang	07.02.1687
Nader	David	Fischham	21.07.1709
Nader	Elisabeth	Weiterschwang	05.10.1697
Nader	Euphemia	Weiterschwang	05.11.1680
Nader	Georg	Gampern	27.11.1689
Nader	Georg	Gampern	10.10.1691
Nader	Georg	Weiterschwang	01.02.1695
Nader	Georg	Egning	17.08.1709
Nader	Hieronimus	Witzling	15.06.1679
Nader	Joh.	Pöring	27.06.1691
Nader	Johannes	Weiterschwang	03.11.1675
Nader	Katharina	Gampern	05.02.1687
Nader	Katharina	Viehaus	26.11.1691
Nader	Maria	Witzling	05.07.1666
Nader	Maria	Egning	10.01.1667
Nader	Maria	Gampern	17.09.1667
Nader	Maria	Gampern	31.03.1689
Nader	Maria	Weiterschwang	26.06.1691
Nader	Maria	Weiterschwang	17.02.1692
Nader	Maria	Weiterschwang	22.06.1707
Nader	Maria Magdalena	Egning	15.12.1698
Nader	Matthias	Weiterschwang	18.07.1688
Nader	Matthias	Gampern	10.07.1694
Nader	Rosina	Egning	23.08.1705
Nader	Sabina	Weiterschwang	14.09.1708
Nader	Sebastian	Weiterschwang	01.09.1688

Nader	Sebastian	Gampern	04.09.1694
Nader	Sebastian	Pöring	06.02.1700
Nader	Tobias	Pöring	29.03.1696
Nader	Wolfgang	Weiterschwang	13.03.1679
Nader	Wolfgang	Gampern	27.08.1684
Nader	Susana	Weiterschwang	24.07.1684
Naders	Tobias	Weiterschwang	13.11.1676
Nadter	Adam	Schwarzmoos	09.01.1661
Nadter	Apollonia	Witzling	17.06.1674
Nadter	Barbara	Witzling	03.03.1669
Nadter	Johannes	Gampern	11.05.1659
Nadter	Johannes	Witzling	28.06.1671
Nadter	Maria	Gampern	18.03.1659
Nadter	Maria	Gampern	02.07.1671
Nadter	Matthäus	Egning	22.09.1663
Nadter	Rosina	Gampern	23.04.1669
Nadter	Rosina	Egning	20.09.1674
Nadter	Susana	Egning	24.07.1669
Nadter	Tobias	Egning	11.02.1672
Nadter	Tobias	Gampern	21.07.1674
Nadter	Wolf	Weiterschwang	30.05.1663
Neuhauser	Susana	Schwarzmoos	09.07.1691
Neuhoffer	Elisabeth	Unterjochling	01.12.1707
Neuhoffer	Theresia	Unterjochling	19.12.1710
Neupruner	Abraham	Gampern	28.02.1693
Neupruner	Adam	Gampern	18.02.1701
Neupruner	Barbara	Gampern	31.07.1689
Neupruner	David	Gampern	06.03.1704
Neupruner	Eva	Schwarzmoos	08.11.1696
Neupruner	Georg	Pisdorf	29.08.1689
Neupruner	Georg	?	21.03.1698
Neupruner	Johannes	Schwarzmoos	27.03.1684
Neupruner	Margaretha	Pisdorf	05.04.1677
Neupruner	Margaretha	Bierbaum	18.01.1687
Neupruner	Maria	Fischhamering	25.02.1681
Neupruner	Maria	Gampern	01.09.1685
Neupruner	Michael	Pisdorf	26.09.1686
Neupruner	Pauly	Schwarzmoos	23.06.1691
Neupruner	Rosina	Schwarzmoos	12.11.1688
Neupruner	Salome	Gampern	24.01.1664
Neupruner	Salome	Pisdorf	30.12.1681
Neupruner	Salome	Gampern	02.08.1687
Neupruner	Tobias	Gampern	06.01.1661
Neupruner	Maria	Pisdorf	12.12.1678
Neupruner	Matthias	Fischhamering	12.03.1680
Obmayr	Katharina	Zeiling	14.06.1672
Obmayr?	Maria	Zeiling	04.10.1668
Öegen	Johannes	Siedling	27.07.1683
Öegen	Abraham	Viehaus	25.09.1702
Öegen	Barbara	Pisdorf	17.08.1677
Öegen	Elisabeth	Witzling	18.10.1702
Öegen	Georg	Pogstaudach	23.04.1707
Öegen	Joh.	?	30.07.1702
Öegen	Katharina	Gampern	13.05.1709
Öegen	Margaretha	Witzling	15.01.1700
Öegen	Maria	Witzling	03.03.1686
Öegen	Matthias	Poststaudach	27.01.1710

Ögen	Rosina	Witzling	08.03.1706
Ögen	Sara	Viehaus	09.09.1701
Ögen	Sara	Gampern	31.08.1705
Ögen	Sebastian	Witzling	09.11.1708
Ögen	Susana	Poggstaudach	10.08.1705
Ögen	Wolfgang	Oberjochling	12.03.1701
Ögn	Adam	Pisdorf	13.03.1676
Ögn	Maria	Viehaus	20.07.1675
ohne Nachname	Abraham	Haunolding	22.09.1683
Ölpauer	Christof	Zeiling	09.03.1661
Ölpauer	Eva	Zeiling	26.07.1658
Ölpauer	Maria	Zeiling	29.11.1658
Ölpauer	Susana	Zeiling	29.03.1662
Ölpauer	Susana	Hehenberg	09.04.1689
Ölpaur	Maria	Hehenberg	30.04.1690
Ölpaur	Michael	Hehenberg	10.05.1687
Ölpaur	Tobias	Hehenberg	01.09.1688
Ölpaur	Wolfgang	Hehenberg	13.04.1688
Ölpaur	Wolfgang	Hehenberg	23.12.1691
Ötl	Wolfgang	Haunolding	21.10.1704
Ottinger	Magdalena	Hehenberg	14.09.1666
Pachinger	Adam	Baumgarting	01.08.1667
Pachinger	Augustinus	Baumgarting	22.05.1670
Pachinger	Eva	Siedling	09.07.1691
Pachinger	Johannes	Baumgarting	31.10.1665
Pachinger	Leopold	Siedling	15.10.1694
Pachinger	Matthias	Oberjochling	29.12.1673
Pachinger	Matthias	Unterheikerding	26.02.1676
Pachinger	Sabina	Fürt	17.06.1676
Pachinger	Susana	Fürt	24.03.1678
Paichinger	Johannes	Zeiling	15.05.1671
Paldt	Maria	Hehenberg	15.08.1658
Pamer	Katharina	Haunolding	24.02.1695
Pamer	Maria	Baumgarting	06.12.1697
Pammer	Maria	Stöffling	21.05.1670
Pammer	Salome	Unterheikerding	26.10.1658
Partz	Christof	Viehaus	28.11.1704
Partz	Wolfgang	Viehaus	16.05.1708
Pastler	Adam	Bergham	05.08.1673
Pastler	Georg	Fischham	02.01.1671
Pastler	Margaretha	Bergham	16.06.1676
Pauer	Anna	Fürdt	20.03.1662
Pauer	Barbara	Fürt	26.02.1668
Pauer	Maria	Unterheikerding	14.12.1664
Pauer	Maria	Fürt	10.05.1669
Pauer	Rosina	Fürt	01.10.1667
Pauer	Sabina	Oberjochling	23.06.1673
Pauer	Sebastian	Fürt	15.05.1666
Pauernfeind	Adam	Pisdorf	20.03.1666
Pauernfeind	Adam	Unterheikerding	22.10.1674
Pauernfeind	Adam	Zeiling	15.07.1686
Pauernfeind	Adam	Baumgarting	26.12.1686
Pauernfeind	Adam	?	30.05.1688
Pauernfeind	Adam	Haunolding	02.11.1688
Pauernfeind	Adam	Zeiling	24.03.1689
Pauernfeind	Adam	Witzling	25.02.1700
Pauernfeind	Alexander	Zeiling	30.06.1690

Pauernfeind	Andreas	Unterheikerding	16.11.1663
Pauernfeind	Andreas	Unterheikerding	30.11.1672
Pauernfeind	Barbara	Zeiling	05.04.1684
Pauernfeind	David	Stöffling	05.06.1686
Pauernfeind	Eva	Baumgarting	20.09.1658
Pauernfeind	Eva	Witzling	09.11.1691
Pauernfeind	Georg	Pisdorf	06.01.1673
Pauernfeind	Georg	Zeiling	29.01.1679
Pauernfeind	Georg	Unterjochling	07.01.1684
Pauernfeind	Georg	Haunolding	30.10.1690
Pauernfeind	Georg	Stöffling	09.07.1691
Pauernfeind	Georg	Baumgarting	30.10.1692
Pauernfeind	Georgius	Haunolding	15.10.1677
Pauernfeind	Gottfried	Witzling	01.09.1701
Pauernfeind	Gottfriedt	Stöffling	08.07.1664
Pauernfeind	Hans	Baumgarting	16.02.1661
Pauernfeind	Jakob	Haunolding	24.07.1696
Pauernfeind	Joachim	Baumgarting	23.12.1706
Pauernfeind	Joh.	Hinterjochling	06.07.1687
Pauernfeind	Joh.	Haunolding	07.08.1693
Pauernfeind	Joh.	Witzling	20.10.1694
Pauernfeind	Joh.	Stöffling	21.05.1708
Pauernfeind	Joh.	Baumgarting	03.11.1709
Pauernfeind	Johannes	Unterheikerding	11.12.1658
Pauernfeind	Johannes	Baumgarting	31.01.1666
Pauernfeind	Katharina	Baumgarting	28.04.1689
Pauernfeind	Katharina	Pisdorf	23.07.1701
Pauernfeind	Magdalena	Stöffling	23.06.1679
Pauernfeind	Maria	Witzling	10.12.1687
Pauernfeind	Maria	Koberg	25.01.1706
Pauernfeind	Matthias	Pisdorf	15.04.1708
Pauernfeind	Pankrantz	Stöffling	21.01.1669
Pauernfeind	Regina	Stöffling	13.05.1689
Pauernfeind	Regina	Pisdorf	21.11.1704
Pauernfeind	Rosina	Stöffling	29.07.1684
Pauernfeind	Rosina	Hinterjochling	25.05.1686
Pauernfeind	Rosina	Zeiling	10.07.1692
Pauernfeind	Salome	Haunolding	24.10.1699
Pauernfeind	Samuel	Stöffling	25.01.1706
Pauernfeind	Samuel	Schwarzmoos	12.05.1706
Pauernfeind	Sebastian	Haunolding	19.11.1673
Pauernfeind	Sebastian	Witzling	19.07.1697
Pauernfeind	Susana	Baumgarting	04.03.1674
Pauernfeind	Susana	Witzling	10.09.1690
Pauernfeind	Susana	Hinterjochling	29.09.1690
Pauernfeind	Tobias	Baumgarting	16.11.1683
Pauernfeind	Tobias	Zeiling	02.07.1697
Pauernfeind	Tobias	Pisdorf	23.06.1698
Pauernfeind	Tobias	Haunolding	14.06.1701
Pauernfeind	Wolf	Pisdorf	19.09.1658
Pauernfeind	Wolfgang	Baumgarting	22.05.1709
Pauernfeindt	Abraham	Pisdorf	20.02.1678
Pauernfeindt	Adam	Pisdorf	10.02.1675
Pauernfeindt	Barbara	Unterheikerding	16.04.1668
Pauernfeindt	David	Haunolding	04.05.1671
Pauernfeindt	Jakoby	Pisdorf	25.07.1668
Pauernfeindt	Joh.	Unterjochling	15.07.1681

Pauernfeindt	Johannes	Stöffling	23.03.1674
Pauernfeindt	Johannes	Stöffling	24.05.1677
Pauernfeindt	Johannes	Baumgarting	10.06.1681
Pauernfeindt	Maria	Baumgarting	12.10.1671
Pauernfeindt	Matthias	Unterjochling	19.02.1683
Pauernfeindt	Sebastian	Baumgarting	19.01.1667
Pauernfeindt	Sebastian	Unterjochling	06.02.1680
Pauernfeindt	Susana	Pisdorf	22.07.1664
Pauernfeindt	Susana	Stöffling	23.03.1671
Pauernfeindt	Tobias	Unterheikerding	26.11.1665
Pauernfeindt	Wolfgang	Baumgarting	17.11.1677
Pauernfeindt	Christophory	Witzling	14.03.1668
Pauernfeindt	Georg	Bergham	14.05.1667
Pauernfeindt	Joannes	Pisdorf	02.02.1671
Pauernfeindt	Katharina	Haunolding	29.11.1668
Pauernfeindt	Margareta	Unterheikerding	13.04.1670
Pauernfeindt	Maria	Stöffling	02.05.1667
Pauernfeindt	Philip	Haunolding	02.05.1670
Pauernfeindt	Regina	Baumgarting	11.06.1669
Pauernfeindt	Tobias	Pisdorf	26.11.1669
Pauernfeindt	Sebastian	Stöffling	27.03.1682
Pauller	Johannes	Gampern	07.05.1658
Pauman	Maria	Haunolding	12.06.1688
Pauman	Wolfgang	Haunolding	14.09.1689
Paumar	Rosina	Haunolding	25.08.1681
Paumayr	Joannes	?	06.10.1679
Paumgartinger	Gabriel	Gampern	12.07.1682
Paumgartinger	Rosina	Pisdorf	07.09.1681
Paumgartinger	Barbara	Pisdorf	15.01.1685
Paumgartinger	Gabriel	Gampern	04.10.1678
Paumgartinger	Susana	Gampern	23.11.1689
Paumgartinger	Susana	Pisdorf	17.09.1691
Paumgartner	Elisabeth	Zeiling	09.07.1675
Paumgartner	Johannes	Gampern	14.03.1680
Paumgartner	Margaretha	Gampern	18.01.1675
Pauschinger	Adam	Weiterschwang	25.07.1697
Pauschinger	Georg	Weiterschwang	14.08.1706
Pauschinger	Margaret	Weiterschwang	07.07.1700
Pauschinger	Maria	Weiterschwang	15.03.1703
Peer	Sebastian	Haunolding	26.11.1666
Peer	Wolfgang	Haunolding	19.03.1677
Pehler	Maria	Zeiling	05.03.1661
Pehr	Eva	Viehaus	22.09.1663
Pehr	Georg	Gampern	15.08.1680
Pehr	Johannes	Haunolding	07.04.1674
Pehr	Katharina	Viehhaus	22.03.1658
Pehr	Maria	Haunolding	22.02.1682
Pehr	Salome	Gampern	21.09.1683
Pehr	Sebastian	Haunolding	16.12.1680
Pehr	Susana	Haunolding	18.05.1684
Per	Katharina	Haunolding	25.11.1692
Peringer	Maria	Pisdorf	03.03.1686
Peringer	Maria	Pisdorf	16.05.1687
Peringer	Regina	Pisdorf	29.11.1692
Peterkoffer	Johannes	Haunolding	18.12.1680
Petershofer	Eva	Haunolding	28.02.1678
Petighofer	Rosina	Haunolding	19.12.1674

Petikhofer	Margaretha	Haunolding	22.12.1671
Petikhofer	Susana	Haunolding	08.03.1669
Petterkoffer	Anna	Haunolding	28.07.1684
Peuntner	Wolfgang	Oberjochling	21.08.1671
Phreiner	Susana	Bierbaum	19.11.1658
Pichler	Adam	Egning	24.07.1658
Pichler	Adam	Egning	21.10.1673
Pichler	Andreas	Egning	08.02.1685
Pichler	Anna	Bierbaum	25.08.1704
Pichler	Barbara	Pöring	15.09.1666
Pichler	Barbara	Schwarzmoos	23.07.1705
Pichler	Barbara	Egning	20.12.1710
Pichler	Christophory	Bierbaum	24.05.1670
Pichler	Christophory	Pöring	03.11.1672
Pichler	David	Zeiling	05.05.1671
Pichler	Dorothea	Pöring	06.02.1670
Pichler	Elias	Bierbaum	21.10.1672
Pichler	Elisabeth	Egning	17.10.1672
Pichler	Elisabeth	Pöring	12.08.1675
Pichler	Eva	Bierbaum	29.06.1702
Pichler	Georg	Pöring	10.10.1679
Pichler	Georg	Witzling	06.07.1693
Pichler	Joannes	Fischham	30.05.1667
Pichler	Joh.	Egning	09.09.1696
Pichler	Johannes	Pöring	30.07.1658
Pichler	Johannes	Au	24.03.1663
Pichler	Justina	Bierbaum	06.08.1691
Pichler	Katharina	Schwarzmoos	11.11.1708
Pichler	Margareta	Haunolding	18.04.1696
Pichler	Margaretha	Stötten	20.08.1670
Pichler	Maria	Witzling	03.07.1669
Pichler	Maria	Egning	10.01.1670
Pichler	Maria	Witzling	24.07.1691
Pichler	Maria	Witzling	??.09.1695
Pichler	Michael	Egning	30.09.1671
Pichler	Paul	Bierbaum	26.01.1704
Pichler	Pauly	Egning	25.01.1688
Pichler	Regina	Zeiling	27.06.1674
Pichler	Regina	Pöring	02.08.1682
Pichler	Rosina	Egning	06.05.1700
Pichler	Salome	Pöring	24.09.1663
Pichler	Sebastian	Bierbaum	20.04.1658
Pichler	Sebastian	Egning	12.07.1695
Pichler	Sibila	Egning	01.04.1676
Pichler	Susana	Witzling	24.07.1691
Pichler	Tobias	Egning	19.02.1667
Pichler	Tobias	Zeiling	24.07.1672
Pichler	Tobias	Egning	14.02.1681
Pichler	Tobias	Witzling	19.07.1692
Pichler	Ursula	Pöring	26.05.1663
Pichler	Wilhelm	Egning	12.09.1693
Pichler	Wolfgang	?	13.11.1688
Pießl	Christophory	Unterjochling	25.08.1699
Pießl	Maria	Oberjochling	04.11.1706
Piestl	Maria	Oberjochling	03.09.1701
Pilinger	Susana	Genstötten	03.09.1669
Pilstl	Stephan	Hehenberg	26.12.1708

Piltsleitner	Tobias	-	07.06.1695
Pilzl	Susana	Fischham	14.04.1666
Piringer	David	Pöring	22.07.1686
Pischof	Anna	Haunolding	05.01.1680
Pistl	Anna	Oberjochling	06.10.1699
Pistl	Balthasar	Oberjochling	16.10.1704
Pistor	Rosina	Genstötten	22.07.1698
Piterich	Rosina	Weiterschwang	20.01.1671
Piterich	Susana	Weiterschwang	17.03.1673
Pitrich	David	Hehenberg	29.12.1686
Pitrich	Elisabeth	Weiterschwang	06.05.1691
Pitrich	Maria	Weiterschwang	22.09.1687
Pitrich	Salome	Genstötten	12.03.1710
Pitterich	Balthasar	Stöffling	07.08.1678
Pitterich	Georg	Weiterschwang	02.04.1683
Pitterich	Johannes	Weiterschwang	02.04.1682
Pitterich	Maria	Weiterschwang	07.07.1675
Pitterich	Matthias	Hehenberg	19.11.1684
Pitterich	Regina	Weiterschwang	12.08.1683
Pletzl	Maria	Fürt	01.09.1658
Poching	Rosina	Baumgarting	21.07.1659
Poching	Thama	Baumgarting	22.05.1663
Pöck	Joh.	Weiterschwang	20.02.1708
Pöck	Wolfgang	Genstötten	04.09.1694
Pohn	Katharina	Weiterschwang	14.03.1666
Polhamer	Franz	Egning	06.11.1703
Pöll	Joh.	Zeiling	05.12.1707
Pöring	Georg	Zeiling	20.08.1658
Pöring	Katharina	Pöring	05.11.1684
Pöringer	Adam	Pisdorf	11.04.1691
Pöringer	Maria	Zeiling	26.02.1662
Pöringer	Maria	Pöring	26.03.1662
Pöringer	Maria	Pöring	19.12.1689
Pöringer	Regina	Pöring	16.02.1693
Pöringer	Tobias	Pöring	02.05.1659
Pöringer	Tobias	Pöring	12.12.1688
Postl	Sybilla	Bergham	23.10.1665
Postler	Maria	Bergham	14.10.1679
Postler	Wolfgang	Bergham	07.06.1668
Pötsch	Johannes	Pisdorf	24.11.1680
Pötzl	Matthias	Pisdorf	25.09.1685
Pötzl	Matthias	?	26.12.1690
Prandstetter	Sebastian	Eperg	21.08.1672
Prandstötter	Eva	Schwarzmoos	16.01.1700
Prandstötter	Georg	Schwarzmoos	02.06.1697
Prandstötter	Margareta	Stöffling	23.08.1690
Prandstötter	Maria	Schwarzmoos	01.11.1685
Prandstötter	Rosina	Schwarzmoos	09.02.1687
Prandtstetter	Joannes	Egning	14.09.1668
Prandtstetter	Margaretha	Eperg	03.10.1669
Prandtstötter	Georg	Schwarzmoos	22.11.1679
Prandtstötter	Johannes	Schwarzmoos	26.06.1681
Prandtstöttner	Regina	Schwarzmoos	13.08.1675
Prandweiner	Joannes	Pöring	26.06.1665
Pranstötter	Barbara	Haunolding	27.01.1658
Pranth	Wolf	Pöring	06.09.1658
Prantstötter	Adam	Koberg	28.11.1665

Praunger	Johannes	Zeiling	14.12.1673
Praunger	Rosina	Zeiling	11.03.1670
Praun	Joh.	Jochling	10.01.1693
Praun	Margaretha	Jochling	07.04.1686
Praun	Maria	Oberjochling	19.05.1696
Praun	Petrus	Oberjochling	29.06.1672
Praun	Sabina	Oberjochling	24.03.1679
Praun	Salome	Oberjochling	11.07.1677
Praun	Susana	Oberjochling	06.03.1670
Praun	Tobias	Oberjochling	28.12.1674
Praun	Wolfgang	Hinterjochling	03.08.1690
Preindl	Andreas	Pisdorf	28.09.1683
Preindl	Joh.	Pisdorf	13.08.1692
Preindl	Joh.	Pisdorf	24.05.1707
Preindl	Kunigund	Pisdorf	27.07.1679
Preindl	Maria	Pisdorf	10.09.1709
Preindl	Salome	Pisdorf	22.09.1704
Preindl	Tobias	Pisdorf	31.08.1703
Preiner	Salome	Stöffling	14.01.1669
Preiß	Wolfgang	Pisdorf	23.03.1689
Preneis	Wolf	Unterheikerding	21.03.1658
Preundl	Michael	Pisdorf	04.04.1680
Preuner	Elisabeth	Hehenberg	21.01.1672
Priegl	Joannes	Egning?	06.03.1667
Prielt	Rosina	Haunolding	06.02.1680
Prit	Adam	Öperg	21.09.1699
Prit	Johannes	Gampern	12.06.1685
Prit	Matthias	Gampern	17.09.1686
Prit	Sabina	Öperg	09.07.1689
Prit	Salome	Öperg	06.12.1687
Prit	Salome	Öberg	08.01.1691
Prit	Simon	?	31.10.1688
Prit	Tobias	Haunolding	10.07.1692
Prith	Wolfgang	Weiterschwang	10.03.1684
Probst	Barbara	Unterjochling	08.11.1680
Probst	Barbara	Stöffling	20.05.1700
Probst	Barbara	Stöffling	30.10.1706
Probst	Elisabeth	Stöffling	26.05.1708
Probst	Eva	Stöffling	04.09.1677
Probst	Eva	Stöffling	19.12.1710
Probst	Georg	Stöffling	15.06.1678
Probst	Georg	Stöffling	03.11.1709
Probst	Jakob	Stöffling	08.05.1708
Probst	Jakoby	Stöffling	06.07.1685
Probst	Joh.	Stöffling	30.10.1696
Probst	Joh.	Stöffling	04.04.1704
Probst	Johannes	Stöffling	06.09.1672
Probst	Margaretha	Stöffling	08.04.1694
Probst	Maria	Stöffling	26.01.1675
Probst	Maria	Stöffling	04.07.1676
Probst	Maria	Stöffling	06.09.1705
Probst	Matthias	Stöffling	23.02.1680
Probst	Matthias	Stöffling	01.04.1689
Probst	Paulus	Stöffling	04.11.1683
Probst	Rosina	Stöffling	19.06.1690
Probst	Rosina	Jochling	30.03.1704
Probst	Samuel	Stöffling	05.09.1702

Probst	Sebastian	Stöffling	29.01.1686
Probst	Sebastian	Stöffling	31.01.1710
Probst	Sophia	Stöffling	15.07.1670
Probst	Stephan	Stöffling	01.01.1698
Probst	Tobias	Stöffling	14.05.1681
Probst	Tobias	Stöffling	11.02.1683
Probst	Wolfgang	Stöffling	10.01.1669
Probst	Wolfgang	Stöffling	17.04.1687
Probst	Wolfgang	Stöffling	09.11.1706
Proll	Sebastian	Hehenberg	17.01.1710
Pruckner	Barbara	Gallnbrun	23.10.1695
Pruckner	Daniel	Galnbrun	26.04.1686
Pruckner	Joh.	Galnbrun	14.08.1687
Pruckner	Joh.	Kaltenbrunn	10.05.1708
Pruckner	Margarita	Gallnbrun	31.12.1688
Pruckner	Simon	Zeiling	21.05.1692
Pruckner	Thomas	Gallnbrun	28.01.1705
Pruckner	Tobias	Gallnbrun	11.02.1710
Puechecker	Regina	Genstötten	28.01.1710
Rachinger	Georg	Fischhamering	24.04.1704
Radlinger	Regina	Egning	13.04.1699
Räger	Joannes	Pisdorf	17.09.1669
Räger	Maria	Pisdorf	02.09.1671
Räminger	Georg	Gampern	24.03.1670
Räminger	Katharina	Witzling	29.10.1672
Raninger	Wolfgang	Zeiling	19.09.1688
Räninger	David	Gampern	09.11.1667
Räninger	Eva	Witzling	14.02.1665
Rauk	Georg	Baumgarting	22.09.1689
Rauk	Matthias	Baumgarting	24.02.1692
Rebhaan	Josef	Bergham	05.12.1703
Regmayr	Salome	?	18.06.1689
Reimayr	Bartholomäus	Straß	25.08.1696
Reininger	Joh.	Zeiling	09.10.1690
Reinmayr	Wolfgang	?	22.06.1692
Reisinger	Abraham	Fischhamering	15.07.1679
Reisinger	Abraham	Weiterschwang	03.04.1689
Reisinger	Katharina	Weiterschwang	12.09.1686
Reisinger	Maria	Fischhamering	23.12.1700
Reisinger	Nikolaus	Fischhamering	07.12.1698
Reisinger	Rosina	?	18.03.1675
Reisinger	Rosina	Fischhamering	01.09.1708
Reisinger	Sabina	Fischhamering	07.07.1672
Reiter	Barbara	Siedling	17.02.1699
Reitter	Susana	Bergham	29.04.1667
Rendl	Maria	?	29.10.1690
Rener	-	-	19.02.1704
Reydtter	Barbara	Bergham	21.01.1661
Reymayr	Maria	?	02.11.1693
Riedl	Johannes	Weiterschwang	14.01.1674
Riedl	Maria	Weiterschwang	20.09.1675
Riedl	Matthäus	Weiterschwang	10.09.1678
Riedl	Salome	Weiterschwang	28.02.1685
Riedl	Susana	Weiterschwang	13.02.1682
Rizinger	Georg	Weiterschwang	25.12.1670
Rohringer	Susana	Baumgarting	16.10.1680
Rosenkrantz	Adam	Genstötten	06.04.1700

Rosenkrantz	Barbara	Genstötten	04.12.1696
Rosenkrantz	Elisabeth	Genstötten	25.05.1698
Rosenkrantz	Georg	?	08.05.1688
Rosenkrantz	Joh.	Genstötten	01.10.1689
Rosenkrantz	Susana	Genstötten	27.06.1691
Rosenkrantz	Wolfgang	Genstötten	04.09.1694
Rosenkrantz	Margaretha	Genstötten	24.04.1685
Rosenkrantz	Maria	Genstötten	13.07.1686
Rosenkrantz	Matthias	Genstötten	06.04.1701
Roßenkrantz	Maria	Genstötten	08.03.1659
Samer	Adam	Unterheikerding	23.11.1702
Samer	Anna	Hinterheikerding	21.08.1690
Samer	Eva	Unterheikerding	26.10.1698
Samer	Heinrich	Unterheikerding	12.07.1705
Samer	Margareta	Haunolding	25.07.1692
Samer	Maria	Hinterheikerding	30.05.1695
Samer	Michael	Hinterheikerding	13.11.1690
Samer	Sara	Unterheikerding	31.11.1697
Samer	Tobias	Fürth	12.04.1691
Sämer	Adam	Unterheikerding	14.10.1683
Sämer	Adam	Bierbaum	27.08.1684
Sämer	Johannes	Bierbaum	02.02.1680
Sämer	Margaretha	Haunolding	12.01.1680
Sämer	Maria	Unterheikerding	04.11.1684
Sämer	Rosina	Unterheikerding	29.02.1682
Sammer	Barbara	?	14.10.1689
Sammer	Christophory	Unterheikerding	15.09.1697
Sammer	Joh.	Hinterheikerding	21.06.1693
Sammer	Matthias	Unterheikerding	20.06.1701
Sammer	Regina	Hinterheikerding	16.04.1696
Sammer	Rosina	Egning	28.10.1692
Sammer	Rosina	Heikerding	25.03.1704
Sammer	Rosina	Unterheikerding	17.10.1709
Sammer	Susana	Unterheikerding	08.10.1706
Sammer	Wolfgang	Haunolding	26.03.1659
Sammer	Wolfgang	Hinterheikerding	25.02.1688
Sammer	Wolfgang	Hinterheikerding	14.10.1688
Sammer	Wolfgang	Fürth	03.04.1693
Satltoller?	Wolfgang	Hinterjochling	03.05.1689
Sauer	Wolf	Unterheikerding	08.03.1658
Saumer	Adam	Bierbaum	26.08.1670
Saumer	Adam	Unterheikerding	04.06.1673
Saumer	Apollonia	Heikerding	31.01.1676
Saumer	Barbara	Unterheikerding	04.11.1658
Saumer	Barbara	Hehenberg	21.10.1663
Saumer	Barbara	Bierbaum	25.12.1674
Saumer	Christof	Unterheikerding	31.08.1663
Saumer	David	Unterheikerding	15.11.1664
Saumer	David	Bierbaum	29.06.1666
Saumer	David	Unterheikerding	22.08.1666
Saumer	Eva	Unterheikerding	07.06.1669
Saumer	Eva	Bierbaum	28.11.1671
Saumer	Georg	Unterheikerding	24.10.1670
Saumer	Joannes	Unterheikerding	05.03.1671
Saumer	Joh.	Egning	26.12.1687
Saumer	Joh.	Hinterheikerding	13.11.1692
Saumer	Johannes	Baumgating	14.05.1668

Saumer	Margaretha	Unterheikerding	11.05.1668
Saumer	Margaretha	Bierbaum	25.07.1668
Saumer	Margaretha	Unterheikerding	20.08.1675
Saumer	Margaretha	Unterheikerding	05.06.1678
Saumer	Maria	Haunolding	03.04.1665
Saumer	Maria	Unterheikerding	11.12.1666
Saumer	Regina	Unterheikerding	27.10.1672
Saumer	Regina	Egning	24.07.1690
Saumer	Salome	Unterheikerding	18.03.1665
Saumer	Susana	Haunolding	22.08.1658
Saumer	Susana	Unterheikerding	14.05.1674
Saumer	Susana	Unterheikerding	10.01.1686
Saumer	Tobias	Unterheikerding	24.07.1681
Saumer	Wolfgang	Bierbaum	19.08.1677
Säxl	Margaretha	Oberjochling	01.05.1681
Säxl	Maria	Stöffling	29.03.1679
Säxl	Wolfgang	Oberjochling	15.11.1677
Schaching	Elias	Witzling	20.12.1667
Schachinger	Adam	Hehenberg	18.10.1709
Schachinger	Christof	Hehenberg	01.09.1703
Schachinger	Maria	Hehenberg	15.01.1701
Schachinger	Maria	Hehenberg	24.07.1706
Schachinger	Regina	Unterjochling	14.11.1702
Schächinger	Tobias	Unterjochling	13.04.1705
Schächl	Magdalena	Bierbaum	12.12.1677
Schächl	Maria	Bierbaum	26.08.1674
Schachner	Anna	Witzling	06.03.1672
Schachner	Maria	Witzling	21.09.1675
Schachner	Stephan	Witzling	24.01.1670
Scheibl	Barbara	Moßleiten	27.08.1700
Scheibl	Elisabeth	Mosleiten	21.08.1707
Scheibl	Eva	Mosleiten	10.05.1699
Scheibl	Georg	Weiterschwang	28.03.1687
Scheibl	Gotfried	Moosleithen	13.03.1704
Scheibl	Maria	Moßleiten	01.11.1702
Scheibl	Rosina	Moosleithen	30.06.1705
Scheibl	Sabina	Moßleiten	22.05.1681
Scheibl	Wolfgang	Moßleiten	23.03.1677
Scheibl	Wolfgang	Mosleiten	01.06.1709
Scheichl	Maria	Bierbaum	24.09.1685
Scheichl	Maria	Bierbaum	28.01.1708
Scheichl	Salome	Bierbaum	14.11.1705
Scheichl	Theres.	Bierbaum	13.01.1710
Scheichl	Tobias	Bierbaum	03.08.1688
Schein	Barbara	Koberg	06.07.1676
Schein	Eva	Koberg	16.01.1678
Schein	Tobias	Koberg	20.08.1686
Schein	Wilhelm	Schwarzmoos	20.11.1706
Schein	Wolfgang	Koberg	10.05.1682
Schein	Wolfgang	Koberg	20.09.1673
Schein	Susana	Koperg	??10.1689
Schenauer	Susana	Moßleiten	09.08.1686
Schendorfer	Rosina	Mosleiten	25.04.1659
Schermüller	Wolfgang	Zeilling	22.06.1683
Scherndl	Salome	Genstötten	08.10.1705
Scheuber	Barbara	Jochling	12.05.1683
Scheuber	Maria	Jochling	01.08.1676

Scheubl	Salome	Unterjochling	30.10.1685
Scheuchl	Matthias	Bierbaum	18.12.1680
Scheyl	Georg	Bierbaum	23.07.1671
Schiedl	Abraham	Haunolding	27.09.1683
Schiember	Rosina	Bergham	23.04.1686
Schiemer	David	Witzling	17.07.1698
Schiemer	Eva	Stötten	15.06.1702
Schiemer	Eva	Bergham	03.04.1708
Schiemer	Joh.	Stötten	10.09.1693
Schiemer	Joh.	Witzling	23.04.1700
Schiemer	Margareta	Gampern	07.04.1690
Schiemer	Maria	Stötten	03.04.1690
Schiemer	Maria	Witzling	20.10.1708
Schiemer	Maria	Bergham	26.01.1710
Schiemer	Matthias	Unterheikerding	26.02.1701
Schiemer	Matthias	Witzling	09.09.1703
Schiemer	Philipp	Witzling	28.04.1692
Schiemer	Wolfgang	?	12.01.1702
Schiemmer	Rosina	Witzling	27.10.1706
Schiener	Abraham	Witzling	14.01.1679
Schiener	Abraham	Bergham	28.09.1689
Schiener	Barbara	Stötten	04.09.1678
Schiener	Barbara	Bergham	13.09.1684
Schiener	Barbara	Unterheikerding	25.05.1703
Schiener	Barbara	Stötten	25.05.1705
Schiener	Christophori	Witzling	13.01.1681
Schiener	Daniel	Witzling	08.03.1686
Schiener	Elisabeth	Stötten	15.10.1699
Schiener	Euphrosina	Neudöck	12.04.1687
Schiener	Gabriel	Witzling	27.04.1697
Schiener	Georg	Witzling	30.08.1693
Schiener	Joannes	Stötten	24.06.1668
Schiener	Joh.	Witzling	14.08.1688
Schiener	Joh.	Unterheikerding	15.07.1698
Schiener	Maria	Bergham	12.10.1681
Schiener	Maria	Witzling	15.09.1689
Schiener	Rosina	Witzling	22.05.1663
Schiener	Rosina	Stötten	10.04.1696
Schiener	Rosina	Unterheikerding	01.11.1696
Schiener	Salome	Fischhamering	31.06.1692
Schiener	Susana	Witzling	06.11.1683
Schiener	Susana	Bergham	03.01.1683
Schiener	Tobias	Witzling	16.05.1684
Schiener	Tobias	Bergham	27.05.1688
Schiener	Wolfgang	Witzling	14.10.1678
Schiener	Zacharias	Stötten	09.10.1687
Schierl	Abraham	Oberheikerding	07.04.1700
Schierl	Alexander	Oberheikerding	01.11.1665
Schierl	Christophory	Oberheikerding	19.02.1690
Schierl	Elisabeth	Oberheikerding	01.08.1706
Schierl	Gabriel	Oberheikerding	10.11.1679
Schierl	Georgius	Oberheikerding	05.02.1688
Schierl	Johannes	Oberheikerding	17.05.1681
Schierl	Maria	Oberheikerding	02.10.1678
Schierl	Maria	Oberheikerding	15.10.1686
Schierl	Maria	Oberheikerding	05.02.1709
Schierl	Martin	Oberheikerding	22.08.1693

Schierl	Martinus	Oberheikerding	07.03.1685
Schierl	Rosina	Oberheikerding	25.08.1710
Schierl	Sabina	Oberheikerding	29.05.1697
Schierl	Sebastian	Oberheikerding	07.01.1703
Schierl	Susana	Oberheikerding	01.08.1668
Schierl	Susana	Unterheikerding	31.08.1683
Schierlmüller	Susana	Jochling	31.07.1689
Schierlmüller	Joh.	Zeiling	05.05.1687
Schiermüller	Georg	Zeiling	04.08.1691
Schinber	Rosina	Bergham	23.04.1686
Schindl	Joh.	Viehaus	09.08.1704
Schindl	Maria	Siedling	17.04.1708
Schindl	Mathias	Baumgarting	29.03.1661
Schirl	Maria	Pöring	12.02.1668
Schlager	Matthias	Zeiling	13.10.1710
Schlager	Sara	Bierbaum	11.11.1706
Schlay	Adam	Siedling	27.07.1667
Schleyl	Christophorus	Koberg	30.06.1669
Schlosser	Anna	?	27.04.1659
Schmid	Eva	Viehaus	13.03.1684
Schmid	Joh.	Stötten	04.10.1706
Schmid	Johannes	Viehaus	01.09.1681
Schmid	Johannes	Schwarzmoos	14.10.1686
Schmid	Maria	Pisdorf	08.09.1675
Schmid	Maria	Schwarzmoos	18.11.1682
Schmidt	Adam	Baumgarting	13.03.1666
Schmidt	Adam	Viehaus	20.05.1692
Schmidt	Elisabeth	Viehaus	17.06.1669
Schmidt	Eva	Pöring	08.08.1670
Schmidt	Joseph	Baumgarting	05.06.1670
Schmidt	Katharina	Stötten	28.02.1710
Schmidt	Michael	Viehaus	29.09.1672
Schmidt	Philipp	Viehaus	27.04.1689
Schmidt	Tobias	Viehaus	17.07.1666
Schmidt	Wolfgang	Viehaus	04.12.1675
Schmied	Sebastian	Viehaus	14.01.1687
Schneider	David	Schwarzmoos	07.10.1692
Schneider	Eva	Viehaus	24.10.1699
Schneider	Franz	Viehaus	29.03.1710
Schneider	Georg	Viehaus	02.06.1670
Schneider	Johannes	Pisdorf	02.07.1677
Schneider	Justina	Viehaus	10.01.1666
Schneider	Katharina	Viehaus	09.03.1668
Schneider	Margareta	Viehaus	30.04.1694
Schneider	Margaretha	Pisdorf	17.04.1672
Schneider	Margaretha	Viehaus	01.11.1686
Schneider	Maria	Viehaus	22.01.1673
Schneider	Maria	Viehaus	05.01.1689
Schneider	Maria	Schwarzmoos	28.11.1698
Schneider	Matthias	Schwarzmoos	24.03.1696
Schneider	Rosina	Viehaus	10.07.1707
Schneider	Samuel	Viehaus	19.08.1701
Schneider	Susana	Pisdorf	16.10.1680
Schnuck	Gotthard	Hörgattern	24.03.1706
Schofleiter	Katharina	Schwarzmoos	18.04.1710
Schöller	Adam	Witzling	23.08.1667
Schöller	Barbara	Schwarzmoos	28.02.1667

Schöllner	Barbara	Schwarzmoos	18.02.1675
Schöllnerer	Andreas	Schwarzmoos	30.07.1677
Schöllnerer	Anna	Haunolding	15.04.1686
Schöllnerer	Eva	Schwarzmoos	09.05.1680
Schöllnerer	Georg	Haunolding	28.08.1681
Schöllnerer	Maria	Schwarzmoos	24.05.1681
Schöllnerer	Susana	Witzling	02.08.1678
Schöllnerer	Tobias	Schwarzmoos	30.07.1677
Schöllnerer	Wolfgang	Haunolding	23.09.1689
Schollinger	Anna	Witzling	05.12.1701
Schollinger	Anna	Witzling	14.08.1705
Schollinger	Rosina	Witzling	17.09.1708
Schönbaß	Anna	Witzling	04.12.1678
Schönbaß	Maria	Witzling	14.02.1682
Schörll	Sebastian	Wietzing	20.01.1658
Schreder	Eva	Egning	08.08.1701
Schreiauer	Maria	Moßleiten	09.08.1686
Schreter	Barbara	Egning	14.12.1708
Schretter	Tobias	Egning	29.11.1704
Schreyauer	Eva	Siedling	24.12.1693
Schritter	Barbara	Egning	27.10.1698
Schröder	Joh.	Egning	22.12.1705
Schuester	Gottfried	Bierbaum	25.10.1708
Schüller	Maria	Witzling	16.01.1664
Schuster	Maria Barbara	Bierbaum	12.08.1710
Schwandner	Georg	Gampern	24.04.1691
Schwantner	Matthias	Gampern	29.01.1689
Schwiner	Maria	Witzling	04.12.1666
Schyemer	Christophorus	Witzling	22.03.1674
Schyener	Stephan	Witzling	19.07.1671
Schyrl	Christophorus	Koberg	20.06.1668
Schyrl	Susana	Koberg	20.06.1668
Schýrl	Barbara	Oberheikerding	08.04.1663
Schýrl	Johannes	-	21.03.1662
Seydtinger	Barbara	Viehaus	03.10.1668
Seyringer	Elisabeth	Baumgarting	15.12.1680
Seyringer	Eva	Baumgarting	23.11.1674
Seyringer	Joh.	?	13.04.1708
Seyringer	Maria	Baumgarting	30.06.1665
Seyringer	Matthias	Baumgarting	24.02.1683
Seyringer	Michael	Baumgarting	29.09.1670
Seyringer	Salome	Baumgarting	21.06.1678
Seyringer	Susana	Baumgarting	15.10.1672
Seyringer	Susana	Baumgarting	21.10.1706
Siberer	Barbara	Hehenberg	29.06.1676
Siberer	Rosina	Hehenberg	23.08.1680
Sickhinger	Ferdinand	Bierbaum	07.08.1665
Sickhinger	Karolus	Bierbaum	20.11.1666
Sickhinger	Salome	Egning	10.02.1677
Sickinger	Adam	Bierbaum	12.08.1700
Sickinger	Anna	Bierbaum	29.09.1701
Sickinger	Anton	Bierbaum	25.03.1698
Sickinger	Elisabeth	Bierbaum	17.04.1703
Sickinger	Franz	Bierbaum	17.05.1697
Sickinger	Joh.	Bierbaum	25.07.1699
Sickinger	Joh.	Bierbaum	25.05.1704
Sickinger	Joh.	Bierbaum	18.09.1706

Sickinger	Johannes	Bierbaum	14.10.1663
Sickinger	Tobias	Bierbaum	02.02.1658
Sidlinger	Andreas	Siedling	18.10.1705
Sidlinger	Anna	Viehaus	30.01.1704
Sidlinger	Barbara	Egning	30.12.1694
Sidlinger	Barbara	Siedling	28.02.1703
Sidlinger	Barbara	Egning	01.08.1708
Sidlinger	David	Viehaus	10.12.1707
Sidlinger	Maria	Egning	01.03.1696
Sidlinger	Maria	Viehaus	25.12.1701
Sidlinger	Matthias	Viehaus	12.01.1506
Sidlinger	Rosina	Siedling	20.04.1700
Sidlinger	Salome	Egning	10.03.1691
Sidlinger	Tobias	Siedling	12.09.1697
Sikhinger	Anna Maria	Bierbaum	29.01.1674
Sikhinger	Franziskus	Bierbaum	01.10.1668
Sikhinger	Joannes	Bierbaum	28.08.1671
Sikhinger	Maria Elisabeth	Bierbaum	08.02.1673
Sikinger	Susana	Bierbaum	14.09.1687
Sindling	Abraham	Egning	05.12.1675
Sindlinger	Sebastian	Egning	09.12.1667
Sinling	Susana	Egning	13.10.1671
Sinlinger	David	Egning	13.03.1670
Sinlinger	Tobias	Egning	01.07.1665
Six	Johann	Pisdorf	15.01.1698
Six	Matthias	Pisdorf	23.08.1702
Sixt	Maria	Gallbrunn	12.11.1706
Sixt	Matthias	Gallnbrunn	25.07.1708
Spalt	Adam	Witzling	04.08.1694
Spalt	Anna	Stöffling	16.12.1692
Spalt	Eva	Witzling	29.11.1693
Spalt	Georg	Stöffling	20.11.1689
Spalt	Maria	Witzling	27.09.1682
Spalt	Mathias	Witzling	24.02.1663
Spalt	Regina	Witzling	28.12.1678
Spalt	Sara	Witzling	26.11.1686
Spalt	Sara	Witzling	27.04.1687
Spalt	Tobias	Bierbaum	22.03.1669
Spalt	Wolf	Hehenberg	11.04.1665
Spalt	Wolfgang	Witzling	25.12.1690
Spalth	Adam	Witzling	01.01.1659
Späuler	Johannes	Gampern	07.05.1658
Spöckinger	Abraham	?	08.05.1691
Spöckinger	Wolfgang	Gampern	15.03.1694
Spoller	Joh.	Pisdorf	10.11.1702
Spöller	Maria	Pisdorf	03.06.1697
Spöller	Samuel	Gampern	11.08.1693
Spöller	Sebastian	Gampern	24.07.1692
Spolt	Maria	Witzling	19.07.1688
Stadlmayr	Maria	Schwarzmoos	19.01.1674
Stadlmayr	Sabina	Oberjochling	11.04.1666
Stainbock	Wolf	Witzling	12.02.1661
Staindl	Adam	Bierbaum	11.05.1667
Staindl	Anna	Bierbaum	26.06.1669
Staindl	Daniel	Gampern	17.10.1658
Staindl	Eva	Bierbaum	31.07.1673
Staindl	Hans	Hehenberg	19.11.1664

Staindl	Maria	Bierbaum	27.08.1671
Staindl	Sebastian	Bierbaum	16.09.1663
Staindl	Susana	Bierbaum	16.11.1677
Stainer	Barbara	Stötten	05.04.1662
Stainer	Barbara	Pöring	02.02.1670
Stainer	Christoph	Zeiling	14.07.1709
Stainer	David	Oberheikerding	07.04.1691
Stainer	David	Fischhamering	04.04.1694
Stainer	Eva	Zeiling	14.12.1700
Stainer	Gabriel	Gampern	??.01.1699
Stainer	Joh.	Oberheikerding	28.12.1689
Stainer	Joh.	Pichlwang	08.08.1708
Stainer	Maria	Fischhamering	11.05.1669
Stainer	Maria	Fischhamering	31.08.1689
Stainer	Maria	Weiterschwang	12.05.1691
Stainer	Maria	Gampern	19.03.1699
Stainer	Philipp	Zeiling	27.04.1697
Stainer	Rosina	Pisdorf	28.11.1666
Stainer	Rosina	Stöffling	08.02.1676
Stainer	Rosina	Zeiling	02.07.1694
Stainer	Salome	Zeiling	24.12.1672
Stainer	Salome	Viehaus	23.09.1691
Stainer	Sebastian	Zeiling	17.03.1706
Stainer	Stefan	Zeiling	20.05.1695
Stainer	Susana	Pöring	30.01.1672
Stainer	Susana	Gampern (Eperg)	05.04.1675
Stainer	Susana	Zeiling	30.12.1677
Stainer	Susana	Zeiling	26.06.1680
Stainer	Tobias	Pisdorf	13.04.1682
Stainer	Wolfgang	Zeiling	27.03.1696
Stainer	Wolfgang	Zeiling	01.06.1707
Stainer	Wolfgangus	Zeiling	23.10.1665
Stainpichler	Anna	Oberheikerding	06.05.1672
Stainpichler	Joh.	Weiterschwang	??.02.1690
Stainpichler	Philippus	Oberheikerding	02.02.1668
Stainpock	Maria	Witzling	25.12.1658
Star	Joh.	Schwarzmoos	28.12.1702
Starlmayr	Joseph	Stöfling	19.03.1672
Starlmayr	Susana	Oberjochling	26.11.1668
Staudinger	Abraham	Siedling	23.05.1686
Staudinger	Barbara	Siedling	17.06.1688
Staudinger	Christof	?	12.04.1710
Staudinger	David	Stain	01.08.1672
Staudinger	Maria	Stein	01.11.1693
Staudinger	Maria	Stein	11.05.1697
Staudinger	Maria	Stein	12.05.1699
Staudinger	Rosina	Stein	18.09.1698
Staudinger	Susana	Siedling	09.02.1691
Staudinger	Tobias	Stein	06.10.1667
Staudinger	Tobias	Pöring	04.12.1696
Staudinger	Wolfgang	Stein	30.03.1696
Staudtinger	Adam	Stein	08.05.1659
Staufer	Rosina	Pisdorf	31.08.1678
Stauffer	Abraham	Unterjochling	15.03.1706
Stauffer	Adam	Piesdorf	18.04.1658
Stauffer	Adam	Siedling	18.03.1679
Stauffer	Adam	Schwarzmoos	22.02.1703

Stauffer	Andreas	Siedling	19.01.1677
Stauffer	Andreas	Siedling	03.12.1689
Stauffer	Augustinus	Bergham	16.10.1666
Stauffer	Augustinus	Stöffling	30.08.1669
Stauffer	Balthasar	Siedling	28.03.1673
Stauffer	Barbara	Pisdorf	07.10.1668
Stauffer	Barbara	Pisdorf	20.06.1707
Stauffer	Christof	Stöffling	03.02.1667
Stauffer	David	Weiterschwang	20.04.1658
Stauffer	David	Genstötten	12.08.1672
Stauffer	David	Siedling	08.08.1674
Stauffer	Elisabeth	Pisdorf	12.08.1701
Stauffer	Eva	Fischhammering	10.08.1667
Stauffer	Eva	Genstötten	01.06.1671
Stauffer	Eva	Fischhamering	18.11.1696
Stauffer	Eva	Egning	06.11.1705
Stauffer	Georg	Siedling	22.04.1697
Stauffer	Georgius	Siedling	04.10.1675
Stauffer	Joannes	Pisdorf	23.04.1666
Stauffer	Joh.	Siedling	27.08.1684
Stauffer	Joh.	Egning	21.05.1697
Stauffer	Joh.	Pisdorf	15.10.1697
Stauffer	Joh.	Zeiling	08.01.1700
Stauffer	Joh.	?	13.05.1704
Stauffer	Joh.	Schwarzmoos	19.02.1706
Stauffer	Joh.	Unterjochling	27.07.1708
Stauffer	Johann	Weiterschwang	20.01.1664
Stauffer	Johannes	Bierbaum	17.07.1676
Stauffer	Josef	Egning	13.03.1703
Stauffer	Margaretha	Weiterschwang	11.09.1658
Stauffer	Maria	Genstötten	29.11.1675
Stauffer	Maria	Pisdorf	16.09.1676
Stauffer	Maria	Hinterjochling	07.07.1692
Stauffer	Matthias	Egning	14.02.1701
Stauffer	Matthias	Pisdorf	05.08.1710
Stauffer	Rosina	Schwarzmoos	16.07.1687
Stauffer	Rosina	Pisdorf	24.01.1696
Stauffer	Rosina	Unterjochling	14.04.1698
Stauffer	Sabina	Siedling	16.10.1671
Stauffer	Sabina	Siedling	27.06.1687
Stauffer	Salome	Genstötten	20.05.1669
Stauffer	Sebastian	Weiterschwang	06.07.1664
Stauffer	Sebastian	Genstötten	25.05.1686
Stauffer	Sebastian	Hinterjochling	03.04.1690
Stauffer	Sibila	Egning	08.01.1700
Stauffer	Simon	Hinterjochling	29.10.1694
Stauffer	Tobias	Pisdorf	19.09.1671
Stauffer	Tobias	Hinterjochling	11.09.1687
Stauffer	Tobias	Pisdorf	27.10.1699
Stauffer	Wolf	Stöffling	26.11.1658
Stauffer	Wolfgang	Pisdorf	17.11.1673
Stauffer	Wolfgang	Siedling	23.03.1682
Stauffer	Zacharias	Siedling	23.02.1696
Stedtner	Georg	Pisdorf	15.07.1671
Stögler	Maria	Gampern	22.03.1683
Steimayr	Joh.	Bierbaum	26.08.1698
Steinböck	Eva	Witzling	01.02.1669

Steiner	-	Fürt	04.03.1709
Steiner	Anna	Zeiling	19.02.1668
Steiner	Elias	Pisdorf	30.08.1688
Steiner	Eva	Weiterschwang	27.12.1682
Steiner	Gabriel	Zeiling	09.08.1670
Steiner	Johannes	Zeiling	23.03.1683
Steiner	Maria	Weiterschwang	28.04.1687
Steiner	Maria	Zeiling	14.03.1706
Steiner	Rosina	Pisdorf	17.08.1685
Steiner	Salome	Zeiling	24.05.1708
Steiner	Sebastian	Schwarzmoos	03.08.1678
Steiner	Susana	Fischham	22.06.1687
Steiner	Susana	Pisdorf	16.09.1691
Steiner	Tobias	Stötten	23.11.1663
Steinpichler	Margareta	Oberheikerding	13.03.1687
Steinpichler	Matthias	Oberheikerding	13.10.1666
Steinpichler	Tobias	Zeiling?	20.09.1658
Sterer	Abraham	Genstötten	05.06.1696
Sterer	Elias	Genstötten	11.10.1700
Sterer	Georg	Genstötten	17.04.1698
Sterer	Joh.	Genstötten	01.02.1692
Sterer	Josef	Genstötten	10.03.1707
Sterer	Maria	Genstötten	30.01.1659
Sterer	Susana	Genstötten	20.02.1710
Sterer	Wolfgang	Genstötten	16.04.1668
Sterer	Wolfgang	Genstötten	09.09.1702
Sterer	Wolfgang	Genstötten	15.01.1705
Sterer	Zacharias	Genstötten	14.11.1665
Sterer	Zacharias	Genstötten	29.11.1690
Steyringer	Abraham	Oberjochling	10.03.1710
Steyringer	Susana	Oberjochling	10.08.1707
Sticker	Joh.	Fischhamering	16.04.1702
Stigler	Georg	Gampern	23.04.1687
Stigler	Johannes	Gampern	03.03.1685
Stigler	Margareta	Gampern	21.12.1688
Stix	Johann	Jochling	14.01.1705
Stix	Wolfgang	Siedling	20.10.1699
Stöckhl	Anna	Unterjochling	12.01.1680
Stöckhl	Christof	Hörgattern	25.06.1685
Stöckhl	Christofory	Hörgattern	11.04.1674
Stöckhl	Daniel	Stötten	04.07.1685
Stöckhl	Johannes	Unterjochling	16.11.1676
Stöckhl	Sabina	Hörgattern	09.12.1675
Stöckhl	Susana	Hörgattern	07.05.1678
Stöckhl	Wolfgang	Unterjochling	20.08.1675
Stöckhl	Wolfgang	Unterjochling	16.10.1683
Stöckl	Abraham	Hörgattern	22.03.1693
Stöckl	Anna	Hörgattern	19.12.1686
Stöckl	August	Unterjochling	12.08.1685
Stöckl	Christofory	Stötten	20.03.1694
Stöckl	Christophori	Hörgattern	09.09.1692
Stöckl	Eva	Stötn	15.07.1692
Stöckl	Maria	Stötten	22.04.1697
Stöckl	Maria	Siedling	03.08.1709
Stöckl	Maria Magdalena	Stötten	04.09.1686
Stöckl	Philipp	Stötten	28.04.1690
Stöckl	Wolfgang	Hörgattern	20.10.1689

Stödtner	Adam	Pisdorf	19.07.1665
Stödtner	Christof	Pyrach	03.09.1666
Stödtner	Hansl	Piesdorf	09.01.1658
Stödtner	Katharina	Pisdorf	17.09.1663
Stödtner	Katharina	Pisdorf	11.04.1665
Stöckhl	Anna Maria	Hörgattern	09.03.1662
Stöckhl	Johannes	Hörgattern	15.03.1673
Stöckhl	Matthias	Stöten	29.01.1689
Stöckhl	Salome	Hörgattern	15.02.1671
Stöckhl	Sara	Hörgattern	15.07.1667
Stöttner	Adam	Pisdorf	05.09.1681
Stöttner	Johannes	Pirach	09.02.1677
Stöttner	Maria	Pisdorf	17.02.1684
Stöttner	Rosina	Pisdorf	04.01.1679
Stöttner	Sara	Pisdorf	02.11.1680
Strasser	Anna	Zeiling	02.12.1696
Strasser	Rosina	Zeiling	27.11.1689
Strasser	Maria	Zeilling	20.08.1692
Streicher	Anna	Gampern	28.12.1664
Streicher	Dominikus	Gampern	11.10.1669
Streicher	Franziskus	Gampern	28.08.1659
Streicher	Hironimus	Gampern	26.01.1663
Streicher	Joannes Josephus	Gampern	19.03.1667
Streicher	Maria	Gampern	27.10.1677
Streicher	Maria Elisabeth	Gampern	26.02.1681
Streicher	Remigius	Gampern	02.08.1672
Streicher	Rosina	Gampern	28.08.1658
Streicher	Sebastian	Gampern	20.12.1674
Stromayr	Margaretha	Bierbaum	18.05.1674
Stromayr	Maria	Bierbaum	30.09.1672
Stromayr	Susana	Bierbaum	20.07.1678
Stromayr	Tobias	Bierbaum	09.09.1682
Stumreiter	Elisabeth	Stein	04.05.1689
Styring?	Wolfgang	Baumgarting	09.05.1667
Süllinger	Tobias	Egning	26.06.1658
Syberer	Georg	Hehenberg	10.01.1658
Tammler	Matthias	Unterheikerding	31.07.1703
Tampaur	Barbara	Stöffling	31.01.1687
Tampaur	Rosina	Stöffling	31.01.1687
Tanpauer	Euphrosina	Unterjochling	14.03.1669
Tanpauer	Rosina	Haunolding	24.01.1665
Tanpaur	Wolfgang	Stöffling	10.07.1688
Tanpaur	Wolfgang	Stöffling	08.03.1690
Tanzperger	Maria	Haag	02.07.1705
Taxl	Elisabeth	Oberjochling	06.11.1691
Taxl	Georg	Oberjochling	29.08.1685
Taxl	Georg	Oberjochling	08.12.1697
Taxl	Maria	Unterjochling	08.02.1706
Taxl	Regina	Oberjochling	26.04.1688
Taxl	Regina	Unterjochling	07.09.1710
Taxl	Susana	Oberjochling	03.10.1670
Thannpauer	Michael	Haunolding	15.10.1667
Thanpauer	Jeremias	Unterjochling	14.10.1670
Thanpauer	Susana	Weiterschwang	17.10.1674
Thanpaur	Susana	Genstötten	21.05.1688
Thurmwald	Maria	Hörgattern	17.08.1678
Tobler	Joh.	Siedling	22.02.1703

Tobler	Maria	Pöreth	26.07.1681
Tobler	Salome	Pöreth	02.03.1686
Toder	Johannes	Unterheikerding	12.03.1658
Topler	Georg	Pöreth	25.11.1682
Torfberger	Maria	?	02.07.1704
Verstl	Adam	Baumgarting	30.08.1697
Verstl	Georg	Baumgarting	29.01.1702
Verstl	Joh.	Baumgarting	20.09.1699
Vockenhuber	Joh.	Witzling	29.03.1709
Vockenhuber	Regina	Witzling	21.08.1706
Voglhuber	Johannes	Stöffling	19.03.1682
Voglhuber	Margaretha	Stötten	27.12.1678
Voglhuber	Tobias	Stötten	06.09.1658
Voglhueber	Adam	Stötten	10.12.1686
Voglhueber	Rosina	Hehenberg	24.04.1707
Vorhauer	Joannes	Gampern	11.03.1671
Vorhauer	Laurentius	Oberheikerding	21.12.1669
Wageneder	Johannes	Weiterschwang	24.06.1686
Wageneder	Susana	Weiterschwang	10.04.1688
Wagenedter	Eva	Weiterschwang	01.05.1658
Wagenöder	Rosina	Weiterschwang	17.10.1677
Wagenöder	Tobias	Weiterschwang	30.10.1675
Waggersäß	Andreas	Unterjochling	30.03.1675
Wagn	Hanß	Unterjochling	15.02.1663
Wagnder	Wolfgang	Weiterschwang	30.04.1663
Wagneder	Adam	Weiterschwang	02.06.1670
Wagneder	Elisabeth	Weiterschwang	04.09.1692
Wagneder	Elisabeth	Weiterschwang	29.09.1703
Wagneder	Eva	Weiterschwang	17.02.1701
Wagneder	Georg	Weiterschwang	14.02.1669
Wagneder	Jakob	Weiterschwang	01.02.1708
Wagneder	Katharina	Weiterschwang	16.03.1706
Wagneder	Margaretha	Weiterschwang	13.03.1666
Wagneder	Maria	Weiterschwang	26.02.1699
Wagneder	Matthias	Weiterschwang	10.05.1682
Wagneder	Regina	Weiterschwang	26.01.1673
Wagneder	Sara	Weiterschwang	03.03.1709
Wagner	Abraham	Witzling	20.08.1697
Wagner	Adam	Jochling	29.01.1665
Wagner	Daniel	Schwarzmoos	20.09.1693
Wagner	Eva	Unterjochling	28.03.1670
Wagner	Georg	Stöffling	14.06.1693
Wagner	Georgius	Witzling	29.07.1668
Wagner	Hans	-	10.03.1664
Wagner	Maria	Egning	30.10.1664
Wagner	Maria	Unterjochling	05.12.1672
Wagner	Salome	Egning	17.01.1661
Wagner	Susana	Witzling	11.10.1700
Wagner	Tobias	Jochling	20.06.1666
Wagner	Tobias	Schwarzmoos	05.11.1688
Wagner	Wolfgang	Schwarzmoos	10.05.1687
Wagner	Zacharias	Weiterschwang	07.07.1682
Wagnöder	Maria	Weiterschwang	16.04.1679
Wahlinger	Anna	Witzling	13.09.1677
Wahlinger	Johannes	Zeiling	27.09.1678
Wahlinger	Rosina	Fischham	22.09.1677
Wahlinger	Tobias	Witzling	14.02.1680

Wais	Abraham	Unterjochling	27.03.1674
Wais	Wolfgang	Unterjochling	20.12.1671
Waiß	Georg	Pöring	10.02.1702
Waiß	Johannes	Unterjochling	05.04.1677
Waiß	Katharina	Pöring	02.12.1708
Waiß	Maria	Unterjochling	10.01.1668
Waiß	Maria	Pöring	26.08.1698
Waiß	Matthias	Jochling	22.10.1665
Waiß	Matthias	Unterjochling	15.07.1671
Waiß	Rosina	Unterjochling	26.10.1678
Waiß	Salome	Pöring	11.09.1704
Waiß	Sebastian	Unterjochling	21.08.1684
Waiß	Wolfgang	Jochling	19.01.1665
Waiß	Wolfgang	Unterjochling	24.11.1681
Waiß	Johann	Unterjochling	20.12.1674
Waißs	Barbara	Unterjochling	06.04.1661
Waldthör	Susana	Aign	25.05.1674
Wallinger	Adam	Witzling	11.04.1670
Wallinger	David	Baumgarting	17.02.1695
Wallinger	Eva	Witzling	18.12.1672
Wallinger	Johannes	-	06.09.1658
Wallinger	Johannes	Witzling	09.01.1676
Wallinger	Katharina	Fürt	28.07.1706
Wallinger	Matthias	Witzling	11.02.1674
Wallinger	Zacharias	Witzling	23.11.1668
Walthor	Stefan	Oberheikerding	16.03.1678
Walthör	Andreas	Aigen	19.04.1707
Walthör	Barbara	Aigen	25.05.1677
Walthör	Barbara	Aigen	25.05.1708
Walthör	Eva	Aign	27.02.1672
Walthör	Johannes	am Aign	01.03.1665
Walthör	Johannes	Oberheikerding	11.02.1684
Walthör	Katharina	Aign	19.08.1675
Walthör	Maria	Unterheikerding	09.02.1658
Walthör	Maria	Oberheikerding	02.02.1708
Walthör	Regina	am Aign	26.09.1669
Walthör	Rosina	Oberheikerding	13.02.1681
Walthör	Samuel	Aign	19.06.1686
Walthör	Susana	Aign	10.04.1667
Walthör	Susana	Aign	28.04.1681
Walthör	Susana	Oberheikerding	27.08.1692
Walthör	Susana	Aign	22.12.1704
Walthör	Wolfgang	Aigen	16.06.1679
Walthör	Wolfgang	Oberheikerding	18.10.1687
Wanghamer	Anna	Haunolding	09.08.1686
Wankhamber	Elisabeth	Haunolding	11.11.1680
Wasner	Johannes	Fischham	01.12.1685
Wehling	Anna	Witzling	26.11.1683
Wehling	Johannes	Witzling	08.08.1681
Weining	Johannes	Gampern	15.10.1663
Weining	Mathias	Pisdorf	25.02.1659
Weining	Wolf	Pisdorf	06.08.1663
Weininger	Maria	Hasselau (Oberwang)	04.06.1662
Weininger	Maria	Gampern	25.06.1662
Weißpaumer	Abraham	Weiterschwang	31.08.1710
Weißpruner	Tobias	Gampern	26.10.1695
Weixlbaumer	Christophory	Koberg	07.07.1683

Weixlbaumer	Eva	Koberg	01.05.1686
Weixlpaumer	Susana	Koberg	24.05.1690
Wenhardt	Katharina	Haunolding	07.12.1666
Wenhardt	Rosina	Haunolding	23.09.1663
Wening	Maria	Unterheikerding	01.03.1680
Wening	Salome	Gampern	10.04.1665
Weninger	Barbara	Weiterschwang	02.11.1702
Weninger	Daniel	Gampern	05.05.1667
Weninger	Elisabeth	Weiterschwang	21.11.1704
Weninger	Katharina	Weiterschwang	07.02.1709
Weninger	Maria	Weiterschwang	07.04.1701
Weninger	Matthias	Genstötten	06.04.1671
Weninger	Sara	Pisdorf	01.07.1666
Weninger	Susana	Genstötten	06.09.1676
Wenkhamber	Sebastian	Haunolding	07.04.1685
Wenninger	Zacharias	Weiterschwang	31.10.1706
Wiener	David	Viehaus	05.03.1671
Wiener	Susana	Viehaus	25.03.1669
Wiesinger	Maria	Viehaus	03.02.1673
Wihsinger	Anna	Bierbaum	15.01.1702
Wihsinger	Joh.	Witzling	23.01.1707
Wihsinger	Maria	Bierbaum	28.11.1704
Wihsinger	Tobias	Witzling	31.12.1709
Wilhelm	Adam	Witzling	07.04.1678
Wilhelm	Eva	Witzling	26.07.1671
Wilhelm	Rosina	Witzling	15.01.1669
Wilhelmb	Maria	Witzling	29.05.1674
Wimber	Eva	Hehenberg	17.03.1698
Wimber	Wolfgang	Pisdorf	23.12.1685
Wimber	Wolfgang	Pisdorf	03.07.1687
Wimer	Joh.	Pisdorf	24.04.1684
Windtpichler	Susana	Fischhammering	10.07.1665
Wineroter	Martin	Bierbaum	06.03.1703
Winter	Maria	Pisdorf	14.04.1680
Wisinger	Adam	Weiterschwang	01.04.1673
Wisinger	Anna	Viehaus	01.03.1676
Wisinger	Eva	Viehaus	13.07.1680
Wisinger	Georg	Bierbaum	06.06.1687
Wisinger	Margarita	Bierbaum	10.01.1693
Wisinger	Maria	Witzling	09.09.1705
Wisinger	Salome	Viehaus	13.03.1678
Wisinger	Sara	Viehaus	23.10.1674
Wisinger	Susana	Weiterschwang	31.01.1690
Wisinger	Susana	Bierbaum	11.03.1696
Wisinger	Tobias	Bierbaum	25.11.1690
Wisinger	Tobias	Witzling	23.06.1703
Wissinger	Adam	Viehaus	21.02.1705
Wissinger	Katharina	Witzling	16.07.1700
Wissinger	Maria	Viehaus	18.07.1699
Wissinger	Rosina	Bierbaum	27.10.1698
Wißinger	Sabina	Viehaus	28.01.1702
Wöginger	Tobias	?	11.04.1691
Wohlinger	Katharina	Fischham	20.08.1681
Wollinger	Adam	Witzling	03.08.1700
Wollinger	Barbara	Witzling	06.01.1693
Wollinger	Franziskus	Witzling	16.01.1689
Wollinger	Katharina	Witzling	01.10.1690

Wollinger	Maria	Witzling	23.09.1708
Wollinger	Matthias	Witzling	28.06.1703
Wollinger	Regina	Baumgarting	12.10.1697
Wollinger	Samuel	Witzling	27.01.1686
Wollinger	Sara	Witzling	02.08.1708
Woringer	Johann	Gampern	27.03.1661
Wosner	Anna	Fischham	26.04.1689
Wosner	Eva	Fischham	18.09.1690
Wosner	Regina	Fischham	19.11.1687
Wüsingner	Barbara	Viehaus	20.01.1683
Wüsingner	Rosina	Bierbaum	12.11.1681
Wüssinger	Eva	Bierbaum	28.11.1679
Wysinger	Barbara	Bierbaum	22.02.1683
Zauner	Elisabeth	Weiterschwang	01.01.1696
Zauner	Georgius	Weiterschwang	13.09.1688
Zauner	Maria	Weiterschwang	03.03.1691
Zauner	Susana	Weiterschwang	28.01.1694
Ziecher	Agnes	Haag	07.06.1708
Ziecher	Elisabeth	Haag	14.05.1703
Ziecher	Eva	Haag	09.03.1671
Ziecher	Georg	Haag	20.04.1710
Ziecher	Susana	Haag	25.05.1692
Ziegler	Salome	Haag	24.10.1675
Zieher	Michael	Haag	20.03.1704
Zieher	Simon	Haag	22.09.1687
Zöheher	Maria	Haag	06.11.1681
Zöheher	Rosina	Fürt	01.05.1684
Zöheher	Wolfgang	Fürt	16.08.1680
Zoiher	Balthasar	Egning	09.03.1700
Zoiher	Georg	Baumgarting	09.09.1689
Zoiher	Rosina	Baumgarting	11.03.1696
Zoiher	Tobias	Baumgarting	09.09.1698
Zoiher	Ursula	Baumgarting	03.12.1692
Zoiher	Wolfgang	Baumgarting	16.09.1690
Zoiher	Wolfgang	Baumgarting	01.04.1701
Zwy?	Rosina	Egning	30.01.1661

VIII.2. Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit ist eine Untersuchung der Tauf- und Familiennamen, die in der oberösterreichischen Pfarre Gampern (südliches Hausruckviertel) im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert auftraten. Zur Erhebung der Daten wurden die Taufbücher der Pfarre Gampern herangezogen.

Der untersuchte Zeitraum beginnt mit dem Anfang der Gamperner Taufmatrikelführung im Jahr 1658 und endet 1710. Eine Abschrift der gewonnenen Daten, die Auskunft über den Tauf- und Familiennamen, Geburtsort und Taufdatum jedes Täuflings geben, befindet sich im Anhang der Arbeit. Insgesamt wurden im untersuchten Zeitraum 2595 Taufen in der Pfarre Gampern festgestellt.

Der erste große Abschnitt der Diplomarbeit enthält eine Zusammenstellung der in Gampern auftretenden Taufnamen (Vornamen), die nach der Häufigkeit der Taufen in absteigender Reihenfolge einzeln untersucht wurden.

Festgestellt wurde unter anderem, dass der bis ins 12. Jahrhundert vorherrschende germanische Rufnamenschatz bei der Namenwahl in der Pfarre Gampern kaum mehr in Erwägung gezogen wurde. Sehr deutlich dominieren biblische Namen aus dem Alten und Neuen Testament und vor allem christliche Märtyrernamen. Auch Rufnamen bedeutender regionaler und überregionaler Herrscherfiguren flossen in die Namengebung der bäuerlichen Bevölkerung ein. Das Namensrepertoire, aus dem die Eltern der Täuflinge einen Taufnamen wählten, war im 17. und 18. Jahrhundert äußerst beschränkt. In den 53 untersuchten Jahren traten in Gampern 54 Männernamen und lediglich 30 weibliche Namen auf.

Das Hauptinteresse an den Taufnamen richtete sich nach den Motiven, welche die Bevölkerung dazu bewogen, bestimmte Namen zu taufen. Dazu wurden die Taufdaten der Kinder mit den Festtagen von gleichnamigen Heiligen verglichen.

Der zweite große Abschnitt der Diplomarbeit stellt eine Untersuchung der Familiennamen dar. Insgesamt treten in Gampern im untersuchten Zeitraum mehr als 300 unterschiedliche Familiennamen auf. Die Gamperner Familiennamen, wie etwa die Namen *Pauernfeind*, *Saumer*, *Stauffer*, *Göschl*, *Nader* oder *Fux* wurden hinsichtlich ihrer etymologischen Herkunft und Bedeutung mit Hilfe einschlägiger Fachliteratur untersucht, wobei regionale Besonderheiten bei der Interpretation berücksichtigt wurden.

Eine eindeutige Zuordnung der Namen in die von der Familiennamenforschung vorgeschlagenen fünf Bedeutungstypen (Herkunftsnamen, Wohnstättennamen, Übernamen, Berufsnamen, Rufnamen) ist häufig nicht möglich. Am stärksten traten die Herkunfts- und Wohnstättennamen auf. An den Herkunftsnamen ist die Mobilität der Menschen im Spätmittelalter erkennbar. Auch Familiennamen nach Berufsnamen waren in Gampern relativ stark vertreten, während Namen, die aus Übernamen und Rufnamen entstanden, die kleinsten Bedeutungsgruppen darstellen. Familiennamen, deren Etymologien unklar sind, wurden ebenfalls in die Untersuchung mit einbezogen, auch wenn keine gesicherten Aussagen über sie gemacht werden konnten. Bei den relativ häufig auftretenden etymologisch fraglichen Namen wurde die als am wahrscheinlichsten erachtete Erklärungsmöglichkeit angeführt.

VIII.3. Lebenslauf

Vor- und Nachname: Maria Magdalena Gstöttner

Geburtsdatum: 02. 09. 1979

Geburtsort: Vöcklabruck, Oberösterreich

Werdegang:

1986-1990: Volksschule Gampern, Oberösterreich

1990-1994: Hauptschule Timelkam, Oberösterreich

1994-1999: Oberstufenrealgymnasium der Franziskanerinnen, Vöcklabruck

1999-2008: Studium an der Universität Wien

1. Studienrichtung: Deutsche Philologie

1. Abschnitt: 11. 04. 2002

2. Abschnitt: 01. 02. 2007

2. Studienrichtung: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

1. Abschnitt: 30. 04. 2002

2. Abschnitt: 05. 11. 2007